

JAHRESFINANZBERICHT
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
2024



INHALT

GEPRÜFTE FINANZIELLE KONZERNBERICHTERSTATTUNG

Konzernlagebericht
Konzernabschluss
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

GEPRÜFTER FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG - EINZELABSCHLUSS NACH UGB

Lagebericht
Einzelabschluss
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Disclaimer:

Bestimmte der in diesem Bericht enthaltenen Aussagen können Darstellungen von oder Aussagen über zukünftige Annahmen oder Erwartungen sein, die auf gegenwärtigen Annahmen und der gegenwärtigen Sicht des Managements beruhen, und bekannte und unbekannte Risiken und Ungewissheiten beinhalten, die zu beträchtlichen Abweichungen von den tatsächlichen Ergebnissen, Leistungen oder Ereignissen führen können.

Tatsächliche Ergebnisse können von den prognostizierten wesentlich abweichen und berichtete Ergebnisse sollten nicht als Hinweis auf zukünftige Entwicklungen betrachtet werden. Weder die BAWAG Group selbst noch irgendeines ihrer verbundenen Unternehmen sowie deren Berater oder Vertreter haften in irgendeiner Art und Weise (fahrlässig oder anderweitig) für irgendwelche Schäden jeglicher Art oder für Verluste, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Berichts oder der enthaltenen Inhalte oder anderweitig in Zusammenhang mit diesem Dokument entstehen. Dieser Bericht stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zum Kauf oder Verkauf oder zur Zeichnung irgendwelcher Wertpapiere dar und seine Inhalte oder Teile davon dürfen keine Grundlage oder Vertrauensbasis irgendeines Vertrags oder irgendeiner Verpflichtung bilden.

Die Tabellen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen enthalten.

Sämtliche in diesem Bericht verwendeten personenbezogenen Bezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

INHALT

5	KONZERNLAGEBERICHT
6	Wirtschaftliche und regulatorische Entwicklungen
9	Ergebnis- und Bilanzanalyse
13	Geschäftssegmente
20	Ausblick und Ziele
21	Risikomanagement
22	Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
24	Forschung und Entwicklung
24	Zweigniederlassungen
24	CSR Reporting
26	KONZERNRECHNUNGSLEGUNG
27	Konzernrechnung
36	Anhang (Notes)
145	Risikobericht
189	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
190	Organe der BAWAG P.S.K. AG
192	BESTÄTIGUNGSVERMERK
197	DEFINITIONEN
200	GLOSSAR

KONZERNLAGEBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE UND REGULATORISCHE ENTWICKLUNG

MAKROÖKONOMISCHE ENTWICKLUNGEN

...Beitrag von **Prof. Dr. Ewald Nowotny**, ehemaliger Gouverneur der Österreichischen Nationalbank, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der BAWAG und aktueller Berater des Aufsichtsrats der BAWAG Group

Markttrends

Das Jahr 2024 war durch eine Vielzahl außerordentlicher Entwicklungen gekennzeichnet. Zum einen kam es zu einem starken Rückgang der im Jahr 2023 noch sehr hohen Inflationsraten. Zum anderen gab es starke Einflüsse geopolitischer Faktoren und schließlich kam es zu bedeutsamen Wahlen in den USA, in der EU und auch in Österreich, deren wirtschaftspolitische Wirkung deutlich auf das Jahr 2025 ausstrahlen wird.

Für die gesamte Weltwirtschaft blieb die Wachstumsrate 2024 auf dem vergleichsweise niedrigen Stand von 3,1%, wobei China einen Wachstumsrückgang auf 4,6% zu verzeichnen hatte. Für die Industriestaaten wird für 2024, wie auch für 2025, eine Wachstumsrate von 1,8% erwartet (USA 2,7%, bzw. 2,5%). Demgegenüber wies 2024 der Euro-Raum mit 0,8% ein deutlich schwächeres Wachstum auf, das sich für 2025 auf (nur) 1,2% erhöhen dürfte. Hauptursache dieser schwachen Entwicklung ist die sich im Jahr 2024 verschärfende Wirtschaftskrise in Deutschland, wo es 2024, ebenso wie im Jahr 2023, zu einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes kam. Hier handelt es sich primär nicht um ein konjunkturelles, sondern um ein strukturelles Problem, verursacht durch die starke Exportabhängigkeit, Probleme im Energiesektor und Herausforderungen durch die klimapolitische Transformation, speziell im Automobilbereich.

Die Inflation im Euro-Raum sank von 5,4% im Jahr 2023 auf 2,4% im Jahr 2024, wobei das 2%-Ziel der EZB voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2025 erreicht werden wird. Hatte die EZB im Jahr 2023 die Zinsen noch zehnmal angehoben, kam es auf Grund der rückläufigen Inflation und der schwachen Wirtschaftsentwicklung im Juni 2024 zu einer deutlichen Zinswende. Hatte der für die Geldpolitik zentrale Einlagezins der EZB Mitte 2023 noch 4% betragen, so lag er nach der Zinsentscheidung Ende Jänner 2025 bei 2,75%. Für 2025 sind

weitere Zinssenkungen zu erwarten, wobei hier freilich erhebliche Unsicherheiten bestehen in Bezug auf die Auswirkungen der Wirtschaftspolitik der neuen US-Regierung und damit der internationalen Entwicklung der Zinssätze und der Wechselkurse.

Marktentwicklungen in Österreich

Mit einem erwarteten Rückgang des Bruttoinlandsproduktes von 0,6% im Jahr 2024 befindet sich Österreich im zweiten Jahr einer Rezession. Für 2025 wird ein schwacher Aufschwung von 1% erwartet: Hier besteht freilich große Unsicherheit, speziell hinsichtlich der Entwicklung in Deutschland und auch angesichts entsprechend der zunehmenden Anzahl von Insolvenzen. Die Inflationsrate fiel deutlich von 7,8% im Jahr 2023 auf 2,9% im Jahr 2024. Dies war vor allem auf deutlich niedrigere Energiepreise zurückzuführen. Entsprechend einer weiterhin starken Inflationsentwicklung im Dienstleistungssektor lag die Kerninflation aber noch bei rund 4%. Eine geringere Lohndynamik im Jahr 2025 sollte dann zu einem Rückgang der Inflationsrate auf 2,1% führen.

Auf Grund starker Lohnsteigerungen und einer zurückgehenden Inflation stiegen 2024 die real verfügbaren Einkommen um 3,2%. Demgegenüber ergab sich aber eine annähernde Stagnation bei den Konsumausgaben, so dass sich die Sparquote der privaten Haushalte deutlich auf 11% der verfügbaren Einkommen erhöhte. Einen speziellen Problembereich stellen die Bauinvestitionen dar, wo sich nach einem Rückgang von 9,3% im Jahr 2023 im Jahr 2024 ein weiterer Rückgang von 4,5% ergab. Besonders ausgeprägt ist diese Entwicklung beim Wohnbau, was auch zu einem entsprechend starken Rückgang der Nachfrage nach Immobilienkrediten führte. Betrug im Juli 2022 das Volumen von neuvergebenen Wohnbaukrediten noch 2,7 Milliarden €, so sank dieses Volumen im August 2024 auf 1 Milliarde €. Seither ist als Folge der Zinsentwicklung eine leichter Anstieg der Nachfrage zu verzeichnen. Die von den Aufsichtsbehörden zeitweise gesehene Gefahr einer Überhitzung des Wohnungsmarktes besteht aber eindeutig nicht mehr.

Die Bruttoanlageninvestitionen in der österreichischen Volkswirtschaft werden nach der negativen Entwicklung im Jahr 2023 im Jahr 2024 noch einmal zurückgehen (minus 3%). Entsprechend ist auch die Nachfrage nach Unternehmenskrediten rückläufig, für die Kreditvergabe stellen sich auch zunehmend Fragen einer verschlechterten Risikosituation.

Am Arbeitsmarkt zeigte sich 2024 sowohl ein Anstieg der Beschäftigung, wie auch der Arbeitslosigkeit. In vielen Bereichen wurde ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften gemeldet, der Anstieg der Arbeitslosigkeit beruht dagegen auf Angebotseffekten aus dem Bereich ausländischer Arbeitskräfte.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden verringerte sich 2024 um 0,9%. Dies entspricht dem Rückgang des BIP, spiegelt aber auch den langfristigen Trend eines Rückganges der Pro-Kopf-Arbeitszeit wider. 2025 wird die zunehmende Zahl von Insolvenzen zu einem Anstieg der Arbeitslosenrate führen (auf 6,4% nach österreichischer Berechnungsmethode). Besonders betroffen sind hier Bereiche der exportorientierten Industrie und damit speziell industriestärke Bundesländer, wie vor allem Oberösterreich.

Ausblick

Insgesamt wird für die Wirtschaftsentwicklung der Industriestaaten im Jahr 2025 ein positives, wenn auch schwaches, Wachstum erwartet. Für den Euro-Raum sollte dies für 2025 ein Wirtschaftswachstum von 1,4% bedeuten, für die USA von 2,5%. Diese Entwicklung kann freilich durch eine große Zahl von Faktoren negativ beeinflusst werden. Besondere Unsicherheit besteht hinsichtlich der konkreten wirtschaftspolitischen Maßnahmen der neuen US-Administration, aber auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Auswirkungen geopolitischer Entwicklungen in der Ukraine, im Nahen Osten und in Südostasien, sowie auch generell hinsichtlich der künftigen Dynamik der internationalen Klimapolitik.

Für Deutschland wurde von der Europäischen Kommission im Herbst 2024 noch eine Wachstumsrate von 0,7% erwartet, die nach manchen anderen Prognosen aber auch auf 0% zurückgehen könnte. Für Österreich betragen die entsprechenden Wachstumserwartungen 0,6%, für die Niederlande 1,5%. Eine spezielle Herausforderung stellt für Österreich die Wiedergewinnung der Wettbewerbsfähigkeit in den exportorientierten Wirtschaftsbereichen dar. Die im Vergleich zu den anderen Staaten des Euro-Raumes höheren Inflationsraten der Vergangenheit haben auch zu Entwicklungen höheren Löhnen geführt. Im Jahr 2024 stiegen die Nominallöhne um 7,8%, für 2025 wird ein Anstieg von 3,4% erwartet. Seit 2023 liegt der Anstieg der Lohnstückkosten über den Werten von Deutschland, was eine deutliche Belastung der exportorientierten Industrie bedeutet.

Der erwartete Rückgang der Inflation wird auch zu weiteren Zinsreduzierungen von Seiten der Europäischen Zentralbank führen. Für Ende 2025 kann mit einem Einlagenzinssatz zwischen 2,0% und 2,5% gerechnet werden, was etwa einem konjunkturneutralen Zinssatz entsprechen würde. Problematische Entwicklungen im Bereich der öffentlichen Haushalte einzelner EU-Staaten können aber dazu führen, dass es im Bereich der langfristigen Finanzierungen zu einem steileren Anstieg der Zinskurve kommt. Insgesamt kann aber erwartet werden, dass es den Notenbanken der wichtigsten Währungsgebiete gelungen ist, nach einer Phase hoher Inflationsraten eine „sanfte Landung“ für die jeweiligen Volkswirtschaften zu erreichen. Das heißt, einen deutlichen Rückgang der Inflationsraten, ohne dass es zu einer breiten Rezession gekommen ist. Die makroökonomischen Voraussetzungen für die Durchführung notwendiger Strukturverbesserungen wären damit gegeben. Für Europa sollte dies speziell bedeuten, die Chancen des Europäischen Binnenmarktes zu nutzen, um höhere Produktivität und damit höhere Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen.

Makroökonomische Daten in unseren Kernmärkten 2024

in %	Österreich	Deutschland	Niederlande	Euro-Raum	USA
BIP-Wachstum	-0,9	-0,2	0,9	0,8	2,7
Inflationsrate	3,0	2,5	3,2	2,4	2,8
Arbeitslosenquote	5,3	3,3	3,7	6,1	4,1
Ausblick für 2025					
BIP-Wachstum	0,6	0,4	1,5	1,4	2,5
Inflation	2,3	2,1	2,4	2,1	2,1

Datenquellen: OECD Economic Forecast 12/2024, WIFO Konjunkturprognose 4/2024, Economist Intelligence Unit 1/2025.

REGULATORISCHE ENTWICKLUNGEN

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihre direkte Aufsicht über die wichtigsten Kreditinstitute der Eurozone, einschließlich der BAWAG Group, im Rahmen des einheitlichen Aufsichtsmechanismus (SSM) fort. Die Aufsichtsprioritäten des SSM für die Jahre 2025–2027 spiegeln die mittelfristige Strategie der EZB-Bankenaufsicht wider und setzen sich aus der Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen unmittelbare makrofinanzielle Bedrohungen und geopolitische Schocks, der effektiven und zeitnahen Behebung von anhaltenden wesentlichen Mängeln und der Stärkung von Digitalisierungsstrategien und neu auftretenden Herausforderungen, die sich aus dem Einsatz neuer Technologien ergeben, zusammen.

Am 27. Oktober 2021 verabschiedete die Europäische Kommission eine Überarbeitung der CRR und CRD. Mit diesem Paket wurde die Umsetzung der internationalen Basel-III-Vereinbarung (auch als Basel IV bekannt) in der EU abgeschlossen, wobei die Besonderheiten des EU-Bankensektors berücksichtigt wurden. Obwohl der Zeitplan des Basler Ausschusses vorsah, dass die Reformen am 1. Jänner 2023 umgesetzt werden sollten (wurde aufgrund der COVID-19-Pandemie bereits um ein Jahr verschoben), traten die Reformen mit 01. Jänner 2025 in Kraft, wobei die Übergangsregeln über einen weiteren Zeitraum von fünf Jahren gelten. Am 19. Juni 2024 wurden die finalen Basel-IV-Texte im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Die wichtigsten Punkte des Bankenpakets bestehen vor allem aus bedeutenden Anpassungen der Messmethoden für das Kredit-, Markt- und operationelle Risiko. Die wichtigsten Elemente sind:

- Einführung eines Output-Floors, der die Kapitalvorteile von Risikomodellen begrenzt
- Aktualisierung des Standardansatzes für das Kreditrisiko
- Änderungen des auf internen Ratings basierenden Ansatzes (IRB) für das Kreditrisiko
- Ein neuer Rahmen für das operationelle Risiko
- Änderungen des Marktrisikorahmens und der Berechnung von Kreditbewertungsanpassungen (CVA)
- Wir werden die anstehenden regulatorischen Änderungen weiterhin proaktiv und regelmäßig beobachten und in unseren Geschäftsplänen entsprechend berücksichtigen. Die BAWAG Group sieht sich aufgrund ihrer starken Kapitalposition und ihres profitablen Geschäftsmodells gut auf die kommenden Anforderungen vorbereitet.

ERGEBNIS- UND BILANZANALYSE

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND DER BILANZ

Gewinn- und Verlustrechnung

IN MIO. €	2024	2023 angepasst	Vdg.	Vdg. %
Nettozinsertrag	1.281,1	1.249,2	31,9	2,6
Provisionsüberschuss	308,8	284,7	24,1	8,5
Operative Kernerträge	1.589,9	1.533,9	56,0	3,7
Sonstige Erträge ¹	17,3	-15,1	32,4	—
Operative Erträge	1.607,2	1.518,8	88,4	5,8
Operative Aufwendungen²	-513,6	-468,4	45,2	-9,6
Ergebnis vor Risikokosten	1.093,6	1.050,4	43,2	4,1
Regulatorische Aufwendungen	-14,5	-38,7	-24,2	62,5
Operatives Ergebnis	1.079,1	1.011,7	67,4	6,7
Risikokosten	-81,5	-92,6	-11,1	12,0
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	4,3	2,5	1,8	72,0
Jahresüberschuss vor Steuern	1.001,9	921,6	80,3	8,7
Steuern vom Einkommen	-220,1	-248,3	-28,2	11,4
Jahresüberschuss nach Steuern	781,8	673,3	108,5	16,1
Nicht beherrschende Anteile	—	—	—	—
Nettogewinn	781,8	673,3	108,5	16,1

¹ Die „Sonstigen Erträge“ beinhalten Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen.

² Gemäß IFRS umfasst die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ auch regulatorische Aufwendungen in Höhe von 9,1 Mio. € für das Jahr 2024 (2023: 34,1 Mio. €). Die Position „Operative Aufwendungen“ enthält ebenfalls regulatorische Aufwendungen in Höhe von 5,4 Mio. € für das Jahr 2024 (2023: 4,6 Mio. €). Das Management der BAWAG betrachtet regulatorische Aufwendungen jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend werden diese im konsolidierten Konzernlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Nach der Übernahme von Knab am 1. November 2024 enthält die Gewinn- und Verlustrechnung den Ergebnisbeitrag von zwei Monaten.

Der **Nettogewinn** erhöhte sich 2024 um 16,1% bzw. 108,5 Mio. € auf 781,8 Mio. €. Die zugrunde liegende Entwicklung des operativen Geschäfts blieb im Jahr 2024 anhaltend stark mit einem Ergebnis vor Risikokosten in Höhe von 1.093,6 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 4,1% im Vergleich zum Vorjahr. Die Gesamtrisikokosten gingen um 12% auf -81,5 Mio. € zurück.

Der **Nettozinsertrag** stieg im Jahr 2024, unterstützt durch unsere Akquisitionen, um 31,9 Mio. € bzw. 2,6% auf 1.281,1 Mio. €.

Der **Provisionsüberschuss** stieg aufgrund des Zahlungsverkehrs und des Beratungsgeschäfts um 8,5% auf 308,8 Mio. € im Vergleich zu 2023.

Die sonstigen Erträge bestehend aus Gewinnen und Verlusten aus Finanzinstrumenten und sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen betrugen 17,3 Mio. € (2023: -15,1 Mio. €).

Die **operativen Aufwendungen** stiegen um 9,6% auf -513,6 Mio. €.

Die **regulatorischen Aufwendungen** betrugen 2024 14,5 Mio. € im Vergleich zu 38,7 Mio. € 2023.

Die gesamten Risikokosten betrugen 2024 81,5 Mio. €, was einem Rückgang von 11,10 Mio. € oder 12,0% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Der Management Overlay wurde während des Jahres verwendet um sowohl die ECL-Reserven aufgrund von Modellupdates als auch die NPL Coverage basierend auf konservativen Commercial Real Estate-Werten zu erhöhen, während der Restbetrag aufgelöst wurde. Zum Jahresende verfügte die BAWAG über Vorsorgen für erwartete Kreditverluste (ECL) in Höhe von insgesamt 117 Mio. € für das performing book und 284 Mio. € für das non-performing book was 47% der Wertberichtigungsdeckungsquote entspricht (nähere Details siehe Note 56, Impairment im Risikobericht).

Aktiva				
IN MIO. €	2024	2023 angepasst	Vdg.	Vdg. %
Barreserve	17.358	12.729	4.629	36,4
Finanzielle Vermögenswerte				
Handelsbestand	317	103	214	>100
Zum Zeitwert über die GuV geführt	624	593	31	5,2
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.895	2.802	-907	-32,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	48.894	37.031	11.863	32,0
Kunden	44.984	32.871	12.113	36,9
Schuldtitle	3.081	3.660	-579	-15,8
Kreditinstitute	829	500	329	65,8
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	-218	-310	92	-29,7
Sicherungsderivate	331	247	84	34,0
Sachanlagen	295	326	-31	-9,5
Immaterielle Vermögenswerte	259	255	4	1,6
Steueransprüche	135	36	99	>100
Sonstige Vermögenswerte	374	246	128	52,0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	5	538	-533	-99,1
Bilanzsumme	70.269	54.596	15.673	28,7

Die **Barreserve** stieg 2024 um 36,4% auf 17,4 Mrd. € und spiegelt 25% der Gesamtbilanz wider.

Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte verringerten sich um 0,9 Mrd. € bzw. 32,4% da die Neuinvestitionen hinter den Verkäufen und Tilgungen zurück blieben.

Die Position zu fortgeführten Anschaffungskosten verzeichnete durch den Erwerb der Knab im Vergleich zum Jahresende 2023 einen Anstieg von 11,9 Mrd. € bzw. 32,0% und betrug zum 31. Dezember 2024 48,9 Mrd. €.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte sanken aufgrund des Verkaufs der start:bausparkasse AG, Deutschland.

Passiva				
IN MIO. €	2024	2023 angepasst	Vdg.	Vdg. %
Verbindlichkeiten	66.143	50.767	15.376	30,3
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Zum Zeitwert über die GuV geführt	100	136	-36	-26,5
Handelsbestand	454	463	-9	-1,9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	64.155	48.264	15.891	32,9
Kunden	45.731	32.886	12.845	39,1
Eigene Emissionen	17.176	13.595	3.581	26,3
Kreditinstitute	1.248	1.783	-535	-30,0
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	—	402	-402	-100,0
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	-220	-415	195	-47,0
Sicherungsderivate	291	214	77	36,0
Rückstellungen	285	231	54	23,4
Steuerschulden für laufende Steuern	51	16	35	218,8
Steuerschulden für latente Steuern	75	75	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	952	899	53	5,9
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	—	482	-482	-100,0
Gesamtkapital	4.126	3.829	297	7,8
Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist	3.411	3.358	53	1,6
AT1-Kapital	715	471	244	51,8
Nicht beherrschende Anteile	—	—	—	—
Passiva	70.269	54.596	15.673	28,7

Die **finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten** stiegen zum 31. Dezember 2024 im Vergleich zum 31. Dezember 2023 um 15,9 Mrd. € bzw. 32,9% auf 64,2 Mrd. €. Die Kundeneinlagen erhöhten sich insbesondere aufgrund des Erwerbs der Knab um 39,1% auf 45,7 Mrd. € im Jahr 2024, während die emittierten Wertpapiere um 3,6 Mrd. € stiegen.

Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden, enthielten 2023 die Verbindlichkeiten der start:bausparkasse AG, Deutschland.

Das **Gesamtkapital inklusive des Additional-Tier-1-Kapitals** betrug zum 31. Dezember 2024 4,1 Mrd. €. Am 8. April 2024 wurde die Dividende für 2023 in Höhe von 678 Mio. € an die BAWAG Group ausbezahlt.

KAPITAL- UND LIQUIDITÄTSPOSITION

Die Beibehaltung einer starken Kapitalausstattung stellt für die BAWAG P.S.K. eine wichtige strategische Priorität dar.

Die Kapitalsteuerung sowie die konsolidierten regulatorischen Meldungen erfolgen auf Ebene der BAWAG Group als EU-Mutterfinanzholdinggesellschaft der Kreditinstitutsgruppe. Zum 31. Dezember 2024 lagen die konsolidierten Kapitalquoten auf Ebene der BAWAG Group AG (unter Vollenwendung der CRR) bei 15,2% (CET1), 18,1% (Tier 1) bzw. 21,2% (Gesamtkapital).

Eine zentrale Rolle im Rahmen unserer Tätigkeit spielt die Transformation von Einlagen und anderen Formen der Refinanzierung in Darlehen. Kundeneinlagen bilden nach wie vor einen Grundpfeiler unserer Refinanzierungsstrategie. Zum Jahresende 2024 wurden ca. 65% unserer Aktiva über Kundeneinlagen refinanziert. Dies wird ergänzt durch verschiedene Formen der Refinanzierung über den Kapitalmarkt.

Die BAWAG P.S.K. war ein aktiver Emittent am Kapitalmarkt über das gesamte Funding-Spektrum hinweg. Im Bereich der Pfandbriefe wurde in der ersten Jahreshälfte 2024 eine € 750 Mio. Benchmark-Emission platziert. Darüber hinaus wurde im Jahr 2024 eine Senior Preferred- Benchmark-Anleihe in Höhe von 500 Mio. € erfolgreich emittiert. Bei dieser Platzierung handelte es sich um eine grüne Anleihe im Rahmen unseres Green-Bond-Frameworks, das ein wichtiges Element unserer Finanzierungsstrategie darstellt. Auf der Kapitalseite emittierte die BAWAG Group eine Additional-Tier-1-Anleihe in Höhe von 500 Mio. €, die als Additional-Tier-1-Darlehen an die BAWAG P.S.K. weitergegeben wurde.

Im Jahr 2024 hat die BAWAG P.S.K. den restlichen Teil ihrer Refinanzierung im Rahmen des TLTRO-III-Programms der EZB komplett zurückgezahlt.

Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten

Im ersten Quartal 2025 erhielt BAWAG Group die neue MREL-Entscheidung vom Single Resolution Board („SRB“). Die Entscheidung basiert auf einer Single-Point-of-Entry-Strategie mit BAWAG P.S.K. AG als Abwicklungseinheit. Die MREL-Anforderung (inkl. Kapitalpufferanforderung) wurde darin auf 27,1% der RWA auf konsolidierter Ebene der BAWAG P.S.K. AG festgelegt. Die derzeitige MREL-Entscheidung beinhaltet kein Nachrangigkeitserfordernis. Zusätzlich zur MREL-Anforderung als Prozentsatz von RWA beinhaltet die neue SRB-Entscheidung auch eine Anforderung als %-Satz der LRE (Leverage Ratio Exposure). Dieses wurde auf 5,91% auf konsolidierter Ebene der BAWAG P.S.K. AG festgelegt.

Per 31. Dezember 2024 verfügte die BAWAG P.S.K. über MREL-fähige Instrumente von 31,8% der RWA und 9,0% der LRE (31. Dezember 2023: MREL-Quote von 30,3% in % der RWAs und 10,2% in % des LRE [inklusive Gewinnanrechnung und abzüglich der geplanten Dividende]). Damit erfüllte die BAWAG die finalen Anforderungen auf Basis der RWA und der LRE.

Liquiditätsmanagement

Die BAWAG P.S.K. behält im Liquiditätsmanagement ihren konservativen Ansatz bei und übertrifft die regulatorischen LCR-Anforderungen von 100%. Im Rahmen des SREP wurden für die BAWAG P.S.K. keine zusätzlichen LCR-Anforderungen festgestellt.

GESCHÄFTSSEGMENTE

Das Management der BAWAG P.S.K. steuert den Konzern auf Basis der Geschäftssegmente der BAWAG Group. Weitere Details dazu finden Sie im Kapitel „Segmentberichterstattung“ im Angang (Notes).

RETAIL & SME

Strategie

Die BAWAG ist einer der führenden Finanzdienstleister im Bereich Retail & KMU in der DACH/NL-Region, mit Niederlassungen in Westeuropa und den USA, wobei Österreich unser Heimatmarkt ist. In den letzten Jahren haben wir eine Strategie des organischen und anorganischen Wachstums verfolgt, um unser Produktangebot und unsere Marktpräsenz auszuweiten. Dies wurde sowohl durch Akquisitionen als auch durch die Entwicklung neuer Kanäle erreicht.

Wir arbeiten mit einem Mehrmarken- und Multikanalansatz, der auf die jeweilige Region, das Produktangebot und das Marktsegment zugeschnitten ist. Zu unseren wichtigsten Marken gehören BAWAG und easybank in Österreich, Qlick in Deutschland sowie die Marken der übernommenen Unternehmen wie easyleasing, Hello bank! (umbenannt in easybank) und die start:bausparkasse in Österreich. Wir sind auch unter den Marken Health Coevo AG und BFL Leasing in Deutschland und Zahnärztekasse in der Schweiz tätig. In den Vereinigten Staaten konzentrieren wir uns über die Idaho First Bank auf besicherte und unbesicherte Kredite. Zuletzt haben wir unsere Präsenz im DACH/NL-Retail & SME Bankenmarkt mit der Übernahme von Knab (Niederlande), die am 1. November 2024 abgeschlossen wurde, und der Übernahme der Barclays Consumer Bank Europe (Deutschland), die am 1. Februar 2025 abgeschlossen wurde, ausgebaut.

Unsere übergreifende Strategie ist die Beibehaltung eines Mehrmarken-Geschäftsmodells, das einfache und effiziente Produkte und Dienstleistungen anbietet, verschiedene Vertriebskanäle nutzt, standardisierte Prozesse anwendet und sich auf digitale Innovation, Datenanalyse und Nischenpartnerschaften konzentriert, um unseren Kunden die besten Finanzlösungen zu bieten.

Im Mittelpunkt unserer Retail & SME Strategie steht die Verpflichtung, das Leben unserer Kunden einfacher und überschaubarer zu machen, indem wir Folgendes anbieten:

- ein umfassendes Produkt- und Dienstleistungsangebot, das jederzeit und überall verfügbar ist, wenn unsere Kunden es brauchen
- einfach zu bedienende, leicht verständliche Finanzprodukte zu fairen Preisen
- schlanke Prozesse durch den Einsatz neuer und bestehender Technologien zur Reduzierung der Komplexität
- qualitativ hochwertige Beratungsleistungen durch ein modernisiertes Filialnetz
- neue Partnerschaften mit Privatkunden und Kreditplattformen zur Erweiterung unseres Kundenstamms

Die BAWAG Group ist bestrebt, über ihre digitalen und physischen Kanäle das beste und bequemste Bankerlebnis zu bieten. Die digitalen Initiativen zielen darauf ab, den Komfort und die Zufriedenheit der Kunden zu erhöhen, indem wir klare, transparente und leicht verständliche Finanzprodukte und -dienstleistungen bieten, die rund um die Uhr verfügbar sind.

Fokus auf Vereinfachung und Digitalisierung

Wir konzentrieren uns auf die effiziente und einfache Bereitstellung unserer wichtigsten Kredit- und Sparprodukte über unsere eigenen Netzwerke, strategische Partner und verschiedene digitale Kanäle. Unser Retail- und SME-Geschäft ist in drei Hauptsegmente gegliedert:

- **Transactional & Advisory Banking**
- **Retail Lending**
- **SME & Specialty Finance**

Diese Segmente sind nach Produktangeboten ausgerichtet und nicht nach geografischer Lage oder Vertriebskanälen. So können wir uns auf die effiziente Bereitstellung hochwertiger Produkte und Dienstleistungen konzentrieren und gleichzeitig die einzigartigen Wertversprechen unserer Marken bewahren. In Österreich und Deutschland betreiben wir 80 Filialen, die hauptsächlich **Transactional & Advisory Bankingkunden** sowie Kleinunternehmen bedienen. Dieses Filialnetz, kombiniert mit unseren hochwertigen, persönlichen Beratungsdiensten, ermöglicht es uns, starke Beziehungen zu unseren Kunden aufzubauen und maßgeschneiderte Angebote durch einfache und transparente Produkte bereitzustellen.

Wir investieren weiterhin in neue Tools und Prozesse, um einheitliche Kundenerlebnisse zu gewährleisten und eine skalierbare, effiziente Grundlage zu schaffen. Dabei nutzen wir die Stärken unserer verschiedenen Kanäle, um den Gesamtumsatz und -service zu steigern. Zu den wichtigsten

Initiativen gehören erhebliche Investitionen in unser Filialnetz, wirkungsvolle Medienkampagnen und neue Partnerschaften zur Einbindung gezielter Märkte und Communities. Unser selbst entwickeltes Marketing-Automatisierungstool hat es uns ermöglicht, eine hochgradig personalisierte, automatisierte Kundeninteraktion aufrechtzuerhalten, und verwaltet mittlerweile über 200 Millionen Interaktionen pro Jahr.

Diese Fortschritte haben das Wachstum bei Kernprodukten beschleunigt und uns in die Lage versetzt, uns schnell an neue Möglichkeiten, Strategien und Effizienzen anzupassen.

Unser Angebot im Bereich **Retail Lending** umfasst besicherte Produkte wie Hypotheken und Bausparverträge sowie unbesicherte Konsumentenkredite. Diese Produkte werden über verschiedene Kanäle vertrieben, darunter traditionelle Filialen, digitale Kanäle und Partnerschaften in der DACH-/NL-Region, Westeuropa und den USA. Unsere Prozesse sind hochgradig automatisiert und gewährleisten ein effizientes und unkompliziertes Kundenerlebnis.

Im Bereich der **SME & Specialty Finance** bieten wir Factoring, KFZ- und Mobilienleasing und Bankdienstleistungen für Kleinunternehmen an. Unsere Multi-Brand-Strategie ist in Österreich, Deutschland und der Schweiz mit über 150 spezialisierten Verkaufsberatern vertreten und unsere Produkte werden über Filialen, digitale Kanäle und Partner vertrieben. Diese Dienstleistungen richten sich an Privatunternehmer, Familienunternehmen und kleine börsennotierte Unternehmen und bieten maßgeschneiderte Finanzlösungen für ihr Wachstum und ihren Erfolg.

Der Geschäftsbereich Retail & SME ist das Fundament der Bank und nimmt einen Anteil an den Kernerträgen von 75% ein.

Geschäftsverlauf 2024

Im Jahr 2024 erwirtschaftete das Segment Retail & SME einen Jahresüberschuss vor Steuern von 701 Mio. € und einen Return on Tangible Common Equity von 32%; die Cost/Income Ratio lag bei 33%. Trotz eines schwierigen Marktumfelds mit hohen Zinsen und erhöhter Inflation konnten wir eine stabile Qualität der Vermögenswerte mit einer NPL-Quote von 1,2% aufrechterhalten.

Unsere Teams setzten unsere Vereinfachungsstrategie weiter um, indem sie unseren Fußabdruck optimierten, sich an verändertes Kundenverhalten anpassten und unsere Betriebsabläufe effizienter gestalteten. Wir konzentrierten uns auf die Beibehaltung disziplinierter Preisgestaltung und risikoadjustierter Renditen und erfüllten gleichzeitig weiterhin unser Versprechen, einfache, transparente und zuverlässige Finanzprodukte anzubieten.

Während das Geschäftsumfeld angesichts des makroökonomischen Umfelds moderat war, arbeiteten wir weiter an der Umsetzung unserer strategischen Initiativen mit dem Ziel der Vereinfachung. Wir optimierten weiterhin unseren Fußabdruck und passten uns dem sich ändernden Kundenverhalten sowie dem neuen Marktumfeld an, mit dem Ziel, unsere Abläufe einfacher, selbsterklärend sowie effizienter zu gestalten.

Ausblick

Mit Blick auf die Zukunft konzentrieren wir uns weiterhin auf die Umsetzung unserer langfristigen Strategie und bedienen unseren über 4 Millionen Kunden (einschließlich der übernommenen Kunden der Barclays Consumer Bank Europe) die besten Produkte und Dienstleistungen auf effiziente und einfache Weise anzubieten. Wir werden unsere Position durch erweiterte Kooperationen und M&A-Aktivitäten stärken, sowohl innerhalb als auch außerhalb der DACH/NL-Region. Während wir in unseren Kernmärkten weiter expandieren, werden wir den Schwerpunkt auf lokale Vertriebskanäle legen, während wir die Größe der Gruppe für die Skalierung von TechOps und der zentralen Funktionen nutzen.

Unser vereinfachtes Betriebsmodell und unser Fokus auf Effizienz verschaffen uns einen wettbewerbsfähigen Kostenvorteil, der es uns ermöglicht, in Märkten mit niedrigem Risiko, aber starker Konkurrenz erfolgreich zu sein. Trotz der Herausforderungen im breiteren Marktumfeld bleiben wir der Bereitstellung zuverlässiger Finanzlösungen für unsere Kunden und Aktionäre verpflichtet.

Unsere Übernahmen von Barclays Consumer Bank Europe und Knab sind ein wichtiger Schritt in unserer strategischen Expansion. Diese Übernahmen stärken unsere Position in wichtigen europäischen Märkten und erweitern unser Produktangebot und unseren Kundenstamm. Barclays Consumer Bank Europe wird das Angebot der BAWAG im deutschen Retail- und KMU-Banking-Bereich mit einer starken Verbraucherkreditplattform erweitern, die sich auf Kreditkarten, Privatkredite und Sparprodukte für einen großen und vielfältigen Kundenstamm konzentriert, während Knab unseren digitalen Retail- und KMU-Kundenstamm und unsere Präsenz mit einem starken Angebot im Segment der Selbstständigen in den Niederlanden erweitern wird.

Finanzergebnisse

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2024	2023 angepasst	Vdg. %
Nettozinsertrag	933,9	887,8	5,2
Provisionsüberschuss	279,4	250,8	11,4
Operative Kernerträge	1.213,3	1.138,6	6,6
Sonstige Erträge ¹	2,9	3,9	-25,6
Operative Erträge	1.216,2	1.142,5	6,5
Operative Aufwendungen	-406,2	-344,9	-17,8
Ergebnis vor Risikokosten	810,0	797,6	1,6
Regulatorische Aufwendungen	-7,8	-9,7	19,6
Risikokosten	-101,6	-86,1	-18,0
Jahresüberschuss vor Steuern	700,6	701,8	-0,2
Steuern vom Einkommen	-175,2	-175,4	0,1
Nettogewinn	525,4	526,4	-0,2

Kennzahlen

	2024	2023 angepasst	Vdg. %Pkt.
Return on Tangible Common Equity	32,0%	38,1%	-6,1
Nettozinsmarge	3,92%	4,02%	-0,10
Cost/Income Ratio	33,4%	30,2%	3,2
Risikokosten / zinstragende Aktiva	0,43%	0,39%	0,04
NPL Ratio	1,2%	1,7%	-0,5

Geschäftsvolumina

in Mio. €	2024	2023	Vdg. %
Zinstragende Aktiva	34.106	22.021	54,9
Zinstragende Aktiva (Durchschnitt)	23.848	22.064	8,1
Risikogewichtete Aktiva	12.424	9.354	32,8
Eigene Emissionen	12.096	10.003	20,9
Kundeneinlagen	40.222	27.301	47,3
Kundeneinlagen (Durchschnitt)	28.629	26.458	8,2
Kundenrefinanzierung	52.448	37.456	40,0
Kundenrefinanzierung (Durchschnitt)	39.885	37.009	7,8

¹ Die „Sonstigen Erträge“ beinhalten Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstiger betrieblicher Erträge und Aufwendungen.

CORPORATES, REAL ESTATE AND PUBLIC SECTOR

Das Segment **Corporates, Real Estate & Public Sector** ist auf das in- und ausländische Kreditgeschäft, das Einlagengeschäft und den Zahlungsverkehr ausgerichtet. Über das gesamte Segment hinweg liegt der Fokus auf risikoadjustierten Erträgen und konservativen Kreditvergabeprozessen.

Unser regionaler Schwerpunkt im **Corporates und Real Estate Geschäft** liegt auf Österreich und Deutschland sowie auf hochentwickelten und etablierten Märkten in Westeuropa und den USA. Wir konzentrieren uns in erster Linie auf vorrangig besicherte Kredite an starke Sponsoren, die Cashflow generierende Unternehmen und Vermögenswerte finanzieren.

Im Bereich **Public Sector** konzentrieren wir uns auf Staaten, Bundesländer und Kommunen in Österreich, Deutschland und Westeuropa. Unser Ziel ist es, die starke Marktposition in Österreich zu halten und unser Zahlungsverkehrsgeschäft zu bewahren. Dies erreichen wir, indem wir uns auf den Zahlungsverkehr mit bestehenden Topkunden konzentrieren, neue Kunden für unser Zahlungsverkehrsgeschäft akquirieren, uns auf bestimmte Ausschreibungen fokussieren und Cross-Selling an bestehende Kreditnehmer betreiben..

2024 Geschäftsverlauf

Das Segment Corporates, Real Estate & Public Sector erwirtschaftete 2024 einen Jahresüberschuss vor Steuern von 250 Mio. € und einen Return on Tangible Common Equity von 30% bei einer Cost/Income-Ratio von 24,5%. Die Kernerträge sanken um im Jahr 2024, wobei der Schwerpunkt auf risikoadäquaten Erträgen lag. Die durchschnittlichen zinstragenden Aktiva lagen bei 13,5 Mrd. €, was -3% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Teilauflösung des Management-Overlays führte zu positiven Risikokosten von 20,1 Mio. € und verbesserte das Ergebnis signifikant. Mit der zunehmenden Klarheit über die Zinssätze, stabilisierten Bewertungen und anhaltender Performanz der Finanzierungsaktiva und Finanzierungsträger wurden die überschüssigen Reserven nach Bewertungsanpassungen aufgelöst.

Höhere Zinsen sowie eine vorsichtiger Kreditvergabe führten auch im Jahr 2024 zu einer reduzierten Kreditnachfrage. Darüber hinaus war unsere Risikobereitschaft bei ausgewählten Transaktionen niedriger, da wir die Marge über unser Buch hinweg erhöht und die Vorfinanzierungsrate reduziert haben.

Ausblick

Nachdem wir im Jahr 2024 geduldig geblieben sind und nicht auf Jagd nach Volumen waren, sehen wir im Jahr 2025 eine solide Pipeline vielfältiger Möglichkeiten. Der Wettbewerb um defensive Transaktionen von hoher Qualität bleibt jedoch unverändert hoch. Wir werden weiterhin diszipliniert und konservativ bei der Kreditvergabe bleiben und auf risikoadäquate Erträge achten, anstatt Geschäft für das Volumenwachstum zu machen. Wir gehen davon aus, dass in diesem Jahr die Volatilität weiter hoch bleiben wird, da die Zentralbanken in unseren Kernmärkten.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen

IN MIO. €	2024	2023	Vdg. %
Nettozinsertrag	275,8	286,4	-3,7
Provisionsüberschuss	32,5	35,3	-7,9
Operative Kernerträge	308,3	321,7	-4,2
Sonstige Erträge ¹	1,4	-3,7	—
Operative Erträge	309,6	318,0	-2,6
Operative Aufwendungen	-75,7	-78,1	3,1
Ergebnis vor Risikokosten	233,9	239,9	-2,5
Regulatorische Aufwendungen	-3,7	-10,0	63,0
Risikokosten	20,1	-5,2	—
Jahresüberschuss vor Steuern	250,3	224,7	11,4
Steuern vom Einkommen	-62,5	-56,2	-11,2
Nettogewinn	187,8	168,5	11,5

Kennzahlen

	2024	2023	Vdg. %Pkt.
Return on Tangible Common Equity	30,1%	22,9%	7,2
Nettozinsmarge	2,05%	2,05%	0,00
Cost/Income Ratio	24,5%	24,6%	-0,06
Risikokosten / zinstragende Aktiva	-0,15%	0,04%	-0,19
NPL Ratio	0,7%	0,8%	-0,1

Geschäftsvolumina

IN MIO. €	2024	2023	Vdg. %
Zinstragende Aktiva	13.339	13.328	0,1
Zinstragende Aktiva (Durchschnitt)	13.464	13.946	-3,5
Risikogewichtete Aktiva	4.935	6.352	-22,3
Eigene Emissionen	1.331	557	>100
Kundeneinlagen	6.557	6.875	-4,6
Kundeneinlagen (Durchschnitt)	6.397	5.661	13,0
Kundenrefinanzierung	8.669	8.325	4,1
Kundenrefinanzierung (Durchschnitt)	8.369	7.240	15,6

¹ Die „Sonstigen Erträge“ beinhalten Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen.

CORPORATE CENTER AND TREASURY

Das **Corporate Center** enthält zentrale Funktionen für die BAWAG Group. Die Gewinn- und Verlustrechnung umfasst daher das Ergebnis des Fund Transfer Pricing (FTP) als Ergebnis der Asset & Liability-Management-Funktion, projektbezogene Betriebsausgaben und andere einmalige Posten. Die Bilanz enthält hauptsächlich unverzinsliche Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eigenkapital.

Das **Treasury** verfolgte weiterhin die Strategie, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen langfristigen Investitionen in hochwertige Wertpapiere und der Beibehaltung unseres Hold-to-Collect- und Sell-Portfolios herzustellen, um die Flexibilität für Umschichtungen in Kundenkredite oder andere Bilanzstrategien zu ermöglichen. Die Gesamtzusammensetzung des Portfolios spiegelt unsere Strategie wider, eine hohe Kreditqualität, eine kurz-/mittelfristige Duration und eine starke Liquidität im Wertpapierportfolio aufrechtzuerhalten, um die Erzielung eines zusätzlichen Nettozinsertrags auszugleichen und gleichzeitig die Marktwertschwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren. Eine erhöhte Volatilität in den Märkten im zweiten Halbjahr 2023 und die daraus resultierenden höheren Credit Spreads boten für uns Möglichkeiten, Teile der frei verfügbaren Liquidität in unser Anleihenportfolio mit guten risikoadjustierten Spreads zu

Geschäftsverlauf 2024

Mit 31. Dezember 2024 belief sich das Investmentportfolio auf 3,4 Mrd. € und die Liquiditätsreserve auf 17,6 Mrd. €. Die durchschnittliche Laufzeit des Anlageportfolios betrug 4 Jahre und umfasste zu fast 100% Wertpapiere mit Investment-Grade-Rating, von denen 75% in der Kategorie A oder höher geratet waren. Zum Dezember 2024 hatte das Portfolio kein direktes Engagement in China, Russland, der Ukraine oder dem Nahen Osten und ein begrenztes Engagement in den Ländern Mittel- und Osteuropas.

Ausblick

Treasury wird sich weiterhin auf die Beibehaltung schlanker Prozesse und einfacher Produkte zur Unterstützung der operativen Kernaktivitäten und Kundenbedürfnisse der BAWAG Group konzentrieren. Im kommenden Jahr werden der Weg der Zentralbanken zur Lockerung der Geldpolitik und die wirtschaftliche und fiskalische Entwicklung in den europäischen Kernländern die wichtigsten Themen und Treiber der Finanzmärkte sein. Wir sind bestrebt, eine hohe Kreditqualität und hoch liquide Anlagen mit einer soliden Diversifizierung aufrechtzuerhalten.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen

IN MIO. €	2024	2023 angepasst	Vdg. %
Nettozinsertrag	102,1	78,6	29,9
Provisionsüberschuss	-2,1	-1,5	40,0
Operative Kernerträge	100,1	77,1	29,8
Sonstige Erträge ¹	1,8	-12,2	—
Operative Erträge	102,0	64,9	57,2
Operative Aufwendungen	-63,2	-62,3	-1,4
Ergebnis vor Risikokosten	38,8	2,6	>100
Regulatorische Aufwendungen	-3,8	-19,3	80,3
Risikokosten	-0,3	-1,9	84,2
Jahresüberschuss vor Steuern	39,0	-16,1	—
Steuern vom Einkommen	8,8	3,7	>100
Nettogewinn	47,8	-12,4	—

¹ Die „Sonstigen Erträge“ beinhalten Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen.

Geschäftsvolumina

IN MIO. €	2024	2023	Vdg. %
Aktiva	23.896	20.099	18,9
Risikogewichtete Aktiva	3.269	3.611	-9,5
Eigenkapital	4.302	3.777	13,9
Eigene Emissionen und sonstige Verbindlichkeiten	5.921	5.297	11,8

¹ Die „Sonstigen Erträge“ beinhalten Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen.

AUSBLICK UND ZIELE

Das Jahr 2024 war geprägt von sinkenden Zinssätzen, normalisierter Inflation, einer Ausweitung geopolitischen Konflikten und der angespannten Lage des US-amerikanischen Büroimmobiliensektors.

Trotz unserer starken Leistung im letzten Jahrzehnt mit einer durchschnittlichen Kapitalrendite von ~18 % liegen unsere besten Jahre noch vor uns. Wir haben die Möglichkeit, in den kommenden Jahren in einem normalisierten Zinsumfeld normalere Renditen zu erzielen. Wir sollten jedoch niemals den Rückenwind durch eine Normalisierung der Zinssätze mit der täglichen Umsetzung unserer Strategie verwechseln. Unser Schwerpunkt auf dem Kostenmanagement und der Beibehaltung einer konservativen und disziplinierten Risikobereitschaft ist wichtiger denn je. Die Chance liegt darin, unsere Kostendisziplin beizubehalten und uns auf risikobereinigte Erträge zu konzentrieren, während wir die Vorteile eines normalisierten Zinsumfelds nutzen. Die Widerstandsfähigkeit unseres Geschäfts liegt in unserer Fähigkeit, über alle Zyklen hinweg Ergebnisse zu erzielen, denn wir sind für alle Jahreszeiten gerüstet. Unser Ansatz ist einheitlich: Wir konzentrieren uns auf die Dinge, die wir kontrollieren können, sind ein disziplinierter kommerzieller Kreditgeber, behalten eine konservative Risikobereitschaft bei und verfolgen nur nachhaltiges und profitables Wachstum.

Wir werden weiterhin an unserer risikoarmen Strategie festhalten, die sich auf die DACH/NL-Region, Westeuropa und die Vereinigten Staaten konzentriert, und unseren Kunden einfache, unkomplizierte und verlässliche Finanzprodukte und -dienstleistungen anbieten, die deren Bedürfnissen entsprechen.

Unser Ausblick bzw. unsere Ziele (BAWAG Group: konsolidiert) lauten wie folgt:

Ausblick			
Finanzziele	2027	2025	2024
Ergebnis nach Steuern	>1 Mrd. €	>800 Mio. €	760 Mio. €
Ertrag pro Aktie	>13,0 €	>10,0 €	9,6 €
Ertragsziele	2025 & darauf folgend		2024
Return on Tangible Common Equity	>20%		26,0%

RISIKOMANAGEMENT

Hinsichtlich der Erläuterungen der finanziellen und rechtlichen Risiken in der BAWAG sowie der Ziele und Methoden im Risikomanagement verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss (Notes). Die Richtlinien zu unseren Anlagestandards im Lichte der ESG finden Sie auf unserer Website <https://www.bawaggroup.com/BAWAGGROUP/IR/DE/ESG>.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKO -MANAGEMENTSYSTEM

EINLEITUNG

Unter dem „Internen Kontrollsystem“ (IKS) werden alle von der Geschäftsleitung vorgegebenen und in der BAWAG ausgeführten Prozesse verstanden, durch die

- die Wirksamkeit und Effizienz der betrieblichen Tätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen),
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und
- die Einhaltung der für die BAWAG maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften überwacht und kontrolliert werden.

Das Risikomanagementsystem umfasst alle Prozesse, die dazu dienen, Risiken zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten sowie Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken, die schlagend werden, beeinträchtigt wird.

Nach dem international anerkannten COSO-Rahmenwerk zur Gestaltung von Risikomanagementsystemen und den EBA-Leitlinien zur internen Governance (EBA/GL/2021/05) ist das IKS als Bestandteil eines unternehmensweiten Risikomanagementsystems zu verstehen. Dazu gehören auch das Management und die Kontrolle von Risiken, welche die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung betreffen.

Die inhaltliche Ausgestaltung (Konzeption, Umsetzung, laufende Anpassung und Weiterentwicklung) des IKS und des Risikomanagementsystems sowie die Einrichtung dieser Systeme und Prozesse nach vorhandenen Anforderungen und Bedürfnissen und unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfangs und anderer wichtiger wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte, unterliegen der Verantwortung der Unternehmensleitung der BAWAG.

MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Kontrollumfeld

Der Code of Conduct der BAWAG beinhaltet die Unternehmenswerte, welche für alle Mitarbeiter der BAWAG gelten. Der Code of Conduct basiert auf den Leitlinien Respekt und Teamwork, Kundenfokus und Reputation sowie Integrität und Compliance.

Der bewusste Umgang mit Compliance-Themen sowie eine nachhaltige Risikokultur ermöglichen eine schnelle Identifikation der Risiken und eine gut durchdachte Entscheidungsfindung im Umgang mit vorhandenen Regelungen. Der Kern unserer Risikokultur sind interne Regelungen und vor allem eine offene Kommunikation, um ein möglichst breites Bewusstsein aller Mitarbeiter für sämtliche Risiken, mit denen die BAWAG konfrontiert ist, zu schaffen.

Zusätzlich werden in der Richtlinie für das interne Kontrollsystem klare Vorgaben für alle Mitarbeiter der BAWAG gesetzt und das IKS wird als die Gesamtheit aller systematisch gestalteten prozessualen, technischen, baulichen oder organisatorischen Grundsätze, Verfahren und (Überwachungs-)Maßnahmen im Unternehmen definiert. Darin enthalten sind die jeweiligen organisatorischen Richtlinien des gesamten operationellen Risikomanagements sowie die festgelegten Kontrollmechanismen und Überwachungsaufgaben des unmittelbar Prozessverantwortlichen.

Der Bereich Bilanzen ist für das Rechnungswesen der BAWAG zuständig. Neu erworbene Tochtergesellschaften verfügen teilweise über eigene Rechnungswesenabteilungen, die in enger Abstimmung mit dem Bereich Accounting arbeiten, dessen Zuständigkeiten im Wesentlichen die Erstellung der Einzel- und Konzernjahres- und Konzernzwischenabschlüsse sowie der Jahresabschlüsse aller inländischen Tochtergesellschaften, die Finanzbuchhaltung und die Konzernverrechnung sowie teilweise das aufsichtsrechtliche Meldewesen der inländischen Bankentöchter umfassen.

Dem Bereich Accounting obliegen die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der Anwendung konzerneinheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Konzernrichtlinien erstellt. Diese Richtlinien gelten für alle konsolidierten Tochtergesellschaften. Bei allen übrigen Beteiligungen wird die Einhaltung dieser Grundlagen und Standards so weit wie möglich durch- und umgesetzt.

Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der BAWAG beinhaltet Arbeitsanweisungen und Prozesse

- zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen einschließlich der Verwendung des Vermögens des Konzerns,
- zur Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen und
- zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen, die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben könnten.

Der Bereich Bilanzen ist in die Aufbau- und Ablauforganisation der BAWAG eingebunden. So erfolgt die Erfassung von Kunden- und Geschäftsdaten im Allgemeinen bereits in Markt- und Abwicklungsbereichen, Ergänzungen erfolgen durch Risikobereiche. Diese Daten, soweit für das Rechnungswesen relevant, werden weitgehend automatisch in die Rechnungswesen-IT-Systeme der BAWAG übertragen. Dabei übernimmt der Bereich Accounting zum einen Kontrolltätigkeiten, die eine richtige Behandlung dieser automatisch übertragenen Daten unter den jeweiligen Bilanzierungsregeln gewährleisten sollen, und führt zum anderen die Buchungs- und sonstigen für die Abschlusserstellung notwendigen Tätigkeiten durch.

Das Rechnungswesen in der BAWAG (inkl. der wesentlichen Tochtergesellschaften) wird in SAP New GL geführt. Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfolgt in SAP-ECCS, das die Werte der Einzelabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften über Schnittstellen erhält. Die Rechnungswesen- sowie alle vorgelagerten Systeme sind durch Zugriffsberechtigungen und automatische sowie zwingend im Prozess vorgesehene manuelle Kontrollschritte geschützt.

Information und Kommunikation

Der Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich mit einem umfassenden Bericht über die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie weitere Finanz- und Risikodaten informiert. Der Vorstand erhält diese Informationen in regelmäßigen, deutlich detaillierteren Berichten, die monatlich oder in noch kürzeren Intervallen erstellt werden. Angesichts der gestiegenen Bedeutung von ESG wird der Vorstand regelmäßig über Risiken, die sich aus diesen Faktoren ergeben, informiert.

Überwachung

Zur Eingrenzung bzw. Beseitigung operationeller Risiken und Kontrollschwächen wird jährlich eine Risikoidentifikation in Form eines Risk Control Self-Assessments (RCSA) durchgeführt. Maßnahmen zur Risikominimierung werden hinsichtlich der Umsetzung seitens der für das operationelle Risikomanagement verantwortlichen Abteilung proaktiv überwacht. Schadensfälle werden darüber hinaus gesondert erfasst und regelmäßig berichtet. Events und Verluste werden auch zur Ableitung von erforderlichen Verbesserungen der Prozesse, Systeme und Kontrollen genutzt.

Die Innenrevision des Konzerns führt regelmäßig rechnungswesenbezogene Prüfungen durch, deren Feststellungen ebenfalls zu laufenden Verbesserungen der Prozesse, des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess verwendet werden.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

In der BAWAG werden keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten nach § 243 UGB durchgeführt.

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die BAWAG unterhält seit November 2014 eine Zweigniederlassung in London, welche unser Geschäft mit internationalen Kunden für die BAWAG unterstützt.

Im Jahr 2020 wurde eine Zweigniederlassung der BAWAG P.S.K. in Stuttgart, Deutschland eröffnet, welche im Jahr 2021 mit der Eintragung der Verschmelzung der Südwestbank AG im Firmenbuch ihre operative Tätigkeit aufgenommen hat.

Im Jahr 2022 wurde eine Repräsentanz in den USA gegründet.

2023 wurde eine Filiale in Dublin, Irland, eröffnet, die das Kreditgeschäft der BAWAG betreut.

Darüber hinaus wurde 2023 eine weitere Niederlassung in Eschborn, Deutschland, von der easyleasing GmbH unter dem Firmennamen „BFL – easyleasing GmbH Niederlassung Deutschland“ eröffnet. Diese Niederlassung nahm ihre Tätigkeit nach der Verschmelzung der BFL Leasing GmbH auf die easyleasing GmbH am 1. November 2023 auf.

2024 wurde eine Zweigniederlassung der BAWAG P.S.K. in Hamburg, Deutschland, eröffnet, die mit der Übernahme des deutschen Privatkundengeschäfts von Barclays („Barclays Consumer Bank Europe“) Anfang Februar 2025 ihre Tätigkeit aufnahm.

CSR REPORTING

Ab dem Geschäftsjahr 2017 wurden mit dem österreichischen Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz durch Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/95/EU die Berichtspflichten für nichtfinanzielle Informationen (Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte und Korruptionsbekämpfung) im Konzernlagebericht erweitert und konkretisiert. Seit der Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2021 wurde die Berichtspflicht durch die EU-Taxonomie 2020/852 und das Offenlegungsdelegiertengesetz 2021/2178 erweitert. Zweck der verpflichtenden Berichterstattung ist die Erhöhung der Transparenz und Vergleichbarkeit nichtfinanzieller Informationen. Auch im Jahr 2024 nutzt die BAWAG die gesetzliche Möglichkeit des § 267a Abs 6 UGB, einen gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht zu erstellen. Dieser Bericht kann auf der Website der BAWAG Group unter <https://www.bawaggroup.com/csr> heruntergeladen werden.

27. Februar 2025



Anas Abuzaakouk
CEO und Vorsitzender des Vorstands



Enver Sirucic
Mitglied des Vorstands



Sat Shah
Mitglied des Vorstands



David O'Leary
Mitglied des Vorstands



Andrew Wise
Mitglied des Vorstands



Guido Jestädt
Mitglied des Vorstands

KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

KONZERNRECHNUNGS- LEGUNG NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

INHALT

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2024
Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr 2024
Bilanz zum 31. Dezember 2024
Entwicklung des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2024
Kapitalflussrechnung

Anhang (Notes)

Erläuterungen zum Konzernabschluss

1 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

2 | Nettozinsertrag

3 | Provisionsüberschuss

4 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

5 | Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

6 | Verwaltungsaufwand

7 | Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

8 | Risikokosten

9 | Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

10 | Steuern vom Einkommen

Details zur Konzernbilanz

11 | Barreserve

12 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

13 | Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

14 | Handelsaktiva

15 | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

16 | Restlaufzeiten Vermögenswerte

17 | Sachanlagen, Vermietete Grundstücke und Gebäude

18 | Geschäfts- und Firmenwerte, Markennamen und Kundenstöcke, Software und andere immaterielle Vermögensgegenstände

19 | Saldierter aktiver/passiver Bilanzansatz latenter Steuern

20 | Sonstige Vermögenswerte

21 | Angaben gemäß IFRS 5 – Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen und Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen

22 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

23 | Handelspassiva

24 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

25 | Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital

26 | Restlaufzeiten Verbindlichkeiten

27 | Rückstellungen

28 | Sonstige Verbindlichkeiten

29 | Sicherungsderivate

30 | Eigenkapital

Segmentberichterstattung

Kapitalmanagement

Weitere Informationen nach IFRS

- 31 | Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten, einschließlich Veränderungen durch Cashflow und nicht zahlungswirksame Veränderungen
- 32 | Cashflow aus dem Verkauf von Tochterunternehmen
- 33 | Fair Value
- 34 | Behandlung eines Day 1 gain
- 35 | Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen
- 36 | Änderungen im Beteiligungsportfolio
- 37 | Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände
- 38 | Gesamtbetrag der besicherten Schulden
- 39 | Echte Pensionsgeschäfte
- 40 | Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte
- 41 | Nachrangige Vermögensgegenstände
- 42 | Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
- 43 | Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und nicht ausgenützte Kreditrahmen
- 44 | Fremdwährungsvolumina
- 45 | Geographische Gebiete – Langfristige Vermögenswerte
- 46 | Leasinggeschäfte
- 47 | Derivative Finanztransaktionen
- 48 | Liste konsolidierter Tochterunternehmen
- 49 | Liste wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierter Tochter- und assoziierter Unternehmen
- 50 | Assoziierte Unternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity bewertet werden

- 51 | Anteile an assoziierten Unternehmen

- 52 | Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Risikobericht

- 53 | Risk Governance
- 54 | ICAAP und Stresstest
- 55 | Kreditrisiko
- 56 | Marktrisiko
- 57 | Liquiditätsrisiko
- 58 | Operationelles Risiko
- 59 | Nachhaltigkeitsbezogene Risiken
- 60 | Sonstige Risiken

Zusätzliche Angaben nach österreichischem Recht

- 61 | Treuhandvermögen
- 62 | Wertpapieraufgliederung nach BWG
- 63 | Erhaltene Sicherheiten
- 64 | Personalstand
- 65 | Länderbezogene Berichterstattung
- 66 | Handelsbuch
- 67 | Geografische Märkte
- 68 | Sonstige erforderliche Angaben nach BWG und UGB
- 69 | Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung
- 70 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Organe der BAWAG P.S.K. AG

KONZERNABSCHLUSS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	[Notes]	2024	2023 angepasst
Zinserträge		3.050,8	2.561,5
davon mittels Effektivzinsmethode ermittelt		2.392,8	2.136,3
Zinsaufwendungen		-1.773,5	-1.314,7
davon mittels Effektivzinsmethode ermittelt		-754,1	-527,2
Dividendenerträge		3,8	2,4
Nettozinsertrag	[2]	1.281,1	1.249,2
Provisionserträge		418,5	392,9
Provisionsaufwendungen		-109,7	-108,2
Provisionsüberschuss	[3]	308,8	284,7
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	[4]	-17,3	-19,9
davon Gewinne aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		—	0,2
davon Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		-7,2	-2,1
Sonstige betriebliche Erträge	[5]	154,3	69,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[5]	-128,9	-98,7
Operative Aufwendungen		-518,9	-473,0
davon Verwaltungsaufwand	[6]	-458,9	-414,1
davon planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[7]	-60,0	-58,9
Risikokosten	[8]	-81,5	-92,6
davon gemäß IFRS 9		-62,6	-80,5
Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	[9]	4,3	2,5
Jahresüberschuss vor Steuern		1.001,9	921,6
Steuern vom Einkommen	[10]	-220,1	-248,3
Jahresüberschuss nach Steuern		781,8	673,3
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		—	—
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		781,8	673,3

SONSTIGES ERGEBNIS

in Mio. €	[Notes]	2024	2023
Jahresüberschuss nach Steuern		781,8	673,3
Sonstiges Ergebnis	[30]		
Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen		—	-13,3
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Wertänderungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Aktien und anderen Eigenkapitalinstrumenten		1,4	-32,3
Änderung des Credit Spreads von finanziellen Verbindlichkeiten		-1,7	-1,1
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können		-0,1	8,8
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		-0,4	-37,9
Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist			
Währungsumrechnung		4,3	-1,1
Absicherung einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe		-8,8	0,7
Cashflow-Hedge-Rücklage		-57,0	-5,2
davon in den Gewinn (-) oder Verlust (+) umgegliedert ¹		10,8	9,8
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Wertänderungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldinstrumenten		12,0	33,9
davon in den Gewinn (-) oder Verlust (+) umgegliedert		47,4	12,1
Anteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		—	6,9
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können		17,3	-7,5
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		-32,2	27,7
Sonstiges Ergebnis		-32,6	-10,2
Gesamtergebnis nach Steuern		749,2	663,1
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		—	—
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		749,2	663,1

¹ In den Nettozinsertrag.

BILANZ

Aktiva			
in Mio. €	[Notes]	31.12.2024	31.12.2023 angepasst
Barreserve	[11]	17.358	12.729
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	[12]	624	593
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	[13]	1.895	2.802
Handelsaktiva	[14]	317	103
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	[15]	48.894	37.031
Kunden		44.984	32.871
Kreditinstitute		829	500
Wertpapiere		3.081	3.660
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien		-218	-310
Sicherungsderivate	[29]	331	247
Sachanlagen	[17]	245	251
Vermietete Grundstücke und Gebäude	[17]	50	75
Geschäfts- und Firmenwerte	[18]	42	42
Markennamen und Kundenstöcke	[18]	37	36
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	[18]	180	177
Steueransprüche für laufende Steuern		16	22
Steueransprüche für latente Steuern	[19]	119	14
At-equity bewertete Beteiligungen	[51]	101	13
Sonstige Vermögenswerte	[20]	273	233
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	[21]	5	538
Summe Aktiva		70.269	54.596
Passiva			
in Mio. €	[Notes]	31.12.2024	31.12.2023 angepasst
Verbindlichkeiten		66.143	50.767
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	[22]	100	136
Handelspassiva	[23]	454	463
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	[24]	64.155	48.264
Kunden		45.731	32.886
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital		17.176	13.595
Kreditinstitute		1.248	1.783
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	[39]	—	402
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien		-220	-415
Sicherungsderivate	[29]	291	214
Rückstellungen	[28]	285	231
Steuerschulden für laufende Steuern		51	16
Steuerschulden für latente Steuern	[19]	75	75
Sonstige Verbindlichkeiten	[28]	952	899
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen		—	482
Gesamtkapital	[30]	4.126	3.829
Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar (ex AT1-Kapital)		3.411	3.358
AT1-Kapital		715	471
Nicht beherrschende Anteile		—	—
Summe Passiva		70.269	54.596

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in Mio. €	Gez. Kapital	Kapital- rücklagen	Andere beg. Eigenkapital- instr.	Gewinnrück- lagen	Cashflow- Hedge- Rücklage nach Steuern	Versiche- rungsma- thematische Gewinne/ Verluste nach Steuern	Im sonst. Erg. zum beizul. Zeitwert ausgew. Schuldinstr. nach Steuern
Stand 01.01.2023	250	1.666	471	1.335	-19	-68	-19
Transaktionen mit Eigentümern	—	4	—	-400	—	—	—
Anteilsbasierte Vergütungen	—	4	—	—	—	—	—
Dividenden	—	—	—	-400	—	—	—
Aktienrückkauf	—	—	—	—	—	—	—
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen	—	—	—	—	—	—	—
AT1-Kupon	—	—	—	-24	—	—	—
Gesamtergebnis	—	—	—	673	-5 ¹	-10	33 ²
Stand 31.12.2023	250	1.670	471	1.584	-24	-78	14
Stand 01.01.2024	250	1.670	471	1.584	-24	-78	14
Umgl. aus dem sonst. Ergebnis	—	—	—	-6	—	—	5
Transaktionen mit Eigentümern	—	2	—	-678	—	—	—
Anteilsbasierte Vergütungen	—	2	—	—	—	—	—
Dividenden	—	—	—	-678	—	—	—
Aktienrückkauf	—	—	—	—	—	—	—
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen	—	—	—	—	—	—	—
AT1-Kapital	—	—	244	-2	—	—	—
AT1-Emission	—	—	500	—	—	—	—
AT1-Rückkauf	—	—	-256	—	—	—	—
AT1-Kupon	—	—	—	-22	—	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	4
Gesamtergebnis	—	—	—	782	-44 ¹	—	16 ²
Stand 31.12.2024	250	1.672	715	1.658	-68	-78	39

¹ Davon in den Gewinn oder Verlust umgegliedert: +8 Mio. € (2023: +8 Mio. €).

² Davon in den Gewinn oder Verlust umgegliedert: +36 Mio. € (2023: +9 Mio. €).

in Mio. €	Im sonst. Erg. ausgew. zum beizul. Zeitwert bewertete Eigenkapital- instr. nach Steuern	Änderung des Credit Spreads von finanziellen Verbindl. nach Steuern	Absicherung einer Nettoinv. in ausländ. Geschäfts- betriebe nach Steuern	Währungs- umrechnung	Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunter- nehmens zurechenbar	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherr- schender Anteile
Stand 01.01.2023	21	-50	-2	1	3.586	—	3.586
Transaktionen mit Eigentümern	—	—	—	—	-396	—	-396
Anteilsbasierte Vergütungen	—	—	—	—	4	—	4
Dividenden	—	—	—	—	-400	—	-400
Aktienrückkauf	—	—	—	—	—	—	—
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen	—	—	—	—	—	—	—
AT1-Kupon	—	—	—	—	-24	—	-24
Gesamtergebnis	-26	-2	1	-1	663	—	663
Stand 31.12.2023	-5	-52	-1	—	3.829	—	3.829
Stand 01.01.2024	-5	-52	-1	—	3.829	—	3.829
Umgk. aus dem sonst. Ergebnis	1	—	—	—	—	—	—
Transaktionen mit Eigentümern	—	—	—	—	-676	—	-676
Anteilsbasierte Vergütungen	—	—	—	—	2	—	2
Dividenden	—	—	—	—	-678	—	-678
Aktienrückkauf	—	—	—	—	—	—	—
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen	—	—	—	—	—	—	—
AT1-Kapital	—	—	—	—	242	—	242
AT1-Emission	—	—	—	—	500	—	500
AT1-Rückkauf	—	—	—	—	-256	—	-256
AT1-Kupon	—	—	—	—	-22	—	-22
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—	—	—	4	—	4
Gesamtergebnis	1	-1	-9	4	749	—	749
Stand 31.12.2024	-3	-53	-10	4	4.126	—	4.126

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €	[Notes]	2024	2023 angepasst
I. Jahresüberschuss (nach Steuern, vor nicht beherrschenden Anteilen)	Gewinn- und Verlustrechnung	782	673
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	[7], [8]	130	150
Veränderungen von Rückstellungen	[27]	67	5
Veränderungen anderer zahlungsunwirksamer Posten		-330	260
Veräußerungsergebnis aus dem Abgang von Finanzanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie Tochterunternehmen	[4], [5]	9	17
Gewinn- oder Verlustanteil an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, nach Steuern	Gewinn- und Verlustrechnung	-4	-2
Sonstige Anpassungen (i.W. Zinsertrag und Zinsaufwand)		-1.075	-1.007
Zwischensumme		-421	96
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten		182	2.490
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (exklusive Investitionstätigkeit)		495	285
Sonstige Vermögenswerte		38	90
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten		-683	-5.545
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (exklusive Finanzierungstätigkeit)		547	2.858
Sonstige Verbindlichkeiten		65	-98
Erhaltene Zinsen		2.982	2.421
Erhaltene Dividenden	Gewinn- und Verlustrechnung	4	2
Dividenden von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		5	3
Gezahlte Zinsen		-1.679	-1.267
Ertragsteuerzahlungen		-195	-76
II. Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		1.340	1.259
Einzahlungen aus der Veräußerung und Tilgung von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinsten Wertpapieren zu fortgeführten Anschaffungskosten		1.022	336
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten – Schuldverschreibungen, anderen festverzinsten Wertpapieren und sonstige Anteile		1.808	471
Sachanlagen, zur Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten		27	10
Auszahlungen für den Erwerb von			
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten – Sonstige Anteile		—	-2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere zu fortgeführten Anschaffungskosten		-399	-779
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten – Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere		-459	-475
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[17], [18]	-49	-34
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen		1	—

in Mio. €	[Notes]	2024	2023 angepasst
Einzahlungen aus dem Verkauf von assoziierten Unternehmen		29	—
Erwerb von Tochterunternehmen (abzüglich erworbener Zahlungsmittel)	[36]	1.898	—
III. Cashflow aus Investitionstätigkeit		3.878	-473
Dividendenzahlungen	Entwicklung des Eigenkapitals	-678	-400
Einzahlungen aus der Emission von AT1-Kapital	Entwicklung des Eigenkapitals	500	—
Auszahlungen aus dem Rückkauf von AT1-Kapital	Entwicklung des Eigenkapitals	-256	—
AT1-Kupon	Entwicklung des Eigenkapitals	-22	-24
Auszahlungen aus Leasingverbindlichkeiten		-29	-31
Auszahlungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten (inklusive erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter Verbindlichkeiten)		-104	-116
IV. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-589	-571
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		12.729	12.514
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		1.340	1.259
Cashflow aus Investitionstätigkeit		3.878	-473
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-589	-571
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode		17.358	12.729

ANHANG (NOTES)

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

1 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft (BAWAG P.S.K. AG) ist eine österreichische Bank, deren operatives Geschäft sich auf Österreich konzentriert, wobei die Bank auch in ausgewählten internationalen Märkten tätig ist. Der Sitz der Bank befindet sich in 1100 Wien, Wiedner Gürtel 11.

Der Konzernabschluss wurde in Anwendung des § 59a BWG iVm § 245a UGB und in Einklang mit der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 nach den Regeln der Standards (IFRS/IAS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Alle vom IASB in den International Financial Reporting Standards für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 anwendbaren und veröffentlichten Standards, die von der EU übernommen wurden, wurden angewendet.

Grundlage des vorliegenden Konzernabschlusses der BAWAG nach IFRS bilden konzerneinheitlich nach IFRS aufgestellte Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2024 aller vollkonsolidierten Unternehmen. Assoziierte Unternehmen werden at-equity einbezogen. Der Grundsatz der Wesentlichkeit wird dabei beachtet.

Die Erstellung eines Konzernabschlusses gemäß IFRS erfordert Annahmen und Schätzungen über wesentliche Einflussfaktoren auf den Geschäftsbetrieb. Diese Annahmen werden laufend überprüft und angepasst. Anpassungen werden jeweils in der aktuellen Periode bzw. bei längerfristigen Auswirkungen auch in den zukünftigen Perioden berücksichtigt.

Die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewandten Bilanzierungsmethoden stimmen mit jenen des Konzern-Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2023 überein, mit Ausnahme der in den Punkten Fehlerkorrekturen gemäß IAS 8.41 und Änderung von Rechnungslegungsmethoden gemäß IAS 8.14 dargestellten Änderungen und Fehlerkorrekturen.

Die Berichtswährung ist Euro. Sofern nicht anders angegeben, werden die Zahlen auf Millionen Euro gerundet dargestellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Auf Fremdwährung lautende monetäre Bilanzwerte wurden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Konsolidierungskreis und -methoden

Der Konsolidierungskreis umfasst alle wesentlichen – direkten und indirekten – Tochterunternehmen der BAWAG.

Insgesamt umfasst der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 40 (2023: 37) vollkonsolidierte Unternehmen und 2 (2023: 2) Unternehmen, die at-equity einbezogen werden, im In- und Ausland.

Kriterien für die Einbeziehung waren im Sinne der Wesentlichkeit sowohl die Bilanzsumme als auch der Anteil am Gesamtergebnis des Konzerns. Der Einfluss der nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist von untergeordneter Bedeutung. Unter Note 48 „Liste konsolidierter Tochterunternehmen“ befindet sich eine Aufstellung aller vollkonsolidierten bzw. at-equity bewerteten Unternehmen.

Der Buchwert der assoziierten, nicht at-equity bewerteten Beteiligungen betrug am 31. Dezember 2024 0 Mio. € (2023: 0 Mio. €). Beherrschte Unternehmen mit einem Buchwert in Höhe von 9 Mio. € (2023: 16 Mio. €) werden nicht konsolidiert, da der Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich ist.

Details zum Konsolidierungskreis und zu wesentlichen Änderungen im Beteiligungsportfolio werden in den Notes 48 und 49 dargestellt.

Für Unternehmenszusammenschlüsse wird nach IFRS 3 die Erwerbsmethode herangezogen. Dabei werden die Anschaffungskosten für das erworbene Unternehmen dem Wert des übernommenen Reinvermögens im Erwerbszeitpunkt gegenübergestellt. Die Bewertung des Reinvermögens richtet sich nach den beizulegenden Zeitwerten aller identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischengewinne werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Aktiviertere Firmenwerte in Höhe von 42 Mio. € (2023: 42 Mio. €) werden in der Bilanz unter der Position „Geschäfts- und Firmenwerte“ ausgewiesen. Entsprechend IFRS 3 iVm IAS 36 und IAS 38 wird für alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGUs, cash generating units) eine Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte durch einen jährlichen Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) nach Maßgabe des IAS 36 durchgeführt.

Der Firmenwert-Impairmenttest wird unter Anwendung des Value in Use für die betreffenden Einheiten durchgeführt.

Aktuell besteht ein Goodwill bei easybank Franchise (2 Mio. €; 2023: 2 Mio. €), Zahnärztekasse AG (24 Mio. €; 2023: 24 Mio. €), Health Coevo AG (15 Mio. €; 2023: 15 Mio. €), Brokerage Business (1 Mio. €; 2023: 1 Mio. €), wobei diese die kleinsten CGUs darstellen, denen ein Goodwill zugeordnet werden kann. Weitere Details zu den at-equity einbezogenen Gesellschaften werden in Note 35 und Note 51 dargestellt.

Das Kundengeschäft aller Einheiten mit einem Firmenwert ist Teil des Segments Retail & SME.

Weiters wurden alle Beteiligungen untersucht, ob Indikatoren für eine dauerhafte oder wesentliche Wertminderung vorliegen. Sofern aufgrund der Indikatoren erforderlich, wurden Werthaltigkeitstests durchgeführt. Weitere Details werden im entsprechenden Kapitel der Note 1 dargestellt.

Jene Eigenkapitalinstrumente, die nicht konsolidiert wurden, werden gemäß IFRS 9 bewertet und der Kategorie „Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ oder „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet. Weitere Details werden in Note 49 dargestellt.

Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten

Der Konzernabschluss enthält Werte, die zulässigerweise unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt wurden. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen, Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse auf Basis des derzeitigen Wissensstandes. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. In Bezug auf die aktuelle geopolitische Lage verweisen wir auf den Aufzählungspunkt zu IFRS 9.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse haben die Bewertung von Finanzinstrumenten und die damit verbundenen Einschätzungen der Bewertungsparameter, vor allem zur zukünftigen Zinsentwicklung. Die von der Bank verwendeten Parameter leiten sich im Wesentlichen aus den aktuellen Marktkonditionen zum Stichtag ab.

Für die Ermittlung von Fair Values für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt sind (Level 3), werden Bewertungsmodelle herangezogen. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, die selten gehandelt werden, sind Schätzungen in unterschiedlichem Maß erforderlich, abhängig von der Liquidität, der Unsicherheit der Marktfaktoren, Preisannahmen und

sonstigen geschäftsspezifischen Risiken. Details zu den Bewertungsmodellen und Schätzunsicherheiten bei nicht beobachtbaren Inputfaktoren befinden sich in Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in Note 33 Fair Value.

Die Beurteilung der Einbringlichkeit von langfristigen Krediten beruht auf Einschätzungen über die zukünftigen Cashflows des Kreditnehmers, mögliche Wertminderungen von Krediten und die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft. Im Hinblick auf die aktuelle geopolitische Lage (Konflikte in der Ukraine, im Nahen Osten und in Südostasien, sowie auch generell hinsichtlich der künftigen Dynamik der internationalen Klimapolitik) sind Einschätzungen hinsichtlich der Bewertung einzelner finanzieller Vermögenswerte, der Festlegung der Transferlogik von Finanzinstrumenten von Stage 1 zu Stage 2, makroökonomischer Annahmen zur Festlegung der zukunftsgerichteten Informationen im Zuge der Kalkulation der erwarteten Kreditverluste sowie der Annahmen über die erwarteten Cashflows für ausfallsgefährdete Kredite basierend auf den aktuellsten uns vorliegenden Beobachtungen. Die langfristigen Auswirkungen der aktuellen geopolitischen Lage auf die wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung des Arbeitsmarktes und anderer branchenspezifischer Märkte können sich im Nachhinein als über- oder unterschätzt erweisen.

Die Bank kann mit Auswirkungen konfrontiert werden, die sich aus veränderten Klimabedingungen ergeben und sich auf das Kreditportfolio oder etwaige Sicherheiten auswirken können (z.B. durch Überschwemmungen). Weitere ESG-Risiken betreffen unter anderem Änderungen im Kundenverhalten, Änderungen in der einschlägigen Gesetzgebung usw. ESG-Risiken können Auswirkungen auf Planungsannahmen für Werthaltigkeitstests und die Bewertung von Sicherheiten und Finanzinstrumenten haben. Die Analyse und Überwachung dieser Risiken ist ein laufender Prozess. Für weitere Informationen zu ESG-Risiken verweisen wir auf den Risikobericht.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGUs) basiert auf Planungsrechnungen. Diese spiegeln naturgemäß eine Einschätzung des Managements wider, die einer gewissen Schätzunsicherheit unterworfen ist. Details zum Wertminderungstest sowie zur Analyse der Schätzungsunsicherheit bei der Bestimmung des Firmenwertes befinden sich in Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in Note 18 Geschäfts- und Firmenwerte, Markennamen und Kundenstöcke, Software und andere immaterielle Vermögensgegenstände.

Der Konzern verwendet für die Bestimmung der auszuweisenden Beträge latenter Steuerforderungen historische Erkenntnisse zu Verwertungsmöglichkeiten von steuerlichen Verlustvorträgen und prognostizierte

Geschäftsergebnisse auf Basis der vom Management der Tochtergesellschaften erstellten Mehrjahresplanung und des genehmigten Budgets für die Folgeperiode einschließlich Steuerplanung. Regelmäßig werden die Einschätzungen hinsichtlich der latenten Steuerforderungen einschließlich der Annahmen des Konzerns über die zukünftige Ertragskraft einer Neubewertung unterzogen. Details zu den latenten Steuern befinden sich in Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in Note 19 Saldierter aktiver/passiver Bilanzansatz latenter Steuern.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beruht auf dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Bei der Bewertung dieser Verpflichtungen sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Pensionsentwicklungstrend sowie die zukünftigen Sterberaten zu treffen. Veränderungen der Schätzannahmen von Jahr zu Jahr sowie Abweichungen zu den tatsächlichen Jahreseffekten sind in den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten abgebildet (siehe Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Des Weiteren unterliegen folgende Sachverhalte der Beurteilung durch das Management:

- Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten (Note 18),
- die Bildung von Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen,
- die Beurteilung von rechtlichen Risiken und Ausgang von Gerichtsverhandlungen, höchstgerichtlichen Entscheidungen und aufsichtsbehördlichen Überprüfungen sowie die Bildung diesbezüglicher Rückstellungen,
- die Beurteilung der Laufzeit bei der Anwendung des IFRS-16-Leasing-Standards,
- die Beurteilung, bei welchen Unternehmen es sich um strukturierte Unternehmen handelt und welches Engagement bei solchen Unternehmen auch tatsächlich einen Anteil darstellt (Note 52).
- IFRS 9: Die Beurteilung des SPPI-Kriteriums kann Ermessensentscheidungen erfordern, um sicherzustellen, dass finanzielle Vermögenswerte in die entsprechende Bewertungskategorie eingeordnet werden.
- die Ermittlung der Fair Values von nicht börsennotierten Finanzinstrumenten, bei denen einige für das Bewertungsmodell benötigte Parameter nicht am Markt beobachtbar sind (Level 3). Bezüglich Details zu Effekten der aktuellen geopolitischen Lage zum 31. Dezember 2024 verweisen wir auf die Angaben in Note 33 Fair Value.

Fehlerkorrekturen gemäß IAS 8.41

Korrektur der Darstellung des Zinsergebnisses von Derivaten

Die BAWAG hat bisher im Rahmen der Darstellung des Zinsergebnisses von Derivaten die Zahlungsströme aus der Zahler- und Empfängerseite eines Zinsderivats (payer and receiver leg) innerhalb einer Steuerungsgruppe saldiert. Der über eine Gruppe von Derivaten hinweg saldierte Zinssaldo wurde in der Folge unter Zinsertrag oder Zinsaufwand dargestellt. Aufgrund der verbesserten technischen Möglichkeiten hat die BAWAG diesen Ausweis umgestellt und weist nunmehr für das Handelsbuch den in der Literatur vorgeschlagenen Dealsaldo je Derivat als Zinsertrag oder Zinsaufwand aus. Durch den Wegfall der Saldierung von Zahlungsströmen aus Gruppen von Derivaten ergibt sich eine Erhöhung des Zinsertrags und Zinsaufwands bei Derivaten des Handelsbuchs von 274,2 Mio. € bei gleichbleibendem Nettozinsertrag.

Im Rahmen der Umstellung wurde festgestellt, dass Zinserträge und -aufwendungen von Derivaten, die zur Absicherung von Zinsrisiken eingesetzt werden und Teil einer Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 sind, nicht korrekt ausgewiesen wurden. Der Ausweis von Zinserträgen und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten wurde daher korrigiert und erfolgt nun in jener Zeile, in der die Zinserträge und -aufwendungen der gesicherten Grundgeschäfte dargestellt werden. In Fällen, in welchen das Grundgeschäft Zinserträge (Zinsaufwendungen) generiert, wird der Zinsbeitrag der Sicherungsderivate unter den Zinserträgen (Zinsaufwendungen) ausgewiesen, selbst wenn es sich um einen negativen Betrag (positiven Betrag) handelt. Durch den Ausweis der Zinserträge und -aufwendungen je Sicherungsderivat beim gesicherten Grundgeschäft ergibt sich bei gleichbleibendem Nettozinsertrag eine Verringerung des Gesamtzinsertrags und -zinsaufwands bei Derivaten, die Teil einer Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 sind, um 381,0 Mio. €.

Die Vorjahreswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung wurden korrigiert und werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Korrektur der Darstellung von Gebühren und Provisionen für Dienstleister im Bereich Darlehensabwicklung

Die BAWAG hat bisher angefallene Gebühren und Provisionen für Dienstleister im Bereich Darlehensabwicklung in den Zinserträgen aus finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. in den Zinserträgen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Dieser Ausweis wurde im Geschäftsjahr 2024 korrigiert, da die laufend anfallenden Gebühren und Provisionen für Dienstleister keinen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen.

Die Bilanzierung von Gebühren und Provisionen, die keinen integralen Bestandteil von Finanzinstrumenten darstellen,

wird in IFRS 15 behandelt. Banktypische Erträge, die nach IFRS 15 bilanziert werden, weist die BAWAG unter den Provisionserträgen aus. Provisionsaufwendungen umfassen jene Aufwendungen, die an Dritte bezahlt werden und inhaltlich den Provisionserträgen gleichen. Da Erlöse aus der Abwicklung von Darlehen für Dritte unter den Provisionserträgen dargestellt werden, weist die BAWAG Gebühren und Provisionen für die Darlehensabwicklung rückwirkend mit 2023 unter den Provisionsaufwendungen aus. Dieser Ausweis entspricht den Erläuterungen der EBA, welche die BAWAG im Rahmen der regulatorischen FinRep-Meldung berücksichtigt.

Die Vorjahreswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung wurden korrigiert und werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Korrektur führt zu einer Erhöhung des Zinsertrags um 22,6 Mio. € und einer Erhöhung der Provisionsaufwendungen in gleicher Höhe.

Es ergeben sich daraus folgende Effekte:

	Veröf- fentlicht	Anpas- sungen	Angepasst
in Mio. €		2023	
Zinserträge	2.645,7	-84,2	2.561,5
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	17,9	0,2	18,1
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	87,3	—	87,3
Handelsaktiva	141,6	274,2	415,8
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.026,1	22,4	2.048,5
Derivate für Sicherungsmaßnahmen (Zinsrisiko)	372,3	-381,0	-8,7
Zinsertrag aus finanziellen Verbindlichkeiten	0,5	—	0,5
Andere Vermögensgegenstände	—	—	—
Zinsaufwendungen	-1.421,5	106,8	-1.314,7
Einlagen bei Zentralbanken	—	—	—
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-7,0	—	-7,0
Handelspassiva	-121,2	-274,2	-395,4
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-525,5	—	-525,5
Derivate für Sicherungsmaßnahmen (Zinsrisiko)	-754,1	381,0	-373,1
Sozialkapitalrückstellungen	-9,5	—	-9,5
Zinsaufwand aus IFRS 16 Leasingverbindlichkeiten	-2,5	—	-2,5
Zinsaufwand aus finanziellen Vermögensgegenständen	-1,7	—	-1,7
Dividendenerträge	2,4	—	2,4
Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,1	—	0,1
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2,3	—	2,3
Nettozinsertrag	1.226,6	22,6	1.249,2

Änderung von Rechnungslegungsmethoden gemäß IAS 8.14**Änderung des Ausweises von täglich fälligen Forderungen gegenüber Zentralbanken und täglich fälligen Sichteinlagen bei Kreditinstituten**

Im Geschäftsjahr 2024 wurden die die Mindestreserve übersteigenden, täglich fälligen Forderungen gegenüber Zentralbanken vom Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte – Kreditinstitute“ in den Posten „Barreserve – Guthaben bei Zentralbanken“ umgegliedert. Ebenso wurden die täglich fälligen Sichteinlagen bei Kreditinstituten vom Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte – Kreditinstitute“ in den Posten „Barreserve – Sichtguthaben“ umgegliedert.

Dabei wird täglich fällig definiert als uneingeschränkte Verfügbarkeit ohne vorherige Kündigung bzw. Verfügbarkeit mit einer Kündigungsfrist von maximal einem Geschäftstag bzw. 24 Stunden. Diese Definition von Sichtguthaben entspricht den Vorgaben der EBA, welche die BAWAG im Rahmen der regulatorischen FinRep-Meldung berücksichtigt.

Die geänderte Darstellung verbessert die Vergleichbarkeit des Konzernabschlusses der BAWAG mit anderen Banken und den regulatorischen Meldungen.

Die Anpassung der Bilanzierungsmethode erfolgt gemäß IAS 8 rückwirkend. Die Vorjahreswerte in der Bilanz wurden angepasst und werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Änderung des Ausweises der Ergänzungskapitaleinlage der BAWAG Group AG

Die Ergänzungskapitaleinlage der BAWAG Group AG wurde in 2024 von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zu den Begebenen Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital verschoben. Die Vorjahreswerte in der Bilanz wurden angepasst und werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Die Auswirkungen der oben beschriebenen Anpassungen in der Bilanz und in der Gesamtergebnisrechnung werden in den folgenden Tabellen dargestellt:

Aktiva

		Änderung des Ausweises von täglich fälligen Forderungen gegenüber Zentral- banken und täglich fälligen Sichteinlagen bei Kredit- instituten	
in Mio. €	31.12.2023 veröffentlicht		31.12.2023 angepasst
Barreserve	686	12.043	12.729
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	49.074	-12.043	37.031
Kreditinstitute	12.543	-12.043	500
Summe Aktiva	54.596	—	54.596

Passiva

		Änderung des Ausweises der Ergän- zungskapital- einlage der BAWAG Group AG	
in Mio. €	31.12.2023 veröffentlicht		31.12.2023 angepasst
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	48.264	—	48.264
Kunden	33.581	-695	32.886
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	12.900	695	13.595
Summe Passiva	54.596	—	54.596

Gesamtergebnisrechnung

		Korrektur der Darstellung von Gebühren und Provisionen für Dienstleister im Bereich Darlehens- bedienung	
in Mio. €	2023 veröffentlicht	Korrektur der Darstellung des Zinsergeb- nisses von Derivaten	2023 angepasst
Zinserträge	2.645,7	-106,8	2.561,5
davon mittels Effektivzinsmethode ermittelt	2.113,9	—	2.136,3
Zinsaufwendungen	-1.421,5	106,8	-1.314,7
Nettozinsertrag	1.226,6	—	1.249,2
Provisionsaufwendungen	-85,6	—	-108,2
Provisionsüberschuss	307,3	—	284,7
Jahresüberschuss vor Steuern	921,6	—	921,6
Steuern vom Einkommen	-248,3	—	-248,3
Jahresüberschuss nach Steuern	673,3	—	673,3
Sonstiges Ergebnis	-10,2	—	-10,2
Gesamtergebnis nach Steuern	663,1	—	663,1

IFRS 9 Finanzinstrumente

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt zum Handelstag.

Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten*Finanzielle Vermögenswerte – Fremdkapitalinstrumente*

Gemäß IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte nach drei Kategorien klassifiziert: Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost, AC), Bewertung zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI) oder Bewertung zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL).

In welche Kategorie ein Finanzinstrument eingeordnet wird, ist einerseits abhängig vom Geschäftsmodell des Unternehmens und andererseits von den vertraglich vereinbarten Zahlungsflüssen des finanziellen Vermögenswertes.

Ein finanzieller Vermögenswert wird nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn das Geschäftsmodell des Unternehmens darauf abzielt, die finanziellen Vermögenswerte zu halten, und die vertraglich vereinbarten Zahlungsflüsse ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Teil des Nominales darstellen (simple loan feature). Ein finanzieller Vermögenswert wird dann zum beizulegenden Zeitwert über das Sonstige Ergebnis bewertet, wenn das Geschäftsmodell des Unternehmens darauf abzielt, die finanziellen Vermögenswerte sowohl zu halten als auch zu verkaufen, und die vertraglich vereinbarten Zahlungsflüsse ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Teil des Nominales darstellen. Alle finanziellen Vermögenswerte, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Agios und Disagios werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt, der Aufwand bzw. Ertrag wird mit den Zinserträgen aus den entsprechenden Finanzinstrumenten verrechnet.

Bearbeitungsgebühren werden unter Berücksichtigung der damit direkt zusammenhängenden Kosten auf die Laufzeit der Kredite im Zinsergebnis verteilt.

Hinsichtlich der Erfassung von Vorsorgen wird auf den Risikobericht verwiesen.

Beurteilung des Geschäftsmodells für finanzielle Vermögenswerte

Die BAWAG hat die folgenden Geschäftsmodelle identifiziert:

→ Geschäftsmodell „Halten“ (Hold to Collect)

Finanzielle Vermögenswerte in dieser Kategorie werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten, um vertragliche Zahlungsströme aus Tilgungen und Zinsen über die Laufzeit zu vereinnahmen. Nicht alle Finanzinstrumente in diesem Geschäftsmodell müssen bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Unter bestimmten Umständen stehen Verkäufe in Einklang mit dem Geschäftsmodell, unabhängig von ihrem Volumen und der Häufigkeit. Zum Beispiel wenn ein Finanzinstrument kurz vor Fälligkeit verkauft wird und die Einnahmen im Wesentlichen den ausstehenden Zahlungsströmen entsprechen, wenn das Finanzinstrument aufgrund einer Bonitätsverschlechterung verkauft wird, Verkäufe aufgrund von Änderungen im Steuer- oder Aufsichtsrecht, aufgrund von Unternehmenszusammenschlüssen oder Reorganisationen oder im Stressszenario. Außerdem werden Verkäufe, deren Buchwerte und Erträge 5% des durchschnittlichen Buchwertes des Portfolios in einem Jahr nicht übersteigen, als unwesentlich angesehen.

→ Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ (Hold to Collect and Sell)

Finanzielle Vermögenswerte in diesem Geschäftsmodell werden sowohl gehalten, um Zahlungsströme zu vereinnahmen, als auch, um sie zu verkaufen. In diesem Geschäftsmodell werden vorwiegend liquide Bonds gehalten, welche verkauft, für besicherte Refinanzierungen mit der Notenbank hinterlegt oder in ein Repo gegeben werden können.

→ Sonstige Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte in diesem Geschäftsmodell werden zur Veräußerung gehalten. Die BAWAG hat ein kleines Kreditportfolio der öffentlichen Hand diesem Geschäftsmodell gewidmet. Diese Kredite werden mit der Absicht vergeben, sie in der nahen Zukunft weiterzuverkaufen.

→ Handelsbestand

Zu dieser Kategorie zählen finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden. Diese Finanzinstrumente werden mit ihren Marktwerten (Fair Values) angesetzt. Sämtliche Derivate des Bankbuches, die nicht Teil einer Sicherungsbeziehung sind, werden dieser Kategorie zugeordnet. Die Handelspassiva umfassen Verbindlichkeiten aus Derivatgeschäften, Leerverkäufe und Repo-Geschäfte.

Bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die nicht die Definition von Handelsaktiva erfüllen, werden nach der Fair-Value-Option als zum Fair Value bewertet klassifiziert. Die BAWAG hat die Fair-Value-Option in folgenden Fällen angewendet:

→ Vermeidung eines Accounting Mismatch

- › Fest verzinsten Wertpapiere und Darlehen, deren Fair Value zum Erwerbszeitpunkt durch Zinsderivate gesichert wurde;

→ Anlageprodukte, deren Wertänderungsrisiko durch Derivate abgesichert wurde.

Beurteilung, ob vertragliche Cashflows ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Teil des Nominales darstellen (Solely Payments of Principal and Interest, SPPI)

Um festzustellen, ob ein Finanzinstrument die SPPI-Kriterien erfüllt, analysiert die BAWAG ihr Portfolio in drei Stufen:

1. Identifizierung aller Finanzinstrumente, die klar die SPPI-Kriterien erfüllen;
2. qualitativer Benchmarktest;
3. quantitativer Benchmarktest.

Ein qualitativer oder quantitativer Benchmarktest muss dann durchgeführt werden, wenn mögliche schädliche Konditionen vorliegen. Ein qualitativer Benchmarktest ist ausreichend, wenn die möglicherweise schädliche Kondition bei Vergleich der Zahlungsströme klarerweise unwesentlich ist, z.B. bestimmte Zinsanpassungsklauseln. In diesem Fall ist kein quantitativer Benchmarktest erforderlich und das Finanzinstrument erfüllt die SPPI-Kriterien. In allen anderen Fällen ist ein quantitativer Test erforderlich, der die Zahlungsströme des Finanzinstruments mit den Zahlungsströmen eines theoretischen Finanzinstruments mit den gleichen Eigenschaften außer der schädlichen Kondition vergleicht. Wenn die Zahlungsströme wesentlich voneinander abweichen, erfüllt das Finanzinstrument die SPPI-Kriterien nicht und wird zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung bilanziert.

Zur Bestimmung der Wesentlichkeit einer schädlichen Kondition hat die Bank eine Abweichung von mehr als 5% der kumulativen Zahlungsströme und 1% der jährlichen Zahlungsströme als schädlich definiert. Eine Gruppe von Krediten und Wertpapieren besteht aktuell den Benchmarktest nicht, vorwiegend aufgrund des jeweiligen Zinsindikators.

Die Bank hat Darlehen gewährt, die Merkmale enthalten, die die vertraglichen Cashflows in Abhängigkeit von der Erfüllung bestimmter vertraglich festgelegter ESG-Ziele durch den Darlehensnehmer verändern, z.B. einen reduzierten Zinssatz, wenn der Darlehensnehmer bestimmte Ziele zur Verringerung der CO₂-Emissionen erfüllt. Wenn das ESG-Merkmal nur eine minimale Auswirkung (+/-5%) auf die vertraglichen Zahlungsströme des Instruments haben könnte, sieht die BAWAG das SPPI-Kriterium als erfüllt an.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Gemäß IFRS 9 werden finanzielle Verpflichtungen, die nicht

→ zu Handelszwecken bestimmt sind oder

→ der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ zugeordnet werden,

zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Fair-Value-Änderungen bei Verbindlichkeiten der Fair-Value-Option werden folgendermaßen ausgewiesen:

→ der Betrag der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts, der aus dem Ausfallrisiko der Verbindlichkeit resultiert, wird im sonstigen Ergebnis dargestellt; und

→ die restliche Veränderung des beizulegenden Zeitwerts wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Bestimmte finanzielle Verpflichtungen, die nicht die Definition von Handelspassiva erfüllen, werden nach der Fair-Value-Option als zum Fair Value bewertet klassifiziert. Die BAWAG Group hat die Fair-Value-Option in folgenden Fällen angewendet:

→ Vermeidung eines Accounting Mismatch

- Fest verzinsten Eigene Emissionen, deren Fair Value zum Erwerbszeitpunkt durch Zinsderivate gesichert wurde;

→ Vorliegen eingebetteter Derivate

- Eigene Emissionen mit eingebetteten Derivaten

Reklassifizierungen

Finanzielle Vermögenswerte werden nach erstmaligem Ansatz nicht reklassifiziert, außer in der Periode, in welcher der Konzern das Geschäftsmodell der Finanzinstrumente ändert.

Vertragliche Modifikationen

Werden im Rahmen von Neuverhandlungen von Krediten die vertraglichen Zahlungsströme geändert, so ist eine Beurteilung hinsichtlich der Signifikanz der Änderung erforderlich. Im Falle einer nicht signifikanten Änderung der vertraglichen Zahlungsströme erfolgt eine Anpassung des Bruttobuchwerts des Instruments auf Basis einer Barwertbetrachtung der neuen vertraglichen Zahlungsströme, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. Die Differenz zwischen dem alten Bruttobuchwert und dem neuen Bruttobuchwert wird erfolgswirksam als Modifizierungsgewinn oder -verlust erfasst und unter den Gewinnen und Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden ausgewiesen.

Wenn sich die Zahlungsströme signifikant unterscheiden (die BAWAG hat hier eine Signifikanzgrenze der Barwertänderung von 10% gewählt), gelten die vertraglichen Rechte der Zahlungsströme aus den ursprünglichen Instrumenten als verfallen. In diesem Fall wird das ursprüngliche Instrument ausgebucht, und ein neues finanzielles Instrument wird zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich etwaiger anrechenbarer Transaktionskosten erfasst.

Weiters erfolgt eine Ausbuchung des ursprünglichen Vermögenswertes, wenn es sich um eine qualitative Modifikation des Vertrags handelt. Eine solche liegt vor bei einer Änderung der Vertragspartei oder der Vertragswährung (es sei denn, dies wurde bereits im ursprünglichen Vertrag vereinbart) sowie bei Einführung oder Entfernung einer nicht SPPI-konformen Vertragsklausel.

Im Fall von Modifikationen, die nicht zu einer Ausbuchung führen, beurteilt die BAWAG eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos anhand der Kriterien für den Stufentransfer und bestimmt, ob ein 12-Monats-ECL oder ein Lifetime-ECL zu berücksichtigen ist. Ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos wird beurteilt durch einen Vergleich

- der kumulativen Ausfallswahrscheinlichkeit zum Berichtszeitpunkt auf der Grundlage der modifizierten Bedingungen und
- der kumulativen Ausfallswahrscheinlichkeit mit den ursprünglichen Vertragsbedingungen, die bei Erstansatz des Vermögenswerts geschätzt wurde.

Wenn die Vertragsänderung bei einem Kredit, der nicht wertgemindert ist, zu einer Ausbuchung führt, wird ein neuer Kredit angesetzt und der Stufe 1 zugeordnet.

Eigenkapitalinstrumente

IFRS 9 besagt, dass alle Eigenkapitalinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung bilanziert werden müssen, außer das Unternehmen hat beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich die Wahl getroffen, die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dieses Wahlrecht wird pro Instrument ausgeübt und gilt nicht für zu Handelszwecken gehaltene Aktien. Bei Anwendung des Wahlrechtes werden alle Bewertungen im sonstigen Ergebnis erfasst. Es kommt zu keiner Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung, nur Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Das Wahlrecht kann nur bei der erstmaligen Erfassung ausgeübt und nachträglich nicht geändert werden.

Der Großteil der von der BAWAG gehaltenen Eigenkapitalinstrumente wird für langfristige Zwecke gehalten, und es besteht nicht die Absicht, kurzfristige Veräußerungsgewinne zu erzielen. Aus diesem Grund wurde für die meisten Eigenkapitalinstrumente das Wahlrecht der

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis ausgeübt, um die Profitabilität des Konzerns klarer darzustellen. Im Wesentlichen sind davon Beteiligungen an nicht konsolidierten Gesellschaften sowie Investitionen in AT1-Instrumente („zusätzliches Kernkapital“) betroffen. Für den Fall, dass die BAWAG plant, Eigenkapitalinstrumente in absehbarer Zeit zu verkaufen, wird über das Wahlrecht eine individuelle Entscheidung je Investition getroffen.

Wertminderung

Hinsichtlich Angaben zu Wertminderungen wird auf den Risikobericht verwiesen.

Barreserve

Die Barreserve beinhaltet Kassenbestände, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Sichteinlagen bei Kreditinstituten. Die Darstellung in der Bilanz erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

Die BAWAG hat sich entschieden, weiterhin Hedge Accounting gemäß IAS 39 anzuwenden.

Die BAWAG verwendet Fair-Value-Hedge-Accounting, um Absicherungen gegen Zinsänderungsrisiken bei festverzinslichen Finanzinstrumenten darzustellen. Als Sicherungsgeschäfte werden überwiegend Zinsswaps verwendet. Die Grundgeschäfte umfassen Wertpapiere der Kategorie „Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ sowie Eigene Emissionen, Kundeneinlagen und Forderungen an Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die BAWAG wendet die Vorschriften zur Bilanzierung der Absicherung von Zahlungsströmen („Cashflow Hedge“) nach IAS 39 für mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende zukünftige Zahlungsströme aus bestimmten Fremdwährungsportfolien an. Als Sicherungsgeschäfte werden Cross-Currency-Swaps sowie FX-Outrights verwendet.

Nach den allgemeinen Regelungen werden Derivate als Handelsaktiva oder Handelspassiva klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Das Bewertungsergebnis wird in der Position „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ als Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten im Handelsbestand ausgewiesen. Werden Derivate zur Absicherung von Risiken aus Nichthandelsgeschäften eingesetzt, wendet die BAWAG bei Erfüllung der Voraussetzungen gemäß IAS 39 Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsgeschäften) an.

Zu Beginn des Hedge Accountings werden die Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft, die Ziele des Risikomanagements und die Methode zur Messung der Effektivität der

Sicherungsbeziehung dokumentiert. Die BAWAG überprüft am Beginn der Sicherungsbeziehung sowie zumindest an jedem Bilanzstichtag, ob die Kompensation der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte aus Grund- und Sicherungsgeschäften in Bezug auf das abgesicherte Risiko in hohem Maße effektiv ist.

Das Zinsrisiko, für das der Konzern Hedge Accounting anwendet, ergibt sich aus festverzinslichen Emissionen, Kundeneinlagen, Darlehen und festverzinslichen Schuldverschreibungen, deren beizulegender Zeitwert bei Änderung der Referenzzinssätze schwankt. Der Konzern sichert Zinsänderungsrisiken nur im Rahmen von Referenzzinssätzen ab, da die Marktwertänderungen eines festverzinslichen Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit wesentlich durch Änderungen des Referenzzinssatzes beeinflusst werden. Hedge Accounting wird angewendet, wenn wirtschaftliche Sicherungsbeziehungen die Kriterien des Hedge Accounting erfüllen.

Die BAWAG verfolgt einen konservativen Ansatz bei der Steuerung ihrer Markt- und Zinsrisiken. Die Zinsrisikoposition wird strategisch auf IFRS-Konzernebene gesteuert und auf Basis der ökonomischen Sichtweise sowie nach der IFRS-Bewertungskategorie (FVTPL, FVTOCI) gemessen, limitiert und gesteuert. Der Zinsrisikomanagementansatz konzentriert sich auf die Reduktion von Marktrisiken und nutzt dabei natürliche Absicherungsmöglichkeiten der Bilanz sowie Derivate zur Steuerung der Risikoposition.

Das Fremdwährungsrisiko, für das der Konzern Cashflow Hedge Accounting anwendet, ergibt sich aus zukünftigen Zahlungsströmen von Fremdwährungsportfolien, deren beizulegender Zeitwert bei Änderung des FX-Kurses schwankt. Zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos kommen im Konzern sowohl FX-Outrights als auch Cross-Currency-Swaps zur Anwendung, da deren Marktwertveränderung im Wesentlichen von der Änderung des FX-Kurses beeinflusst wird.

Währungsrisiken werden als gering eingestuft, da die BAWAG eine Strategie zur Absicherung von Währungsrisiken resultierend aus Kapital- und Zinszahlungen verfolgt. Die Risikoposition wird täglich überwacht und innerhalb enger Limite gesteuert. Darüber hinaus wendet der Konzern Cashflow-Hedge-Accounting an, um das Fremdwährungsrisiko aus zukünftig erwarteten Spread-Einnahmen zu minimieren.

Durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken setzt sich der Konzern auch dem Kreditrisiko der derivativen Gegenpartei aus, das nicht durch das abgesicherte Grundgeschäft ausgeglichen wird. Die Gruppe minimiert das Kontrahentenausfallsrisiko bei derivativen Instrumenten, indem sie Geschäfte mit qualitativ hochwertigen Gegenparteien abschließt und von den Gegenparteien verlangt, Sicherheiten zu stellen und über CCPs zu clearen.

Bei Vorliegen von effektiven Sicherungsbeziehungen, die zur Verringerung des Marktwerttrisikos eingesetzt werden, wendet die BAWAG Fair-Value-Hedge-Accounting an.

Die Zinsrisikomanagementstrategie des Konzerns hat sich durch die aktuelle geopolitische Lage nicht geändert.

Auswirkungen auf die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften in Zusammenhang mit dem Brexit

Per 31. Dezember 2024 hatte die BAWAG Sicherungsderivate, die über das London Clearing House abgeschlossen wurden, mit einem Nominale von 12 Mrd. € (2023: 12 Mrd. €) und einem Netto-Marktwert von 15 Mio. € (2023: 102 Mio. €) in Sicherungsbeziehungen. Die Anerkennung des London Clearing House als Drittland-Central-Clearing-Counterparty (TC-CCP) unter EMIR wurde bis 30. Juni 2025 verlängert. Daher gab es in den Geschäftsjahren 2024 und 2023 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG. Die BAWAG wird die weiteren Ereignisse beobachten und entsprechende Maßnahmen setzen.

Mikro-Fair-Value-Hedge

Beim Mikro-Fair-Value-Hedge werden ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit oder eine Gruppe von gleichartigen finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten gegen Marktwertänderungen abgesichert. Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft werden in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ erfasst. Dabei wird das Sicherungsinstrument erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt und das Grundgeschäft um jene Fair-Value-Änderungen erfolgswirksam fortgeschrieben, die sich in Bezug auf das abgesicherte Risiko ergeben.

Sobald das Sicherungsgeschäft veräußert, ausgeübt oder fällig wird oder wenn die Voraussetzungen für die Qualifikation zum Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind, wird die Bilanzierung der Sicherungsbeziehung beendet.

Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte Bewertungsanpassungen des Grundgeschäfts werden über die Restlaufzeit verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für andere Arten von Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts beziehungsweise bei Veräußerung oder anderweitiger Ausbuchung der durch eine Absicherung des beizulegenden Zeitwerts gesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten werden die Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts bei der Ermittlung des bei Ausbuchung realisierten Gewinns oder Verlusts berücksichtigt.

Da die wesentlichen Bewertungsparameter der Swaps und der entsprechenden Grundgeschäfte gleich sind, führt die BAWAG eine qualitative prospektive Effektivitätsbeurteilung durch. Es wird erwartet, dass sich der Wert der Swaps und der Wert der entsprechenden Grundgeschäfte in Abhängigkeit von der

Zinsveränderung in entgegengesetzter Richtung ändern werden. Die Hauptursache für die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften ist, dass zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsgeschäften und gesicherten Grundgeschäften unterschiedliche Diskontierungskurven verwendet werden (OIS vs. IBOR-Discounting).

Portfolio-Fair-Value-Hedge

Die BAWAG wendet die Vorschriften zur Bilanzierung der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Portfolios gegen Zinsänderungsrisiken an. Im Rahmen der Bilanzierung hat der Konzern Sichteinlagen in Euro wie auch Kundenforderungen mit Zinsober- und Zinsuntergrenzen sowie Fixzinskredite als Portfolien identifiziert, die gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert werden sollen. Diese werden entsprechend den erwarteten Rückzahlungs- und Zinsanpassungsterminen in Laufzeitbänder eingeteilt. Als Grundgeschäft für den Portfolio-Fair-Value-Hedge bestimmt die BAWAG aus dem identifizierten Portfolio einen Betrag von Verbindlichkeiten respektive Forderungen, der abgesichert werden soll. Die Zu- und Abgänge werden unter Anwendung der Bodensatzmethode („Bottom-Layer-Approach“) zunächst dem nicht designierten Teil der identifizierten Portfolien zugeordnet. Die BAWAG wendet hierbei den EU-Carve-out zu IAS 39 an, der es ermöglicht, Sichteinlagen und ähnliche Instrumente auf Basis der erwarteten Abhebungs- und Fälligkeitstermine als Bestandteil einer Sicherungsbeziehung zu designieren. Der EU-Carve-out zu IAS 39 ermöglicht auch die Anwendung der Bodensatzmethode.

Für die bilanzielle Abbildung werden die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind, als separater Bilanzposten unter Bewertungsanpassungen für gegen Zinsänderungsrisiken abgesicherte Portfolien in der Bilanz erfasst. Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft werden in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ erfasst.

Neben dem oben im Mikro-Fair-Value-Hedge-Abschnitt genannten Grund (OIS / IBOR-Basissspread) treten Ineffizienzen im Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting auf, wenn das Volumen der Absicherungsgeschäfte das tatsächliche Exposure der gesicherten Positionen übersteigt.

Cashflow-Hedge

Die BAWAG wendet die Vorschriften zur Bilanzierung der Absicherung von Zahlungsströmen („Cashflow Hedge“) nach IAS 39 für mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende zukünftige Zahlungsströme aus bestimmten Fremdwährungsportfolien an.

Die BAWAG hat zukünftige Margeneinkünfte aus GBP-, CHF- und USD-Vermögenswerten als Grundgeschäfte identifiziert,

welche gegen das Risiko schwankender Zahlungsströme aus der Veränderung von Fremdwährungskursen abzusichern sind.

IAS 39 erlaubt Teile von hochwahrscheinlichen Zahlungsströmen als Grundgeschäft zu designieren. Die BAWAG widmet jeweils die ersten Zahlungsströme für eine definierte Zeitperiode als Grundgeschäft.

Die Veränderungen aus dem beizulegenden Zeitwert der Sicherungsinstrumente werden in der Gesamtergebnisrechnung unter „Cashflow-Hedge-Rücklage“ gezeigt. Hätte die BAWAG 2024 die Bestimmungen des Cashflow Hedge nicht angewandt, wäre ein Verlust von -57 Mio. € (2023: Verlust von -5,2 Mio. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ ausgewiesen worden.

Neben dem oben im Mikro-Fair-Value-Hedge-Abschnitt genannten Grund (OIS / IBOR-Basissspread) treten Ineffizienzen im Cashflow-Hedge-Accounting auf, wenn die erwarteten Cashflows die tatsächlichen Cashflows der gesicherten Positionen übersteigen.

Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Die BAWAG wendet das Net Investment Hedge Accounting gemäß IAS 39 für Nettoinvestitionen in Tochtergesellschaften an, deren funktionale Währung nicht der Euro ist.

Aus den Investitionen in Tochtergesellschaften mit unterschiedlichen funktionalen Währungen ergeben sich für die BAWAG Währungsrisiken, die durch Devisenswaps weitgehend eliminiert werden.

Die Absicherung einer Nettoinvestition nach IAS 39 wird zur Minderung der Auswirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung aus Instrumenten zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos angewendet. Das abgesicherte Risiko ist definiert als das Fremdwährungsrisiko, das sich aus der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs (derzeit CHF und USD) und der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, dem Euro, ergibt.

Das Sicherungsinstrument wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei der effektive Teil seiner Veränderungen im sonstigen Gesamtergebnis in einer separaten Komponente des Eigenkapitals erfasst wird. Jeder ineffektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus dem Sicherungsinstrument wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Marktwertänderung des Sicherungsinstruments die Marktwertänderung des gesicherten Grundgeschäfts übersteigt.

Im sonstigen Gesamtergebnis werden die Wertänderungen der Sicherungsinstrumente unter Absicherung einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe ausgewiesen. Im Jahr 2024 wären Fair-Value-Verluste in Höhe

von -8,8 Mio. € (2023: Gewinne von 0,7 Mio. €) in der Position Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen worden, wenn die BAWAG kein Net Investment Hedge Accounting angewendet hätte.

Ineffizienzen aus der Absicherung einer Nettoinvestition ergeben sich aus dem Sicherungsinstrument (Terminkontrakt), das einen Fremdwährungsbasisspread enthält, der nicht im Grundgeschäft (der Nettoinvestition) enthalten ist. Darüber hinaus kann es zu einer Ineffektivität kommen, wenn der Buchwert der Nettoinvestition unter den ursprünglich gewidmeten Betrag fällt oder wenn das abgesicherte Grundgeschäft und das Sicherungsinstrument unterschiedlichen Kontrahentenrisiken unterliegen (z.B. OIS-Diskontierung des Sicherungsinstruments).

IBOR-Reform

Die BAWAG verfolgt die aktuellen Entwicklungen hinsichtlich der Reform der Referenzzinssätze und der Verwendung risikofreier Zinssätze (IBOR-Reform) genau. Die Umstellung auf reformierte Zinssätze für die Währungen GBP und CHF ist 2022 erfolgt. Die Umstellung auf reformierte Zinssätze für Altbestand in USD ist im zweiten Halbjahr 2023 erfolgt. Die Umstellung für CAD CDOR ist im ersten Halbjahr 2024 erfolgt. Die EURIBOR-Methodik wurde im Jahr 2019 reformiert, und mit einer Abschaffung des EURIBOR ist in naher Zukunft nicht zu rechnen. Ebenso ist bei anderen Währungen im Kreditportfolio der BAWAG keine Abschaffung der entsprechenden Referenzzinssätze geplant.

Die Europäische Kommission hat eine in Österreich unmittelbar geltende Verordnung erlassen, die vorsieht, dass der in allen bestehenden Verträgen (z.B. Girokonto- und Kreditverträgen) als Indikator verwendete CHF-LIBOR ab 1. Jänner 2022 durch die SARON Compound Rate abgelöst wird. Um strukturelle Unterschiede zwischen LIBOR und SARON Compound Rate auszugleichen und damit das ursprüngliche Zinsniveau nicht zum Nachteil einer Partei zu ändern, sieht die Verordnung fixe Korrekturwerte vor, die – abhängig von der Dauer der Zinsperiode – die SARON Compound Rate geringfügig vermindern oder erhöhen. Die BAWAG hat ihre Kunden über diesen gesetzlichen Nachfolgeindikator informiert und wendet diesen seit 1. Jänner 2022 an.

Die Reform der IBOR-Sätze wirkte sich auch auf die Steuerung und das Management des Zinsrisikos der Bank aus. In Übereinstimmung mit den Risikomanagement-Zielen wird die Bank derzeit für die Währung EUR gegen den 3M-Euribor gesteuert und abgesichert, einschließlich entsprechender Hedge-Accounting-Beziehungen. Für die Währungen GBP, CHF, CAD sowie USD erfolgt die Steuerung auf Basis entsprechender Overnight-Zinssätze. Die BAWAG verwendet Fair Value Hedge Accounting (Mikro-Fair-Value- und Portfolio-Fair-Value-Hedges), Cash Flow Hedge Accounting und Net Investment Hedges, um Marktrisiken abzusichern. Die Sicherungsgeschäfte und Grundgeschäfte lauten vorwiegend

auf Euro, US-Dollar, Britische Pfund und in geringerem Ausmaß auf Schweizer Franken.

Zum 31.12.2024 waren ca. 51 Mrd. € (2023: ca. 44 Mrd. €) an Sicherungsinstrumenten einer Hedge-Accounting-Beziehung zugeordnet (ca. 24 Mrd. € abgesicherte Vermögenswerte [2023: ca. 21 Mrd. €] und ca. 27 Mrd. € [2023: ca. 23 Mrd. €] abgesicherte Verbindlichkeiten). Die Umstellung auf reformierte Zinssätze ist abgeschlossen.

Derivate und Hedge Accounting

Die BAWAG setzt zur Risikosteuerung derivative Finanzinstrumente ein. Ein Teil dieser zur Risikosteuerung verwendeten derivativen Finanzinstrumente ist Sicherungsbeziehungen zugeordnet. Zinsswaps sowie Cross-Currency-Swaps weisen variable Zahlungsströme auf, welchen unterschiedliche IBORs als Indikator zugrunde liegen. Die derivativen Finanzinstrumente der BAWAG folgen den ISDA-Definitionen aus 2006.

ISDA hat diese Definitionen vor dem Hintergrund der IBOR-Reform überprüft und am 23. Oktober 2020 eine Ergänzung hinsichtlich des IBOR-Ersatzes herausgegeben, welche festlegt, wie die Abänderungen der ISDA-Definitionen aus 2006 in Bezug auf neue alternative Benchmark-Zinssätze (z.B. SOFR, SONIA) durchgeführt werden. Diese Ergänzung hat zur Folge, dass Ersatzbestimmungen für derivative Finanzinstrumente getroffen werden, um festzulegen, welche variablen Zinssätze im Falle einer dauerhaften Aussetzung oder einer durch ISDA festgestellten nichtrepräsentativen Bestimmung bestimmter IBORs angewandt werden. Die BAWAG hält an diesem Protokoll fest, um die Ersatzbestimmungen für Derivatverträge, welche vor Inkrafttreten dieser Ergänzung eingegangen wurden, umzusetzen. Sofern die Gegenparteien der Derivatverträge ebenfalls an diesem Protokoll festhalten, wurden die Ersatzbestimmungen ab Gültigkeit der Ergänzung, i.e. per 25. Jänner 2021, automatisch auf bestehende Derivatverträge angewandt. Beginnend mit diesem Datum beinhalten alle neu abgeschlossenen Derivatverträge, welche sich auf die ISDA-Definitionen beziehen, diese Ersatzbestimmungen. Folglich beobachtet die BAWAG, ob die Gegenparteien ebenfalls am Protokoll festhalten, und im Falle von Gegenparteien, welche dies nicht tun, werden bilaterale Verhandlungen über die Aufnahme von Ersatzbestimmungen geführt. Für betroffene Derivatverträge in den Währungen GBP, CHF, USD und CAD halten alle Gegenparteien am Protokoll fest, weshalb mit diesen Gegenparteien keine bilateralen Verhandlungen notwendig waren. Die Umstellung für Derivate in den Währungen GBP und CHF war bereits 2022 erfolgt, für Derivate in USD ist die Umstellung 2023 erfolgt. Die Umstellung für Derivate in der Währung CAD ist 2024 erfolgt.

In den folgenden Tabellen werden die Gesamtbeträge an unreformierten derivativen Finanzinstrumenten sowie jene Beträge, welche entsprechende Ersatzbestimmungen beinhalten, für den 1. Jänner 2024 und den 31. Dezember 2024 bzw. den 1. Jänner 2023 und den 31. Dezember 2023

angegeben. Im Falle von Cross-Currency-Swaps wird der Nominalbetrag der Empfängerseite des Swaps verwendet.

	CHF LIBOR		GBP LIBOR		USD LIBOR		EONIA		CAD CDOR	
	Gesamt- betrag unrefor- mierter Verträge	Betrag mit entspre- chender Ersatz- bestim- mung	Gesamt- betrag unrefor- mierter Verträge	Betrag mit entspre- chender Ersatz- bestim- mung	Gesamt- betrag unrefor- mierter Verträge	Betrag mit entspre- chender Ersatz- bestim- mung	Gesamt- betrag unrefor- mierter Verträge	Betrag mit entspre- chender Ersatz- bestim- mung	Gesamt- betrag unrefor- mierter Verträge	Betrag mit entspre- chender Ersatz- bestim- mung
in Mio. €										
31.12.2024	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Derivate zur Risikosteuerung										
Zinsswaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cross-Currency Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
01.01.2024	—	—	—	—	—	—	—	—	130	130
Derivate zur Risikosteuerung										
Zinsswaps	—	—	—	—	—	—	—	—	130	130
Cross-Currency Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

	CHF LIBOR		GBP LIBOR		USD LIBOR		EONIA		CAD CDOR	
	Gesamt- betrag unrefor- mierter Verträge	Betrag mit entspre- chender Ersatz- bestim- mung	Gesamt- betrag unrefor- mierter Verträge	Betrag mit entspre- chender Ersatz- bestim- mung	Gesamt- betrag unrefor- mierter Verträge	Betrag mit entspre- chender Ersatz- bestim- mung	Gesamt- betrag unrefor- mierter Verträge	Betrag mit entspre- chender Ersatz- bestim- mung	Gesamt- betrag unrefor- mierter Verträge	Betrag mit entspre- chender Ersatz- bestim- mung
in Mio. €										
31.12.2023	—	—	—	—	—	—	—	—	130	130
Derivate zur Risikosteuerung										
Zinsswaps	—	—	—	—	—	—	—	—	130	130
Cross-Currency Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
01.01.2023	—	—	—	—	5.294	5.294	—	—	121	121
Derivate zur Risikosteuerung										
Zinsswaps	—	—	—	—	287	287	—	—	121	121
Cross-Currency Swaps	—	—	—	—	5.007	5.007	—	—	—	—

Finanzgarantien

Finanzgarantien sind vertragliche Vereinbarungen, die den Garantiegeber dazu verpflichten, bestimmte Zahlungen zu leisten, um den Garantiennehmer für einen Verlust zu entschädigen, der dadurch entsteht, dass ein bestimmter Schuldner unter den Bedingungen eines Schuldtitels fällige Zahlungen nicht leistet.

Im Zuge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit begibt die BAWAG Finanzgarantien. Die Erstbewertung der Finanzgarantie erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt. Im Rahmen der Folgebewertung wird überprüft, ob eine Rückstellung gemäß IAS 37 erforderlich ist.

Ist die BAWAG Garantiennehmer, wird eine Finanzgarantie, die integraler Vertragsbestandteil ist, nicht in der Bilanz erfasst, jedoch als Sicherheit berücksichtigt, wenn eine Wertminderung der garantierten Vermögenswerte beurteilt wird. Die BAWAG betrachtet Garantien als integral, wenn sie zum oder nahe am Beginn des garantierten finanziellen Vermögenswerts abgeschlossen werden. Für Details siehe Note 27.

Methoden der Fair-Value-Ermittlung von Finanzinstrumenten

Die BAWAG zieht zur Beurteilung eines „aktiven Marktes“ eines Wertpapiers neben Minimumanforderungen (z.B. Emissionsgröße, Börsennotiz) Informationen aus

Handelssystemen (quotierte Volumina, Häufigkeit der Preisstellung) zur Ermittlung der Markttiefe und Liquidität heran.

Derivate

Für die Bewertung von börsengehandelten Geschäften, z.B. Futures und Futureoptionen, werden Börsenkurse herangezogen. Details werden im Anhang unter Note 33 dargestellt. Einige grundsätzliche Angaben seien vorangestellt:

Das grundlegende Bewertungsmodell bei Plain-Vanilla-OTC-Optionen ist das Optionspreismodell nach Black-Scholes, welches je nach Underlying differiert. Fremdwährungsoptionen werden nach dem Garman-Kohlhagen-Modell und Zinsoptionen werden nach Black bzw. Hull-White bewertet, wobei bei Caps/Floors und Swaptions in Währungen mit negativen Zinsen das Bachelier-Modell verwendet wird.

Der Gesamtwert eines Zinsswaps ergibt sich aus den Barwerten der fixen und der variablen Seite des Swaps. Bei Cross-Currency-Swaps (CCS) wird ebenso pro Leg der Barwert in der jeweiligen Transaktionswährung ermittelt, der dann in die funktionale Währung der Konzerngesellschaft umgerechnet und summiert wird.

Bei Devisentermingeschäften wird der vereinbarte Terminkurs, der von den Währungs- und Zinsentwicklungen der beiden Währungen abhängt, dem aktuellen Terminkurs am Bilanzstichtag gegenübergestellt und daraus der Wert errechnet.

Credit Default Swaps (CDS) werden mittels Duffie-Singleton-Modell bewertet. Dabei wird auf Basis der Credit Spread Curve die Default Probability Curve (Hazard Rate) ermittelt, mit deren Hilfe das Protection Leg berechnet wird. Der Marktwert des CDS ergibt sich dann durch Summierung des Protection und des Premium Legs.

Die BAWAG bestimmt für Bonitätsrisiken von OTC-Derivaten ein Credit (CVA) bzw. ein Debt Value Adjustment (DVA). Grundsätzlich werden interne Ausfallswahrscheinlichkeiten (PD) zur Berechnung herangezogen, als Verwertungsquote (REC) wird standardmäßig 0,4 angesetzt.

Für diese Kontrahenten wird zur Bestimmung des EPE/ENE (Expected Positive/Negative Exposure) ein „Marktwert + Add-on“-Modell verwendet. Die Add-on-Berechnung erfolgt für jede Geschäftsart und Währung getrennt und wird grundsätzlich aus am Markt beobachtbaren Parametern abgeleitet.

Sofern ein Nettingagreement vorliegt, werden auch Nettingeffekte auf Kundenebene innerhalb von Geschäften selben Typs und selber Währung berücksichtigt.

Aus den Diskontsätzen, der Kontrahenten-PD und -Verlustquote (1-REC) sowie dem EPE bestimmt sich der CVA bzw. aus der BAWAG PD und -Verlustquote sowie dem ENE der DVA.

Sofern die Risikoabschlagsrate nicht aus Markttransaktionen abgeleitet werden kann, wird diese vom Management geschätzt. Dies betrifft insbesondere Non-Payment-Risiken aufgrund von rechtlichen Unsicherheiten, die nicht vom allgemeinen Credit Spread des Kunden abgeleitet werden können. Sofern die BAWAG davon ausgeht, dass das Geschäft rechtswirksam zustande gekommen ist, weist die Bank auch im Falle einer Einrede einen Vermögenswert aus dem positiven Marktwert des Geschäfts gegenüber der Gegenpartei aus.

Zur Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, deren Parameter nicht von Markttransaktionen abgeleitet werden können, wird der erwartete Cashflow (samt Verzugszinsen, sofern vertraglich vereinbart) wahrscheinlichkeitsgewichtet und auf den Tag der Wertermittlung abgezinst. Sind die rechtliche Entstehung der Forderung oder ihr Fortbestand im Hinblick auf eventuelle Nichtigkeitsgründe oder eine Anfechtung streitig, werden diese rechtlichen Bedenken somit im Rahmen der Bewertung berücksichtigt.

Im Falle einer Auflösung (Close-out) eines derivativen Geschäfts mit einem Kunden verändert sich die Art der Forderung der BAWAG. Vor der Vertragsauflösung handelte es sich bei dem Vermögenswert um ein Derivat, nach dem Close-out um eine vertragliche Forderung, deren Höhe sich nicht mehr in Abhängigkeit von Marktparametern ändert. Die Forderung erfüllt daher nicht mehr die Definition eines Derivats gemäß IFRS 9.

Durch die vorzeitige Beendigung eines Derivatgeschäfts wird die Variabilität der Zahlungsströme in Bezug auf Höhe und Eintrittszeitpunkt wesentlich verändert und das ursprüngliche Derivat durch einen neuen Vermögenswert ersetzt. Dessen erstmaliger Ansatz erfolgt nach IFRS 9.5.1.1 zum Fair Value. Der Fair Value entspricht dem Buchwert des Derivats zum Zeitpunkt der Vertragsauflösung, welcher dabei auch sämtliche bis zum Zeitpunkt der Auflösung (Close-out) vorgenommenen Bewertungsanpassungen umfasst. Eine aus der Vertragsauflösung entstandene Forderung erfüllt die Voraussetzungen nach IFRS 9.4.1.2 zur Einordnung in die Kategorie „Kredite und Forderungen“.

Diese Vorgehensweise wurde in Anlehnung an IFRS 9.3.3.2 und IFRS 9.3.2.7 gewählt, da in IFRS 9 keine expliziten Regelungen bestehen, wie vorzugehen ist, wenn ein Finanzinstrument zunächst die Merkmale eines Derivats erfüllt und in späterer Folge diese Merkmale nicht mehr erfüllt werden. Solche Regelungslücken sind gemäß IAS 8.10 bis 8.12 durch Anwendung einer ähnlichen Regelung in den IFRS und unter Bedachtnahme auf das Framework zu schließen.

Credit Linked Notes

Die Bewertung von Credit Linked Notes, für die keine aktiven Märkte existieren, erfolgt anhand von Bewertungsmodellen. Credit Linked Notes (CLNs) sind Schuldverschreibungen, deren Rückzahlungshöhe von bestimmten vertraglich vereinbarten Ereignissen abhängt. In der Regel sind es Schuldverschreibungen, die neben dem Ausfall des Emittenten synthetisch (via Credit Default Swap, CDS) auch das Ausfallsrisiko einer oder mehrerer weiterer Referenzschuldverschreibungen tragen. Die Bewertung von CLNs ergibt sich aus Bond- bzw. CDS-Spreads von Emittent und Referenzschuldverschreibung, Kupon sowie der Restlaufzeit.

Für die Bewertungen komplexer Strukturen werden auch Bewertungen externer Experten herangezogen, die einer Plausibilitätsprüfung unterzogen werden.

Bewertung der Asset Backed Investments

Jede Position des Collateralized-Loan-Obligation(CLO)-Portfolios der BAWAG unterliegt den monatlichen Bewertungen, die auf Basis des Bewertungstools von Moody's Analytics durchgeführt werden. Der Bewertungsprozess wird innerhalb der CDOnet-Funktionalität von Moody's Structured Finance Solutions auf Basis der Barwertmethodik durchgeführt. Das Modell verwendet die bereits in Moody's Structured Finance verfügbaren Inputs (z.B. Cashflows, originäre Spreads für jede Tranche, Weighted Average Maturity usw.) sowie zusätzliche Parameter (hauptsächlich die Spreads für die Diskontierung am relevanten Bewertungstag), die unabhängig vom Marktrisiko aus vergleichbaren CLO-Tranchen (in Bezug auf Bonität, CLO-Art, durchschnittliche Subordination usw.) abgeleitet werden. Als Quelle für aktuelle Diskontierungsspreads werden einerseits das Moody's Structured Finance Portal, andererseits weitere externe Datenquellen (z.B. Wells Fargo Securities) herangezogen.

Fair Value von Beteiligungen

Zur Ermittlung des Fair Value der Beteiligungen wurden die geplanten möglichen Ausschüttungen mit dem jeweils der Beteiligung zugrunde liegenden risikogewichteten und marktbezogenen Diskontierungssatz nach Steuern abgezinst. Diese Prognosen berücksichtigen die aktuellsten Forecasts, einschließlich der beobachteten und erwarteten Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts und weiterer globaler Risiken auf die Rentabilität der betreffenden Unternehmen.

Zur Bewertung des Beteiligungsunternehmens (Nutzungsrecht) wurden die geplanten möglichen Dividenden herangezogen und für die Barwertermittlung mit dem jeweils zugrunde liegenden risikogewichteten und marktbezogenen Diskontierungssatz nach Steuern abgezinst.

Der für die Bewertung herangezogene Planungshorizont beläuft sich im Regelfall auf fünf Jahre. Die zugrunde gelegten langfristigen Wachstumsraten liegen bei Going-Concern-Betrachtung in der Regel bei 1,0%. Soweit erforderlich, wurden entsprechende unternehmensspezifische Gewinnthesaurierungen im Rahmen der Ermittlung des

Continuing Values und der detaillierten Planungsphase berücksichtigt.

Der Diskontierungssatz nach Steuern setzt sich aus den Komponenten risikoloser Basiszinssatz, länderspezifische Marktrisikoprämie sowie Betafaktor zusammen. Zum 31. Dezember 2024 werden folgende Werte herangezogen:

- Als risikoloser Basiszinssatz (2,59%) wird die gemäß der Svensson-Methode aus den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Parametern errechnete 30-jährige Spotrate herangezogen (2023: 2,22%; 30-jährige Spotrate).
- Als Anhaltspunkt für die länderspezifische Marktrisikoprämie dienen die Damodaran-Homepage und die Empfehlung der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, in der die Arbeitsgruppe „Unternehmensbewertung“ eine Bandbreite für die erwartete nominelle Markttrendite von 9,0% bis 9,5% (2023: 9,5% bis 10,0%) vorgibt. Aufgrund der zuletzt gestiegenen Renditeerwartungen auf den europäischen Kapitalmärkten wurde eine Marktrisikoprämie von 6,91% (2023: 7,28%) gewählt.
- Bei der Ermittlung des Betafaktors für Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen (0,93) wird der Mittelwert des wöchentlichen Zweijahresdurchschnitts von zehn an europäischen Börsen notierenden Banken mit Schwerpunkt Retail-Geschäft herangezogen. Zur Vermeidung von nicht nachhaltigen Überbetonungen des Marktes aufgrund von einmaligen Ereignissen und Krisen wird ein rollierender Betafaktor abgeleitet, es werden über 12 Quartale die Zwei-Jahres-Betas der Peer-Group gebildet und daraus der Mittelwert herangezogen (rollierendes Beta). Als Quelle dient hierfür Bloomberg. Für die Peer Group qualifizieren sich nur Banken mit einem R^2 (Determinationskoeffizient) von zumindest 0,15 und / oder einem Wert für den t-Test (Hypothesentest) von zumindest 1,98. Der Betafaktor für Nichtbanken beträgt 1,0 (ausgenommen für Börsen mit einem Betafaktor von 0,81), welcher eine spezifische Größe für Nichtbanken und kein allgemeines Marktrisiko darstellt. (2023: Bei der Ermittlung des Betafaktors für Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen [0,99] wird der Mittelwert des wöchentlichen Zweijahresdurchschnitts von zehn an europäischen Börsen notierenden Banken mit Schwerpunkt Retail-Geschäft herangezogen. Zur Vermeidung von nicht nachhaltigen Überbetonungen des Marktes aufgrund von einmaligen Ereignissen und Krisen wird ein rollierender Betafaktor abgeleitet, es werden über 12 Quartale die Zwei-Jahres-Betas der Peer-Group gebildet und daraus der Mittelwert herangezogen (rollierendes Beta). Als Quelle dient hierfür Bloomberg. Für die Peer Group qualifizieren sich nur Banken mit einem R^2 [Determinationskoeffizient] von zumindest 0,15 und / oder einem Wert für den t-Test [Hypothesentest] von zumindest 1,98. Der Betafaktor für Nichtbanken beträgt 1,0

[ausgenommen für Börsen mit einem Betafaktor von 0,81], welcher eine spezifische Größe für Nichtbanken und kein allgemeines Marktrisiko darstellt.) Unter Zugrundelegung der oben angeführten Prämissen wurde im Berichtsjahr für die Beteiligungen ein Fair Value gemäß IFRS 13 errechnet.

Übertragung von Finanzinstrumenten

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt, sobald die wirtschaftlichen Ergebnisse aus dem Finanzinstrument dem Konzern nicht mehr zustehen, d.h. regelmäßig dann, wenn die Rechte und Pflichten aus dem Finanzinstrument auf einen Dritten durch Ausübung, Veräußerung oder Abtretung übergehen bzw. der Konzern die Verfügungsmacht verloren hat oder wenn die Rechte verfallen.

Bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, bei denen die BAWAG maßgebliche Rechte und Verpflichtungen zurückbehalten hat, erfolgt weiterhin ein Ausweis in der Konzernbilanz.

Eine Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung beglichen oder aufgehoben wird.

Pensionsgeschäfte sind Verträge, durch die finanzielle Vermögenswerte gegen Zahlung eines Betrages übertragen werden und in denen gleichzeitig vereinbart wird, dass die finanziellen Vermögenswerte später gegen Entrichtung eines im Voraus vereinbarten Betrages an den Pensionsgeber zurückübertragen werden müssen. Die finanziellen Vermögenswerte verbleiben weiterhin in der Bilanz der BAWAG und werden nach den für den jeweiligen Bilanzposten geltenden Regeln bewertet. Die aus den Liquiditätszuflüssen aus den Pensionsgeschäften resultierenden Verpflichtungen werden, je nach Zweck des Geschäftes, in den Handelspassiva oder in der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen“ ausgewiesen.

Bei Reverse-Repo-Geschäften werden finanzielle Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben.

Als Wertpapierleihe werden Geschäfte bezeichnet, bei denen vom Verleiher Wertpapiere an den Entleiher übereignet werden mit der Verpflichtung, dass der Entleiher nach Ablauf der vereinbarten Zeit Papiere gleicher Art, Güte und Menge zurücküberträgt und für die Dauer der Leihe ein Entgelt entrichtet. Die Bilanzierung der verliehenen Wertpapiere erfolgt analog zu Pensionsgeschäften. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere im Wertpapierbestand des Konzerns und werden nach den Regeln des IFRS 9 bewertet. Bei Wertpapierleihegeschäften sind regelmäßig Sicherheiten zu stellen. Vom Entleiher gestellte Wertpapiersicherheiten werden von diesem weiterhin bilanziert.

Immaterielles Anlagevermögen, Sachanlagen

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden insbesondere erworbene Geschäfts- und Firmenwerte und

immaterielle Vermögenswerte wie Markennamen und Kundenbeziehungen sowie sonstige erworbene oder selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (vor allem Software) gemäß IAS 38 ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen und zuzüglich Wertaufholungen angesetzt. Marken werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht abgeschrieben. Ein immaterieller Vermögenswert hat eine unbestimmte Nutzungsdauer, wenn keine rechtlichen, vertraglichen, regulatorischen oder weiteren die Nutzungsdauer limitierenden Faktoren bestehen. Die Bilanzierung der immateriellen Vermögenswerte des Anlagevermögens und des Sachanlagevermögens mit begrenzter Nutzungsdauer erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibung und Wertminderungen und zuzüglich Wertaufholungen. Die Abschreibungssätze bei den Gebäuden betragen 2,0% bis 4,0% (2023: 2,0% bis 4,0%), bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung reichen sie von 2,0% bis 50,0% (2023: 2,0% bis 50,0%) und bei den Nutzungsrechten nach IFRS 16 reichen sie von 5,0% bis 36,4% (2023: 5,0% bis 36,4%). Die erworbene und selbst erstellte Software, andere immaterielle Vermögenswerte und Rechte (mit Ausnahme der Firmenwerte und des Markennamens) werden mit 2,8% bis 33,3% (2023: 2,8% bis 33,3%) abgeschrieben. Kundenbeziehungen werden linear über durchschnittlich 8–30 Jahre (2023: durchschnittlich 8–30 Jahre) abgeschrieben. Abschreibungsmethode und -dauer werden jährlich gemäß IAS 38 überprüft. Für Details siehe Note 18.

Bei geänderten Umständen wird die Nutzungsdauer entsprechend der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer angepasst.

Entwicklungskosten für selbst erstellte Software werden aktiviert, wenn die technische Umsetzbarkeit gegeben ist, die Absicht zur Fertigstellung der Software besteht, zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt werden kann und die angefallenen Kosten verlässlich ermittelt werden können. Aufwendungen für Vorstudien (Forschungskosten) werden nicht aktiviert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden im Konzernabschluss der BAWAG erfasst, wenn angemessene Sicherheit darüber besteht, dass diese gewährt und die damit verbundenen Bedingungen von der BAWAG erfüllt werden. Die Zuwendungen beziehen sich auf die Anschaffung von Vermögenswerten, werden von den Anschaffungskosten des entsprechenden Vermögenswerts in Abzug gebracht und in den Folgeperioden im Zuge der Abschreibung dieser Vermögenswerte erfolgswirksam erfasst.

Der erfasste Gesamtbetrag an Zuwendungen der öffentlichen Hand beläuft sich auf 0,4 Mio. €. per 31. Dezember 2024 (2023: 0,5 Mio. €). Dieser Betrag bezieht sich auf ein Investitionsprogramm in Österreich („Investitionsprämie“), das zur Unterstützung der Wirtschaft in der COVID-19-Krise angeboten wird und welches die Anschaffung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten fördert.

Vermietete Grundstücke und Gebäude

Unter „Vermietete Grundstücke und Gebäude“ werden jene Liegenschaften ausgewiesen, die gemäß IAS 40.5 die Kriterien einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie (Investment Properties) erfüllen. Das sind jene Liegenschaften, die in erster Linie der Erzielung von Mieteinnahmen dienen. Einige Liegenschaften werden auch in geringem Maße selbst genutzt. Da diese Teile jedoch nicht gesondert verkauft werden können und gemäß IAS 40.10 unbedeutend sind, werden diese als Gesamtes unter der Position „Vermietete Grundstücke und Gebäude“ ausgewiesen. Vermietete Grundstücke und Gebäude werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Wertminderungstests

Der beizulegende Zeitwert der Marken wird anhand einer modifizierten Lizenzpreisanalogiemethode (der Brand-Equity-Methode) ermittelt. Bei der Ableitung des mit dem Ertrag vor Steuern der jeweiligen Profitcenter assoziierten Anteils der Marke werden sowohl die Relevanz als auch die Stärke der Marke berücksichtigt. Nach Ermittlung des markenbezogenen Ertrags werden die Zahlungsströme mit dem entsprechenden Diskontierungssatz abgezinst. Der beizulegende Zeitwert des Markennamens entspricht dem Barwert aller marktbezogenen Zahlungsströme.

Die Cashflow-Prognosen basieren auf den von der Geschäftsführung des Unternehmens geplanten Jahresgewinnen der nächsten fünf Jahre und einer ewigen Wachstumsrate (abhängig vom Geschäftsmodell 0,5% bis 1,0%) danach. Die nachhaltige Wachstumsrate wurde basierend auf der Schätzung der langfristigen durchschnittlichen jährlichen Gewinnwachstumsrate ermittelt, die mit der Annahme, die ein Marktteilnehmer treffen würde, übereinstimmt. Der Abzinsungssatz, der auf Grundlage von branchendurchschnittlichen Eigenkapitalrenditen geschätzt wurde, beträgt 6,97% für die Zahnärztekasse AG und 9,02% für alle anderen Gesellschaften (2023: 6,96% für die Zahnärztekasse AG und 9,43% für alle anderen Gesellschaften). Die Planungsannahmen für den Zeitraum 2025–2029 basieren auf den wirtschaftlichen Annahmen der EZB und angemessenen Schätzungen der Risikokosten. Der Planungsinput basiert auf der Geschäftsstrategie, die ein organisches Wachstum im Kernmarkt und eine kontinuierliche Verbesserung der Produktpalette vorsieht.

Des Weiteren wird bei immateriellen Vermögenswerten und bei Sachanlagen jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Sofern diese vorliegen, wird hierbei der für den Vermögenswert erzielbare

Betrag ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzwert und Nettoveräußerungspreis. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, wird gemäß IAS 36 eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrags vorgenommen. Details zu Wertminderungen und Aufwertungen finden sich unter Note 8.

Entsprechend IFRS 3 iVm IAS 36 und IAS 38 wird für alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU) eine Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte durch einen jährlichen Impairmenttest nach Maßgabe des IAS 36 durchgeführt.

IFRS 16 Leases

Definition von Leasingverhältnissen

Zu Beginn des Leasingverhältnisses wird beurteilt, ob ein Vertrag in den Anwendungsbereich von IFRS 16 fällt. Das ist der Fall, wenn es sich beim Leasinggegenstand um einen identifizierten Vermögenswert handelt, dem Leasingnehmer alle wirtschaftlichen Vorteile aus der Nutzung zufließen und der Leasingnehmer das Recht hat, über den Verwendungszweck zu bestimmen.

Die Leasinglaufzeit beginnt an dem Bereitstellungsdatum, das ist jener Tag, an dem der Leasinggeber das Objekt dem Leasingnehmer zur Nutzung überlässt. Sie umfasst die unkündbare Grundmietzeit sowie Zeiträume, in denen hinreichend sicher ist, dass der Leasingnehmer Verlängerungsoptionen ausübt bzw. Kündigungsoptionen nicht ausübt. Zusätzlich berücksichtigt die BAWAG alle relevanten Tatsachen, welche einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung solcher Optionen geben. Beispiele sind:

- Bedeutung des Leasingobjekts für die Geschäftstätigkeit
- Umfang und Kosten von Mieteinbauten
- Kosten in Bezug auf die Kündigung des Leasingvertrags

Für die Bewertung der Leasingverbindlichkeit sind alle fixen Zahlungen, quasifixe (= variabel, aber unvermeidbar) sowie variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gebunden sind, zu berücksichtigen. Andere variable Zahlungen, wie umsatz- oder nutzungsabhängige Zahlungen und Betriebskosten, werden nicht inkludiert, sondern erfolgswirksam erfasst.

Im BAWAG-Konzern gibt es befristete (mit und ohne Verlängerungsoption) sowie unbefristete Vertragsverhältnisse. Die Bestimmung der Leasingvertragslaufzeit erfolgt grundlegend zu Beginn der Nutzungsüberlassung. Befristete Verträge ohne Verlängerungsoption werden mit einer Laufzeit bis zu ihrem vertraglichen Enddatum angesetzt. Die Leasingvertragslaufzeit für befristete Verträge mit Verlängerungsoption sowie unbefristete Verträge wird in Einklang mit dem Investitionszyklus der BAWAG geschätzt.

BAWAG als Leasinggeber

Ein Leasinggeschäft wird als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn es im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt. Demgegenüber gelten als Operating-Leasing-Verhältnis solche Vertragsverhältnisse, in denen der Leasingnehmer nicht alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt.

Im Falle von Finanzierungsleasing (Finance Lease) werden die Forderungen gegenüber den Leasingnehmern in Höhe der Barwerte der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte unter den Kundenforderungen ausgewiesen.

Hingegen erfolgt im Falle von operativem Leasing (Operating Lease), bei dem die BAWAG als Eigentümer alle Rechte und Pflichten an dem Leasinggegenstand behält, der Ausweis unter den Sachanlagen. Für den jeweiligen Leasinggegenstand wird eine entsprechende Abschreibung geltend gemacht. Die Leasingzahlungen für Operating Lease und die Zinszahlungen für Finance Lease werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Für die BAWAG stellt Operating Leasing ein unwesentliches Geschäftsfeld dar.

BAWAG als Leasingnehmer

Am Bereitstellungsdatum des Leasingverhältnisses werden sowohl ein Nutzungsrecht als auch eine Leasingverbindlichkeit bilanziell erfasst. Die Leasingverbindlichkeit wird in Höhe des Barwerts der Leasingzahlungen bewertet. Für die Diskontierung des Großteils der Leasingverträge verwendet die BAWAG den Grenzfremdkapitalzinssatz, da der implizite Zinssatz nicht ermittelt werden kann. Der Grenzfremdkapitalzinssatz entspricht jenem Zinssatz, mit dem sich die BAWAG am Markt refinanzieren kann. Dabei wird angenommen, dass die Refinanzierung eine mit dem Leasingvertrag vergleichbare Laufzeit und Sicherheit aufweist. Da der Anteil der Leasingverträge, die nicht auf Euro lauten, unwesentlich ist, wird auf eine Refinanzierung in Euro abgestellt.

Im Zuge der Folgebewertung wird die Leasingverbindlichkeit um den Zinsaufwand auf den ausstehenden Betrag erhöht und um Leasingzahlungen reduziert. Das Nutzungsrecht wird linear um die kumulierte Abschreibung reduziert.

Die BAWAG wendet zwei Arten von Bilanzierungswahlrechten für Leasingnehmer an, die der Standard für folgende Leasingverhältnisse vorsieht:

- Kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Leasinglaufzeit von 12 Monaten oder weniger
- Leasingverhältnisse von geringwertigem Leasingvermögen

Durch die Anwendung dieser Ausnahmeregelungen werden die Leasingzahlungen nicht als Nutzungsrecht und

Leasingverbindlichkeit bilanziert, sondern wie bisher linear über die Laufzeit als Mietaufwand erfolgswirksam erfasst.

Bestehende Leasingverträge unterliegen einer laufenden Beurteilung, um signifikante Ereignisse zu berücksichtigen, die sich auf die Höhe der Leasingzahlungen oder auf die Laufzeit auswirken, beispielsweise eine Anpassung der Leasingrate an den aktuellen Index. In solchen Fällen wird die Leasingverbindlichkeit neu bewertet, um die Änderungen zu reflektieren. Der neue Barwert wird entsprechend entweder als Erhöhung oder Reduktion der ursprünglichen Verbindlichkeit verbucht. Das Nutzungsrecht wird in der Regel um denselben Betrag angepasst.

Ertragsteuern und latente Steuern

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Zur Berechnung werden jene lokalen Steuersätze herangezogen, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses rechtlich verbindlich sind.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten resultieren aus steuerlich und bilanziell unterschiedlichen Wertansätzen bilanzierter Vermögenswerte oder Verpflichtungen. Dies führt in der Zukunft voraussichtlich zu Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekten (temporäre Unterschiede). Für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

Dem Ergebnis zuzurechnende Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns in der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern unterteilt. Sonstige, nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ ausgewiesen.

Es besteht eine Steuergruppe gemäß § 9 KStG mit der BAWAG Group AG als Gruppenträger. Zum 31. Dezember 2024 beinhaltete die Steuergruppe zusätzlich zum Gruppenträger 23 in diesem Abschluss konsolidierte und nicht konsolidierte Gruppenmitglieder (2023: Gruppenträger und 24 Gruppenmitglieder).

Im Geschäftsjahr 2017 wurde mit Wirkung vom 1. Jänner 2018 zwischen dem Gruppenträger und den einzelnen Steuergruppenmitgliedern eine neue Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Für die Ermittlung der Steuerumlagen wurde die Belastungsmethode gewählt. Diese Methode fingiert die steuerliche Selbstständigkeit des einzelnen Gruppenmitglieds. Das Gruppenmitglied wird verpflichtet, unabhängig vom gesamten Gruppenergebnis eine Steuerumlage in Höhe des jeweils geltenden Körperschaftsteuersatzes vom steuerlichen Gewinn zu

entrichten. Ein interner Verlustvortrag für an den Gruppenträger übertragene steuerliche Verluste wird hierbei berücksichtigt bzw. evident gehalten. Sofern der Gruppenträger eine Mindestkörperschaftsteuer zu tragen hat, wird dafür keine Steuerumlage verrechnet. Ein Schlussausgleich hat bei Beendigung der Steuergruppe oder bei Ausscheiden eines Gruppenmitglieds für noch nicht vergütete steuerliche Verluste zu erfolgen.

Weiters wurde in der neuen Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung festgelegt, dass der Gruppenträger auf die Nachverrechnung von Steuerumlagen für Zeiträume vor dem 1. Jänner 2018 verzichtet. Interne Verlustvorträge aus Zeiträumen vor dem 1. Jänner 2018 werden fortgeführt.

Ein Austritt der BAWAG Group AG aus der Steuergruppe bzw. sämtlicher anderer Gruppenmitglieder – mit Ausnahme der Neuzugänge 2023 und 2024 – würde keine Körperschaftsteuer-Nachzahlung per 31. Dezember 2024 ergeben, da die in § 9 (10) KStG geforderte Mindestdauer von drei Jahren bereits erfüllt ist. Bei den in den Jahren 2023 und 2024 der Gruppe neu beigetretenen Gruppenmitgliedern würde sich eine Körperschaftsteuer-Nachzahlung von rund 0 Mio. € (2023: 0 Mio. €) ergeben.

Der österreichische Körperschaftsteuersatz sank mit 1. Jänner 2024 von 24% auf 23%. Die am 31. Dezember 2023 bestehenden inländischen latenten Steuerforderungen/-rückstellungen werden bereits mit 23% angesetzt, da sich die temporären Unterschiede mit diesem Steuersatz auflösen werden.

Die BAWAG-Gruppe definiert die globale Mindeststeuer als eine Ertragsteuer im Sinne von IAS 12. Sie wird als laufende Steuer bilanziert, wenn sie anfällt. Die verpflichtende Befreiung für die Bilanzierung latenter Steuern wird angewandt.

Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie für Jubiläumsgelder werden gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit Method (dem Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Der Barwert der zum Bewertungsstichtag bestehenden Ansprüche wird aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten unter Berücksichtigung eines angemessenen Abzinsungssatzes und zu erwartender Steigerungsraten der Gehälter und Pensionen berechnet und als Rückstellung in der Konzernbilanz ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen werden im selben Geschäftsjahr zur Gänze im „Sonstigen Ergebnis“ erfasst.

Die wesentlichsten der versicherungsmathematischen Berechnung zugrunde liegenden Parameter sind:

Parameter für Pensionsverpflichtungen

	2024	2023
Rechnungszinssatz EUR	3,40% p.a.	3,40% p.a.
Rechnungszinssatz CHF	0,95% p.a.	1,50% p.a.
	1,0%–2,0% p.a.	1,0%–2,5% p.a.
Rentendynamik		
Fluktuationsabschlag	0%–15,0% p.a.	0%–10,83% p.a.

Parameter für Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder

	2024	2023
Rechnungszinssatz	3,40% p.a.	3,40% p.a.
Gehaltsdynamik Abfertigungen	2,75% p.a.	3,25% p.a.
Gehaltsdynamik Jubiläumsgelder	2,50% p.a.	3,00% p.a.
	0%–0,34% p.a.	0%–0,34% p.a.
Fluktuationsabschlag Abfertigungen		
Fluktuationsabschlag Jubiläumsgelder	0%–7,10% p.a.	0%–7,10% p.a.
Pensionsalter	60–65 Jahre ¹	59–65 Jahre ¹

¹ Angenommen wurde jeweils individuell das frühestmögliche Pensionsalter gemäß den gesetzlichen Bestimmungen (exkl. Korridorpensionen).

Der im Jahr 2024 verwendete Rechnungszinssatz von 3,40% blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Die in der BAWAG bestehenden Altersversorgungspläne mit leistungsorientierten Zusagen werden vollständig über Rückstellungen finanziert. Die von der Pensionskasse bekannt gegebenen zugeordneten Vermögensteile, welche für bestimmte Begünstigte eingerichtet wurden, werden auf die ermittelten Pensionsrückstellungswerte angerechnet.

Durch die Altersversorgungspläne ist die BAWAG versicherungstechnischen Risiken wie dem Zinsrisiko und dem Langlebighkeitsrisiko ausgesetzt.

Die Pensionsansprüche eines Großteils der Mitarbeiter sind beitragsorientierte Ansprüche. Die Zahlungen an die Pensionskasse werden in der laufenden Periode als Aufwand erfasst, darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht. Beiträge an Pensionskassen für beitragsorientierte Pläne betrugen im Jahr 2024 9 Mio. € (2023: 7 Mio. €).

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten werden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Für Details siehe Note 27.

Anteilsbasierte Vergütungen

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten die Mitarbeiter des Konzerns (einschließlich der Führungskräfte) eine anteilsbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten (Transaktionen mit Ausgleich durch

Eigenkapitalinstrumente wie auch mit Barausgleich). Die Bilanzierung erfolgt nach IFRS 2.

Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

Die Kosten von Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden unter Anwendung eines geeigneten Bewertungsmodells mit dem beizulegenden Zeitwert zu dem Zeitpunkt bewertet, zu dem die Gewährung erfolgt.

Diese Kosten werden, zusammen mit einer entsprechenden Erhöhung des Eigenkapitals (andere Kapitalrücklage), über den Zeitraum, in dem die Dienst- und gegebenenfalls die Leistungsbedingungen erfüllt werden (Erdienungszeitraum), in den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst.

Die an jedem Abschlussstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich zugeteilt werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Vergütungsvereinbarungen zum Gewährungszeitpunkt werden dienst- und marktunabhängige Leistungsbedingungen nicht berücksichtigt. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Bedingungen erfüllt werden, wird jedoch im Rahmen der bestmöglichen Schätzung des Konzerns in Bezug auf die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich zugeteilt werden, beurteilt. Marktabhängige Leistungsbedingungen werden im beizulegenden Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt berücksichtigt. Alle anderen mit einer Vergütungsvereinbarung verbundenen Ausübungsbedingungen – aber ohne eine damit zusammenhängende Dienstzeitbedingung – werden als Nichtausübungsbedingungen angesehen. Nichtausübungsbedingungen werden im beizulegenden Zeitwert einer Vergütungsvereinbarung berücksichtigt und führen zu einer sofortigen aufwandswirksamen Erfassung einer Vergütungsvereinbarung, sofern nicht auch Dienst- und/oder Leistungsbedingungen bestehen.

Wenn Vergütungsvereinbarungen eine Markt- oder Nichtausübungsbedingung beinhalten, werden die Transaktionen unabhängig davon, ob die Markt- oder Nichtausübungsbedingung erfüllt ist, als zugeteilt betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungs- und Dienstbedingungen erfüllt sind.

Werden die Bedingungen einer Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente geändert, so werden

Aufwendungen mindestens in der Höhe des beizulegenden Zeitwerts der nicht geänderten Vergütungsvereinbarung zum Gewährungsdatum erfasst, sofern die ursprünglichen Bedingungen der Vergütungsvereinbarung erfüllt werden. Der Konzern erfasst außerdem die Auswirkungen von Änderungen (bewertet zum Zeitpunkt der Änderung), die den gesamten beizulegenden Zeitwert der anteilsbasierten Vergütung erhöhen oder mit einem anderen Nutzen für den Arbeitnehmer verbunden sind. Wird eine Vergütungsvereinbarung vom Unternehmen oder der Gegenpartei annulliert, dann wird jedes verbleibende Element des beizulegenden Zeitwerts der Vergütungsvereinbarung sofort ergebniswirksam erfasst.

Vergütung mit Barausgleich

Für Vergütungen mit Barausgleich definiert IFRS 2, dass der beizulegende Zeitwert der erhaltenen Dienstleistungen auf dem beizulegenden Zeitwert der Verbindlichkeit basiert. Im Gegensatz zum Modell des Gewährungsdatums für aktienbasierte Vergütungen wird der beizulegende Zeitwert der Vergütung zu jedem Bilanzstichtag und bei der Erfüllung neu bewertet. Die endgültigen Kosten einer anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich sind die an den Begünstigten gezahlten Barmittel, d.h. der beizulegende Zeitwert zum Erfüllungstag. Bis zur Begleichung wird der Anspruch aus der Vergütung als Verbindlichkeit und nicht innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Änderungen in der Bewertung der Verbindlichkeit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Die Auswirkungen einer Marktbedingung oder einer Nichtausübungsbedingung spiegeln sich in der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts der aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich sowohl zum Zeitpunkt der Gewährung als auch in der Folge wider. Ausübungsbedingungen (mit Ausnahme von Marktbedingungen) werden bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts von aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich nicht berücksichtigt. Stattdessen werden Ausübungsbedingungen (mit Ausnahme von Marktbedingungen) bei der Bewertung der Verbindlichkeit berücksichtigt, die durch die Anpassung der Anzahl der Rechte entsteht, die voraussichtlich ausübbar werden. Diese Schätzung wird bei der Bewertung der Verbindlichkeit zu jedem Berichtsstichtag bis zum Tag der Unverfallbarkeit neu bewertet. Auf kumulierter Basis wird kein Aufwand erfasst, wenn die gewährten Prämien nicht ausübbar werden, weil eine Ausübungsbedingung oder eine Nichtausübungsbedingung nicht erfüllt ist.

Wenn ein Mitarbeiter nicht zur Erbringung einer Dienstleistung verpflichtet ist, werden Aufwand und Verbindlichkeit sofort nach dem Zuteilungsdatum erfasst. Wenn der Mitarbeiter für einen bestimmten Zeitraum zur Erbringung von Dienstleistungen verpflichtet ist, werden Aufwand und Verbindlichkeit über den Erdienungszeitraum verteilt, wobei die Wahrscheinlichkeit, Ausübungsbedingungen zu erreichen, überprüft und der beizulegende Zeitwert der

Verbindlichkeit am Ende jeder Berichtsperiode neu bewertet wird.

Änderungen von Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente in Barausgleich und vice versa

Im Falle einer Änderung eines Programms von „Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente“ in „Barausgleich“ wird zum Zeitpunkt der Änderung eine Verbindlichkeit zum Barausgleich erfasst, basierend auf dem beizulegenden Zeitwert der Aktien zum Zeitpunkt der Modifizierung und in dem Umfang, in dem die Leistungen bereits erbracht wurden.

Wenn die Höhe der zum Änderungszeitpunkt erfassten Verbindlichkeit geringer ist als der zuvor als Erhöhung des Eigenkapitals erfasste Betrag, wird kein Gewinn für die Differenz zwischen dem bisher im Eigenkapital erfassten Betrag und dem beizulegenden Zeitwert des in die Verbindlichkeiten umgegliederten Betrags erfasst; diese Differenz verbleibt im Eigenkapital. Nach der Modifizierung erfasst der Konzern weiterhin den beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Gewährungszeitpunkt als Aufwand für die aktienbasierte Vergütung. Eine spätere Neubewertung der Verbindlichkeit (vom Zeitpunkt der Änderung bis zum Erfüllungstag) wird erfolgswirksam erfasst.

Bei Änderungen eines Programms von einer anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich zu einer anteilsbasierten Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wird die ausstehende Verbindlichkeit mit dem aktuellen Aktienkurs am Tag der Änderung neu bewertet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden. Danach wird die Verbindlichkeit gegen das Eigenkapital aufgelöst und es werden keine weiteren Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfasst.

Eventualverbindlichkeiten und nicht ausgenützte Kreditrahmen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie nicht ausgenützte Kreditrahmen. Als Bürgschaften werden Sachverhalte ausgewiesen, bei denen Tochterunternehmen der BAWAG als Bürgen gegenüber dem Gläubiger eines Dritten für die Erfüllung der Verbindlichkeit des Dritten einstehen. Als nicht ausgenützte Kreditrahmen sind Verpflichtungen ausgewiesen, aus denen ein Kreditrisiko entstehen kann. Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und nicht ausgenützte Kreditrahmen wird in der „Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften“ gezeigt. Für Details siehe Note 43.

Eigenkapital

Das Eigenkapital umfasst das von den Eigentümern zur Verfügung gestellte Kapital (gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen), AT1-Kapital sowie das erwirtschaftete Kapital (Gewinnrücklagen, Rücklagen aus der Währungsumrechnung, FVOCI-Rücklage, Cashflow-Hedge-

Rücklage, Net-Investment-Hedge-Rücklage, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Gewinnvortrag und Jahresergebnis). Für Details siehe Note 30.

Erfassung von Erträgen

Erträge werden insoweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Erträge verlässlich bewertet werden können.

IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 legt die Grundsätze fest, ob, wann und in welcher Höhe Erlöse aus Verträgen mit Kunden erfasst werden. Demnach werden Erträge aus Gebühren und Provisionen dann bilanziell erfasst, wenn die Verfügungsmacht über die Waren und Dienstleistungen übertragen wurde und somit die vertraglichen Leistungsverpflichtungen gegenüber dem Kunden erbracht wurden.

BAWAG erhält Gebühren- und Provisionserträge aus verschiedenen Dienstleistungen, die für Kunden erbracht werden. Diese werden im Provisionsüberschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Vereinnahmung von Gebühren und Provisionen für Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfolgt über die Periode der Leistungserbringung. Darin enthalten sind Provisionen aus dem Kredit- und Girogeschäft, Haftungsprovisionen und sonstige Verwaltungs- und Depotgebühren. In den Fällen, in denen ein zugehöriges Finanzinstrument existiert, werden Provisionen, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes dieses Finanzinstruments sind, als Teil des Zinsertrages ausgewiesen.

Gebühren, die mit der vollständigen Erbringung einer bestimmten Dienstleistung oder einem signifikanten Ereignis (transaktionsbezogenen Leistungen) verbunden sind, werden vereinnahmt, wenn die Dienstleistung vollständig erbracht wurde oder das signifikante Ereignis eingetreten ist. Provisionen aus der Durchführung von transaktionsbezogenen Leistungen umfassen unter anderem das Wertpapiergeschäft, die Vermittlung von Versicherungen und Bausparverträgen und das Devisen- und Valutengeschäft.

Aufwendungen, die im direkten und inkrementellen Zusammenhang mit der Generierung von Provisionseinnahmen stehen, werden im Provisionsaufwand gezeigte Gebühren- und Provisionserträge werden auf der Grundlage der in einem rechtskräftigen Vertrag mit einem Kunden festgelegten Gegenleistung bewertet, mit Ausnahme von Beträgen wie z.B. Steuern, die im Auftrag Dritter erhoben werden. Die erhaltenen Gegenleistungen werden den separat identifizierbaren Leistungsverpflichtungen in einem Vertrag zugeordnet. Die Berücksichtigung kann sowohl fixe als auch variable Beträge umfassen. Die variable Vergütung umfasst Erstattungen, Rabatte, Leistungsprämien und andere Beträge, die vom Eintreten oder Nichteintreten eines zukünftigen Ereignisses abhängig sind. Eine variable Gegenleistung, die von

einem ungewissen Ereignis abhängig ist, wird nur in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass eine wesentliche Umkehrung der kumulierten Umsatzerlöse eines Auftrags nicht eintritt.

In Note 3 wird eine Aufteilung der Provisionserträge und Aufwendungen auf die Geschäftsfelder dargestellt.

Beschreibung der GuV-Posten

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die Zinserträge umfassen vor allem Zinserträge aus Krediten und Forderungen, festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapieren und den Handelsaktiva. Des Weiteren werden hier laufende Erträge aus Eigenkapitalinstrumenten, Aktien sowie Gebühren und Provisionen mit zinsähnlichem Charakter ausgewiesen. In den Zinserträgen und Zinsaufwendungen werden auch die effektivzinsmäßige Verteilung der Agios und Disagios der Wertpapiere und Kredite und die Amortisierung des Day 1 gains oder losses ausgewiesen. Ebenso wird der Zinsanteil von zinstragenden Derivaten getrennt nach Aufwand und Ertrag erfasst. Negativzinsen aus Passivposten werden ebenfalls hier erfasst.

Die Zinsaufwendungen beinhalten vor allem Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für begebene Schuldverschreibungen, Nachrangkapital und Ergänzungskapital. Negativzinsen aus Aktivposten werden ebenfalls hier erfasst.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Details zum Nettozinsertrag sind in Note 2 enthalten.

Provisionserträge und -aufwendungen

Im Provisionsüberschuss werden vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs, aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft und aus dem Kreditgeschäft ausgewiesen. Die Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Für Details siehe Note 3.

Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Diese Position umfasst vor allem die Bewertung und Verkaufsgewinne bzw. Verkaufsverluste der Veranlagungen und Eigenen Emissionen, Verkaufsgewinne bzw. Verluste aus Non-performing Loans sowie das Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren und Derivaten. Des Weiteren werden hier Ineffizienzen aus Sicherungsgeschäften und der Erfolgsbeitrag aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Die Gewinne bzw. Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, resultieren aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten an Dritte. In diesem Posten sind auch Modifikationsgewinne und -verluste enthalten. Für Details siehe Note 4.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Im Sonstigen betrieblichen Erfolg sind all jene Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind, wie beispielsweise Ergebnisse aus dem Verkauf von Immobilien. Darüber hinaus beinhaltet der Sonstige betriebliche Erfolg Aufwendungen aus sonstigen Steuern, regulatorische Aufwendungen (Bankenabgabe und die Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem und den Abwicklungsfonds), Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen, Weiterverrechnungen von Aufwendungen an Kunden und Konsolidierungsergebnisse aus Unternehmenszusammenschlüssen mit den dazu gehörigen Aufwendungen. Die jährliche IAS-40-Neubewertung wird je nach Auf- bzw. Abwertung erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Für Details siehe Note 5.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand sind auf die Berichtsperiode abgegrenzte Personalaufwendungen und Sachaufwendungen erfasst. Details werden in Note 6 erläutert.

Risikokosten

In diesem Posten werden die Bildung und Auflösung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen für Kredite, Forderungen und kreditrisikobehaftete Eventualverbindlichkeiten sowie Veränderungen der erwarteten Kreditverluste ausgewiesen. Weiters werden unter diesem Posten Direktabschreibungen von Krediten und Forderungen sowie Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen gezeigt, die ausgebucht wurden. Des Weiteren beinhaltet dieser Posten alle Aufwendungen aus operationellem Risiko.

Ebenso werden hier Wertminderungen und Aufholungen von Wertminderungen von Sachanlagen, Immobilien und immateriellen Vermögenswerten gezeigt sowie Abschreibungen von Firmenwerten. Für Details siehe Note 8.

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten umfassen Ergebnisse aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, Wertminderungen, Veräußerungsgewinne und Wertaufholungen von Finanzinstrumenten und werden nach den IFRS-9-Kategorien gegliedert. Die entsprechenden Komponenten werden in den Erläuterungen zum Nettozinsertrag, zu den Gewinnen und Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden und zu Risikokosten für jede einzelne IFRS-9-Kategorie dargestellt.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung gibt über Stand und Entwicklung der Zahlungsmittel des Konzerns Auskunft. Sie zeigt den Mittelzufluss und -abfluss, aufgeteilt in operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und

Finanzierungstätigkeit. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand umfasst den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Finanzanlagen umfassen Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis bewertet werden.

Für die BAWAG ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Die Kapitalflussrechnung ersetzt für die Gruppe weder die Liquiditäts- bzw. Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

Auswirkung der Anwendung geänderter bzw. neuer Standards

Folgende neue Standards, Änderungen und Interpretationen zu bereits bestehenden Standards sind erstmals für den Konzernabschluss 2024 verpflichtend anzuwenden:

Standards/Geänderte Standards/Auslegung	Erstmalige Anwendung	von der EU übernommen	Auswirkungen auf BAWAG
Änderungen zu IAS 1: • Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig (veröffentlicht am 23. Jänner 2020); • Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig - Verschiebung des Inkrafttretens der Änderung (veröffentlicht am 15. Juli 2020); • Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen (veröffentlicht am 31. Oktober 2022)	1. Jänner 2024	19. Dezember 2023	unwesentlich
Änderungen zu IFRS 16: Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-lease-back-Transaktion (veröffentlicht am 22. September 2022)	1. Jänner 2024	20. November 2023	keine
Änderungen zu IAS 7 Kapitalflussrechnungen und IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben: Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (veröffentlicht am 25. Mai 2023)	1. Jänner 2024	15. Mai 2024	keine

Folgende neue Standards, Änderungen und Interpretationen zu bereits bestehenden Standards sind vom International Accounting Standards Board (IASB) beschlossen und von der EU übernommen worden, jedoch für die Erstellung des vorliegenden IFRS-Abschlusses zum 31. Dezember 2024 noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die BAWAG plant keine vorzeitige Anwendung von Standards, die bereits von der EU übernommen wurden, jedoch nicht verpflichtend anzuwenden sind:

Standards/Geänderte Standards/Auslegung	Erstmalige Anwendung	von der EU übernommen	Erwartete Auswirkungen auf die BAWAG
Änderungen zu IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse: Mangel an Umtauschbarkeit (veröffentlicht am 15. August 2023)	1. Jänner 2025	12. November 2024	keine

Die folgenden vom International Accounting Standards Board (IASB) beschlossenen Standards und Änderungen wurden von der EU noch nicht übernommen. Die BAWAG plant keine vorzeitige Anwendung:

Standard/Auslegung/Anpassung	Erwartete Auswirkungen auf BAWAG
IFRS 18 Darstellung und Angaben im Abschluss (veröffentlicht am 9. April 2024)	wesentlich
IFRS 19 Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben (veröffentlicht am 9. Mai 2024)	keine
Änderungen zu IFRS 9 und IFRS 7: Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (veröffentlicht am 30. Mai 2024)	unwesentlich
Jährliche Verbesserungen an den IFRS Rechnungslegungsstandards — Band 11 (veröffentlicht am 18. Juli 2024)	unwesentlich
Änderungen zu IFRS 9 und IFRS 7: Verträge mit Bezug auf naturabhängige Elektrizität (veröffentlicht am 18. Dezember 2024)	keine

IFRS 18, der IAS 1 Darstellung des Abschlusses ersetzen wird, beinhaltet neue Regelungen zur Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung und neue Anforderungen zur Veröffentlichung zu von der Unternehmensleitung definierten Erfolgskennzahlen, sogenannten „Management-defined Performance Measures“ (MPMs). Der neue Standard tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Die BAWAG überprüft zurzeit den Einfluss der Anforderungen des IFRS 18 auf die Struktur der Berichterstattung, geht aber von wesentlichen Auswirkungen aus.

DETAILS ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

2 | Nettozinsertrag

in Mio. €	2024	2023
Zinserträge	3.050,8	2.561,5
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	29,3	18,1
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	96,0	87,3
Handelsaktiva	606,0	415,8
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.295,2	2.048,5
Derivate für Sicherungsmaßnahmen (Zinsrisiko)	21,9	-8,7
Zinsertrag aus finanziellen Verbindlichkeiten	1,6	0,5
Andere Vermögensgegenstände	0,8	—
Zinsaufwendungen	-1.773,5	-1.314,7
Einlagen bei Zentralbanken	—	—
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-3,3	-7,0
Handelspassiva	-624,1	-395,4
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-753,3	-525,5
Derivate für Sicherungsmaßnahmen (Zinsrisiko)	-381,5	-373,1
Sozialkapitalrückstellungen	-7,9	-9,5
Zinsaufwand aus IFRS 16 Leasingverbindlichkeiten	-2,6	-2,5
Zinsaufwand aus finanziellen Vermögensgegenständen	-0,8	-1,7
Dividendenerträge	3,8	2,4
Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	—	0,1
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3,8	2,3
Nettozinsertrag	1.281,1	1.249,2

Die Zinsen auf wertberichtigte Forderungen beliefen sich in der Berichtsperiode 2024 auf 16,0 Mio. € (2023: 13,0 Mio. €). Die in den Zinserträgen enthaltenen Erträge aus negativen Zinsen betragen 1,6 Mio. € (2023: 0,5 Mio. €). Die in den Zinsaufwendungen enthaltenen Aufwendungen aus negativen Zinsen betragen 0,8 Mio. € (2023: 1,7 Mio. €). Zinserträge aus im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden mittels Effektivzinsmethode ermittelt. Die Dividendenerträge aus im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten kommen, wie im Vorjahr, aus Finanzinvestitionen, die am Abschlussstichtag gehalten wurden.

3 | Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss gliedert sich wie folgt auf die einzelnen Segmente der BAWAG:

2024					
in Mio. €	Retail & SME	Corporates, Real Estate & Public Sector	Treasury	Corporate Center	BAWAG
Provisionserträge	381,9	37,0	0,1	-0,5	418,5
Zahlungsverkehr	209,3	37,0	—	-0,9	245,4
Beratungsdienstleistungen	116,6	—	—	0,8	117,4
Wertpapier- und Depotgeschäft	100,0	—	—	0,8	100,8
Versicherung	16,6	—	—	—	16,6
Kreditgeschäft und sonstige Dienstleistungen	56,0	—	0,1	-0,4	55,7
Kreditgeschäft	31,7	—	—	—	31,7
Factoring	19,4	—	—	—	19,4
Sonstige	4,9	—	0,1	-0,4	4,6
Provisionsaufwendungen	-102,5	-4,5	-0,5	-2,2	-109,7
Zahlungsverkehr	-62,7	-4,5	—	—	-67,2
Beratungsdienstleistungen	-12,8	—	—	-0,2	-13,0
Wertpapier- und Depotgeschäft	-12,8	—	—	-0,2	-13,0
Versicherung	—	—	—	—	—
Kreditgeschäft und sonstige Dienstleistungen	-27,0	—	-0,5	-2,0	-29,5
Kreditgeschäft	-25,2	—	—	0,2	-25,0
Factoring	-1,6	—	—	—	-1,6
Sonstige	-0,2	—	-0,5	-2,2	-2,9
Provisionsüberschuss	279,4	32,5	-0,4	-2,7	308,8

2023

in Mio. €	Retail & SME	Corporates, Real Estate & Public Sector	Treasury	Corporate Center	BAWAG
Provisionserträge	352,8	39,3	0,1	0,7	392,9
Zahlungsverkehr	195,2	39,3	—	-0,1	234,4
Beratungsdienstleistungen	104,3	—	—	0,8	105,1
Wertpapier- und Depotgeschäft	90,3	—	—	0,8	91,1
Versicherung	14,0	—	—	—	14,0
Kreditgeschäft und sonstige Dienstleistungen	53,3	—	0,1	—	53,4
Kreditgeschäft	30,1	—	—	—	30,1
Factoring	19,8	—	—	—	19,8
Sonstige	3,4	—	0,1	—	3,5
Provisionsaufwendungen	-102,0	-4,0	-0,5	-1,7	-108,2
Zahlungsverkehr	-66,3	-4,0	—	—	-70,3
Beratungsdienstleistungen	-11,0	—	—	-0,2	-11,2
Wertpapier- und Depotgeschäft	-11,0	—	—	-0,2	-11,2
Versicherung	—	—	—	—	—
Kreditgeschäft und sonstige Dienstleistungen	-24,7	—	-0,5	-1,5	-26,7
Kreditgeschäft	-22,1	—	—	0,2	-21,9
Factoring	-2,5	—	—	—	-2,5
Sonstige	-0,1	—	-0,5	-1,7	-2,3
Provisionsüberschuss	250,8	35,3	-0,4	-1,0	284,7

Im Provisionsüberschuss ist ein Betrag aus Treuhandgeschäften in Höhe von 1,6 Mio. € (2023: 4,8 Mio. €) enthalten. Erträge aus dem Zahlungsverkehr und aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft werden hauptsächlich zeitpunktbezogen erfasst. Erträge aus dem Kreditgeschäft werden hauptsächlich zeitraumbezogen erfasst. Sonstige Erträge werden unter Verwendung einer Mischung aus zeitpunktbezogen und zeitraumbezogen erfasst.

4 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in Mio. €	2024	2023
Realisierte Gewinne (Verluste) aus nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (netto)	-2,0	-42,5
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-6,5	-12,6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-7,2	-1,9
davon Gewinne aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	—	0,2
davon Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-7,2	-2,1
Endkonsolidierung	4,8	—
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	6,7	10,7
Netto-Gewinn / -Verlust aus der Vertragsanpassung	0,1	3,1
Sonstiges Ergebnis	0,1	-41,8
Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten im Handelsbestand (netto)	32,4	78,2
Gewinne (Verluste) aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (netto)	5,1	3,5
Gewinne (Verluste) aus der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges	-58,6	-53,1
Zeitwertanpassung des Grundgeschäfts	-255,4	-511,7
Zeitwertanpassung des Sicherungsinstruments	196,8	458,6
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	5,8	-6,0
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	-17,3	-19,9

Der Posten Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden wird wesentlich von der Bewertung und den Verkäufen der Veranlagungen und der Bewertung von eigenen Emissionen und Derivaten beeinflusst.

5 | Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	2024	2023
Sonstige betriebliche Erträge	154,3	69,4
Erträge aus Investment Properties	6,6	10,8
Errechneter passiver Unterschiedsbetrag iZm dem Erwerb der Knab	73,7	—
Weiterverrechnung Leasing-Wartungskosten	25,3	33,2
Sonstige Erträge	48,7	25,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-128,9	-98,7
Aufwendungen aus Investment Properties	-5,7	-10,1
Restrukturierungs- und sonstige Aufwendungen iZm dem Erwerb der Knab	-30,1	—
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerten	-6,6	-2,9
Regulatorische Aufwendungen	-9,1	-34,1
Leasing-Wartungskosten	-25,5	-33,3
Sonstige Aufwendungen	-51,9	-18,3
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	25,4	-29,3

Erträge aus Investment Properties enthalten Mieterträge von 6,6 Mio. € (2023: 10,7 Mio. €).

Aufwendungen aus Investment Properties enthalten Betriebskosten von 4,7 Mio. € und negative Bewertungsergebnisse von netto 1,1 Mio. € (2023: Betriebskosten von 7,7 Mio. € und negative Bewertungsergebnisse von netto 2,4 Mio. €).

Der Posten Regulatorische Aufwendungen beinhaltet die Bankenabgabe und die Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem und den Abwicklungsfonds. Die in dieser Position enthaltene Bankenabgabe beträgt 2024 8,1 Mio. € (2023: 8,3 Mio. €).

Die BAWAG leistete ihren Beitrag zum Single Resolution Fund (SRF) in Form von Barmitteln und unwiderruflichen Zahlungszusagen. Die Beiträge, welche in den Jahren 2016 bis 2024 insgesamt in Form von unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen geleistet wurden, beliefen sich auf 11 Mio. €. Im Jahr 2024 hat die BAWAG von der Möglichkeit, Beiträge in Form von Zahlungsverpflichtungen zu leisten, keinen Gebrauch gemacht. Die BAWAG bewertet unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen mit einem beizulegenden Zeitwert von Null, da keine Rückzahlung erwartet wird. Es wird kein Vermögenswert angesetzt, alle in Form von Zahlungsverpflichtungen eingebrachten Beträge wurden im Jahr der Zahlung vollständig als Aufwand erfasst.

In den sonstigen Erträgen sind Mieteinnahmen aus untervermieteten Räumlichkeiten in Höhe von 22 Mio. € enthalten, entsprechende Aufwendungen in Höhe von 15 Mio. € wurden in den sonstigen Aufwendungen erfasst. Des Weiteren sind in den sonstigen Aufwendungen Zuführungen zu Rückstellungen für laufende Gerichtsverfahren in Höhe von 20 Mio. € enthalten, denen eine in den sonstigen Erträgen erfasste Rückzahlung in Höhe von 10 Mio. € gegenübersteht.

6 | Verwaltungsaufwand

in Mio. €	2024	2023
Personalaufwand	-329,3	-290,8
Löhne und Gehälter	-255,0	-236,3
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-57,5	-53,9
Dotierung/Auflösung Pensionsrückstellung und Pensionszahlungen	-11,7	-10,8
Dotierung/Auflösung Abfertigungsrückstellung	-2,6	-2,5
Dotierung/Auflösung Jubiläumsgeldrückstellung	-0,2	14,9
Aufwand betriebliche Mitarbeiterversorgungskasse	-2,3	-2,2
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-129,6	-123,3
IT und Kommunikation	-66,9	-66,3
Immobilien und Instandhaltungsaufwendungen	-11,0	-10,7
Werbung	-9,0	-8,2
Rechts- und Beratungskosten, Outsourcing	-14,9	-11,7
Postgebühren und Logistik	-13,9	-13,9
Aufsichtsgebühren und Prüfungsaufwendungen	-11,9	-10,3
Sonstige allgemeine Aufwendungen	-2,0	-2,2
Verwaltungsaufwand	-458,9	-414,1

7 | Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in Mio. €	2024	2023
Planmäßige Abschreibungen		
Kundenstock	-4,1	-4,0
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	-33,3	-32,3
Sachanlagen	-22,6	-22,6
davon Abschreibung der Nutzungsrechte	-12,5	-12,1
Planmäßige Abschreibungen	-60,0	-58,9

8 | Risikokosten

in Mio. €	2024	2023
Veränderungen von Risikovorsorgen für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind	-59,4	-78,7
Stage 1	-17,6	7,6
Stage 2	57,6	14,9
Stage 3	-110,0	-115,6
POCI-Kredite	10,6	14,4
Veränderungen von Rückstellungen für Kreditrisiken	-3,8	-1,7
Stage 1	1,4	0,5
Stage 2	-0,4	-1,9
Stage 3	-4,8	-0,3
Veränderungen von Risikovorsorgen für finanzielle Vermögenswerte, die im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	0,6	-0,1
Stage 1	0,6	-0,1
Zwischensumme – Risikokosten gemäß IFRS 9	-62,6	-80,5
Rückstellungen und Aufwendungen für operationelles Risiko	-4,3	-2,1
Wertberichtigungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten	—	-0,5
CDS-Prämien und Verbriefungskosten	-14,6	-9,5
Risikokosten	-81,5	-92,6

Wertberichtigungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten

in Mio. €	2024	2023
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	—	-0,5
davon Markenname	—	-0,5
Zu- und Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten	—	-0,5

Bezüglich weiterer Details zu Wertberichtigungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten wird auf Note 18 verwiesen.

9 | Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Das im Geschäftsjahr 2024 ausgewiesene Ergebnis in Höhe von 4,3 Mio. € (2023: 2,5 Mio. €) beinhaltet das anteilige Ergebnis der PSA Payment Services Austria GmbH von in Summe 4,3 Mio. € (2023: BAWAG P.S.K. Versicherung AG und der PSA Payment Services Austria GmbH von in Summe 6,4 Mio. €) und Wertminderungen der at-equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von 0,0 Mio. € (2023: 3,9 Mio. €).

Derzeit bestehen keine nicht erfassten anteiligen Verluste von at-equity bewerteten Unternehmen gemäß IFRS 12.22 (c).

Die folgende Übersicht zeigt wesentliche finanzielle Eckdaten betreffend assoziierte, at-equity bewertete Unternehmen (2023 ohne BAWAG P.S.K. Versicherung AG, da zur Veräußerung gehalten nach IFRS 5):

At-equity bewertete Unternehmen

in Mio. €	2024	2023
Kumulierte Bilanzsumme	312	307
Kumulierte Schulden	111	234
Kumuliertes Eigenkapital	201	73
Mieterträge	13	—
Provisionserträge	372	328
Kumuliertes Jahresergebnis	23	18

Bei den at-equity bewerteten Unternehmen handelt es sich 2024 um die PCT Nominee Owner LLP (24,90% Anteil) und die PSA Payment Services Austria GmbH (20,82% Anteil). 2023 handelte es sich um die BAWAG P.S.K. Versicherung Aktiengesellschaft (25,00% Anteil; zur Veräußerung gehalten) und die PSA Payment Services Austria GmbH (20,82% Anteil). Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf Note 35 „Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen“.

10 | Steuern vom Einkommen

in Mio. €	2024	2023
Laufender Steueraufwand	-212,5	-219,5
Latenter Steueraufwand/-ertrag	-7,6	-28,8
Steuern vom Einkommen	-220,1	-248,3

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung zwischen dem errechneten und dem ausgewiesenen Steueraufwand:

in Mio. €	2024	2023
Jahresüberschuss vor Steuern	1.001,9	921,6
Steuersatz	23%	24%
Errechneter Steueraufwand	-230,4	-221,2
Steuerminderungen		
aus steuerfreien Beteiligungserträgen	10,0	1,0
aus Erstkonsolidierungen / Endkonsolidierungen	14,7	—
aus steuerlich abzugsfähigen Dividenden	—	5,8
aus Fremdwährungsdifferenzen	—	—
aufgrund abweichender ausländischer Steuersätze	—	—
aus sonstigen steuerlichen Auswirkungen	2,4	1,0
Steuermehrungen		
aus Beteiligungsbewertungen	-0,3	-16,4
aus nicht angesetzten latenten Steuern auf Verlustvorträge	-0,8	—
aufgrund nicht abzugsfähigen Aufwands	-14,8	-12,1
aus Fremdwährungsdifferenzen	—	—
aufgrund abweichender ausländischer Steuersätze	-3,4	-8,9
aus sonstigen steuerlichen Auswirkungen	-1,2	-2,2
Ertragsteuern der Periode	-223,8	-253,1
Aperiodische Ertragsteuern	3,7	4,8
Ausgewiesene Ertragsteuern (Steueraufwand)	-220,1	-248,3

In den Aktiva sind latente Steuern aufgrund von Vorteilen aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von 6 Mio. € (2023: 2 Mio. €) berücksichtigt. Die Verlustvorträge sind unbegrenzt vortragsfähig.

Gemäß IAS 12.34 ist auf steuerliche Verlustvorträge, die durch Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen voraussichtlich steuerlich genutzt werden können, ein latenter Steueranspruch abzugrenzen. Zum 31. Dezember 2024 bestanden auf Ebene der BAWAG P.S.K. AG steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 0 Mio. € (2023: 0 Mio. €), bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Steuergruppenmitgliedern 2 Mio. € (2023: 6 Mio. €) und bei den sonstigen in den Konzernabschluss einbezogenen österreichischen Unternehmen 0 Mio. € (2023: 0 Mio. €), somit insgesamt 2 Mio. € (2023: 6 Mio. €).

Weiters gab es zum 31. Dezember 2024 in ausländischen Tochterunternehmen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 22 Mio. € (2023: 106 Mio. €), die voraussichtlich in Höhe von 22 Mio. € (2023: 4 Mio. €) steuerlich genutzt werden können.

Die Überprüfung der Verwertungsmöglichkeit der steuerlichen Verlustvorträge und der aktivierten latenten Steuerforderungen erfolgte auf Basis der Langfristplanung des Konzerns unter Berücksichtigung eines Planungszeitraums von fünf Jahren. Der erwartete Verbrauch an Verlustvorträgen auf Ebene des BAWAG-Konzerns beträgt 23 Mio. € (2023: 6 Mio. €). Es werden daher im BAWAG-Konzern latente Steuerforderungen auf Verlustvorträge von rund 6 Mio. € (2023: 2 Mio. €) ausgewiesen. Würden die prognostizierten steuerlichen Ergebnisse um 10% von den Schätzungen des Managements abweichen, würden sich, wenn sich die

Ergebnisse verbessern, die aktivierten latenten Steuerforderungen nicht verändern (2023: nicht verändern). Würden sich die prognostizierten Ergebnisse verschlechtern, würden sich die aktivierten latenten Steuerforderungen ebenfalls nicht verändern (2023: nicht verändern). Die aktuelle geopolitische Lage hat keine Auswirkungen auf die Verwertbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge der BAWAG.

Der Konzern unterliegt den Regelungen zur Mindestbesteuerung im Rahmen der Säule-Zwei-Gesetzgebung. Die Gruppe geht derzeit davon aus, dass sie nur in der Schweiz, wo der gesetzliche Steuersatz unter 15% beträgt, der Mindeststeuer unterliegt. Der erforderliche Betrag wurde in den laufenden Steuern abgegrenzt.

DETAILS ZUR KONZERNBILANZ

11 | Barreserve

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Kassenbestand	94	131
Guthaben bei Zentralnotenbanken	16.874	12.329
Sichtguthaben	390	269
Barreserve	17.358	12.729

12 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	45	52
Forderungen an Kunden	45	52
Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	579	541
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere	335	284
Forderungen an Kunden	162	173
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	82	84
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	624	593

In der Kategorie „Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ werden jene Finanzinstrumente ausgewiesen, die aufgrund der Ausübung der Fair-Value-Option gemäß IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Weitere Erläuterungen zur Fair-Value-Option finden sich in Note 1. Das maximale Ausfallsrisiko der Forderungen an Kunden entspricht dem Buchwert.

13 | Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Schuldtitel	1.751	2.664
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	1.751	2.664
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	1.507	2.641
Schuldtitel öffentlicher Stellen	244	23
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	144	138
AT1-Kapital	28	24
Anteile an nicht konsolidierten beherrschten Unternehmen	7	10
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	—	—
Sonstige Anteile	109	104
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.895	2.802

Im Jahr 2024 wurden für im sonstigen Ergebnis ausgewiesene, zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte 12-Monats-ECLs Stage 1 in Höhe von 0,6 Mio. € aufgelöst (2023: 0,1 Mio. € erfasst).

Der Posten AT1-Kapital umfasst Investitionen in AT1-Emissionen von Kreditinstituten.

Die sonstigen Anteile beinhalten im Wesentlichen Investitionen in Finanzinstitute und betreffen mit 0 Mio. € börsennotierte Anteile und mit 109 Mio. € nicht börsennotierte Anteile (2023: mit 0 Mio. € börsennotierte Anteile und mit 104 Mio. € nicht börsennotierte Anteile).

Im Jahr 2024 wurden Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert von Beteiligungen und sonstigen Anteilen in Höhe von +2,6 Mio. € im sonstigen Ergebnis ausgewiesen (2023: -32,3 Mio. €). Davon betreffen +3,6 Mio. € börsennotierte Anteile und -1,0 Mio. € nicht börsennotierte Anteile (2023: +0,2 Mio. € börsennotierte Anteile und -32,5 Mio. € nicht börsennotierte Anteile). Dividenden aus im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Unternehmensbeteiligungen beliefen sich auf 3,8 Mio. € (2023: 2,3 Mio. €).

14 | Handelsaktiva

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Derivate des Bankbuchs	317	103
Währungsbezogene Derivate	13	30
Zinsbezogene Derivate	304	73
Handelsaktiva	317	103

15 | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ des Konzerns.

31.12.2024 in Mio. €	Buchwert vor Abzug der Wertberich- tigungen	Wertberich- tigungen Stage 1	Wertberich- tigungen Stage 2	Wertberich- tigungen Stage 3	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wertberich- tigungen)
Forderungen an Kunden	45.333	-48	-59	-242	44.984
Wertpapiere	3.082	-1	—	—	3.081
Schuldtitel öffentlicher Stellen	135	—	—	—	135
Schuldtitel anderer Emittenten	2.947	-1	—	—	2.946
Forderungen an Kreditinstitute	829	—	—	—	829
Summe	49.244	-49	-59	-242	48.894

31.12.2023 in Mio. €	Buchwert vor Abzug der Wertberich- tigungen	Wertberich- tigungen Stage 1	Wertberich- tigungen Stage 2	Wertberich- tigungen Stage 3	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wertberich- tigungen)
Forderungen an Kunden	33.249	-30	-116	-232	32.871
Wertpapiere	3.661	-1	—	—	3.660
Schuldtitel öffentlicher Stellen	122	—	—	—	122
Schuldtitel anderer Emittenten	3.539	-1	—	—	3.538
Forderungen an Kreditinstitute	500	—	—	—	500
Summe	37.410	-31	-116	-232	37.031

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung der zum Stichtag bestehenden Forderungen an Kunden nach Kreditarten dargestellt:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Kredite	41.679	29.988
Girobereich	981	987
Finanzierungsleasing	2.084	1.494
Barvorlagen	163	170
Geldmarktgeschäfte	77	232
Forderungen an Kunden	44.984	32.871

Finanzielle Vermögenswerte, welche während der Berichtsperiode modifiziert, aber nicht ausgebucht wurden und die zum Zeitpunkt der Vertragsanpassung der Stufe 2 oder Stufe 3 zugeordnet waren:

31.12.2024 in Mio. €	Gesamtlaufzeit- ECL – nicht wertgemindert	Gesamtlaufzeit- ECL – wertgemindert	Erworbene oder ausgereichte wertgeminderte Finanz- instrumente
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Vertragsmodifikation im laufenden Geschäftsjahr	189	11	—
Netto-Gewinn / -Verlust aus der Vertragsanpassung	—	—	—

31.12.2023 in Mio. €	Gesamtlaufzeit- ECL – nicht wertgemindert	Gesamtlaufzeit- ECL – wertgemindert	Erworbene oder ausgereichte wertgeminderte Finanz- instrumente
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Vertragsmodifikation im laufenden Geschäftsjahr	170	14	—
Netto-Gewinn / -Verlust aus der Vertragsanpassung	—	—	—

Modifizierte finanzielle Vermögenswerte, deren Risikovorsorge zum Zeitpunkt der Modifikation der Stufe 2 oder 3 zugeordnet war und welche innerhalb der Berichtsperiode in Stufe 1 zurücktransferiert wurden, hatten zum 31.12.2024 einen Bruttobuchwert von 89 Mio. € (2023: 362 Mio. €).

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ nach den Segmenten des Konzerns:

31.12.2024 in Mio. €	Buchwert vor Abzug der Wertberich- tigungen	Wertberich- tigungen Stage 1	Wertberich- tigungen Stage 2	Wertberich- tigungen Stage 3	Gesamt netto (Buchwert nach Abzug der Wertberich- tigungen)
Retail & SME	33.756	-40	-57	-218	33.441
Corporates, Real Estate & Public Sector	13.286	-8	-2	-24	13.252
Treasury	2.553	—	—	—	2.553
Corporate Center	-352	—	—	—	-352
Summe	49.243	-48	-59	-242	48.894

31.12.2023 in Mio. €	Buchwert vor Abzug der Wertberich- tigungen	Wertberich- tigungen Stage 1	Wertberich- tigungen Stage 2	Wertberich- tigungen Stage 3	Gesamt netto (Buchwert nach Abzug der Wertberich- tigungen)
Retail & SME	21.398	-20	-72	-207	21.099
Corporates, Real Estate & Public Sector	13.125	-11	-44	-25	13.045
Treasury	3.346	—	—	—	3.346
Corporate Center	-12	—	—	—	-12
Umgliederung Start DE in zur Veräußerung gehalten (IFRS 5)	-447	—	—	—	-447
Summe	37.410	-31	-116	-232	37.031

16 | Restlaufzeiten Vermögenswerte

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der finanziellen Vermögenswerte (exkl. Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis, anderer Eigenkapitalinstrumente und Derivaten) nach deren Restlaufzeit.

Finanzielle Vermögenswerte – Gliederung nach Restlaufzeiten 2024

31.12.2024 in Mio. €	täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen an Kunden	—	1	1	6	37	45
Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen an Kunden	—	—	3	112	47	162
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere	—	1	176	79	79	335
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	1	234	68	878	570	1.751
Zu fortgeführten Anschaffungskosten						
Forderungen an Kunden	1.186	778	1.075	9.262	32.683	44.984
Forderungen an Kreditinstitute	—	771	—	9	49	829
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	2	50	143	804	2.082	3.081
Summe	1.189	1.835	1.466	11.150	35.547	51.187

Finanzielle Vermögenswerte – Gliederung nach Restlaufzeiten 2023

31.12.2023 in Mio. €	täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen an Kunden	—	—	—	9	43	52
Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen an Kunden	—	—	2	116	55	173
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere	—	—	177	83	24	284
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	—	—	310	1.695	659	2.664
Zu fortgeführten Anschaffungskosten						
Forderungen an Kunden	1.327	834	1.843	8.998	20.331	33.333
Forderungen an Kreditinstitute	—	395	35	4	66	500
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	—	37	245	1.255	2.123	3.660
Summe	1.327	1.266	2.612	12.160	23.301	40.666

17 | Sachanlagen, Vermietete Grundstücke und Gebäude

Entwicklung der Sachanlagen 2024

in Mio. €	Buchwert 31.12.2023	Anschaffungs- kosten 01.01.2024	Veränderung Konsolidie- rungskreis Anschaff- ungskosten	Veränderung Währungs- umrechnung	Zugänge
Sachanlagen	251	469	—	—	30
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	15	27	—	—	—
Betriebs- und Geschäftsausstattung	69	173	—	—	10
Anlagen in Bau	—	—	—	—	2
Nutzungsrechte nach IFRS 16	167	269	—	—	18

(Fortsetzung) Entwicklung der Sachanlagen 2024

in Mio. €	Abgänge	Umgliede- rungen	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2024	Zuschreibungen (+) und Abschrei- bungen (-) Geschäftsjahr
Sachanlagen	-13	—	-241	245	-35
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	—	—	-12	15	-1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-9	—	-106	68	-10
Anlagen in Bau	—	—	—	2	—
Nutzungsrechte nach IFRS 16	-4	—	-123	160	-24

Entwicklung der Sachanlagen 2023

in Mio. €	Buchwert 31.12.2022	Anschaffungs- kosten 01.01.2023	Veränderung Konsolidie- rungskreis Anschaff- ungskosten	Veränderung Währungs- umrechnung	Zugänge
Sachanlagen	268	468	—	—	26
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	15	27	—	—	—
Betriebs- und Geschäftsausstattung	75	180	—	—	6
Anlagen in Bau	1	1	—	—	—
Nutzungsrechte nach IFRS 16	177	260	—	—	20

(Fortsetzung) Entwicklung der Sachanlagen 2023

in Mio. €	Abgänge	Umgliede- rungen	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2023	Zuschreibungen (+) und Abschrei- bungen (-) Geschäftsjahr
Sachanlagen	-24	—	-219	251	-33
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	—	—	-12	15	—
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-13	1	-105	69	-10
Anlagen in Bau	—	-1	—	—	—
Nutzungsrechte nach IFRS 16	-11	—	-102	167	-23

Entwicklung der vermieteten Grundstücke und Gebäude 2024

in Mio. €	Buchwert 31.12.2023	Änderung Konsolidierungs- kreis	Veränderung Währungs- umrechnung	Veränderung Bewertung zum beizulegenden Zeitwert nach IAS 40
Vermietete Grundstücke und Gebäude	75	-3	3	-9

(Fortsetzung) Entwicklung der vermieteten Grundstücke und Gebäude 2024

in Mio. €	Zugänge	Abgänge	Umgliede- rungen	Umgliederung zu/von Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	Buchwert 31.12.2024
Vermietete Grundstücke und Gebäude	—	-16	—	—	50

Entwicklung der vermieteten Grundstücke und Gebäude 2023

in Mio. €	Buchwert 31.12.2022	Änderung Konsolidierungs- kreis	Veränderung Währungs- umrechnung	Veränderung Bewertung zum beizulegenden Zeitwert nach IAS 40
Vermietete Grundstücke und Gebäude	84	—	2	-10

(Fortsetzung) Entwicklung der vermieteten Grundstücke und Gebäude 2023

in Mio. €	Zugänge	Abgänge	Umgliede- rungen	Umgliederung zu/von Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	Buchwert 31.12.2023
Vermietete Grundstücke und Gebäude	—	-1	—	—	75

18 | Geschäfts- und Firmenwerte, Markennamen und Kundenstöcke, Software und andere immaterielle Vermögensgegenstände

Firmenwerte mit einem Buchwert von 42 Mio. € (2023: 42 Mio. €), Markennamen mit einem Buchwert von 17 Mio. € (2023: 11 Mio. €), die Kundenbeziehungen von Konzernunternehmen mit einem Buchwert von 20 Mio. € (2023: 25 Mio. €) und Software und andere immaterielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von 180 Mio. € (2023: 177 Mio. €) gehören zu den immateriellen Vermögenswerten des Konzerns. Der Buchwert der Kundenbeziehungen wird linear pro rata temporis abgeschrieben.

Der beim Wertminderungstest verwendete Abzinsungssatz stellt eine Vor-Steuer-Größe dar, die auf Grundlage von branchendurchschnittlichen Eigenkapitalrenditen geschätzt wurde. Als risikoloser Euro-Zinssatz dient hierfür der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für

Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von 30 Jahren, als risikoloser Schweizer-Franken-Zinssatz der von der Schweizer Nationalbank veröffentlichte Zinssatz für Nullkupon-Anleihen mit einer Restlaufzeit von mindestens 30 Jahren. Dieser Abzinsungssatz wird bereinigt um einen Risikozuschlag, der das erhöhte allgemeine Risiko einer Eigenkapitalinvestition und das spezifische Risiko der einzelnen CGU widerspiegelt.

Die Posten „Geschäfts- und Firmenwerte“, „Markennamen und Kundenstöcke“ und „Software und andere immaterielle Vermögenswerte“ werden in Note 33 in dem Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ zusammengefasst.

Entwicklung der Posten Geschäfts- und Firmenwerte, Markennamen und Kundenstöcke, Software und andere immaterielle Vermögenswerte 2024

in Mio. €	Buchwert 31.12.2023	Anschaffungs- kosten 01.01.2024	Veränderung Konsolidie- rungskreis Anschaff- ungskosten	Veränderung Währungs- umrechnung	Zugänge
Geschäfts- und Firmenwerte	42	42	—	—	—
Markennamen und Kundenstöcke	36	77	—	—	9
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	177	643	—	—	38
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	174	632	—	—	32
davon erworben	76	452	—	—	7
davon selbsterstellt	98	180	—	—	25
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	3	3	—	—	6
davon erworben	1	1	—	—	2
davon selbsterstellt	2	2	—	—	4
Rechte und Ablösezahlungen	—	8	—	—	—

(Fortsetzung) Entwicklung der Posten Geschäfts- und Firmenwerte, Markennamen und Kundenstöcke, Software und andere immaterielle Vermögenswerte 2024

in Mio. €	Abgänge	Umglie- derungen	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2024	Zuschreibungen (+) und Abschrei- bungen (-) Geschäftsjahr
Geschäfts- und Firmenwerte	—	—	—	42	—
Markennamen und Kundenstöcke	-14	—	-35	37	-4
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	-13	—	-487	180	-33
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	-13	1	-479	173	-33
davon erworben	-12	—	-378	69	-13
davon selbsterstellt	-1	1	-101	104	-20
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	—	-1	—	7	—
davon erworben	—	—	—	3	—
davon selbsterstellt	—	-1	—	4	—
Rechte und Ablösezahlungen	—	—	-8	—	—

Entwicklung der Posten Geschäfts- und Firmenwerte, Markennamen und Kundenstöcke, Software und andere immaterielle Vermögenswerte 2023

in Mio. €	Buchwert 31.12.2022	Anschaffungs- kosten 01.01.2023	Veränderung Konsolidie- rungskreis Anschaff- ungskosten	Veränderung Währungs- umrechnung	Zugänge
Geschäfts- und Firmenwerte	41	41	—	1	—
Markennamen und Kundenstöcke	40	76	—	1	—
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	182	622	—	—	27
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	176	607	—	—	24
davon erworben	83	450	—	—	5
davon selbsterstellt	93	157	—	—	19
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	6	6	—	—	3
davon erworben	2	2	—	—	1
davon selbsterstellt	4	4	—	—	2
Rechte und Ablösezahlungen	—	9	—	—	—

(Fortsetzung) Entwicklung der Posten Geschäfts- und Firmenwerte, Markennamen und Kundenstöcke, Software und andere immaterielle Vermögenswerte 2023

in Mio. €	Abgänge	Umgliederungen	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2023	Zuschreibungen (+) und Abschrei- bungen (-) Geschäftsjahr
Geschäfts- und Firmenwerte	—	—	—	42	—
Markennamen und Kundenstöcke	—	—	-41	36	-4
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	-6	—	-466	177	-32
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	-5	6	-458	174	-32
davon erworben	-5	2	-376	76	-14
davon selbsterstellt	—	4	-82	98	-18
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	—	-6	—	3	—
davon erworben	—	-2	—	1	—
davon selbsterstellt	—	-4	—	2	—
Rechte und Ablösezahlungen	-1	—	-8	—	—

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen immateriellen Vermögenswerte mit ihrem jeweiligen Buchwert und ihrer Restnutzungsdauer:

Immaterielle Vermögenswerte	Buchwert per 31.12.2024 in Mio. €	Restnutzungs- dauer	Buchwert per 31.12.2023 in Mio. €
Summe Firmenwerte	42		42
davon: Firmenwert easybank Franchise	2	unbegrenzt	2
davon: Firmenwert Brokerage Business	1	unbegrenzt	1
davon: Firmenwert Zahnärztekasse	24	unbegrenzt	24
davon: Firmenwert Health Coevo	15	unbegrenzt	15
Summe Markenrechte	17		11
davon: Markenrecht Südwestbank Franchise	—	unbegrenzt	1
davon: Markenrecht Zahnärztekasse AG	7	unbegrenzt	7
davon: Markenrecht Health Coevo AG	2	unbegrenzt	2
davon: Markenrecht Knab	7	unbegrenzt	—
Summe Kundenbeziehungen	20		25
davon: Kundenbeziehungen Südwestbank Franchise	—	13 Jahre	1
davon: Kundenbeziehungen Brokerage Business	11	7–13 Jahre	11
davon: Kundenbeziehungen start:bausparkasse Österreich	3	12 Jahre	3
davon: Kundenbeziehungen Paylife	1	1 Jahre	3
davon: Kundenbeziehungen IMMO-BANK	—	12 Jahre	1
davon: Kundenbeziehungen Zahnärztekasse AG	2	3 Jahre	3
davon: Kundenbeziehungen Health Coevo	1	2 Jahre	1
davon: Kundenbeziehungen BFL GmbH	—	4 Jahre	2
davon: Kundenbeziehungen Knab	2	10 Jahre	—
Summe sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	180		177
davon: Kernbankensystem für das Geschäft in Österreich (Allegro)	35	16 Jahre	35

Markenrechte haben eine unbegrenzte Nutzungsdauer und werden daher am Ende jedes Jahres, basierend auf dem aktuellen Businessplan und weiteren externen und internen Anhaltspunkten, auf einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf untersucht.

Wenn der Buchwert des Markenrechts höher ist als der erzielbare Betrag, wird eine außerplanmäßige Abschreibung erfasst. Der erzielbare Betrag wird mittels einer modifizierten Methode der Lizenzpreisanalogie ermittelt. Die BAWAG verwendet den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der Marke als erzielbaren Betrag, wobei Inputparameter der Stufen 2 und 3 verwendet werden. Wesentliche Parameter sind markenspezifische Umsatzerlöse und die Lizenzrate der Marke. Die Cashflow-Prognosen basieren auf den von der Geschäftsführung des Unternehmens geplanten Jahresgewinnen der nächsten fünf Jahre und einer ewigen Wachstumsrate (abhängig vom Geschäftsmodell 0,5% bis 1,0%) danach (2023: 0,5% bis 1,0%). Der Abzinsungssatz nach Steuern wurde für die Zahnärztekasse mit 6,97% und für die anderen Gesellschaften mit 9,02% festgelegt (2023: Zahnärztekasse mit 6,96% und für die anderen Gesellschaften

mit 9,43% festgelegt). Zusätzlich wurde ein vermögenswertspezifischer Diskontierungsaufschlag zwischen 1% und 2% verwendet (2023: zwischen 1% und 2%).

Aufgrund der Analysen und Ergebnisse der Impairmenttests wurde zum 31. Dezember 2024 das Markenrecht Südwestbank Franchise mit einem Buchwert von 1 Mio. € zur Gänze ausgebucht. (2023: Abschreibungen von 0,5 Mio. €).

Die Kundenbeziehungen wurden auf Wertminderungsbedarf überprüft, sofern ein objektiver Hinweis für eine Wertminderung vorlag (beispielsweise ein von der ursprünglichen Planung abweichendes Kundenverhalten). Der beizulegende Zeitwert bzw. Nutzungswert wurde für alle Kundenbeziehungen unter Berücksichtigung aktueller Erfahrungen zur Kundenbindung, aktueller Cashflow-Prognosen und Diskontierungssätze ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wurde entweder auf Basis des Nutzungswerts oder des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten unter Verwendung der Residualwertmethode (Multi-Period Excess Earnings Method) ermittelt, wobei Inputparameter der Stufen 2 und 3 verwendet

werden. Wesentliche Inputparameter für die Bewertung der Kundenbeziehungen waren die kundenspezifischen Erträge, die Kundenabschmelzrate und die Abzüge für unterstützende Vermögenswerte (asset charge). Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten stellt den erzielbaren Betrag aus dem Verkauf zu marktüblichen Bedingungen dar. Der Nutzungswert wird durch Abzinsung der Cashflows mit einem Zinssatz ermittelt, der die aktuellen Marktzinsen und die spezifischen Risiken des Unternehmens enthält.

Die Planungsrechnungen berücksichtigen die aktuelle geopolitische Lage. Aufgrund der Analysen und Ergebnisse der Impairmenttests wurden zum 31. Dezember 2024 die Kundenbeziehungen Südwestbank Franchise, IMMO-BANK und BFL GmbH mit einem Buchwert von in Summe 3 Mio. € zur Gänze ausgebucht. (2023: kein Wertberichtigungsbedarf). Alle Kundenbeziehungen sind dem Segment Corporate Center zuzuordnen. Die ursprüngliche Bewertung wurde von einem externen Berater durchgeführt; der Wertminderungstest wurde intern durchgeführt.

Überprüfung von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGUs) mit einem Geschäfts- oder Firmenwert auf Wertminderung

Zum Zweck der Überprüfung auf Wertminderung ist folgenden CGUs des Konzerns ein Geschäfts- oder Firmenwert wie folgt zugeordnet worden:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
easybank Franchise	2	2
Zahnärztekasse AG	24	24
Health Coevo AG	15	15
Brokerage Business	1	1
Firmenwert	42	42

Die wesentlichen Annahmen, die bei der Schätzung des erzielbaren Betrags (Nutzungswert) verwendet wurden, werden nachstehend dargelegt. Die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte stellen die Beurteilung der zukünftigen Entwicklungen in den relevanten Branchen dar und basieren auf Werten von externen und internen Quellen.

Die Planwerte sind aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage mit höherer Unsicherheit behaftet, was jedoch in den Cashflow-Prognosen berücksichtigt wurde. Diese Prognosen berücksichtigen die aktuellsten Forecasts, einschließlich der beobachteten und erwarteten Auswirkungen der aktuellen geopolitischen Lage auf die Rentabilität der betreffenden CGUs. Die Planungsannahmen für den Zeitraum 2025–2029 basieren auf den wirtschaftlichen Annahmen der EZB und angemessenen Schätzungen der Risikokosten. Der Planungsinput basiert auf der Geschäftsstrategie, die ein organisches Wachstum im Kernmarkt und eine kontinuierliche Verbesserung der Produktpalette vorsieht.

in %	2024	2023
Abzinsungssatz vor Steuern easybank Franchise	11,4%	12,0%
Abzinsungssatz vor Steuern Zahnärztekasse AG	8,1%	10,9%
Abzinsungssatz vor Steuern Health Coevo AG	13,2%	13,8%
Abzinsungssatz vor Steuern Brokerage Business	—%	—%
Geplante Gewinnwachstumsrate (Durchschnitt der nächsten 5 Jahre) easybank Franchise	10,5%	10,0%
Geplante Gewinnwachstumsrate (Durchschnitt der nächsten 5 Jahre) Zahnärztekasse AG	0,7%	5,1%
Geplante Gewinnwachstumsrate (Durchschnitt der nächsten 5 Jahre) Health Coevo AG	6,5%	16,5%
Geplante Gewinnwachstumsrate (Durchschnitt der nächsten 5 Jahre) Brokerage Business	—%	—%
Nachhaltige Wachstumsrate easybank Franchise	0,5%	0,5%
Nachhaltige Wachstumsrate Zahnärztekasse AG	0,5%	0,5%
Nachhaltige Wachstumsrate Health Coevo AG	0,5%	0,5%
Nachhaltige Wachstumsrate Brokerage Business	—%	—%

Der Abzinsungssatz der Zahnärztekasse AG bezieht sich auf CHF (2023: EUR), der der Idaho First Bank auf USD (2023: EUR).

Die Cashflow-Prognosen basieren auf den von der Geschäftsführung geplanten Jahresgewinnen der nächsten 5 Jahre und einer ewigen Wachstumsrate danach. Die nachhaltige Wachstumsrate wurde basierend auf der Schätzung der langfristigen durchschnittlichen jährlichen Gewinnwachstumsrate ermittelt, die mit der Annahme, die ein Marktteilnehmer treffen würde, übereinstimmt. Um das Wachstum angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen, wurden bei der Bewertung sowohl in der Planperiode als auch bei der Berechnung des Fortführungswertes Gewinnthesaurierungen berücksichtigt.

Sensitivitätsanalyse per 31.12.2024

Um die Stabilität der Werthaltigkeitsprüfung der Firmenwerte zu testen, wurde basierend auf den oben angeführten Prämissen eine Sensitivitätsanalyse vorgenommen. Dabei wurden für diese Analyse die Veränderung des Diskontierungssatzes und die Verminderung des Wachstums der Ergebnisse als relevante Parameter ausgewählt. Die nachstehend angeführte Übersicht veranschaulicht, um welches Ausmaß sich der Diskontierungssatz erhöhen bzw. das Wachstum nach 2025 verringern könnte, ohne dass der Fair Value der Zahlungsmittel generierenden Einheiten unter den jeweiligen Buchwert (Eigenkapital zuzüglich Firmenwert) absinkt.

	Veränderung Diskontierungssatz (in %Pkt.)	Veränderung Wachstum nach 2025 (in %)
easybank Franchise	30,21	-24,39%
Zahnärztekasse AG	0,54	-2,04%
Health Coevo AG	7,07	-12,97%
PSA Payment Services Austria GmbH	10,01	0,00%

in Mio. €	Erhöhung Diskontierungssatz um 1%	Verminderung des Nettogewinns um 10% im Zeitraum 2025–2027
Vollkonsolidierung		
easybank Franchise	keine Wertminderung	keine Wertminderung
Zahnärztekasse AG	-3,5	keine Wertminderung
Health Coevo AG	keine Wertminderung	keine Wertminderung
Equity-Methode		
PSA Payment Services Austria GmbH	keine Wertminderung	keine Wertminderung

Sensitivitätsanalyse per 31.12.2023

	Veränderung Diskontierungssatz (in %Pkt.)	Veränderung Wachstum nach 2024 (in %)
easybank Franchise	19,64	-15,90%
Zahnärztekasse AG	0,18	-0,58%
Health Coevo AG	8,24	-16,17%
PSA Payment Services Austria GmbH	0,00	0,00%
BAWAG P.S.K. Versicherung Aktiengesellschaft	-6,10	<-20%

in Mio. €	Erhöhung Diskontierungssatz um 1%	Verminderung des Nettogewinns um 10% im Zeitraum 2024–2026
Vollkonsolidierung		
easybank Franchise	keine Wertminderung	keine Wertminderung
Zahnärztekasse AG	-3,2	-0,1
Health Coevo AG	keine Wertminderung	keine Wertminderung
Equity-Methode		
BAWAG P.S.K. Versicherung Aktiengesellschaft	keine Wertminderung	keine Wertminderung
PSA Payment Services Austria GmbH	keine Wertminderung	keine Wertminderung

19 | Saldierter aktiver/passiver Bilanzansatz latenter Steuern

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von temporären Differenzen zwischen dem Buchwert nach IFRS und dem steuerrechtlichen Ansatz folgender Bilanzposten:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	41	146
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	397	217
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	4	20
Rückstellungen	12	5
Handelspassiva	57	77
Sicherungsderivate	22	11
Verlustvorträge	6	2
Sonstige	9	5
Latente Steueransprüche	548	483
Latente Steueransprüche saldiert mit latenten Steuerverpflichtungen	-429	-469
Aktive latente Steuern in der Bilanz ausgewiesen¹	119	14
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	13	4
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	465	513
Selbsterstellte immaterielle Wirtschaftsgüter	23	23
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3	4
Latente Steuerverpflichtungen	504	544
Latente Steuerverpflichtungen saldiert mit latenten Steueransprüchen	-429	-469
Passive latente Steuern in der Bilanz ausgewiesen	75	75

1) Entspricht den aktiven latenten Steuern von Unternehmen, die nicht Teil der Steuergruppe waren.

Pro Konzerngesellschaft wurden aktive und passive Steuerlatenzen gegenüber derselben lokalen Steuerbehörde saldiert und unter Steuerforderungen oder Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die temporären Differenzen, für die gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern gebildet wurden, betrugen 130 Mio. € (2023: 99 Mio. €). IAS 12.39 besagt, dass bei temporären Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen keine passiven latenten Steuern gebildet werden müssen, wenn das Mutterunternehmen in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenz zu steuern, und es nicht wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit auflösen werden.

Sowohl latente Steueransprüche als auch latente Steuerverpflichtungen haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Per 31. Dezember 2024 belaufen sich latente Steuerforderungen auf Verlustvorträge der BAWAG auf 6 Mio. € (31. Dezember 2023: 2 Mio. €). Das Risiko, dass die aktuelle geopolitische Lage Auswirkungen auf die Verwertbarkeit von noch nicht verbrauchten Verlustvorträgen hat, ist daher als

gering anzusehen. Wie in obiger Tabelle ersichtlich, zeigt die Bilanz eine Nettoforderung für latente Steuern in Höhe von 44 Mio. € (31. Dezember 2023: Nettoverbindlichkeit von 61 Mio. €). Ein erhöhtes Risiko, dass zukünftige steuerliche Gewinne nicht ausreichen, um latente Steuerforderungen zu verwerten, ist nicht gegeben.

20 | Sonstige Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Rechnungsabgrenzungsposten	41	31
Vertragsvermögenswerte	12	7
Sonstige Aktiva	220	195
Sonstige Vermögensgegenstände	273	233

Die sonstigen Aktiva betreffen Schwebeposten aus dem Zahlungsverkehr und andere sonstige Aktiva. Per 31. Dezember 2024 haben sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 80 Mio. € (31. Dezember 2023: 2 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

21 | Angaben gemäß IFRS 5 – Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen und Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen

Gemäß IFRS 5 sind Veräußerungsgruppen aus Vermögenswerten und Schulden als zur Veräußerung klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgeführte Nutzung realisiert und der Verkauf innerhalb von 12 Monaten erwartet wird.

Am 15. Dezember 2023 gab die BAWAG den Verkauf der start:bausparkasse AG in Deutschland an die Wüstenrot Bausparkasse AG in Deutschland bekannt. Nach Zustimmung der Kartell- und Aufsichtsbehörden wurde die Transaktion am 1. Juli 2024 vollzogen.

Der Verkauf der at-equity bewerteten Beteiligung an der BAWAG P.S.K. Versicherung AG wurde ebenso 2024 vollzogen.

Der per 31. Dezember 2024 verbleibende Buchwert von als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte klassifizierten Immobilien beträgt 5 Mio. € (31. Dezember 2023: 5 Mio. €) Diese zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte werden im Segment Corporate Center ausgewiesen.

22 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	100	131
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbriefte Verbindlichkeiten	63	63
Nachrangkapital	14	29
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	23	39
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	5
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	100	136

Die begebenen Schuldverschreibungen betreffen börsennotierte Emissionen. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten P.S.K.-Emissionen, die von der Republik Österreich garantiert sind.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Eigenen Emissionen per 31. Dezember 2024 liegt um 0,2 Mio. € unter deren Rückzahlungsbetrag (2023: 2 Mio. € unter dem Rückzahlungsbetrag).

23 | Handelspassiva

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Derivate des Handelsbuchs	—	2
Zinsbezogene Derivate	—	2
Derivate des Bankbuchs	454	461
Währungsbezogene Derivate	44	15
Zinsbezogene Derivate	405	444
Kreditderivate	5	2
Handelspassiva	454	463

24 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.248	1.783
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45.731	32.886
Girobereich	19.221	15.502
Retail & SME	15.926	12.762
Corporates, Real Estate & Public Sector	3.278	2.726
Treasury	4	—
Corporate Center	13	14
Einlagen	26.510	17.384
Täglich fällige Einlagen	16.884	10.002
Retail & SME	15.343	9.588
Corporates, Real Estate & Public Sector	281	257
Treasury	5	—
Corporate Center	1.255	157
Termineinlagen	9.626	7.382
Retail & SME	6.753	3.904
Corporates, Real Estate & Public Sector	2.808	3.860
Treasury	65	—
Corporate Center	—	69
Umgliederung start:bausparkasse Deutschland Termineinlagen in zur Veräußerung gehalten (IFRS 5)	—	-451
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	17.176	13.595
Begebene Schuldverschreibungen	15.280	11.906
Nachrangkapital	—	—
Ergänzungskapital	632	695
Andere verbriefte Verbindlichkeiten	1.264	994
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	64.155	48.264

Bei den begebenen Schuldverschreibungen handelt es sich im Wesentlichen um börsennotierte Emissionen.

Zum 31. Dezember 2024 gab es keinen ausstehenden Betrag aus der TLTRO-III-Fazilität der EZB mehr (31. Dezember 2023: 0,6 Mrd. €). Im März 2024 erreichte ein Volumen von 0,6 Mrd. € das vertragliche Laufzeitende.

Der Zinsaufwand aus dem TLTRO-III-Programm in Höhe von 5,8 Mio. € (2023: Zinsaufwand in Höhe von 59,8 Mio. €) wird im Posten Zinsaufwand ausgewiesen (2023: im Posten Zinsaufwand).

25 | Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital

Begebene Schuldverschreibungen sowie Nachrang- und Ergänzungskapital werden in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ bzw. in der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ ausgewiesen. Insgesamt ergibt sich das folgende Gesamtvolumen (IFRS-Buchwerte):

	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert		Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
in Mio. €	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Begebene Schuldverschreibungen	63	63	15.280	11.906	15.343	11.969
Nachrangkapital	14	29	—	—	14	29
Ergänzungskapital	—	—	632	695	632	695
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	23	39	1.264	994	1.287	1.033
Summe	100	131	17.176	13.595	17.276	13.726

In der folgenden Tabelle werden die wesentlichen Konditionen der begebenen Schuldverschreibungen angeführt, deren Nominale 200 Mio. € übersteigt:

ISIN	Typ	Währung	Nominale in Mio. EUR	Art der Verzinsung	Kupon 0,500% bis zum ersten optionalen Rückzahlungstermin/0,750% ab dem ersten optionalen Rückzahlungstermin und darüber hinaus	Laufzeitende
XS2180667474	Secured	EUR	1.540 ¹	Fix		28.01.2092
XS2523326853	Covered	EUR	1.250	Fix	2,000%	25.08.2032
XS2570759154	Covered	EUR	850	Fix	3,130%	12.01.2029
XS2234573710	Covered	EUR	750	Fix	0,010%	23.09.2030
XS2468221747	Covered	EUR	750	Fix	1,125%	31.07.2028
XS2487770104	Covered	EUR	750	Fix	1,750%	08.03.2030
XS2556232143	Covered	EUR	750	Fix	3,000%	17.05.2027
XS2618704014	Covered	EUR	750	Fix	3,380%	04.05.2026
XS2773068676	Covered	EUR	750	Fix	3,125%	27.02.2031
XS1551294926	Covered	EUR	500	Fix	0,750%	18.01.2027
XS1637329639	Covered	EUR	500	Fix	0,010%	27.06.2027
XS2013520023	Covered	EUR	500	Fix	0,625%	19.06.2034
XS2049584084	Senior unsecured	EUR	500	Fix	0,375%	03.09.2027
XS2058855441	Covered	EUR	500	Fix	0,010%	02.10.2029
XS2257857834	Covered	EUR	500	Fix	—%	16.11.2025
XS2259776230	Covered	EUR	500	Fix	0,010%	19.11.2035
XS2106563161	Covered	EUR	500	Fix	0,010%	21.01.2028
XS2320539765	Covered	EUR	500	Fix	0,375%	25.03.2041
XS2340854848	Covered	EUR	500	Fix	0,100%	12.05.2031
XS2351073098	Covered	EUR	500	Fix	0,038%	06.09.2036
XS2380748439	Covered	EUR	500	Fix	0,010%	03.09.2029
XS2429205540	Covered	EUR	500	Fix	0,250%	12.01.2032
XS2531479462	Senior unsecured	EUR	500	Fix	4,130%	18.01.2027
XS2642546399	Covered	EUR	500	Fix	0,034%	28.06.2030
XS2714460719	Covered	EUR	500 ¹	Fix	0,035%	14.11.2028
XS2714464117	Covered	EUR	500 ¹	Fix	0,035%	14.11.2029
XS2831056101	Covered	EUR	500 ¹	Fix	0,032%	30.05.2032
XS2851605886	Senior Unsecured	EUR	500	Fix	3,125%	10.03.2029
XS2843020525	Covered	EUR	250 ¹	Nullkupon	—%	18.06.2034
AT0000A31L43	Senior unsecured	EUR	200 ²	Fix	0.0375	10.02.2026

1 Vollständig von BAWAG einbehalten.

2 Davon 2 Mio. € zurückgekauft.

26 | Restlaufzeiten Verbindlichkeiten

Die folgenden Tabellen zeigen die Aufgliederung der finanziellen Verbindlichkeiten (exkl. Derivaten) nach deren vertraglicher Restlaufzeit:

Finanzielle Verbindlichkeiten – Gliederung nach Restlaufzeiten 2024

31.12.2024 in Mio. €	täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	—	—	—	—
Schuldverschreibungen	—	10	31	—	22	63
Nachrangkapital	—	—	—	14	—	14
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	—	6	—	17	—	23
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	35.844	3.493	3.480	1.135	1.779	45.731
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57	503	5	41	642	1.248
Schuldverschreibungen	—	266	645	7.704	6.665	15.280
Nachrangkapital	—	—	—	—	—	—
Ergänzungskapital	—	23	1	—	608	632
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	—	220	73	493	478	1.264
Summe	35.901	4.521	4.235	9.404	10.194	64.255

Finanzielle Verbindlichkeiten – Gliederung nach Restlaufzeiten 2023

31.12.2023 in Mio. €	täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	5	—	—	5
Schuldverschreibungen	—	—	7	36	20	63
Nachrangkapital	—	16	—	13	—	29
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	—	—	14	25	—	39
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25.465	3.653	3.170	515	83	32.886
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	227	822	9	47	678	1.783
Schuldverschreibungen	—	—	53	5.253	6.600	11.906
Nachrangkapital	—	—	—	—	—	—
Ergänzungskapital	—	—	89	—	606	695
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	—	21	22	903	48	994
Summe	25.692	4.512	3.369	6.792	8.035	48.400

27 | Rückstellungen

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Sozialkapitalrückstellungen	234	217
hievon für Abfertigungen	64	65
hievon für Pensionen	169	150
hievon für Jubiläumsgeld	1	2
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	16	14
Kreditzusagen, Bürgschaften, Garantien	16	14
Andere Rückstellungen inklusive Rechtsrisiken	35	—
Rückstellungen	285	231

Bei den Sozialkapitalrückstellungen handelt es sich zur Gänze um langfristige Rückstellungen. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 16 Mio. € (2023: 14 Mio. €) und andere Risiken inklusive Rechtsrisiken in Höhe von 5 Mio. € (2023: 0 Mio. €) werden voraussichtlich nach mehr als 12 Monaten verwendet. Im Geschäftsjahr 2024 wurde eine Rückstellung in Zusammenhang mit der Zwischenbankbefreiung gemäß § 6 Abs 1 Z 28 (2. Satz) UStG in Höhe von 5 Mio. € gebildet. Diese Befreiung könnte durch den Europäischen Gerichtshof oder die Europäische Kommission als eine mit dem Unionsrecht unvereinbare Beihilfe eingestuft und rückgefordert werden.

Die anderen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen in Höhe von 25 Mio. € für Rechts-, Integrations- und Prozessrisiken, die im Rahmen der Kaufpreisallokation für Knab gebildet wurden (siehe Note 36).

Entwicklung des Sozialkapitals

in Mio. €	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung
Barwert der erworbenen Ansprüche per 01.01.2024	190	65
Dienstzeitaufwand	—	3
Zinsaufwand	6	2
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust		
aus finanziellen Annahmen	-6	-3
aus sonstigen Gründen, insbesondere experience results	6	3
Sonstige		
Zahlungen	-14	-6
Barwert der erworbenen Ansprüche per 31.12.2024	182	64
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-13	—
Rückstellung per 31.12.2024	169	64

in Mio. €	Pensions- rückstellung
Barwert der erworbenen Ansprüche per 01.01.2023	185
Dienstzeitaufwand	—
Zinsaufwand	7
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	
aus finanziellen Annahmen	4
aus sonstigen Gründen, insbesondere experience results	8
Sonstige	
Zahlungen	-14
Barwert der erworbenen Ansprüche per 31.12.2023	190
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-13
Umgliederung zu Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	27
Rückstellung per 31.12.2023	150

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der österreichischen Pensionspläne zum 31. Dezember 2024 beträgt 8,95 Jahre (2023: 9,42 Jahre), jene für deutsche Pensionspläne 10,65 Jahre (2023: 10,88 Jahre), jene für Schweizer Pensionspläne 12,30 Jahre (2023: 15,50 Jahre), jene für Abfertigungsrückstellungen beträgt 9,33 Jahre (2023: 9,73 Jahre).

Entwicklung des fondsgebundenen anrechenbaren Pensionsvermögens

in Mio. €	2024	2023
Pensionskassenvermögen 01.01.	13	11
Währungsumrechnung	—	—
Zugänge	1	1
Zahlungen	-1	—
Wertänderungen	—	—
Ertrag aus dem Planvermögen	—	1
Pensionskassenvermögen 31.12.	13	13

Die Wertänderungen umfassen erwartete Erträge aus Planvermögen, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Beiträge des Arbeitgebers, Beiträge der Teilnehmer des Plans und gezahlte Versorgungsleistungen

Das Pensionskassenvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in %	2024	2023
Schuldverschreibungen	42%	43%
Eigenkapitalinstrumente	28%	26%
Immobilien	16%	16%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1%	2%
Alternative Investments	3%	3%
Sonstige	10%	10%

Schuldverschreibungen, welche von der BAWAG P.S.K. emittiert wurden, betragen 0,051% des Planvermögens.

Für alle Eigenkapitaltitel und fix verzinsten Schuldverschreibungen bestehen Marktpreisnotierungen in aktiven Märkten. Die fix verzinsten Investments stammen im Wesentlichen von europäischen Emittenten und haben ein durchschnittliches Rating von A-.

Die strategische Investmentpolitik der Pensionsfonds kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Ein strategischer Asset-Mix, der 42% Anleihen, 28% Eigenkapitalinstrumente, 16% Immobilien und 14% sonstige Investitionen umfasst;
- die Gewichtung der Investitionen kann innerhalb der langfristigen strategischen Veranlagungsklassen in einer definierten Bandbreite schwanken: Anleihen: 25%–100%, Eigenkapitaltitel: 10%–18%, sonstige Investitionen: 0%–37%;
- das Zinsrisiko wird anhand eines aktiven Risikomanagements der Duration aller fixverzinsten Vermögenswerte überwacht und gesteuert;
- das Währungsrisiko wird mit dem Ziel gesteuert, es auf maximal 20% zu reduzieren.

Die BAWAG erwartet, dass im Jahr 2025 Beiträge in Höhe von 0,2 Mio. € an die Pensionskasse für den Erwerb von Vermögenswerten zu leisten sein werden (2024: 0,2 Mio. €).

Sensitivitätsanalysen

Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesenen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen zu folgenden leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen geführt; der Ausgangswert für die Berechnung ist der zum 31. Dezember 2024 bestehende Barwert der leistungsorientierten Zusagen in Höhe von 246 Mio. € (2023: 255 Mio. €):

Sensitivitätsanalyse zum 31. Dezember 2024

in Mio. €	Pensions- und Abfertigungsrückstellungen	
	Erhöhung der Variablen	Verringerung der Variablen
Zinssatz – Veränderung um 1 Prozentpunkt	216	262
Zukünftige Gehaltserhöhungen – Veränderung um 1 Prozentpunkt	259	217
Fluktuation – Veränderung um 1 Prozentpunkt	231	237
Zukünftige Sterberaten – Veränderung um 1 Prozentpunkt (nur Pensionsrückstellungen)	174	174

Sensitivitätsanalyse zum 31. Dezember 2023

in Mio. €	Pensions- und Abfertigungsrückstellungen	
	Erhöhung der Variablen	Verringerung der Variablen
Zinssatz – Veränderung um 1 Prozentpunkt	224	274
Zukünftige Gehaltserhöhungen – Veränderung um 1 Prozentpunkt	272	226
Fluktuation – Veränderung um 1 Prozentpunkt	241	247
Zukünftige Sterberaten – Veränderung um 1 Prozentpunkt (nur Pensionsrückstellungen)	182	182

Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen

in Mio. €	Stand 01.01.2024	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Andere Anpassungen	Stand 31.12.2024
Sonstige Rückstellungen	14	42	-2	-3	—	51
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	14	7	-2	-3	—	16
Übrige Rückstellungen	—	35	—	—	—	35

in Mio. €	Stand 01.01.2023	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Andere Anpassungen	Stand 31.12.2023
Sonstige Rückstellungen	24	6	-3	-12	-1	14
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	13	6	-1	-4	—	14
Übrige Rückstellungen	11	—	-2	-8	-1	—

28 | Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Schwebeposten aus dem Zahlungsverkehr	254	259
Leasingverbindlichkeiten IFRS 16	171	179
Verbindlichkeiten aus Restrukturierung	28	28
Sonstige Passiva	459	417
Rechnungsabgrenzungsposten	40	16
Sonstige Verbindlichkeiten	952	899

Gemäß IFRS 16 wird am Bereitstellungsdatum des Leasingverhältnisses eine Leasingverbindlichkeit bilanziell erfasst. Die Leasingverbindlichkeit wird in Höhe des Barwerts der Leasingzahlungen bewertet. Per 31. Dezember 2024 haben sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 302 Mio. € (31. Dezember 2023: 262 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

29 | Sicherungsderivate

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Sicherungsderivate in Fair-Value-Hedge-Beziehungen		
Positiver Marktwert	315	37
Negativer Marktwert	56	89
Sicherungsderivate in Cashflow-Hedge-Beziehungen		
Positiver Marktwert	16	206
Negativer Marktwert	226	123
Sicherungsderivate in Net-Investment-Hedge-Beziehungen		
Positiver Marktwert	—	4
Negativer Marktwert	9	2

Fair-Value-Hedge

	Nominale der gesicherten Grundgeschäfte		Netto-Buchwerte der Sicherungsgeschäfte		Im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasstes Ergebnis von Grund- und Sicherungsgeschäft	
in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte						
	1.340	2.576	—	—	1	-6
Wertpapiere	1.340	2.576	—	—	1	-6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente						
	41.641	33.863	259	-52	-75	-47
Wertpapiere	1.056	1.455	-1	—	2	1
Eigene Emissionen	11.876	10.949	1	-1	-13	2
Forderungen an Kunden	14.296	9.530	281	40	-66	-31
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.413	11.929	-22	-91	2	-19
Summe	42.981	36.439	259	-52	-74	-53

Die Bewertung von Grund- und Sicherungsgeschäften wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ (Note 4) erfasst.

Cashflow-Hedge

Die Perioden, in denen die abgesicherten Cashflows voraussichtlich eintreten und die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen werden, sind wie folgt:

31.12.2024 in Mio. €	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
	1.427	5.133	2.988	9.548

31.12.2023 in Mio. €	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
	1.676	4.919	2.567	9.162

Zeitliches Profil für die Nominalbeträge der Sicherungsinstrumente:

31.12.2024 in Mio. €	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
	1.200	4.448	2.725	8.373

31.12.2023 in Mio. €	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
	1.448	4.213	2.357	8.018

Angabe gemäß IFRS 7.24B a)

	Mikro- Absicherung	Sicherungsbedingte Anpassungen bei Mikro- Absicherung		Makro-Absicherung
		Im Buchwert der Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten enthaltene sicherungsbedingte Anpassungen	Übrige Anpassungen für beendete Mikro- Absicherungen, einschließlich Absicherungen von Nettopositionen	Gesicherte Grundgeschäfte im Rahmen der Absicherung eines Portfolios gegen Zinsänderungsrisiken
31.12.2024 in Mio. €	Buchwert			
VERMÖGENSWERTE				
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden				
Zinssatzbezogen	1.371	-6	28	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Zinssatzbezogen	2.057	-265	-17	13.128
VERBINDLICHKEITEN				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Zinssatzbezogen	11.836	-534	-121	14.031

	Mikro-Absicherung	Sicherungsbedingte Anpassungen bei Mikro-Absicherung		Makro-Absicherung
		Im Buchwert der Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten enthaltene sicherungsbedingte Anpassungen	Übrige Anpassungen für beendete Mikro-Absicherungen, einschließlich Absicherungen von Nettopositionen	Gesicherte Grundgeschäfte im Rahmen der Absicherung eines Portfolios gegen Zinsänderungsrisiken
31.12.2023 in Mio. €	Buchwert			
VERMÖGENSWERTE				
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden				
Zinssatzbezogen	2.525	-78	38	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Zinssatzbezogen	2.491	-358	-20	8.051
VERBINDLICHKEITEN				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Zinssatzbezogen	10.652	-782	-127	11.467

Gesicherte Grundgeschäfte von Cashflow-Hedges

31.12.2024 in Mio. €	Fair-Value- Änderung, für Messung der Ineffektivität verwendet (Periode)	Cashflow-Hedge- Rücklage bestehender Sicherungs- beziehungen	Cashflow-Hedge- Rücklage beendeter Sicherungs- beziehungen
Währungsrisiko	-44	-68	—

31.12.2023 in Mio. €	Fair-Value- Änderung, für Messung der Ineffektivität verwendet (Periode)	Cashflow-Hedge- Rücklage bestehender Sicherungs- beziehungen	Cashflow-Hedge- Rücklage beendeter Sicherungs- beziehungen
Währungsrisiko	-5	-24	—

Gesicherte Grundgeschäfte von Net-Investment-Hedges

31.12.2024 in Mio. €	Fair-Value- Änderung, für Messung der Ineffektivität verwendet (Periode)	Net- Investment- Hedge- Rücklage bestehender Sicherungs- beziehungen	Net- Investment- Hedge- Rücklage beendeter Sicherungs- beziehungen
Währungsrisiko	-9	-10	—

31.12.2023 in Mio. €	Fair-Value- Änderung, für Messung der Ineffektivität verwendet (Periode)	Net- Investment- Hedge- Rücklage bestehender Sicherungs- beziehungen	Net- Investment- Hedge- Rücklage beendeter Sicherungs- beziehungen
Währungsrisiko	1	-1	—

30 | Eigenkapital**Grundkapital**

Die BAWAG verfügt unverändert zum Vorjahr über ein Grundkapital von 250 Mio. €, welches zur Gänze einbezahlt wurde. Die Anzahl der Stückaktien beträgt 250.000.000 Stück.

Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklagen enthalten Einlagen der Gesellschafter, die kein Stammkapital darstellen. In den Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen werden thesaurierte Gewinne sowie im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

AT1-Kapital

Im April 2018 begab die BAWAG Group AG eine AT1-Emission (zusätzliches Kernkapital, „Additional Tier 1“) mit einem Volumen von 300 Mio. €, welche an die BAWAG P.S.K. als Kredit weitergegeben wurde. Aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung wird die Emission gemäß IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert. Direkt mit der Emission verbundene Kosten und Steuereffekte wurden erfolgsneutral als Abzug vom Eigenkapital erfasst. Ebenso werden Kuponzahlungen als Dividenden direkt im Eigenkapital dargestellt. 2024 wurde ein Volumen von 262,2 Mio. € rückgekauft. Das per 31. Dezember 2024 verbleibende Volumen beträgt 37,8 Mio. €.

Im September 2020 begab die BAWAG Group AG eine AT1-Emission (zusätzliches Kernkapital, „Additional Tier 1“) mit einem Volumen von 175 Mio. €, welche an die BAWAG P.S.K. als Kredit weitergegeben wurde. Aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung wird die Emission gemäß IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert. Direkt mit der Emission verbundene Kosten und Steuereffekte wurden erfolgsneutral als Abzug vom Eigenkapital erfasst. Ebenso werden Kuponzahlungen als Dividenden direkt im Eigenkapital dargestellt.

Im September 2024 begab die BAWAG Group AG eine AT1-Emission (zusätzliches Kernkapital, „Additional Tier 1“) mit einem Volumen von 500 Mio. €, welche an die BAWAG P.S.K. als Kredit weitergegeben wurde. Aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung wird die Emission gemäß IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert. Direkt mit der Emission verbundene Kosten und Steuereffekte wurden erfolgsneutral als Abzug vom Eigenkapital erfasst. Ebenso werden Kuponzahlungen als Dividenden direkt im Eigenkapital dargestellt.

Dividenden

Der Vorstand hat beschlossen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2024 eine Dividendenausschüttung von 500 Mio. € vorzuschlagen (2023: 678 Mio. €).

Nicht beherrschende Anteile

Per 31.12.2024 belaufen sich die nicht beherrschenden Anteile auf EUR 0,0 Mio. € (2023: 0,0 Mio. €).

Hafrücklage

Kreditinstitute haben gemäß § 57 Abs. 5 BWG eine Hafrücklage zu bilden. Eine Auflösung der Hafrücklage darf nur insoweit erfolgen, als dies zur Erfüllung von Verpflichtungen gemäß § 93 BWG oder zur Deckung sonst im Konzernabschluss auszuweisender Verluste erforderlich ist.

Entwicklung des Sonstigen Ergebnisses

in Mio. €	Ge- winn- rück- lagen	Cash- flow- Hedge- Rück- lage nach Steuern	Versi- che- rungsma- -thema- tische Ge- winne/ Verluste nach Steuern	Im sonst. Erg. zum beizul. Zeitwert ausgew. Schuld- instr. nach Steuern	Im sonst. Erg. ausgew. zum beizul. Zeitwert bewertete Eigenka- pital- instr. nach Steuern	Ände- rung des Credit Spreads von finan- ziellen Verbindl. nach Steuern	Absiche- rung einer Netto- inv. in ausländ. Ge- schäfts- betriebe nach Steuern	Wäh- rungs- umrech- nung	Eigen- kapital, den Eigen- tümern des Mutter- unter- neh- mens zure- chenbar	Nicht beherr- schende Anteile	Eigen- kapital inkl. nicht beherr- schen- der Anteile
Gesamtergebnis 2024	781,8	-43,9	0,1	16,2	0,8	-1,3	-8,8	4,3	749,2	—	749,2
Konzernjahresüberschuss/- fehlbetrag	781,8	—	—	—	—	—	—	—	781,8	—	781,8
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	—	-43,9	0,1	16,2	0,8	-1,3	-8,8	4,3	-32,6	—	-32,6
Veränderung der Cashflow- Hedge-Rücklage	—	-57,0	—	—	—	—	—	—	-57,0	—	-57,0
Veränderung der im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Schuldinstrumente	—	—	—	12,0	—	—	—	—	12,0	—	12,0
Anteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verluste aus leistungsorientierten Plänen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Wertänderungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Aktien und anderen Eigenkapitalinstrumenten	—	—	—	—	1,4	—	—	—	1,4	—	1,4
Änderung des Credit Spreads von finanziellen Verbindlichkeiten	—	—	—	—	—	-1,7	—	—	-1,7	—	-1,7
Absicherung einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe	—	—	—	—	—	—	-8,8	—	-8,8	—	-8,8
Währungsumrechnung	—	—	—	—	—	—	—	4,3	4,3	—	4,3
Ertragssteuern	—	13,1	0,1	4,2	-0,6	0,4	—	—	17,2	—	17,2

in Mio. €	Gewinn- rück- lagen	Cash- flow- Hedge- Rück- lage nach Steuern	Versi- che- rungs- ma- thema- tische Ge- winne/ Verluste nach Steuern	Im sonst. Erg. zum beizul. Zeitwert ausgew. Schuld- instr. nach Steuern	Im sonst. Erg. ausgew. zum beizul. Zeitwert Eigenka- pital- instr. nach Steuern	Ände- rung des Credit Spreads von finan- ziellen Verbindl. nach Steuern	Absiche- rung einer Netto- inv. in ausländ. Ge- schäfts- betriebe nach Steuern	Wäh- rungs- umrech- nung	Eigen- kapital, den Eigen- tümern des Mutter- unter- nehmens zure- chenbar	Nicht beherr- schende Anteile	Eigen- kapital inkl. nicht beherr- schen- der Anteile
Gesamtergebnis 2023	673,3	-4,5	-10,1	32,6	-25,6	-2,2	0,7	-1,1	663,1	—	663,1
Konzernjahresüberschuss/- fehlbetrag	673,3	—	—	—	—	—	—	—	673,3	—	673,3
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	—	-4,5	-10,1	32,6	-25,6	-2,2	0,7	-1,1	-10,2	—	-10,2
Veränderung der Cashflow- Hedge-Rücklage	—	-5,2	—	—	—	—	—	—	-5,2	—	-5,2
Veränderung der im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Schuldinstrumente	—	—	—	33,9	—	—	—	—	33,9	—	33,9
Anteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	—	—	—	6,9	—	—	—	—	6,9	—	6,9
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus leistungsorientierten Plänen	—	—	-13,3	—	—	—	—	—	-13,3	—	-13,3
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Wertänderungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Aktien und anderen Eigenkapitalinstrumenten	—	—	—	—	-32,3	—	—	—	-32,3	—	-32,3
Änderung des Credit Spreads von finanziellen Verbindlichkeiten	—	—	—	—	—	-1,1	—	—	-1,1	—	-1,1
Absicherung einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe	—	—	—	—	—	—	0,7	—	0,7	—	0,7
Währungsumrechnung	—	—	—	—	—	—	—	-1,1	-1,1	—	-1,1
Ertragssteuern	—	0,7	3,2	-8,2	6,7	-1,1	—	—	1,3	—	1,3

Im Sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern vom Einkommen

	Vor Steuern	Steuern vom Einkommen	Nach Steuern
in Mio. €	01.01.–31.12.2024		
Cashflow-Hedge-Rücklage	-57,0	13,1	-43,9
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus leistungsorientierten Plänen	—	0,1	0,1
Im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Schuldinstrumente nach Steuern	12,0	4,2	16,2
Im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Schuldinstrumente nach Steuern aus At-equity-Gesellschaften	—	—	—
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente nach Steuern	1,4	-0,6	0,8
Änderung des Credit Spreads von finanziellen Verbindlichkeiten nach Steuern	-1,7	0,4	-1,3
Absicherung einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe nach Steuern	-8,8	—	-8,8
Währungsumrechnung	4,3	—	4,3
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-49,8	17,2	-32,6

	Vor Steuern	Vor Steuern	Nach Steuern
in Mio. €	01.01.–31.12.2023		
Cashflow-Hedge-Rücklage	-5,2	0,7	-4,5
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-13,3	3,2	-10,1
Im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Schuldinstrumente nach Steuern	33,9	-8,2	25,7
Im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Schuldinstrumente nach Steuern aus At-equity-Gesellschaften	6,9	—	6,9
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente nach Steuern	-32,3	6,7	-25,6
Änderung des Credit Spreads von finanziellen Verbindlichkeiten nach Steuern	-1,1	-1,1	-2,2
Absicherung einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe nach Steuern	0,7	—	0,7
Währungsumrechnung	-1,1	—	-1,1
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-11,5	1,3	-10,2

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Grundlage für die Segmentierung ist die am 31. Dezember 2024 gültige Konzernstruktur.

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Resultate der in die BAWAG Group eingebundenen operativen Geschäftssegmente wider. Als Grundlage für die nachfolgenden Segmentinformationen dient IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management-Ansatz“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis des internen Berichtswesens bestimmt, das dem Vorstand dazu dient, die Leistung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen.

Die Aufspaltung des Zinsüberschusses und dessen Allokation auf die Segmente in der Managementberichterstattung beruhen auf den Grundsätzen der Marktzinsmethode unter zusätzlicher Berücksichtigung verrechneter Liquiditätskosten und -prämien. Dieser Methodik folgend wird unterstellt, dass Aktiv- und Passivpositionen über entsprechend fristenkongruenter Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt refinanziert und demgemäß zinsrisikolos gestellt werden. Die aktive Steuerung des Zinsrisikos erfolgt im Aktiv-/Passiv-Management und wird erfolgreich im Corporate Center dargestellt. Die restlichen Erlösbestandteile und die direkt zurechenbaren Kosten werden verursachungsgerecht den jeweiligen Unternehmensbereichen zugerechnet. Die Overheadkosten werden mittels Verteilungsschlüssel auf die einzelnen Segmente verteilt. Regulatorische Aufwendungen werden ebenso auf Basis verschiedener Inputparameter auf die Segmente verteilt.

Die BAWAG Group wird im Rahmen der folgenden vier Geschäfts- und Berichtssegmente gesteuert:

→ **Retail & SME** – hierunter fallen Spar-, Zahlungsverkehrs-, Karten- und Finanzierungsprodukte, Anlage- und Versicherungsprodukte für unsere Privatkunden, KMU-Finanzierungen, das Factoring- & Leasinggeschäft sowie unsere Aktivitäten im Bereich des sozialen Wohnbaus, Wohnbaubankanleihen und eigene Emissionen, die mit Retailkrediten besichert sind. Das Segment bedient inländische und internationale Privat- und KMU-Kunden über ein zentral organisiertes Filialnetz, welches Beratung von hoher Qualität und persönliche Betreuung bietet. Das Filialnetz wird durch Online-, Mobile- und Partner-Kanäle (Broker, Dealer) ergänzt. Die ausgebauten Kanäle fördern Neugeschäft und bieten unseren Kunden gleichzeitig rund um die Uhr Zugang zu unseren Dienstleistungen. Unsere Online-Produktpalette bietet unter anderem Sparen, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Karten- und Kreditgeschäft für Privatkunden und KMUs, während unser Plattformgeschäft KFZ-, Mobilen- und Immobilienleasing

sowie Konsum- und Hypothekarkredite anbietet. Weiters fällt darunter das Kredit- und Plattformgeschäft mit internationalen privaten Kreditnehmern in Westeuropa und den USA. Wir verfolgen unsere grenzüberschreitenden Aktivitäten mit einem Multikanal- und Mehrmarkenansatz und stets auf der Basis einer konservativen und sicheren Kreditvergabepolitik, was durch unser Plattformgeschäft in der DACH/NL-Region, das primär auf die Vergabe besicherter Hypothekarkredite ausgerichtet ist, unterstützt wird.

- **Corporates, Real Estate & Public Sector** – beinhaltet unser Kreditgeschäft mit internationalen Kommerzkunden sowie das internationale Immobilienfinanzierungsgeschäft. Weiters umfasst das Segment die Unternehmensfinanzierung und sonstige Provisionsdienstleistungen mit Kommerzkunden und der öffentlichen Hand vorwiegend in Österreich und Deutschland, mit einer Ausweitung nach Westeuropa. Eigenemissionen, die mit Kommerzkrediten oder Krediten der öffentlichen Hand besichert sind, bzw. direkte Refinanzierungen sind diesem Segment ebenso zugeordnet.
- **Treasury** – umfasst unsere Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Handels- und Investitionsdienstleistungen und Aktiv-Passiv-Transaktionen (inklusive besicherter und unbesicherter Refinanzierung) und die Anlageergebnisse des Wertpapierportfolios der BAWAG Group.
- **Corporate Center** – stellt zentrale Funktionen für die gesamte Gruppe sicher wie Rechtsberatung, Risikomanagement und Aktiv-Passiv-Management sowie alle nicht anderswo zugehörigen Posten im Zusammenhang mit diesen Konzern-Supportfunktionen, Bilanzposten wie z.B. Marktwerte der Derivate, das Eigenkapital der Bank, Immobilien und Sachanlagen, nicht zinstragende Aktiva und Passiva sowie bestimmte Aktivitäten und Ergebnisse von Tochterunternehmen, Beteiligungen und Überleitungspositionen.

Unsere Segmente sind auf unsere Geschäftsstrategie hin ausgerichtet und orientieren sich am Ziel, die Ergebnisse unserer Geschäftseinheiten und der gesamten Bank transparent auszuweisen. Dazu gehört auch die Minimierung finanzieller Auswirkungen und Aktivitäten im Corporate Center.

Darstellung der Segmente:

2024 in Mio. €	Retail & SME	Corporates, Real Estate & Public Sector	Treasury	Corporate Center	Total	Anpassung Konsolidieru ngskreis	BAWAG P.S.K. ²
Nettozinsertrag	933,9	275,8	56,1	46,0	1.311,8	-30,7	1.281,1
Provisionsüberschuss	279,4	32,5	-0,4	-1,6	309,9	-1,1	308,8
Operative Kernerträge	1.213,3	308,3	55,7	44,4	1.621,7	-31,8	1.589,9
Sonstige Erträge ¹	2,9	1,4	10,6	-8,8	6,1	11,2	17,3
Operative Erträge	1.216,2	309,6	66,3	35,7	1.627,8	-20,6	1.607,2
Operative Aufwendungen	-406,2	-75,7	-43,8	-19,4	-545,1	31,5	-513,6
Ergebnis vor Risikokosten	810,0	233,9	22,4	16,4	1.082,7	10,9	1.093,6
Regulatorische Aufwendungen	-7,8	-3,7	-3,3	-0,5	-15,3	0,8	-14,5
Risikokosten	-101,6	20,1	0,9	-1,2	-81,8	0,3	-81,5
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	4,3	4,3	0,0	4,3
Jahresüberschuss vor Steuern	700,6	250,3	20,0	19,0	989,9	12,0	1.001,9
Steuern vom Einkommen	-175,2	-62,5	-5,0	12,8	-229,9	9,8	-220,1
Jahresüberschuss nach Steuern	525,4	187,8	15,1	31,7	760,0	21,8	781,8
Nicht beherrschende Anteile	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nettogewinn	525,4	187,8	15,1	31,7	760,0	21,8	781,8
Geschäftsvolumina							
Aktiva	34.106	13.339	21.882	2.014	71.341	-1.072	70.269
Verbindlichkeiten	52.448	8.669	4.239	5.985	71.341	-1.072	70.269
Risikogewichtete Aktiva	12.424	4.935	1.063	2.205	20.627	-362	20.265

1 Die „Sonstigen Erträge“ beinhalten Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen.

2 Die Bankengruppe wird vom Management ausschließlich auf Ebene der BAWAG Group gesteuert.

Darstellung der Segmente:

2023 angepasst in Mio. €	Retail & SME	Corporates, Real Estate & Public Sector	Treasury	Corporate Center	Total	Anpassung Konsolidieru ngskreis	BAWAG P.S.K. ²
Nettozinsertrag	887,8	286,4	55,6	23,0	1.252,8	-3,6	1.249,2
Provisionsüberschuss	250,8	35,3	-0,4	-1,1	284,6	0,1	284,7
Operative Kernerträge	1.138,6	321,7	55,2	21,9	1.537,4	-3,5	1.533,9
Sonstige Erträge ¹	3,9	-3,7	2,3	-14,4	-12,0	-3,1	-15,1
Operative Erträge	1.142,5	318,0	57,5	7,4	1.525,4	-6,6	1.518,8
Operative Aufwendungen	-344,9	-78,1	-41,7	-20,6	-485,4	17,0	-468,4
Ergebnis vor Risikokosten	797,6	239,9	15,8	-13,1	1.040,0	10,4	1.050,4
Regulatorische Aufwendungen	-9,7	-10,0	-7,5	-11,8	-39,0	0,3	-38,7
Risikokosten	-86,1	-5,2	-3,4	1,5	-93,2	0,6	-92,6
Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	2,5	2,5	0,0	2,5
Jahresüberschuss vor Steuern	701,8	224,7	4,9	-21,0	910,3	11,3	921,6
Steuern vom Einkommen	-175,4	-56,2	-1,2	5,0	-227,8	-20,5	-248,3
Jahresüberschuss nach Steuern	526,4	168,5	3,7	-16,0	682,5	-9,2	673,3
Nicht beherrschende Anteile	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nettogewinn	526,4	168,5	3,7	-16,0	682,5	-9,2	673,3
Geschäftsvolumina							
Aktiva	22.021	13.328	18.758	1.341	55.448	-852	54.596
Verbindlichkeiten	37.456	8.918	3.723	5.351	55.448	-852	54.596
Risikogewichtete Aktiva	9.354	6.352	1.892	1.719	19.317	-344	18.973

1 Die „Sonstigen Erträge“ beinhalten Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen.

2 Die Bankengruppe wird vom Management ausschließlich auf Ebene der BAWAG Group gesteuert.

Da die interne Berichterstattung und Steuerung auf Ebene der BAWAG Group erfolgt, ergibt die Summe der Gewinne oder Verluste der berichtspflichtigen Segmente nicht den Gewinn oder Verlust der BAWAG P.S.K. Gruppe. Aus diesem Grund wird in der Segmenttabelle eine separate Spalte mit einer Überleitungsrechnung dargestellt.

Geographische Verteilung

Die unten angeführten Tabellen stellen die Geschäftssegmente in einer geografischen Verteilung, basierend auf der

risikomäßigen Zuordnung der Einzelkunden zu einem Land, dar. Kundengruppen werden nicht aggregiert und einem einzelnen Land zugeordnet (z.B. dem Land der Muttergesellschaft), sondern auf Einzelgesellschaftsebene den jeweiligen Ländern zugeteilt.

Die folgenden Tabellen zeigen die operativen Kernerträge pro Segment und Geografie:

2024 in Mio. €	Retail & SME	Corporates, Real Estate & Public Sector	Treasury	Corporate Center	Total	Anpassung Konsolidie- rungskreis	BAWAG P.S.K. ¹
DACH / NL	1.123,5	135,2	19,0	23,8	1.301,5	-0,1	1.301,4
davon Österreich	923,3	111,3	9,7	6,1	1.050,4	—	1.050,4
davon Deutschland	123,7	21,0	6,8	1,8	153,3	—	153,3
Westeuropa / USA	89,8	173,1	36,7	20,6	320,2	-31,7	288,5
Summe	1.213,3	308,3	55,7	44,4	1.621,7	-31,8	1.589,9

¹ Die Bankengruppe wird vom Management ausschließlich auf Ebene der BAWAG Group gesteuert.

2023 in Mio. €	Retail & SME	Corporates, Real Estate & Public Sector	Treasury	Corporate Center	Total	Anpassung Konsolidie- rungskreis	BAWAG P.S.K. ¹
DACH / NL	1.074,7	136,0	17,7	3,7	1.232,1	-0,4	1.231,7
davon Österreich	877,5	108,5	2,2	14,4	1.002,6	-0,3	1.002,3
davon Deutschland	146,7	25,3	10,5	-11,0	171,5	—	171,5
Westeuropa / USA	63,9	185,7	37,5	18,2	305,3	-3,1	305,3
Summe	1.138,6	321,7	55,2	21,9	1.537,4	-3,5	1.533,9

¹ Die Bankengruppe wird vom Management ausschließlich auf Ebene der BAWAG Group gesteuert.

Das Segmentergebnis kann wie folgt auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden:

in Mio. €	2024	2023
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Segmentbericht ¹	34,5	4,8
Regulatorische Aufwendungen ¹	-9,1	-34,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	25,4	-29,3

in Mio. €	2024	2023
Operative Aufwendungen gemäß Segmentbericht ¹	-513,6	-468,4
Regulatorische Aufwendungen ¹	-5,4	-4,6
Operative Aufwendungen gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-518,9	-473,0

¹ Gemäß IFRS umfasst die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ auch regulatorische Aufwendungen in Höhe von 9,1 Mio. € für das Jahr 2024 (2023: 34,1 Mio. €). Die Position „Operative Aufwendungen“ enthält ebenfalls regulatorische Aufwendungen in Höhe von 5,4 Mio. € für das Jahr 2024 (2023: 4,6 Mio. €). Das Management der BAWAG betrachtet regulatorische Aufwendungen jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend werden diese im konsolidierten Konzernlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

KAPITALMANAGEMENT

Das Kapitalmanagement der BAWAG erfolgt auf Basis der CRR (Capital Requirements Regulation) sowie der entsprechenden nationalen Begleitverordnungen (Basel 3 Säule 1) und im Sinne des ökonomischen Kapitalsteuerungsansatzes (Basel 3 Säule 2) des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process).

Das Kapitalmanagement wird zentral gesteuert. Kernaufgaben sind die laufende Beobachtung der Geschäftsentwicklung der Gruppe, die Analyse der Veränderungen der risikogewichteten Aktiva sowie deren Abgleich mit den zur Verfügung stehenden regulatorischen Eigenmitteln bzw. dem ICAAP-Limit und den Auslastungen je Segment.

Die Kapitalplanung ist vollständig in den Business-Planungsprozess integriert, um sicherzustellen, dass sowohl die regulatorischen Kapitalanforderungen als auch die Zielkapitalquote über den gesamten Planungshorizont eingehalten werden. Neben der regulatorischen Kapitalplanung werden im Rahmen des ICAAP-Prozesses den Geschäftssegmenten einzelne Kapitallimite zugewiesen, die in Einklang mit der Planung stehen.

Das Capital Management Team spricht gegebenenfalls Empfehlungen zur Stärkung und Optimierung der Eigenkapitaldecke an den Gesamtvorstand der BAWAG Group aus und berichtet monatlich an das Enterprise Risk Meeting der Bank.

Der ICAAP ist gleichermaßen nach Risikotragfähigkeit und Geschäfts- und Risikoprofil der Gruppe gestaltet und bildet einen integralen Bestandteil des Planungs- und Kontrollsystems. Im Rahmen des ICAAP werden die Risikotragfähigkeit sichergestellt sowie der effiziente Einsatz der Risikodeckungsmasse verfolgt. Stresstests runden den Steuerungsprozess zusätzlich ab.

Im Rahmen des SREP werden auf Ebene der BAWAG Group Mindestkapitalquoten festgesetzt sowie eine Säule-2-Empfehlung abgegeben. Zusätzlich zu diesen extern von der Bankenaufsicht vorgegebenen Mindestkapitalquoten werden in dem im Rahmen des BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken) erstellten Sanierungsplan der BAWAG Group Schwellenwerte für das Erreichen einer Frühwarnphase sowie der Sanierungsphase und den damit zusammenhängenden Prozessen definiert. Die Schwellenwerte beziehen sich dabei auf regulatorische und auf ökonomische Kapitalgrößen.

Die BAWAG Group überwacht kontinuierlich die Einhaltung der Schwellenwerte und damit auch gleichzeitig die Einhaltung der vorgeschriebenen Eigenmittelquoten. Dies erfolgt auf Basis der

Meldungen an die Österreichische Nationalbank sowie der regelmäßigen Beobachtung der Geschäftsentwicklung.

Zusätzlich achtet das Capital Management Team auf alle zukünftigen regulatorischen Änderungen in seinem Verantwortungsbereich wie z.B. Basel IV/V. Die regulatorischen Entwicklungen werden kontinuierlich verfolgt und die Auswirkungen auf die Kapitalposition der Bank eingeschätzt. Die erwarteten Auswirkungen der regulatorischen Änderungen werden regelmäßig an die zuständigen Bereichsleiter und Vorstände kommuniziert. Erwartete zukünftige regulatorische Anforderungen werden proaktiv in den Kapitalmanagementprozess integriert. Damit soll sichergestellt werden, dass die Bank ihr Kapitalmanagement rechtzeitig an die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen anpassen kann.

Die konsolidierten regulatorischen Meldungen erfolgen auf Ebene der BAWAG Group als EU-Mutterfinanzholdinggesellschaft der Kreditinstitutsgruppe.

Als Teil des Kapitalmanagements werden auch die MREL-Anforderungen beobachtet und berichtet. In Q1 2025 hat die BAWAG Group den neuen MREL-Bescheid von dem Single Resolution Board („SRB“) erhalten. Die Entscheidung basiert auf einer Single-Point-of-Entry-Strategie mit BAWAG P.S.K. AG als Abwicklungseinheit. Die MREL-Anforderung (inkl. Kapitalpufferanforderung) wurde darin auf 27,1% der RWA auf konsolidierter Ebene der BAWAG P.S.K. AG festgelegt. Die derzeitige MREL-Entscheidung beinhaltet kein Nachrangigkeitserfordernis. Zusätzlich zur MREL-Anforderung als Prozentsatz von RWA beinhaltet die neue SRB-Entscheidung auch eine Anforderung als Prozentsatz der LRE (Leverage Ratio Exposure). Dieses wurde auf 5,9% auf konsolidierter Ebene der BAWAG P.S.K. AG festgelegt.

Per 31. Dezember 2024 verfügte die BAWAG über MREL-fähige Instrumente von 31,8% der RWA und 9,0% der LRE (31. Dezember 2023: MREL-Quote von 30,3% in % der RWAs und 10,2% in % des LRE [inklusive Gewinnanrechnung und abzüglich der geplanten Dividende]). Damit erfüllte die BAWAG die finalen Anforderungen auf Basis der RWA und der LRE.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der BAWAG Group inklusive Übergangsregelungen (inklusive Gewinnanrechnung und abzüglich der geplanten Dividende in Höhe von 432 Mio. €, die vorbehaltlich der entsprechenden Beschlussfassung in der Hauptversammlung ausgezahlt wird) und deren Eigenmittelerfordernis zum 31. Dezember 2024 und zum 31. Dezember 2023 gemäß CRR mit IFRS-Werten und auf Basis des CRR-Konsolidierungskreises. Eine weitere Tabelle zeigt die Zusammensetzung der berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten und die Eigenmittel (MREL) auf konsolidierter Ebene der BAWAG P.S.K. AG.

in Mio. €	BAWAG Group	
	31.12.2024	31.12.2023
Grundkapital und Rücklagen (inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken) ¹	3.753	3.468
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-415	-431
Sonstiges Ergebnis	-164	-154
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-21	-6
Prudent valuation, aus der Zeitwertbilanzierung resultierende nicht realisierte Gewinne, Gewinne aus zum Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten, die aus Veränderungen der eigenen Bonität resultieren, Cashflow-Hedge-Reserve	62	15
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren	-1	-1
Verbriefungspositionen, denen alternativ ein Risikogewicht von 1.250% zugeordnet werden kann	-29	-3
Unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen	-10	-5
Zusätzliche, aufgrund von Artikel 3 CRR vorzunehmende Abzüge vom harten Kernkapital	-27	-38
Hartes Kernkapital – CET I	3.147	2.845
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	675	475
Abzug wesentliche Beteiligungen	-72	-68
Zusätzliches Kernkapital	603	407
Kernkapital – Tier I	3.750	3.252
Ergänzungskapital	631	599
Ergänzungskapital mit Übergangsbestimmungen	8	10
Überschuss IRB-Risikovorsorge	—	20
Abzug wesentliche Beteiligungen	—	-24
Ergänzungskapital – Tier II	638	605
Anrechenbare Eigenmittel (Gesamtkapital)	4.388	3.857

¹ In dieser Position wurden noch nicht ausbezahlte Dividenden für das Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 431,9 Mio. € und ein Aktienrückkauf in Höhe von 0,0 Mio. € abgezogen (31.12.2023: 392,5 Mio. € nicht ausbezahlte Dividenden für das Geschäftsjahr 2023, Aktienrückkauf in Höhe von 175,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2023).

Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva) mit Übergangsbestimmungen

	BAWAG Group	
in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Kreditrisiko	18.132	17.203
Operationelles Risiko	2.495	2.114
Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva)	20.627	19.317

Zusätzliche Informationen ohne Übergangsbestimmungen nach CRR

	BAWAG Group	
	31.12.2024	31.12.2023
Common Equity Tier 1 Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko	15,2%	14,7%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko	21,2%	19,9%

Kennzahlen gemäß CRR inklusive Übergangsbestimmungen

	BAWAG Group	
	31.12.2024	31.12.2023
Common Equity Tier 1 Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko	15,3%	14,7%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko	21,3%	20,0%

Während des Geschäftsjahres 2024 hat die BAWAG Group die sich aus dem SREP ergebenden Mindestkapitalanforderungen von 10,37% CET1, 12,34% Tier 1 und 14,96% Gesamtkapital bzw. 10,87%/12,84%/15,46% inkl. Säule-2-Empfehlung durchgehend erfüllt¹.

¹ Antizyklischer Kapitalpuffer von 0,5639%, basierend auf dem Exposure von Dezember 2024.

MREL	BAWAG P.S.K.	
	31.12.2024	31.12.2023
in Mio. €		
Altbestand der bevorrechtigten Schuldverschreibungen	641	945
Neue bevorrechtigte Schuldverschreibungen	1.363	859
Nicht bevorrechtigte Schuldverschreibungen und andere nachrangige Verbindlichkeiten	502	500
Berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten	2.506	2.304
Anrechenbare Eigenmittel (Gesamtkapital)	3.940	3.446
Summe MREL	6.446	5.750
RWA	20.265	18.973
MREL-Quote	31,8%	30,3%
MREL-Anforderung	27,3%	22,6%
LRE	71.471	56.146
MREL-Quote	9,0%	10,2%
MREL-Anforderung	5,9%	5,9%

WEITERE INFORMATIONEN NACH IFRS

31 | Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten, einschließlich Veränderungen durch Cashflow und nicht zahlungswirksame Veränderungen

Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten sind Verbindlichkeiten, bei denen Cashflows in der Kapitalflussrechnung als Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten eingestuft werden. In der BAWAG werden Cashflows aus dem Ergänzungs- und Nachrangkapital als Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten eingestuft (für Details zum Ergänzungs- und Nachrangkapital verweisen wir auf Note 25). Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen des Ergänzungs- und Nachrangkapitals in der Reportingperiode:

in Mio. €	01.01.2024	Änderung Konsolidierungs-kreis	Zeitwert-anpassung des Grundge-schäfts aus Fair-Value-Hedges	Bewertungs effekte von zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Verbindlich-keiten	Neuemis-sionen	Zugänge	Rückkauf, Tilgung bzw. zahlungs-wirksame Verän-derung	Sonstige	31.12.2024
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten									
Nachrang- und Ergänzungskapital	29	—	—	1	—	—	-15	-1	14
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten									
Nachrang- und Ergänzungskapital	695	—	—	—	—	—	-89	26	632
Sonstige Verbindlichkeiten									
Leasingverbindlichkeit	179	6	—	—	—	—	-29	15	171

in Mio. €	01.01.2023	Änderung Konsoli- dierungs- kreis	Zeitwert- anpassung des Grundge- schäfts aus Fair-Value- Hedges	Bewertungs- effekte von zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Verbindlich- keiten	Neuemis- sionen	Zugänge	Rückkauf, Tilgung bzw. zahlungs- wirksame Verän- derung	Sonstige	31.12.2023
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten									
Nachrang- und Ergänzungskapital	90	—	—	2	—	—	-61	-2	29
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten									
Nachrang- und Ergänzungskapital	646	—	17	—	—	89	-55	-2	695
Sonstige Verbindlichkeiten									
Leasingverbindlichkeit	192	—	—	—	—	—	-31	18	179

Bezüglich der Veränderungen im Eigenkapital aus Dividendenzahlungen siehe die Angabe zur Entwicklung des Eigenkapitals.

32 | Cashflow aus dem Verkauf von Tochterunternehmen

Im Geschäftsjahr 2024 hat die BAWAG nach Erhalt aller aufsichtsrechtlichen Genehmigungen ihre Anteile an der start:bausparkasse AG in Deutschland verkauft. Das Ergebnis aus dem Verkauf wird in der Zeile „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ ausgewiesen.

in Mio. €	2024
Verkaufserlös	1
Veräußerte Vermögenswerte	475
Finanzielle Vermögensgegenstände	460
Sonstige Vermögensgegenstände	15
Veräußerte Schulden	436
Finanzielle Verbindlichkeiten	432
Sonstige Verbindlichkeiten	4
Veräußertes Reinvermögen	39
Auflösung der im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 erfassten Abgrenzung für erwartete Verluste aus dem Verkauf	38
Ergebnis aus dem Verkauf	—
Verkaufserlös	1
In den veräußerten Vermögenswerten enthaltene Zahlungsmittel	—
Erlöse aus dem Verkauf	1

33 | Fair Value

Die folgenden Tabellen zeigen einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values (beizulegende Zeitwerte) der einzelnen Bilanzposten:

	Buchwert	Fair Value	Delta Fair Value/ Buchwert	Buchwert	Fair Value	Delta Fair Value/ Buchwert
in Mio. €	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
Aktiva						
Barreserve	17.358	17.358	—	12.729	12.729	—
Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	45	45	—	52	52	—
Forderungen an Kunden	45	45	—	52	52	—
Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	579	579	—	541	541	—
Wertpapiere	335	335	—	284	284	—
Forderungen an Kunden	162	162	—	173	173	—
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	82	82	—	84	84	—
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.895	1.895	—	2.802	2.802	—
Schuldtitel	1.751	1.751	—	2.664	2.664	—
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	144	144	—	138	138	—
Handelsaktiva	317	317	—	103	103	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	48.894	48.308	-586	37.031	36.179	-852
Kunden	44.984	44.434	-550	32.871	32.057	-814
Kreditinstitute	829	825	-4	500	494	-6
Wertpapiere	3.081	3.049	-32	3.660	3.628	-32
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	-218	-218	—	-310	-310	—
Sicherungsderivate	331	331	—	247	247	—
Sachanlagen	245	n/a	n/a	251	n/a	n/a
Vermietete Grundstücke und Gebäude	50	50	—	75	75	—
Immaterielle Vermögenswerte	259	n/a	n/a	255	n/a	n/a
Sonstige Vermögenswerte	509	n/a	n/a	282	n/a	n/a
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	5	5	—	538	n/a	n/a
Summe Aktiva	70.269			54.596		

	Buchwert	Fair Value	Delta Fair Value/ Buchwert	Buchwert	Fair Value	Delta Fair Value/ Buchwert
in Mio. €	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
Passiva						
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	100	100	—	136	136	—
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten	86	86	—	102	102	—
Nachrang- und Ergänzungskapital	14	14	—	29	29	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	—	5	5	—
Handelspassiva	454	454	—	463	463	—
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	64.155	63.869	-286	48.264	48.024	-240
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.248	1.253	5	1.783	1.785	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45.731	45.713	-18	32.886	32.877	-9
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	17.176	16.903	-273	13.595	13.362	-233
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	—	—	—	402	402	—
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	-220	-220	—	-415	-415	—
Sicherungsderivate	291	291	—	214	214	—
Rückstellungen	285	n/a	n/a	231	n/a	n/a
Sonstige Verbindlichkeiten	1.078	n/a	n/a	990	n/a	n/a
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen	—	n/a	n/a	482	n/a	n/a
Eigenkapital	4.126	n/a	n/a	3.829	n/a	n/a
Nicht beherrschende Anteile	—	n/a	n/a	—	n/a	n/a
Summe Passiva	70.269			54.596		

Der beizulegende Zeitwert von wesentlichen vermieteten Grundstücken und Gebäuden basiert auf externen und internen Bewertungen. Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

Zur Bestimmung des Fair Value von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden marktübliche Bewertungsmethoden verwendet. In Bezug auf Level-3-Aktiva und -Passiva, für die nicht beobachtbare Bewertungsparameter zur Bewertung verwendet werden, führt das aktuelle makroökonomische Umfeld zu einer erhöhten Unsicherheit in Bezug auf die Messung des Fair Value dieser Positionen.

Buchwertanpassungen von Grundgeschäften in einem Portfolio-Fair-Value-Hedge werden gemäß IFRS 9 in einem eigenen Bilanzposten (Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien) dargestellt. Um einen direkten Vergleich mit den Bilanzposten zu ermöglichen, werden Fair-Value-Änderungen, die sich auf das hier abgesicherte Zinsrisiko beziehen, ebenfalls in einer eigenen Zeile dargestellt.

In der nachfolgenden ökonomischen Darstellung wird der beizulegende Zeitwert von Kundeneinlagen durch Anwendung der Barwertmethode auf der Grundlage der in den

verschiedenen Verträgen festgelegten und anschließend abgezinsten erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Dabei wird ein internes Modell zur Schätzung der Laufzeiten von Girokonten und anderen Sichteinlagen verwendet, das auf Basis der verfügbaren internen historischen Informationen kalibriert wird. Dieses Modell berücksichtigt die Sensitivität der Vergütung zu Marktsätzen und die Dauerhaftigkeit der Kontosalen.

	Buchwert	Fair Value	Delta Fair Value/ Buchwert	Buchwert	Fair Value	Delta Fair Value/ Buchwert
in Mio. €	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
Aktiva						
Barreserve	17.358	17.358	—	12.729	12.729	—
Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	45	45	—	52	52	—
Forderungen an Kunden	45	45	—	52	52	—
Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	579	579	—	541	541	—
Wertpapiere	335	335	—	284	284	—
Forderungen an Kunden	162	162	—	173	173	—
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	82	82	—	84	84	—
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.895	1.895	—	2.802	2.802	—
Schuldtitel	1.751	1.751	—	2.664	2.664	—
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	144	144	—	138	138	—
Handelsaktiva	317	317	—	103	103	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	48.894	48.308	-586	37.031	36.179	-852
Kunden	44.984	44.434	-550	32.871	32.057	-814
Kreditinstitute	829	825	-4	500	494	-6
Wertpapiere	3.081	3.049	-32	3.660	3.628	-32
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	-218	-218	—	-310	-310	—
Sicherungsderivate	331	331	—	247	247	—
Sachanlagen	245	n/a	n/a	251	n/a	n/a
Vermietete Grundstücke und Gebäude	50	50	—	75	75	—
Immaterielle Vermögenswerte	259	n/a	n/a	255	n/a	n/a
Sonstige Vermögenswerte	509	n/a	n/a	282	n/a	n/a
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	5	5	—	538	n/a	n/a
Summe Aktiva	70.269			54.596		

	Buchwert	Fair Value	Delta Fair Value/ Buchwert	Buchwert	Fair Value	Delta Fair Value/ Buchwert
in Mio. €	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
Passiva						
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	100	100	—	136	136	—
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbriefte Verbindlichkeiten	86	86	—	102	102	—
Nachrang- und Ergänzungskapital	14	14	—	29	29	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	—	5	5	—
Handelspassiva	454	454	—	463	463	—
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	64.155	63.383	-772	48.264	47.129	-1.135
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.248	1.253	5	1.783	1.785	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45.731	45.227	-504	32.886	31.982	-904
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	17.176	16.903	-273	13.595	13.362	-233
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	—	—	—	402	402	—
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	-220	-220	—	-415	-415	—
Sicherungsderivate	291	291	—	214	214	—
Rückstellungen	285	n/a	n/a	231	n/a	n/a
Sonstige Verbindlichkeiten	1.078	n/a	n/a	990	n/a	n/a
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen	—	n/a	n/a	482	n/a	n/a
Eigenkapital	4.126	n/a	n/a	3.829	n/a	n/a
Nicht beherrschende Anteile	—	n/a	n/a	—	n/a	n/a
Summe Passiva	70.269			54.596		

Fair-Value-Hierarchie

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der Fair Values der bilanzierten Finanzinstrumente und der vermieteten Grundstücke und Gebäude auf Basis der im IFRS 13 definierten Fair-Value-Hierarchie. Die Aufgliederung umfasst die folgenden Gruppen:

- **Level 1:** Finanzinstrumente werden unter Verwendung eines öffentlich zugänglichen Kurses ohne jegliche Kursmodifikation bewertet. Hierunter fallen Staatsanleihen und Schuldverschreibungen mit einem öffentlich zugänglichen Kurs sowie börsengehandelte Derivate.
- **Level 2:** Falls keine aktuellen, liquiden Marktwerte zur Verfügung stehen, werden anerkannte und marktübliche „State of the Art“-Bewertungsmethoden angewendet. Dies gilt für die Kategorie „Verbriefte Verbindlichkeiten (eigene Emissionen)“ und vereinzelt für das Sonstige Finanzumlaufvermögen im Nostroportfolio; bei „Plain Vanilla“-Wertpapieren erfolgt die Bewertung über die Zinskurve unter Berücksichtigung des aktuellen Credit Spreads. Die Bewertung basiert auf Inputfaktoren (Ausfallsquoten, Kosten, Liquidität, Volatilität, Zinssätze etc.), die aus beobachtbaren Marktpreisen (Level 1) abgeleitet sind. Das betrifft Kurse, die mittels eines internen Modells bzw. anhand von Bewertungsverfahren errechnet werden, sowie externe Quotierungen von Wertpapieren, die auf Märkten mit eingeschränkter Liquidität handeln, die nachweislich auf beobachtbaren Marktpreisen beruhen.

Diese Kategorie beinhaltet die Mehrzahl der OTC-Derivatkontrakte, Unternehmensanleihen und Schuldverschreibungen, bei denen kein öffentlich zugänglicher Kurs vorliegt, sowie einen Großteil der emittierten, zum Fair Value klassifizierten Schultitel des Konzerns.

Zur Bewertung von zum Fair Value bewerteten Kundenforderungen kommen marktübliche Bewertungsmodelle zum Einsatz, z.B. Discounted-Cashflow- und Standardoptionspreismodelle. Marktparameter wie Zinssätze, Wechselkurse oder Volatilitäten werden als Input für das Bewertungsmodell zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendet. Die zur Bestimmung des reinen Zeitwerts verwendeten Diskontierungskurven enthalten nur Instrumente, die kein oder nur ein geringes Ausfallrisiko, wie zum Beispiel Swapsätze, aufweisen. Spread-Kurven, die die Refinanzierungskosten des zugrunde liegenden Schuldners widerspiegeln, werden entweder von ausstehenden Refinanzierungsinstrumenten, unterschieden nach Seniorität (besicherte, unbesicherte oder nachrangige Refinanzierungen), oder Benchmark-Zinskurven (z.B. Indizes) abgeleitet.

Bei linearen, derivativen Finanzinstrumenten, die keine optionalen Komponenten beinhalten (wie z.B. Interest-Rate-Swaps, Devisentermingeschäfte), wird ebenso die Barwertmethode angewandt (Abzinsung zukünftiger Cashflows

mit der entsprechenden Swapkurve, wobei bei Derivaten, mit deren Counterparty ein Credit Support Annex (CSA) besteht, die entsprechende RFR-Swapkurve [Risk Free Rate wie z.B. €STR] Basis der Diskontierung ist).

Für optionale Instrumente werden marktübliche Optionspreismodelle wie Black Scholes (Swaptions, Caps, Floors), Bachelier (Caps, Floors und Swaptions in Währungen mit negativen Zinsen), Garman-Kohlhagen (Währungsoptionen) sowie das Hull-White-Modell (Swaps mit mehrfachen Kündigungsrechten) verwendet, die in den Front-Office-Systemen konsistent implementiert und angewandt werden.

Die den Modellen zugrunde liegenden Parameter (Zinskurven, Volatilitäten, FX-Kurse) werden unabhängig von den Treasury-Abteilungen vom Bereich Marktrisiko in die Front-Office-Systeme übertragen, wodurch eine Trennung von Markt und Marktfolge sichergestellt ist.

Bei komplexeren Derivaten, die zu Hedge-Zwecken abgeschlossen wurden und back to back geschlossen sind, wird auf eine externe Bewertung zurückgegriffen, die vom Bereich Marktrisiko eingeholt und zur korrekten Weiterverarbeitung in die Systeme übertragen wird.

Zur Evaluierung der Spreads der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert gewidmeten eigenen Emissionen werden marktübliche Anbieter wie Bloomberg und Markit herangezogen. Auf Basis der Termstructure der A-Europe-Financial-Sektorkurve sowie der Quotes der internationalen BAWAG-P.S.K.-Emissionen werden eine Senior-unsecured-sowie eine LT2-Spreadkurve ermittelt. Für fundierte Bankschuldverschreibungen wird die Spreadkurve direkt aus den Quotes mehrerer BAWAG-P.S.K.-Benchmark-Anleihen ermittelt. Die Wertpapierkurse der BAWAG-P.S.K.-Emissionen errechnen sich dann durch Diskontierung der um den Spread adaptierten Swapkurve.

Zum 31. Dezember 2024 betrug der Anteil der Fair-Value-Änderung der eigenen Emissionen des BAWAG-Konzerns, der sich nur aufgrund von Bonitätsveränderungen ergeben hat, -1,8 Mio. € (31. Dezember 2023: -2,0 Mio. €). Diese ist definiert als das Produkt des Creditspreadbasispunktwertes mit der jeweiligen Spreadveränderung, ergänzt um den Pull-to-Par-Effekt. Zum 31. Dezember 2024 betrug die kumulierte Fair-Value-Änderung, die auf Bonitätsveränderungen zurückzuführen ist, +1,1 Mio. € (31. Dezember 2023: +2,9 Mio. €).

Bei einer Verengung des Credit Spreads um einen Basispunkt würde sich eine Bewertungsveränderung von -0,02 Mio. € (31. Dezember 2023: -0,03 Mio. €) ergeben.

Der Anteil der kumulierten Fair-Value-Änderung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Forderungen, der sich nur aufgrund von

Bonitätsveränderungen ergeben hat, betrug zum 31. Dezember 2024 0,2 Mio. € (31. Dezember 2023: 0,2 Mio. €) und wird als Änderung des Spreads zwischen AT-Bund-Kurve und €-Swapkurve in der beobachteten Periode definiert. Der Anteil der entsprechenden jährlichen Fair-Value-Änderung beträgt 0,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 0,0 Mio. €).

Bei einer Verengung des Credit Spreads um einen Basispunkt würde sich eine Bewertungsveränderung von +0,02 Mio. € ergeben (31. Dezember 2023: +0,02 Mio. €).

→ **Level 3:** Im Rahmen der Bewertung werden nicht extern beobachtbare Inputfaktoren verwendet, die einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Marktwerts haben. Dies betrifft vorwiegend illiquide Fonds sowie Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank. Kredite und Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden mittels Discounted-Cashflow-Methode mit einer um den Credit Spread angepassten Swapkurve bewertet. Außerdem betrifft dies auch die Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen, die entweder erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert oder im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und Kundenverbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Der beizulegende Zeitwert von wesentlichen vermieteten Grundstücken und Gebäuden basiert auf externen und internen Bewertungen.

Für die Bestimmung des Credit Value Adjustment (CVA) für Bonitätsrisiken von OTC-Derivaten werden Nettingeffekte auf Kundenebene innerhalb von Geschäften selben Typs und selber Währung berücksichtigt.

31.12.2024
in Mio. €

	Level 1	Level 2	Level 3	Total
Aktiva				
Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	—	45	—	45
Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	—	577	579
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.381	398	116	1.895
Schuldtitle	1.372	379	—	1.751
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	9	19	116	144
Handelsaktiva	—	317	—	317
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	876	16.040	31.392	48.308
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	—	-218	—	-218
Sicherungsderivate	—	331	—	331
Vermietete Grundstücke und Gebäude	—	—	50	50
Summe Aktiva	2.259	16.913	32.135	51.307
Passiva				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	—	96	4	100
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbriefte Verbindlichkeiten	—	82	4	86
Nachrang- und Ergänzungskapital	—	14	—	14
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	—	—
Handelspassiva	—	454	—	454
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	968	17.889	45.012	63.869
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	—	—	—	—
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	—	-220	—	-220
Sicherungsderivate	—	291	—	291
Verbindlichkeiten	—	18.510	45.016	64.494

31.12.2023 in Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Total
Aktiva				
Erfolgswirksam freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	—	52	—	52
Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	25	514	541
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.510	178	114	2.802
Schuldtitle	2.501	163	—	2.664
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	9	15	114	138
Handelsaktiva	—	103	—	103
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.366	14.214	20.599	36.179
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	—	-310	—	-310
Sicherungsderivate	—	247	—	247
Vermietete Grundstücke und Gebäude	—	—	75	75
Summe Aktiva	3.878	14.509	21.302	39.689
Passiva				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	—	112	24	136
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbriefte Verbindlichkeiten	—	78	24	102
Nachrang- und Ergänzungskapital	—	29	—	29
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	5	—	5
Handelspassiva	—	463	—	463
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	—	16.440	31.584	48.024
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	—	402	—	402
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	—	-415	—	-415
Sicherungsderivate	—	214	—	214
Verbindlichkeiten	—	17.216	31.608	48.824

Die BAWAG erfasst Transfers zwischen den einzelnen Levels mit Ende der Berichtsperiode, in der die Transfers stattgefunden haben.

Bewegungen zwischen Level 1 und Level 2

Im Jahr 2024 wurden aufgrund von nachträglich entstandenen illiquiden Kursen im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere mit einem Buchwert von 10 Mio. € (2023: 15 Mio. €) von Level 1 in Level 2 umgegliedert. Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene

zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere mit einem Buchwert von 0 Mio. € (2023: 32 Mio. €) wurden aufgrund eines liquideren Marktes von Level 2 auf Level 1 umgegliedert.

Bewegungen nach und aus Level 3

Die dem Level 3 zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente haben sich wie folgt entwickelt:

	Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögens- werte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögens- werte	Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		
			Schuldtitel	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis und andere Eigenkapital- instrumente	Finanzielle Verbindlichkeiten
in Mio. €					
Stand 01.01.2024	514	—	—	114	24
Bewertungsgewinne (Verluste) im Konzernüberschuss					
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	9	—	—	—	—
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	—	—	—	—	—
Bewertungsgewinne/-verluste im Sonstigen Ergebnis					
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	—	—	—	-2	—
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	—	—	—	—	—
Käufe/Zugänge	73	—	—	4	—
Tilgungen	-26	—	—	-1	-20
Verkäufe	-1	—	—	-1	—
Währungsumrechnung	8	—	—	4	—
Änderung Konsolidierungskreis	—	—	—	-3	—
Stand 31.12.2024	577	—	—	116	4

in Mio. €	Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögens- werte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögens- werte	Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		
			Schuldtitel	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis und andere Eigenkapital- instrumente	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2023	473	—	—	149	32
Bewertungsgewinne (Verluste) im Konzernüberschuss					
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	1	—	—	1	-1
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	—	—	—	—	—
Bewertungsgewinne/-verluste im Sonstigen Ergebnis					
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	—	—	—	-35	—
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	—	—	—	—	—
Käufe/Zugänge	111	—	—	2	—
Tilgungen	-58	—	—	—	-7
Verkäufe	-5	—	—	0	—
Währungsumrechnung	-5	—	—	-3	—
Änderung Konsolidierungskreis	-3	—	—	—	—
Stand 31.12.2023	514	—	—	114	24

Die Bewertungen (inklusive der Parametrisierungen der beobachtbaren Parameter) erfolgen durch einen vom Markt unabhängigen Marktfolgebereich innerhalb des Risikoessorts auf monatlicher Basis. Aufgetretene Änderungen werden, soweit möglich, mit am Markt beobachtbaren Referenzen verglichen und plausibilisiert.

Quantitative und qualitative Informationen zur Bewertung von Level-3-Finanzinstrumenten

Der wesentliche, nicht direkt beobachtbare Inputfaktor bei den Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank und der ehemaligen IMMO-BANK ist der Spread-Aufschlag auf die Swapkurve, der zur Bestimmung der Risk-Adjusted Discount Curve herangezogen wird. Der Fair Value ermittelt sich in weiterer Folge durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows mit der Risk-Adjusted Discount Curve. Der Brutto-Spread-Aufschlag für Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank ist laufzeitabhängig und beträgt aktuell für 5 Jahre 83 Basispunkte (Mid) (31. Dezember 2023: 104 Basispunkte). Für Emissionen der ehemaligen IMMO-BANK hängen die Spreads vom Rang und von der Fälligkeit ab.

Grundsätzlich ist der angeführte Inputparameter von der generellen Marktentwicklung der Credit Spreads innerhalb des Bankensektors bzw. im Detail von der Bonitätsentwicklung der Wohnbaubanken abhängig, wobei eine Ausweitung der Spreads eine positive Auswirkung hat.

Fair-Value-Kredite werden grundsätzlich über die Discounted-Cashflow-Methode (DCF) bewertet. Sind Ober- oder Untergrenzen oder einfache Kündigungsoptionen vorhanden, werden diese mittels Bachelier-Modell abgebildet. Der Discountfaktor, welcher in der DCF verwendet wird, setzt sich aus mehreren Parametern zusammen: der Funding-Kurve (abgeleitet aus einer Peergroup europäischer Banken mit demselben Rating wie die BAWAG P.S.K.) und einer kundenspezifischen Credit-Spread-Kurve (abgeleitet je nach Verfügbarkeit aus CDS- oder CDS-Markit-Sektor-Kurve; bei Retail und KMU aus intern abgeleiteter Ausfallswahrscheinlichkeit), welche um den jeweiligen Besicherungsgrad angepasst wird.

Bei den illiquiden Fonds, die nicht zeitnah zu den veröffentlichten Net Asset Values veräußert werden konnten, kommt als nicht direkt beobachtbarer Inputfaktor ein Abschlag zur Anwendung, der dem zu erwartenden Verkaufskurs Rechnung trägt. Der Fair Value ermittelt sich in weiterer Folge als Differenz des Net Asset Values und dieses Liquiditätsabschlags. Der Ausweis erfolgt unter Erfolgswirksam verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Der beizulegende Zeitwert von zwei nicht gehandelten Investmentfonds basiert auf den vom Fondsmanager bereitgestellten Marktpreisnotierungen.

Bei Immobilienfonds werden die zugrunde liegenden Investitionen mindestens jährlich von einem unabhängigen, vom Fondsmanager beauftragten Gutachter bewertet, der Net Asset Value (NAV) wird mindestens vierteljährlich ermittelt. Der Net Asset Value des Investmentfonds entspricht dem Überschuss des Wertes der Vermögenswerte des Investmentfonds über den Wert seiner Verbindlichkeiten.

Fonds, die in Kreditportfolios investieren, werden von einem unabhängigen externen Experten auf der Grundlage einer DCF-Methode bewertet, die eigene Ausfall- und Vorauszahlungsmodelle verwendet, um die erwarteten Cashflows abzuleiten, die zu einem Marktzinssatz diskontiert werden. Das Modell verwendet Kredit- und Leistungsindikatoren sowie makroökonomische Indikatoren, um die Cashflows für jeden Kreditpool, segmentiert nach Herkunft, Alter, Unterklasse und Laufzeit, zu prognostizieren. Der Fondswert wird auf monatlicher Basis berechnet.

Die Jahresabschlüsse des Fonds werden nach lokalen Vorschriften erstellt. Es erfolgt eine jährliche Prüfung der Fonds durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer, um die Richtigkeit der oben genannten Angaben zu gewährleisten.

Für die Bewertung eines signifikanten Teils der Eigenkapitalinstrumente werden die Dividend-Discount-Methode sowie die Discounted-Earnings-Methode verwendet. Ein kleinerer Teil wird auf Basis externer Preisangaben oder des anteiligen Eigenkapitals bewertet.

Erwartete Dividenden und Erträge sowie externe Preisindikationen berücksichtigen die aktuellsten Forecasts, einschließlich der beobachteten und erwarteten Auswirkungen der aktuellen geopolitischen Lage auf die Rentabilität der betreffenden Unternehmen.

Die Ermittlung der Fair Values von Kundenverbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, erfolgt analog zu den Forderungen nach der Discounted-Cashflow-Methode und dem Bachelier-Modell.

Sensitivitätsanalyse der Fair-Value-Bewertung bei Änderungen der nicht beobachtbaren Parameter

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Die aktuelle geopolitische Lage führt zu einer erhöhten Unsicherheit in Bezug auf nicht beobachtbare Parameter und die Messung des Fair Value dieser Positionen. Verbindlichkeiten in Level 3, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank und der ehemaligen IMMO-BANK und Kundenverbindlichkeiten der start:bausparkasse Österreich.

Wenn man den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der Eigenen Emissionen um 20 Basispunkte erhöht, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. Dezember 2024 um

0,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 0,0 Mio. €) verbessert. Wenn man den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der eigenen Emissionen um 20 Basispunkte vermindert, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. Dezember 2024 um 0,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 0,0 Mio. €) verschlechtert.

Der Anteil der kumulierten Fair-Value-Änderung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Forderungen, der sich nur aufgrund von Bonitätsveränderungen ergeben hat, beträgt zum 31. Dezember 2024 +4,2 Mio. € (31. Dezember 2023: +2,1 Mio. €) und wird als Änderung des Spreads über der Swapkurve in der beobachteten Periode definiert. Der Anteil der entsprechenden jährlichen Fair-Value-Änderung beträgt +2,1 Mio. € (zum 31. Dezember 2023: +0,3 Mio. €).

Bei einer Verengung des Credit Spreads um einen Basispunkt würde sich eine Bewertungsveränderung von +0,06 Mio. € ergeben (31. Dezember 2023: +0,07 Mio. €).

Wenn man den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der Kredite um 100 Basispunkte erhöht, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. Dezember 2024 um 5,6 Mio. € (31. Dezember 2023: +6,6 Mio. €) verschlechtert. Wenn man den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der Kredite um 100 Basispunkte vermindert, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. Dezember 2024 um 6,2 Mio. € (31. Dezember 2023: +7,2 Mio. €) verbessert.

Wenn man den Liquiditätsabschlag der illiquiden Fonds um 10 Prozentpunkte erhöht, hätte sich das Bewertungsergebnis zum 31. Dezember 2024 um 0,3 Mio. € (31. Dezember 2023: 0,3 Mio. €) verschlechtert. Wenn man den Liquiditätsabschlag der illiquiden Fonds um 10 Prozentpunkte vermindert, hätte sich das Bewertungsergebnis zum 31. Dezember 2024 um 0,3 Mio. € (31. Dezember 2023: 0,3 Mio. €) verbessert.

Für die Bewertung eines Teils der Eigenkapitalinstrumente sind die wesentlichen Inputparameter der Diskontierungsfaktor, Dividendenerträge bzw. Erträge und auch (möglicherweise) notwendige Kapitalmaßnahmen. Wenn der Diskontierungsfaktor um 100 Basispunkte sinkt, würde der beizulegende Zeitwert um 3,3 Mio. € steigen (davon 1,5 Mio. € FVTOCI und 1,8 Mio. € FVTPL) (31. Dezember 2023: um 3,2 Mio. €; davon 1,5 Mio. € FVTOCI und 1,7 Mio. € FVTPL); steigt der Diskontierungsfaktor um 100 Basispunkte, würde der beizulegende Zeitwert um 2,5 Mio. € sinken (davon 1,1 Mio. € FVTOCI und 1,4 Mio. € FVTPL) (31. Dezember 2023: um 2,4 Mio. €; davon 1,1 Mio. € FVTOCI und 1,3 Mio. € FVTPL). Wenn die Veränderung der Dividendenerträge bzw. Nettogewinne dort wo anwendbar um 20% steigt, würde der beizulegende Zeitwert dieses Finanzvermögens um 0,7 Mio. € steigen (davon 0,3 Mio. € FVTOCI und 0,4 Mio. € FVTPL) (31. Dezember 2023: um 0,6 Mio. €; davon 0,2 Mio. € FVTOCI und 0,4 Mio. € FVTPL); wenn die Veränderung der Dividendenerträge bzw. Nettogewinne dort wo anwendbar um 20% fällt, würde der beizulegende Zeitwert um 0,7 Mio. €

fallen (davon 0,3 Mio. € FVTOCI und 0,4 Mio. € FVTPL) (31. Dezember 2023: um 0,6 Mio. €; davon 0,2 Mio. € FVTOCI und 0,4 Mio. € FVTPL).

Ein Teil der Eigenkapitalinstrumente wird auf Basis externer Preisangaben bewertet. Wenn diese Indikationen um 10% niedriger wären, würde der beizulegende Zeitwert dieses Teils um 15,8 Mio. € fallen (9,5 Mio. € FVTOCI und 6,3 Mio. € FVTPL) (31. Dezember 2023: um 15,2 Mio. €; davon 9,0 Mio. € FVTOCI und 6,2 Mio. € FVTPL). Wären diese Indikationen um 10% höher, würde sich der beizulegende Zeitwert dieses Teils um 15,8 Mio. € erhöhen (davon 9,5 Mio. € FVTOCI und 6,3 Mio. € FVTPL) (31. Dezember 2023: um 15,2 Mio. €; davon 9,0 Mio. € FVTOCI und 6,2 Mio. € FVTPL).

Der kleinste Teil wird auf Basis des anteiligen Eigenkapitals bewertet. Wäre das Eigenkapital um 10% niedriger, würde dies zu einem Rückgang um 1,3 Mio. € (davon 1,0 Mio. € FVTOCI und 0,3 Mio. € FVTPL) (31. Dezember 2023: um 1,7 Mio. €; davon 1,1 Mio. € FVTOCI und 0,6 Mio. € FVTPL) bzw. bei einem um 10% höheren Eigenkapital zu einem Anstieg um 1,3 Mio. € führen (davon 1,0 Mio. € FVTOCI und 0,3 Mio. € FVTPL) (31. Dezember 2023: um 1,7 Mio. €; davon 1,1 Mio. € FVTOCI und 0,6 Mio. € FVTPL).

Der beizulegende Zeitwert eines nicht gehandelten Investmentfonds basiert auf den vom Fondsmanager

bereitgestellten Marktpreisnotierungen. Der eine Fonds hat, basierend auf der aktuellen Portfolioallokation, eine erwartete Zinssensitivität von etwa -0,1 Mio. € (31. Dezember 2023: -0,1 Mio. €) bei einem Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte und eine Credit-Spread-Sensitivität von -0,1 Mio. € (31. Dezember 2023: -0,1 Mio. €) bei einer Ausweitung der Credit Spreads um 100 Basispunkte (und umgekehrt).

Für den anderen Fonds gilt: wenn der angegebene Marktwert um 10% steigen würde, würde der Konzern einen Gewinn von 17,6 Mio. € in der Gewinn- und Verlustrechnung ausweisen (31. Dezember 2023: 17,6 Mio. €). Wenn der angegebene Marktwert um 10% sinken würde, würde der Konzern einen Verlust von 17,6 Mio. € in der Gewinn- und Verlustrechnung verbuchen (31. Dezember 2023: 17,6 Mio. €).

Fair-Value-Veränderungen von Level-3-Aktiva bei alternativer Parametrisierung

Zur Ermittlung der potenziellen Auswirkungen werden für Schuldverschreibungen, Ertragsfonds mit dem Risikofaktor Credit Spreads sowie Kredite, Credit Spreads herangezogen. Für diese wird in der Sensitivitätsanalyse der Wertebereich zwischen +100 bp und -50 bp verwendet. Eine Erhöhung (eine Verringerung) der Spreads führt zu einer Verringerung (einer Erhöhung) des jeweiligen Fair Value.

31.12.2024 in Mio. €	-50 bp	+50 bp	+100 bp
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3,0	-2,9	-5,7
Schuldverschreibungen	—	—	—
Forderungen an Kunden	3,0	-2,9	-5,6
Income-Fonds	—	—	-0,1
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	—	—	—
Schuldverschreibungen	—	—	—

31.12.2023 in Mio. €	-50 bp	+50 bp	+100 bp
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3,5	-3,4	-6,7
Schuldverschreibungen	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	3,5	-3,4	-6,6
Income-Fonds	0,0	0,0	-0,1
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0
Schuldverschreibungen	0,0	0,0	0,0

34 | Behandlung eines Day 1 gain

IFRS 9.B5.1.2A besagt, dass der beizulegende Zeitwert beim erstmaligen Ansatz normalerweise dem Transaktionspreis entspricht. Stellt das Unternehmen fest, dass zwischen dem beizulegenden Zeitwert beim erstmaligen Ansatz und dem Transaktionspreis eine Differenz besteht und der beizulegende Zeitwert nicht auf einer Bewertungstechnik basiert, die nur Daten aus beobachtbaren Märkten verwendet, so wird der Buchwert des Finanzinstruments beim erstmaligen Ansatz angepasst. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Kreditportfolios nicht dem Transaktionspreis entspricht, so muss der erstmalige Ansatz zum beizulegenden Zeitwert erfolgen, allerdings angepasst um einen etwaigen Day 1 gain oder loss. Dies führt somit zu einem Buchwert des Kreditportfolios, der dem Transaktionspreis entspricht.

Im Fall des Kaufes von einigen Kreditportfolien wichen die Marktzinssätze zum Transaktionsdatum von den Marktzinssätzen zum Zeitpunkt der Preisverhandlungen ab. In den meisten Fällen wollte sich der Verkäufer aus dem entsprechenden Geschäftsfeld zurückziehen, weshalb der Transaktionspreis nicht dem beizulegenden Zeitwert der Kredite entsprach. Der Erstansatz der übernommenen Kredite

und Forderungen erfolgte zum beizulegenden Zeitwert mittels DCF-Methode unter Berücksichtigung aktueller Marktbedingungen zum Erwerbszeitpunkt. Da der beizulegende Zeitwert und daher auch der Day 1 gain oder loss weder auf einer Marktpreisnotierung noch auf der Grundlage einer Bewertungstechnik basieren, die nur Daten aus beobachtbaren Märkten verwendet, darf der Day 1 gain oder loss nicht sofort realisiert, sondern muss abgegrenzt werden. Diese abgegrenzte Differenz darf nur in dem Umfang als Gewinn oder Verlust angesetzt werden, in dem sie aus einer Veränderung eines Faktors (einschließlich des Faktors Zeit) entsteht, den Marktteilnehmer bei einer Preisfestlegung beachten würden. In IFRS 9 finden sich keine Angaben darüber, wie diese Differenz nachfolgend zu bemessen ist.

Die IFRS liefern keine Hinweise hinsichtlich der Darstellung der Amortisierung von Day 1 gains oder losses. Die BAWAG weist die systematische Amortisation der Day 1 gains oder losses von nicht notleidenden Krediten unter dem Posten Zinserträge und jene von POCI-Krediten unter dem Posten Risikokosten aus. Die folgenden Differenzen werden in den nächsten Jahren in den Erträgen erfasst:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Stand zu Beginn der Periode	38	67
Neue Transaktionen	—	-5
Beträge, die in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden	-16	-24
Währungseffekte	—	—
Stand am Ende der Periode	22	38

35 | Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Eigentümer der BAWAG P.S.K.
100,0% BAWAG Group AG

Die Aktien der BAWAG Group AG sind zum Handel an der Wiener Börse zugelassen.

Wesentliche nicht vollkonsolidierte Tochtergesellschaften, Joint Ventures und Beteiligungen der BAWAG

PCT Nominee Owner LLC
Die BAWAG hält indirekt 24,9% an der PCT Nominee Owner LLC, welche eine Kommerzimmobilie in den Vereinigten Staaten hält. Ein Kredit wurde mittels Debt/Equity Conversion in einen Eigenkapitalanteil an der PCT Nominee Owner LLC umgewandelt.

PSA Payment Services Austria GmbH
Die BAWAG hält 20,82% an der PSA Payment Services Austria GmbH. Die PSA Payment Services Austria steht im Eigentum mehrerer österreichischer Banken und Bankengruppen. Die PSA ist im Service und der Organisation des Bankomatkartenbetriebes tätig und wird in der BAWAG at-equity bilanziert.

Sonstige Unternehmen
Eine Liste aller nicht konsolidierten Gesellschaften wird unter Note 49 dargestellt.

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen
Im Folgenden werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen dargestellt (Bilanzzahlen per 31. Dezember 2024; Ganzjahres-GuV-Zahlen 2024):

31.12.2024 in Mio. €	Mutter- unternehmen	Unternehmen, unter deren gemeinschaftli- cher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kunden	—	—	41	—	14	—
Nicht ausgenützte Kreditrahmen	2	—	18	4	29	—
Wertpapiere und Beteiligungen	—	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	5	—	3	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	881	—	13	—	1	—
AT1-Kapital	715	—	—	—	—	—
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	178	—	—	—	—	—
Gegebene Garantien	—	—	3	—	—	—
Zinserträge ¹	0,2	—	2,8	0,4	1,1	—
Zinsaufwendungen	31,9	—	0,5	—	—	—
Provisionsüberschuss	—	—	—	—	—	—

¹ Bruttoerträge; Absicherungskosten nicht gegengerechnet.

Im Folgenden werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen dargestellt (Bilanzzahlen per 31. Dezember 2023; Ganzjahres-GuV-Zahlen 2023):

31.12.2023 in Mio. €	Mutter- unternehmen	Unternehmen, unter deren gemeinschaftli- cher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kunden	—	—	53	—	36	—
Nicht ausgenützte Kreditrahmen	12	—	16	4	8	—
Wertpapiere und Beteiligungen	—	—	—	25	—	—
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	3	—	3	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	790	—	11	66	1	—
AT1-Kapital	471	—	—	—	—	—
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	137	—	—	—	—	—
Gegebene Garantien	—	—	3	—	—	—
Zinserträge ¹	0,3	—	2,0	1,8	1,2	—
Zinsaufwendungen	16,2	—	0,5	1,2	—	—
Provisionsüberschuss	—	—	—	12,0	—	—

¹ Bruttoerträge; Absicherungskosten nicht gegengerechnet.

Die Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen erfolgen zu banküblichen Konditionen.

Der Beratungsaufwand gegenüber Unternehmen, unter deren gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht, betrug im Geschäftsjahr 2024 0,0 Mio. € (2023: 0,0 Mio. €).

Für Kredite mit nahestehenden Unternehmen gab es im Geschäftsjahr 2024 keine Bewertungsverluste (2023: keine Bewertungsverluste).

Angaben zu natürlichen Personen

Key Management

Unter Key Management sind in der BAWAG P.S.K. die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der BAWAG P.S.K. AG zu verstehen. Die gesamten Personalaufwendungen für das Key Management betragen 40,3 Mio. € (2023: 41,1 Mio. €).

Der Aufwand für die Bezüge des aktiven Vorstands der BAWAG P.S.K. AG (inklusive des abgegrenzten und noch nicht ausbezahlten Bonus und Einzahlungen in die Pensionskasse) betrug im abgelaufenen Jahr 39,1 Mio. € (2023: 39,9 Mio. €). Davon entfielen 19,0 Mio. € auf kurzfristige Vergütungen, 17,1 Mio. € auf Aufwendungen im Zusammenhang mit langfristigen Bonusvergütungen (davon betreffen 10,9 Mio. € den 2024 aufwandswirksamen Teil der Gesamtbonusvergütung 2024 von 18,5 Mio. € [inklusive zu verteilender Beträge], 6,2 Mio. € den 2024 aufwandswirksamen Teil der 2023, 2022 und 2021 gewährten Bonusvergütung und 3,1 Mio. € auf Einzahlungen in die Pensionskasse. (2023: 18,2 Mio. € auf kurzfristige Vergütungen, 18,7 Mio. € auf Aufwendungen im Zusammenhang mit langfristigen Bonusvergütungen [davon betreffen 8,9 Mio. € den 2023 aufwandswirksamen Teil der Gesamtbonusvergütung 2023 von 13,4 Mio. € [inklusive zu verteilender Beträge], 5,0 Mio. € den 2023 aufwandswirksamen Teil der 2022 gewährten Bonusvergütung und 4,8 Mio. € Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Long Term Incentive Program 2025] und 3,1 Mio. € auf Einzahlungen in die Pensionskasse). Der Aufwand für die Bezüge von ehemaligen Vorstandsmitgliedern betrug im abgelaufenen Jahr 0,0 Mio. € (2023: 0,0 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2024 bestanden bei allen Vorständen vertragliche Regelungen, die Beitragszahlungen in eine Pensionskasse vorsehen.

Im Jahr 2022 wurde ein langfristiges Incentivierungsprogramm, welches zu 100% in Aktien erfüllt werden soll, für den Vorstand und ausgewählte Mitarbeiter implementiert.

Zum Bilanzstichtag haften drei Kredite in Höhe von 21,4 Mio. € an Mitglieder des Vorstands aus (2023: sieben Kredite in Höhe von 29,6 Mio. €). Die Summe der Kredite, Bauspardarlehen bzw. Leasingfinanzierungen an Mitglieder des Aufsichtsrats belief sich auf 0,0 Mio. € (2023: 0,0 Mio. €). Die Rückzahlung der Organkredite erfolgte entsprechend den Vertragsbedingungen.

Zusätzlich besteht zum Bilanzstichtag kein ausgenütztes Limit auf den Girokonten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats (2023: 0,0 Mio. €). Die Summe der Dezemberumsätze von der Bank gegenüber Dritten garantierter Kreditkarten, die im Besitz von Mitgliedern des Vorstands waren, beträgt zum 31. Dezember 2024 0,0 Mio. € (2023: 0,0 Mio. €), jener im Besitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats 0,0 Mio. € (2023: 0,0 Mio. €).

Die Aufsichtsratsvergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates der BAWAG P.S.K. AG beliefen sich im Jahr 2024 auf 1,2 Mio. € (2023: 1,1 Mio. €). Die vom Betriebsrat delegierten Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine weitere Vergütung.

In den Geschäftsjahren 2024 und 2023 gab es keine Aufwendungen für Beratungsleistungen.

An Pensionen wurden an ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene 0,6 Mio. € (2023: 1,3 Mio. €) ausbezahlt.

Aufwendungen für Abfertigungen beliefen sich für ehemalige Vorstandsmitglieder auf 0,0 Mio. € (2023: 0,0 Mio. €).

Langfristiges Incentivierungsprogramm (Long Term Incentive Program – LTIP)

Aktienbasierte Vergütungen

Im Jänner 2022 hat der Nominierungs- und Vergütungsausschuss der BAWAG ein neues langfristiges Incentivierungsprogramm („BAWAG LTIP 2025“) verabschiedet. Der Zweck des BAWAG LTIP 2025 ist es, einerseits Schlüsselkräfte zu halten und andererseits die Interessen der Teilnehmer effektiv mit der langfristigen Performance der BAWAG in Einklang zu bringen, dies unter Einbeziehung von BAWAGs mehrjährigen öffentlich kommunizierten Leistungszielen bis 2025. Der BAWAG LTIP 2025 Award wird, abhängig von konkreten Bedingungen, wie unten näher ausgeführt, in Form von Aktien der BAWAG Group AG (keine Phantom Shares) in den Jahren 2026 und 2027 zugeteilt.

Die Servicebedingungen setzen sich zusammen wie folgt:

- Retention-Bedingung: Im Hinblick auf den Retention-Aspekt des BAWAG LTIP 2025 ist ein aufrechtes Vertragsverhältnis mit dem jeweiligen Teilnehmer am Beginn des Jahres 2026 erforderlich.
- Leistungs-Bedingung: Leistungsziele wie unten im Detail angeführt.
- Regulatorische Vesting-Voraussetzung: Einhaltung der anwendbaren regulatorischen Vesting-Vorschriften (z.B. kein Malus für den einzelnen oder alle Teilnehmer des BAWAG LTIP 2025, Vesting ist nachhaltig im Hinblick auf die Finanz- und Risikosituation der BAWAG).

Um die Interessen der Teilnehmer des BAWAG LTIP 2025 effektiv mit der langfristigen Leistung der BAWAG in Einklang zu bringen, sind die Leistungsbedingungen an die mehrjährigen öffentlich kommunizierten Leistungsziele der BAWAG bis 2025 gebunden. Diese bestehen aus finanziellen sowie nichtfinanziellen/ESG-Zielen, die sich wie folgt aufteilen:

Finanzielle Ziele	70%	Nichtfinanzielle / ESG-Ziele	30%
Gewinn vor Steuern Ziel („PBT“) >750 Mio. €	30%	CO2-Emissionsziel >50% Reduktion	10%
Earnings per share Ziel („EPS“) >7,25 €	20%	Frauenzielquote	10%
Dividende pro Aktie Ziel („DPS“) >4,00 €	20%	Aufsichtsrat (33%)	5%
		Senior Leadership Team (33%)	5%
		Green lending business Ziel	10%

Vorbehaltlich der oben angeführten Ausübungsbedingungen entsteht der Rechtsanspruch im Hinblick auf 88% des BAWAG LTIP 2025 Awards (Teil I) Anfang 2026 und im Hinblick auf 12% des BAWAG LTIP 2025 Awards (Teil II) Anfang 2027. Die zugeteilten Aktien unterliegen einer Sperrfrist unter Beachtung der regulatorischen Vorschriften, die derzeit ein Jahr beträgt (einjährige Sperrfrist). Die finanziellen bzw. nichtfinanziellen/ESG-Ziele gelten als erfüllt, wenn sämtliche finanziellen Ziele bzw. sämtliche nichtfinanziellen/ESG-Ziele am Ende eines Geschäftsjahres (somit zu Jahresende 2022/23/24) erreicht werden. Die Beurteilung, ob und in welchem Ausmaß die Ausübungsbedingungen (einschließlich der Leistungsziele) gemäß BAWAG LTIP 2025 erfüllt wurden, erfolgt durch den Vergütungsausschuss.

Darüber hinaus haben Mitarbeiter in Bezug auf den Annual Bonus Award für das Geschäftsjahr 2022 einen Annual Bonus Award erhalten, der teilweise in Form von Stammaktien der BAWAG Group AG (keine Phantom Shares) unter der Voraussetzung eines aufrechten Dienstverhältnisses mit der BAWAG bis einschließlich 29. Februar 2028 zugeteilt wird. Für diesen Plan gilt keine Leistungsbedingung. Vorbehaltlich der oben angeführten Bedingungen wird die Zuteilung Anfang 2028 erfolgen, wobei die Aktien nach der Zuteilung einer Sperrfrist gemäß den geltenden regulatorischen Vorschriften, die derzeit ein Jahr beträgt, unterliegen (einjährige Sperrfrist).

Bilanzierung

Diese Programme stellen anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten dar und werden in Übereinstimmung mit IFRS 2 bilanziert. Die folgenden Aktien wurden im Rahmen des BAWAG LTIP 2025 zugeteilt:

	Anzahl der Aktien	Beizulegender Zeitwert in Millionen €	Beizulegender Zeitwert je Aktie zum Gewährungszeitpunkt
Gewährt zum Stichtag 31.12.2024	265.312	9,7	36,47

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der zugeteilten Aktien je Gruppe von Begünstigten:

Begünstigte	Anzahl der Aktien, die gewährt wurden	Maximale Anzahl an Aktien, die tatsächlich zugeteilt werden	Minimale Anzahl an Aktien, die tatsächlich zugeteilt werden	Anzahl der Aktien, die zum Zeitpunkt der Gewährung tatsächlich zugeteilt werden
Leitende Angestellte	265.312	265.312	—	—
Summe	265.312	265.312	—	—

Wie oben beschrieben, wurden die folgenden weiteren Boni gewährt:

	Anzahl der Aktien	Beizulegen-der Zeitwert in Millionen €	Beizulegen-der Zeitwert je Aktie zum Gewährungszeitpunkt
Gewährt zum Stichtag 31.12.2024	191.026	6,3	33,00

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der zugeteilten Aktien je Gruppe von Begünstigten:

Begünstigte	Anzahl der Aktien, die gewährt wurden	Maximale Anzahl an Aktien, die tatsächlich zugeteilt werden	Minimale Anzahl an Aktien, die tatsächlich zugeteilt werden	Anzahl der Aktien, die zum Zeitpunkt der Gewährung tatsächlich zugeteilt werden
Leitende Angestellte	191.026	191.026	—	—
Summe	191.026	191.026	—	—

Bewertung

Die BAWAG verwendet den beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente, um den Wert der von den Mitarbeitern erhaltenen Leistungen zu bestimmen. Der beizulegende Zeitwert der Eigenkapitalinstrumente zum Gewährungszeitpunkt basiert bei LTIP 2025 auf beobachtbaren Marktpreisen der BAWAG Group AG-Aktie am 24. Jänner 2022, beim Bonus Award, der in Form von Stammaktien als Teil des Annual Bonus Awards für das Geschäftsjahr 2022 gewährt wurde, auf beobachtbaren Marktpreisen der BAWAG Group AG-Aktie am 24. Jänner 2023. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurden Anpassungen für erwartete Dividenden vorgenommen. Für die Programme wurden keine Markt- und Nichtausübungsbedingungen vereinbart.

Nicht marktbezogene Leistungsbedingungen (einschließlich Dienstbedingungen und nicht marktbezogener finanzieller Leistungsbedingungen) werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Gewährungszeitpunkt nicht berücksichtigt. Diese werden durch Anpassung der Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die in die Bewertung der Transaktion einfließen, berücksichtigt.

Bilanzierung von Annullierungen

Wird ein durch Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllender Anspruch während des Erdienungszeitraums annulliert oder abgerechnet, wird die Annullierung oder Abrechnung als vorgezogene Ausübung bilanziert. Der Betrag, der andernfalls für den verbleibenden Erdienungszeitraum erfasst worden wäre, wird sofort erfolgswirksam erfasst. Jede Zahlung, die an den Mitarbeiter bei der Annullierung oder Abrechnung der Ansprüche geleistet wird, wird als Abzug vom Eigenkapital verbucht. Übersteigt die Zahlung den zum Beendigungszeitpunkt ermittelten beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente, wird der übersteigende Betrag als Aufwand erfasst.

Im Konzernabschluss erfasste Beträge

Die Leistungen, die für eine anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten erbracht werden, werden im Zeitraum der Leistungserbringung in der Gewinn- und Verlustrechnung (Personalaufwand) erfasst, mit einer entsprechenden Erhöhung des Eigenkapitals.

Die folgenden Beträge wurden für das BAWAG LTIP 2025 in der Gewinn- und Verlustrechnung der jeweiligen Periode erfasst:

in Mio. €	2024	2023
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten	1,3	2,4
Davon betreffend		
Leitende Angestellte	1,3	2,4

Die folgenden Beträge wurden für den Bonus Award, der in Form von Stammaktien als Teil des Annual Bonus Awards für das Geschäftsjahr 2022 gewährt wurde, in der Gewinn- und Verlustrechnung der jeweiligen Periode erfasst:

in Mio. €	2024	2023
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten	1,2	1,2
Davon betreffend		
Leitende Angestellte	1,2	1,2

Annual Bonus Program

Annual Bonus Awards werden ausgewählten Mitarbeitern und Mitgliedern des Vorstands gewährt. Der Bonus dieser Gruppe orientiert sich am jährlichen Ergebnis und an definierten internen Zielgrößen. Sofern der individuelle Bonus eine bestimmte Grenze überschreitet, werden 50% des Bonus in bar ausbezahlt und 50% in Form von Phantomaktien der BAWAG Group AG vergütet. Die Bonusprogramme umfassen auch Ansprüche auf Phantomdividenden, welche ebenfalls bei der Ermittlung der erforderlichen Rückstellungen einbezogen werden.

Alle erwarteten Bonuszuteilungen für Mitarbeiter, die für im Jahr 2024 erbrachte Leistungen gewährt werden, wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 durch Erfassung einer Rückstellung berücksichtigt.

Mitarbeiterbeteiligung

Im 4. Quartal 2023 hat die BAWAG ihr Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2023 eingeführt. Im

Rahmen dieses Programms erhalten alle anspruchsberechtigten Mitarbeiter der BAWAG Aktien der BAWAG Group AG.

Im 4. Quartal 2023 wurde ein weiteres Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in Form eines Matching Programs beschlossen (BAWAG 3+1 Matching Program). Im Rahmen des BAWAG 3+1 Matching Programs können alle anspruchsberechtigten Mitarbeiter der BAWAG eine Aktie der BAWAG Group AG für drei Aktien, welche während des definierten Zeitraums erworben werden, erhalten. Dieses Programm startete im Jahr 2024.

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen

Nachstehend werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen und deren Familienangehörigen dargestellt, wobei es sich bei den Konditionen um branchen- und konzernübliche Mitarbeiterkonditionen beziehungsweise fremdübliche Marktkonditionen handelt.

	Key Management des Unternehmens oder dessen Mutterunternehmens	Sonstige nahestehende Personen ¹	Key Management des Unternehmens oder dessen Mutterunternehmens	Sonstige nahestehende Personen ¹
in Mio. €	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2023
Einlagen	5	1	4	—
Ausleihungen	21	—	30	—
Zinserträge	0,6	—	0,8	—
Zinsaufwendungen	0,2	—	0,2	—

¹ Bezogen auf das Key Management.

36 | Änderungen im Beteiligungsportfolio

Erwerb der Knab N.V.

Am 1. November 2024, nach Erhalt aller aufsichtsrechtlichen Bewilligungen, erwarb die BAWAG 100% der Aktien der Knab N.V., einer Bank mit Sitz in den Niederlanden.

Knab N.V. ist eine Online-Bank für Selbstständige mit rund 400.000 Kunden. Die Übernahme ermöglicht es der BAWAG, ihre Präsenz im niederländischen Retail- und SME-Markt auszubauen und sich für künftiges Wachstum in einem der Kernmärkte der Bank besser zu positionieren.

Der Kaufpreis betrug 610,5 Mio. € und wurde in Zahlungsmitteln geleistet. Im Konzern sind mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten von 9,8 Mio. € für Rechts- und Beratungskosten entstanden, die sich auf mehrere Perioden verteilen. Diese Kosten sind im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst.

Der Erwerb ergibt aufgrund der Bestimmungen des IFRS 3 einen errechneten passiven Unterschiedsbetrag, der in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst wurde.

Gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 erfolgte aufgrund des errechneten passiven Unterschiedsbetrages (der beizulegende Zeitwert der übernommenen Vermögenswerte und Schulden überstieg den Kaufpreis) eine nochmalige Überprüfung der Bemessung der beizulegenden Zeitwerte. Diese hat gezeigt, dass die Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden nicht signifikant von den bisherigen Buchwerten im Konzernabschluss der Knab N.V. abweichen. Insbesondere bestehen keine bisher nicht berücksichtigten Ausfallrisiken, die Marktteilnehmer in die Bemessung der beizulegenden Zeitwerte einbeziehen würden, oder andere bisher nicht bevorsorgte Risiken.

Der bei der Vertragsunterzeichnung vereinbarte Kaufpreis war ein Festpreis, wobei etwaige wirtschaftliche Veränderungen zwischen Verhandlungen und Vertragsunterzeichnung von der BAWAG zu tragen waren. Die Verhandlungen zwischen Verkäufer und BAWAG begannen Anfang 2023 und wurden am 1. Februar 2024 abgeschlossen. Positive oder negative

Abweichungen innerhalb dieses Zeitraums können daher zu positiven oder negativen Erstkonsolidierungsergebnissen (d.h. negativer Unterschiedsbetrag oder Firmenwert) führen.

Knab ist eine Bank die aufgrund Ihrer Größe und der neu zu bewertenden Finanzinstrumente bei selbst kleinen Anpassungen der zu wählenden Bewertungsparameter einer hohen Sensitivität in den Bewertungsergebnissen ausgesetzt ist. Dies gilt insbesondere für die Bewertung des Kreditportfolios, das überwiegend aus festverzinslichen Krediten besteht und weniger für die korrespondierenden Einlagen mit überwiegend täglichen Fälligkeiten. Zum Zeitpunkt der Verhandlungen war der Zinssatz höher als zum Erwerbszeitpunkt. Dies führte zu einer niedrigeren Abwertung der Finanzinstrumente als ursprünglich erwartet. Darüber hinaus lag der erwirtschaftete Gewinn der Knab über dem erwarteten Ergebnis.

In Anbetracht der oben beschriebenen Sachverhalte und der daraus resultierenden Situation eines passiven Unterschiedsbetrags (Badwill), hat die BAWAG alle Bewertungsannahmen nochmals überprüft und basierend auf den Bestimmungen des IFRS 3.36 weitere Vorsorgen für etwaige Rechts-, Integrations und Prozessrisiken berücksichtigt.

In der nachstehenden Tabelle sind die erfassten Beträge der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt der übertragenen Gegenleistung gegenübergestellt:

in Mio. €	2024
Barreserve	2.509
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	382
Handelsaktiva	9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	12.747
Kunden	12.747
Kreditinstitute	—
Sicherungsderivate	494
Sachanlagen	6
Immaterielle Vermögensgegenstände	9
Steueransprüche für latente Steuern	63
Sonstige Vermögenswerte	72
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	15.539
Kunden	12.478
Kreditinstitute	511
Schuldverschreibungen	2.550
Rückstellungen	29
Steuerschulden für laufende Steuern	5
Sonstige Verbindlichkeiten	33
Gesamtes identifizierbares erworbenes Nettovermögen	685
Gesamtbetrag der übertragenen Gegenleistung	611
Konsolidierungsergebnis (Badwill)	74
Restrukturierungs- und sonstige Aufwendungen iZm dem Erwerb der Knab	-30
Nettoergebnis	44

Folgende Bewertungsmethoden wurden für die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes der wesentlichen Vermögenswerte verwendet:

Finanzielle Vermögenswerte

Für Finanzinstrumente werden gruppenweit etablierte Bewertungsmethoden und Standards angewendet. In Abhängigkeit von den für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zur Verfügung stehenden Informationen werden unterschiedliche Ansätze gewählt.

Bei Finanzinstrumenten, bei denen der beizulegende Zeitwert nicht direkt anhand beobachtbarer Informationen (Level 3) ermittelt werden kann, wird ein Discounted-Cashflow-Modell

verwendet. Die Bewertung basiert auf erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen. Für die Diskontierung dieser erwarteten Cashflows werden unterschiedliche Parameter verwendet, die entweder aus Marktdaten oder aus internen Informationen des erworbenen Unternehmens abgeleitet werden können (z.B. erwartete Ausfallraten im Kreditportfolio). Die Diskontierungszinssätze, die für die Bewertungen zur Anwendung kommen, setzen sich aus einer risikolosen Zinskurve, Refinanzierungskosten und kundenspezifischen Kreditrisikoaufschlägen zusammen. Zusätzlich wird eine residuale Komponente ermittelt, um die angewandten Diskontierungszinssätze auf aktuelle, am Markt beobachtete Transaktionen zu kalibrieren (z.B. Neugeschäftsmargen, die die aktuellen Fair-Value-Spreads widerspiegeln).

Die zur Bestimmung des reinen Zeitwerts verwendeten Diskontierungskurven enthalten nur Instrumente, die kein oder nur ein geringes Ausfallrisiko, wie zum Beispiel Swapsätze, aufweisen. Spread-Kurven, die die Refinanzierungskosten widerspiegeln, werden entweder von ausstehenden Refinanzierungsinstrumenten, unterschieden nach Seniorität (besicherte, unbesicherte oder nachrangige Refinanzierungen), Benchmark-Zinskurven (z.B. Anleiheindizes) oder Refinanzierungskosten des kürzlich kontrahierten Neugeschäfts, abgeleitet. Für die Zuordnung des kundenspezifischen Kreditrisikoaufschlags zu einem Vermögenswert werden die von internen ratingbasierten Ausfallwahrscheinlichkeiten abgeleitet werden. Bei der Anwendung der Kreditrisikoaufschläge wird zusätzlich eine allfällige Besicherung berücksichtigt, d.h., nur der unbesicherte Anteil fließt in die Bewertung mit ein.

Die erworbenen finanziellen Vermögenswerte gegenüber Kunden in Höhe von 12.747 Mio. € entsprechen den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag. Zusätzlich wurden Absicherungsinstrumente in Höhe von 494 Mio. € erworben. Die Bruttobeträge der vertraglichen finanziellen Vermögenswerte belaufen sich auf 13.156 Mio. €, die voraussichtlich uneinbringlichen Cashflows auf 18 Mio. €.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Auf der Passivseite hat Knab Kundeneinlagen mit einem Volumen von rund 12.478 Mio. €. Dabei handelt es sich überwiegend um täglich fällige Einlagen, die daher zum Nominalwert bewertet werden (siehe IFRS 13.47). Ein kompensierender zinsbedingter Bewertungseffekt auf der Passivseite ist daher weitgehend ausgeblieben.

Die folgenden Angaben basieren auf den zum Bilanzstichtag vorliegenden Informationen und den daraus resultierenden Ergebnissen der Bilanzierung des oben beschriebenen Unternehmenszusammenschlusses. Der Abschluss des Erwerbs fand kurz vor dem Bilanzstichtag statt. Im Falle, dass wir neue Informationen über Fakten und Umstände erhalten, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden und die – falls sie bekannt gewesen wären – in den Ansatz zusätzlicher Vermögenswerte

oder Verbindlichkeiten geführt hätten, würde die Bilanzierung des Unternehmenserwerbs gemäß IFRS 3.45 angepasst werden.

Ab Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2024 trug die Knab N.V. mit operativen Kernerträgen (Nettozinsertrag und Provisionsüberschuss) von 51,7 Mio. € und einem Gewinn von 28,6 Mio. € zum Konzernergebnis bei. Hätte der Erwerb am 1. Jänner 2024 stattgefunden, hätte Knab nach Schätzung des Managements 300,0 Mio. € zu den operativen Kernerträgen und 105,0 Mio. € zum Konzerngewinn beigetragen. Die Berechnung dieser Werte basiert auf der Annahme, dass die Anpassungen zum beizulegenden Zeitwert, welche zum Erwerbszeitpunkt vorgenommen wurden, die gleichen gewesen wären, wenn der Erwerb am 1. Jänner 2024 stattgefunden hätte.

Veränderungen im Konsolidierungskreis ohne wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss

Im Jahr 2024 wurde ein Unternehmen entkonsolidiert, da die Voraussetzungen für eine Konsolidierung nach IFRS 10 nicht mehr erfüllt waren. Drei Gesellschaften wurden aufgrund von Unwesentlichkeit entkonsolidiert. Eine Gesellschaft wurde innerhalb des Konsolidierungskreises verschmolzen. Eine Gesellschaft wurde aufgrund eines Vermögensübergangs im Wege der Gesamtrechtsnachfolge und der damit verbundenen Löschung aus dem Firmenbuch entkonsolidiert. Ein neu gegründetes Unternehmen, das eine nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung hält, wurde in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Veränderungen im Konsolidierungskreis mit wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss

Im ersten Quartal 2024 wurden fünf Unternehmen aufgrund des erfolgreichen Abschlusses der Dexia-Transaktion (Übernahme von fünf nicht regulierten Leasinggesellschaften der Dexia Crédit Local) in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Im dritten Quartal 2024 wurde die start:bausparkasse AG in Deutschland aufgrund des Abschlusses des Verkaufs an die Wüstenrot Bausparkasse AG in Deutschland entkonsolidiert.

Ebenfalls im dritten Quartal 2024 wurde die Beteiligung an der BAWAG P.S.K. Versicherung AG, die nach der Equity-Methode bilanziert worden war, verkauft.

Im vierten Quartal 2024 wurden vier Unternehmen in den Konsolidierungskreis aufgenommen, da der Erwerbsprozess der Knab erfolgreich abgeschlossen wurde.

Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf Note 48 „Liste konsolidierter Tochterunternehmen“.

37 | Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Abgetretene Forderungen und Wertpapiere zugunsten der Oesterreichischen Kontrollbank AG	73	91
Sicherstellung zugunsten der Europäischen Investitionsbank	93	95
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	158	155
Deckungsstock für fundierte Anleihen	13.681	12.490
Sicherheiten für Tenderfazilitäten	—	836
Barsicherheiten für Derivatgeschäfte	652	621
Sonstige Sicherstellungen	80	88
Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände	14.737	14.376

Der Konzern verpfändet Vermögenswerte als Sicherheit für Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften. Diese Geschäfte werden in der Regel zu handelsüblichen, in Standardverträgen für durch Wertpapiere unterlegte Leihegeschäfte festgelegten Bedingungen ausgeführt. Zusätzlich verpfändet der Konzern Vermögenswerte als Sicherheitsleistungen für Verbindlichkeiten aus Derivategeschäften. Weiters werden im Rahmen von Exportfinanzierungen Forderungen und Wertpapiere zugunsten der Oesterreichischen Kontrollbank AG abgetreten.

Die Sicherstellung für Mündelgeldspareinlagen erfolgt nach gesetzlichen Vorgaben (§ 68 BWG).

Der Deckungsstock für fundierte Anleihen unterliegt dem Pfandbriefgesetz (PfandBG). Für Refinanzierungen bei der Europäischen Investitionsbank wurden ebenfalls entsprechende Sicherheiten gestellt.

38 | Gesamtbetrag der besicherten Schulden

Den in der Vortabelle angeführten Sicherheiten stehen folgende Verbindlichkeiten der BAWAG gegenüber:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Durch abgetretene Forderungen besicherte Verbindlichkeiten zugunsten der Oesterreichischen Kontrollbank AG	74	98
Verbindlichkeiten Refinanzierung Europäische Investitionsbank	27	30
Mündelgeldspareinlagen	62	83
Durch Deckungsstock für fundierte Anleihen besicherte Verbindlichkeiten	13.700	11.011
Tenderfazilitäten	—	586
Negative Marktwerte von Derivaten	595	476
Sonstige Sicherstellungen	61	66
Gesamtbetrag besicherter Schulden	14.519	12.350

39 | Echte Pensionsgeschäfte

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Pensionsnehmer – Forderungen Kreditinstitute	—	—
Pensionsgeber – Verbindlichkeiten Kreditinstitute	—	402
Pensionsgeschäfte	—	402

40 | Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Buchwert der übertragenen Vermögenswerte ¹	—	432
Buchwert der dazugehörigen Verbindlichkeiten	—	402

¹ 2023: Bei den übertragenen Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um Schuldverschreibungen (zu fortgeführten Anschaffungskosten: 411 Mio. €; im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert 21 Mio. €).

Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte betreffen echte Pensionsgeschäfte. Durch die weitere Eigentümerschaft ist die BAWAG hinsichtlich der übertragenen Wertpapiere weiterhin dem Kurs-, Zins-, Währungs- und Kreditrisiko ausgesetzt. Die übertragenen Vermögenswerte sind für den Verkauf gesperrt und werden bei der Liquiditätsberechnung nicht berücksichtigt.

41 | Nachrangige Vermögensgegenstände

In den Aktivposten der Bilanz sind folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Nachrangige Vermögensgegenstände – erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	4	28
Nachrangige Vermögensgegenstände – im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet	48	40
Nachrangige Vermögensgegenstände	52	68

42 | Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die BAWAG schließt gemäß den Globalnettingvereinbarungen (Rahmenvertrag) der International Swaps and Derivatives Association (ISDA) Derivategeschäfte ab. Grundsätzlich werden die Beträge, die gemäß solchen Vereinbarungen von jeder Gegenpartei an einem einzigen Tag im Hinblick auf alle ausstehenden Transaktionen in der gleichen Währung geschuldet werden, zu einem einzigen Nettobetrag zusammengefasst, der von einer Partei an die andere zu zahlen ist. In bestimmten Fällen – zum Beispiel wenn ein Kreditereignis wie ein Verzug eintritt – werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet, der Wert zur Beendigung wird ermittelt und es ist nur ein einziger Nettobetrag zum Ausgleich aller Transaktionen zu zahlen.

Die ISDA-Vereinbarungen erfüllen die Kriterien für die Saldierung in der Bilanz nicht. Dies liegt daran, dass die BAWAG zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch auf die Saldierung der erfassten Beträge hat, da das Recht auf eine Saldierung nur beim Eintritt künftiger Ereignisse, wie zum Beispiel einem Verzug bei den Bankdarlehen oder anderen Kreditereignissen, durchsetzbar ist.

Repo- und Reverse-Repo-Transaktionen unterliegen Globalnettingvereinbarungen, deren Saldierungsbedingungen ähnlich denen in ISDA Master Netting Agreements sind.

Die nachfolgenden Tabellen beinhalten finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die

→ in der Bilanz der BAWAG saldiert werden oder

→ durchsetzbaren Globalnettingvereinbarungen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, unabhängig davon, ob sie in der Bilanz saldiert werden.

Finanzielle Vermögenswerte

31.12.2024 in Mio. €	Bruttobeträge von finanziellen Vermögens- werten in der Bilanz	Bruttobeträge von finanziellen Verbindlich- keiten in der Bilanz, die saldiert wurden	Nettobeträge von finanziellen Vermögens- werten in der Bilanz	Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert wurden		Nettobetrag
				Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	1.107	792	315	3	303	9
Sicherungsderivate	1.450	1.119	331	25	306	—
Kredite und Forderungen an Kunden	131	100	31	—	—	31
Summe	2.688	2.011	677	28	609	40

Finanzielle Vermögenswerte

31.12.2023 in Mio. €	Bruttobeträge von finanziellen Vermögens- werten in der Bilanz	Bruttobeträge von finanziellen Verbindlich- keiten in der Bilanz, die saldiert wurden	Nettobeträge von finanziellen Vermögens- werten in der Bilanz	Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert wurden		Nettobetrag
				Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	1.130	1.027	103	57	23	23
Sicherungsderivate	1.474	1.227	247	157	90	—
Kredite und Forderungen an Kunden	139	107	32	—	—	32
Summe	2.743	2.361	382	214	113	55

Finanzielle Verbindlichkeiten

31.12.2024 in Mio. €	Bruttobeträge von finanziellen Verbindlich- keiten in der Bilanz	Bruttobeträge von finanziellen Vermögens- werten in der Bilanz, die saldiert wurden	Nettobeträge von finanziellen Verbindlich- keiten in der Bilanz	Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert wurden		Nettobetrag
				Finanz- instrumente	Geleistete Barsicherheiten	
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	1.095	642	453	72	365	16
Sicherungsderivate	1.440	1.149	291	64	221	6
Repo-Transaktionen	—	—	—	—	—	—
Kundeneinlagen	100	100	—	—	—	—
Summe	2.635	1.891	744	136	586	22

Finanzielle Verbindlichkeiten

31.12.2023 in Mio. €	Bruttobeträge von finanziellen Verbindlich- keiten in der Bilanz	Bruttobeträge von finanziellen Vermögens- werten in der Bilanz, die saldiert wurden	Nettobeträge von finanziellen Verbindlich- keiten in der Bilanz	Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert wurden		Nettobetrag
				Finanz- instrumente	Geleistete Barsicherheiten	
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	1.181	718	463	95	342	26
Sicherungsderivate	1.777	1.563	214	91	119	4
Repo-Transaktionen	402	—	402	402	—	—
Kundeneinlagen	107	107	—	—	—	—
Summe	3.467	2.388	1.079	588	461	30

Die nachfolgenden Tabellen leiten die Nettobeträge von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz auf die jeweilige Bilanzposition über:

Finanzielle Vermögenswerte				
31.12.2024 in Mio. €	Bilanzposition	Buchwert der Bilanzposition	davon ohne Saldierungs- vereinbarung	davon mit Saldierungs- vereinbarung
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	Handelsaktiva	315	—	315
Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	331	—	331
Kredite und Forderungen an Kunden	Kredite und Forderungen an Kunden	44.984	44.953	31
Summe		45.630	44.953	677

Finanzielle Vermögenswerte				
31.12.2023 in Mio. €	Bilanzposition	Buchwert der Bilanzposition	davon ohne Saldierungs- vereinbarung	davon mit Saldierungs- vereinbarung
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	Handelsaktiva	103	—	103
Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	247	—	247
Kredite und Forderungen an Kunden	Kredite und Forderungen an Kunden	32.871	32.839	32
Summe		33.221	32.839	382

Finanzielle Verbindlichkeiten				
31.12.2024 in Mio. €	Bilanzposition	Buchwert der Bilanzposition	davon ohne Saldierungs- vereinbarung	davon mit Saldierungs- vereinbarung
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	Handelspassiva	453	—	453
Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	291	—	291
Repo-Transaktionen	Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	—	—	—
Kundeneinlagen	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45.731	45.731	—
Summe		46.475	45.731	744

Finanzielle Verbindlichkeiten				
31.12.2023 in Mio. €	Bilanzposition	Buchwert der Bilanzposition	davon ohne Saldierungs- vereinbarung	davon mit Saldierungs- vereinbarung
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	Handelspassiva	463	—	463
Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	214	—	214
Repo-Transaktionen	Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	402	—	402
Kundeneinlagen	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	32.886	32.886	—
Summe		33.965	32.886	1.079

43 | Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und nicht ausgenützte Kreditrahmen

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Eventualverbindlichkeiten	102	125
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	102	125
Von Kunden nicht ausgenützte Kreditrahmen	9.023	9.042
hievon jederzeit fristlos kündbar	7.487	7.336
hievon nicht fristlos kündbar	1.536	1.706

Es besteht eine Verpflichtung der österreichischen Banken der BAWAG aus der gemäß §§ 93 und 93a BWG bzw. Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei einer Einlagensicherungseinrichtung. Die BAWAG ist Mitglied der einheitlichen Sicherungseinrichtung „Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.“ („ESA“).

44 | Fremdwährungsvolumina

In der BAWAG wurden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in folgenden Fremdwährungen gehalten:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
USD	6.570	5.738
CHF	696	835
GBP	582	1.010
Sonstige	515	451
Fremdwährung	8.363	8.034
EUR	61.906	46.562
Summe Aktiva	70.269	54.596
USD	403	336
CHF	919	1.078
GBP	50	56
Sonstige	65	11
Fremdwährung	1.437	1.481
EUR	68.832	53.115
Summe Passiva	70.269	54.596

Die Tabelle enthält ausschließlich Bilanzpositionen und gibt keine Hinweise auf offene Devisenpositionen aufgrund außerbilanzieller Sicherungsgeschäfte.

45 | Geographische Gebiete – Langfristige Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Österreich	485	462
Westeuropa	165	131
Sonstige	86	1
Summe	736	594

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus den Bilanzpositionen Sachanlagen, Vermietete Grundstücke und Gebäude, Geschäfts- und Firmenwerte, Markenname und Kundenstock, Software und andere immaterielle Vermögenswerte, at-equity bewertete Beteiligungen und Sonstige Vermögenswerte mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr zusammen.

46 | Leasinggeschäfte

Finanzierungsleasing aus Sicht der BAWAG als Leasinggeber

Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden in der Bilanz als „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen.

Die BAWAG verleast im Rahmen von Finanzierungsleasing sowohl Mobilien als auch Immobilien.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Bruttoinvestitionswertes auf den Barwert, gegliedert nach Restlaufzeiten für alle laufenden Leasingverträge (ohne offene Posten):

31.12.2024 in Mio. €	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Gesamtbetrag der ausstehenden Leasingraten (Bruttoinvestitionswert)	523	1.034	62	1.619
Noch nicht realisierte Finanzerträge	72	103	7	182
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Nettoinvestitionswert)	451	931	55	1.437

31.12.2023 in Mio. €	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Gesamtbetrag der ausstehenden Leasingraten (Bruttoinvestitionswert)	558	1.065	50	1.673
Noch nicht realisierte Finanzerträge	77	111	7	195
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Nettoinvestitionswert)	481	954	43	1.478

Am 31. Dezember 2024 betragen die nicht garantierten Restwerte 15 Mio. € (2023: 13 Mio. €).

Es waren 5,9 Mio. € Wertberichtigungen für uneinbringliche Mindestleasingzahlungen zu buchen (2023: 6,3 Mio. €).

BAWAG als Leasingnehmer (Mieter)

Die BAWAG least Bürogebäude, Filialen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fahrzeuge über verschiedene Mietverträge. Die vom Konzern abgeschlossenen Leasingverhältnisse wurden zu geschäftsüblichen Konditionen getätigt und enthalten in der Regel Preisanpassungsklauseln, welche den Marktkonditionen für Geschäftsliegenschaften entsprechen. Aus diesen Leasingverhältnissen ergeben sich keine Restriktionen für zukünftige Dividendenzahlungen oder für Fremdkapitalaufnahmen durch den Konzern.

Zum 31. Dezember 2024 betragen die Nutzungsrechte 160,9 Mio. € (2023: 167,6 Mio. €). Davon werden 160,5 Mio. € (2023: 166,7 Mio. €) unter der Position Sachanlagen und 0,4 Mio. € (2023: 0,9 Mio. €) unter der Position Forderungen

an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nutzungsrechte, unterteilt in Anlagenklassen:

31.12.2024			
in Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
Buchwert 01.01.2024	166,6	1,0	167,6
Zugänge	8,2	—	8,2
Abgänge	—	-0,1	-0,1
Neubeurteilungen & Modifikationen	9,3	—	9,3
Abschreibungen	-23,6	-0,5	-24,1
Buchwert 31.12.2024	160,5	0,4	160,9
davon Sachanlagen	160,1	0,4	160,5
davon Leasingforderungen	0,4	—	0,4

31.12.2023			
in Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
Buchwert 01.01.2023	177,3	1,1	178,4
Zugänge	3,6	0,1	3,7
Abgänge	-0,6	—	-0,6
Neubeurteilungen & Modifikationen	9,6	0,3	9,9
Abschreibungen	-23,3	-0,5	-23,8
Buchwert 31.12.2023	166,6	1,0	167,6
davon Sachanlagen	165,7	1,0	166,7
davon Leasingforderungen	0,9	—	0,9

Seit 1. Jänner 2024 wurde ein Zugang zu den Nutzungsrechten in Höhe von 8,2 Mio. € (2023: 3,7 Mio. €) erfasst. Dieser resultiert aus neuen Leasingverhältnissen von Gebäuden, wovon 6,0 Mio. € den Erwerb der Knab betreffen.

Zum 31. Dezember 2024 beträgt die Leasingverbindlichkeit 170,5 Mio. € (2023: 179,4 Mio. €) und wird unter der Position Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeit:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Bis 1 Jahr	25,5	26,2
1–5 Jahre	64,2	66,8
Über 5 Jahre	80,8	86,4
Summe Leasingverbindlichkeit	170,5	179,4

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen des IFRS 16 auf den Gewinn oder Verlust:

in Mio. €	2024	2023
Abschreibung Nutzungsrechte	24,1	23,8
Grundstücke und Gebäude	23,6	23,3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,5	0,5
Zinsaufwand Leasingverbindlichkeiten	2,7	2,5
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	0,6	0,5
Aufwendungen für Leasingverhältnisse von geringwertigem Leasingvermögen	0,2	0,2
Aufwendungen für variable Zahlungen unabhängig von einem Index oder Zinssatz	—	—
Summe	27,6	27,0
Gesamte geleistete Zahlungen aus Mietverhältnissen	-33	-34
Erhaltene Zahlungen aus Unterleasing von Nutzungsrechten	11	11

Im Jahr 2024 entstanden durch die Anwendung von IFRS 16 ein Zinsaufwand in Höhe von 2,7 Mio. € (2023: 2,5 Mio. €) und Abschreibungen in Höhe von 24,1 Mio. € (2023: 23,8 Mio. €).

47 | Derivative Finanztransaktionen

Derivative Finanztransaktionen zum 31. Dezember 2024

31.12.2024 in Mio. €	Nominalbeträge/Restlaufzeit ¹				Marktwerte ¹	
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	Positiv	Negativ
Zinsderivate	21.093	31.552	35.502	88.146	615	-439
davon Zinsswaps Bankbuch	21.083	31.245	35.296	87.623	614	-432
Zinssatzoptionen Bankbuch	10	307	206	523	1	-7
Zinsswaps Handelsbuch	—	—	—	—	—	—
Zinssatzoptionen Handelsbuch	—	—	—	—	—	—
Wechselkursverträge	4.050	4.590	2.724	11.364	27	-298
davon Währungsswaps Bankbuch	1.083	3.936	2.715	7.734	5	-227
Devisentermine und Optionen Bankbuch	2.967	654	9	3.630	22	-71
Währungsswaps Handelsbuch	—	—	—	—	—	—
Devisentermine und Optionen Handelsbuch	—	—	—	—	—	—
Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate	48	175	243	466	6	-8
davon wertpapierbezogene und sonstige Derivate Bankbuch	48	175	243	466	6	-8
Summe	25.191	36.317	38.469	99.976	648	-745
davon Bankbuchgeschäfte	25.191	36.317	38.469	99.976	648	-745
Handelsbuchgeschäfte	—	—	—	—	—	—

¹ In den Derivaten Bankbuch sind Derivate in Fair-Value-Hedge-Beziehungen, Cashflow-Hedge-Beziehungen und Net-Investment-Hedge-Beziehungen enthalten.

Die obige Tabelle enthält folgende Beträge für Fair-Value-Hedges, Cashflow-Hedges und Net-Investment-Hedges:

31.12.2024 in Mio. €		Nominalbeträge/Restlaufzeit				Marktwerte	
		Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	Positiv	Negativ
Zinsderivate	Fair-Value-Hedge – Zinsrisiko	9.451	17.951	19.040	46.442	315	-56
Wechselkursverträge	Cashflow-Hedge – FX-Risiko	1.200	4.448	2.725	8.373	16	-226
Wechselkursverträge	Net-Investment-Hedge – FX-Risiko	220	—	—	220	—	-9
Summe		10.871	22.399	21.765	55.035	331	-291

Derivative Finanztransaktionen zum 31. Dezember 2023

31.12.2023 in Mio. €		Nominalbeträge/Restlaufzeit ¹				Marktwerte ¹	
		Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	Positiv	Negativ
Zinsderivate		15.974	28.173	30.478	74.625	147	-556
davon	Zinsswaps Bankbuch	15.970	27.849	30.193	74.012	145	-543
	Zinssatzoptionen Bankbuch	4	324	267	595	2	-11
	Zinsswaps Handelsbuch	—	—	18	18	—	-2
	Zinssatzoptionen Handelsbuch	—	—	—	—	—	—
Wechselkursverträge		3.503	4.439	2.583	10.525	198	-116
davon	Währungsswaps Bankbuch	1.273	3.848	2.583	7.704	148	-85
	Devisentermine und Optionen Bankbuch	2.230	591	—	2.821	50	-31
	Währungsswaps Handelsbuch	—	—	—	—	—	—
	Devisentermine und Optionen Handelsbuch	—	—	—	—	—	—
Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate		9	229	17	255	5	-5
davon	wertpapierbezogene und sonstige Derivate Bankbuch	9	229	17	255	5	-5
Summe		19.485	32.841	33.079	85.405	350	-677
davon	Bankbuchgeschäfte	19.485	32.841	33.061	85.388	350	-675
	Handelsbuchgeschäfte	—	—	18	18	—	-2

¹ In den Derivaten Bankbuch sind Derivate in Fair-Value-Hedge-Beziehungen und Cashflow-Hedge-Beziehungen enthalten.

Die obige Tabelle enthält folgende Beträge für Fair-Value-Hedges und Cashflow-Hedges:

		Nominalbeträge/Restlaufzeit				Marktwerte	
		Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	Positiv	Negativ
31.12.2023 in Mio. €							
Zinsderivate	Fair-Value-Hedge – Zinsrisiko	5.203	17.444	17.388	40.035	37	-89
Wechselkursverträge	Cashflow-Hedge – FX- Risiko	1.448	4.213	2.357	8.018	206	-123
Wechselkursverträge	Net-Investment- Hedge – FX-Risiko	194	—	—	194	4	-2
Summe		6.846	21.657	19.745	48.248	247	-214

48 | Liste konsolidierter Tochterunternehmen

		31.12.2024		31.12.2023
Banken				
BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien	V	100,00%	V	100,00%
Knab N.V., Amsterdam	V	100,00%	—	—%
start:bausparkasse AG, Hamburg	—	Entkonsolidiert	V	100,00%
start:bausparkasse AG, Wien	V	100,00%	V	100,00%
Immobilien				
Dromalane Mill Limited, Newry ¹	—	Entkonsolidiert	V	0,00%
GEI Newry Ltd, Newry ¹	—	Entkonsolidiert	V	0,00%
Promontoria Holding 136 B.V., Amsterdam	V	100,00%	V	100,00%
R & B Leasinggesellschaft m.b.H. in Liqu., Wien	V	100,00%	V	100,00%
RVG Realitätenverwertungsgesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%	V	100,00%
Leasing				
ALSATRAM SA, Paris	V	100,00%	—	—%
BAWAG EVOLUTION SAS, Paris	V	100,00%	—	—%
BAWAG FB France SAS, Paris	V	100,00%	—	—%
BAWAG RAIL SAS, Paris	V	100,00%	—	—%
BAWAG RB France SAS, Paris	V	100,00%	—	—%
BAWAG P.S.K. IMMOBILIENLEASING GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. LEASING GmbH & Co. MOBILIENLEASING KG., Wien	—	Verschmolzen	V	100,00%
BAWAG P.S.K. LEASING Holding GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. MOBILIENLEASING GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
CVG Immobilien GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
easyleasing GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
HBV Holding und Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
KLB Baulandentwicklung GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
P.S.K. IMMOBILIENLEASING GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%

Sonstige Nichtbanken

BAWAG Education Trust, Wilmington	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG Group Germany GmbH, Eschborn	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. IMMOBILIEN GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	—	Entkonsolidiert	E	25,00%
Bonnie RE UK 1 B.V., Amsterdam	V	100,00%	V	100,00%
BPI Holding GmbH & Co KG., Wien	V	100,00%	V	100,00%
BRE Investment Corporation, Venice	V	100,00%	—	—%
BV Vermögensverwaltung GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
BVV Cayman Ltd., George Town	V	100,00%	V	100,00%
Canadian Mortgage Loan Trust I, Toronto ¹	V	0,00%	V	0,00%
Canadian Mortgage Loan Trust II, Toronto ¹	V	0,00%	V	0,00%
FCT Pearl, Pantin	V	100,00%	V	100,00%
Garrison Earlsfort Investments 2 DAC, Newry ¹	—	Entkonsolidiert	V	0,00%
Health Coevo AG, Hamburg	V	100,00%	V	100,00%
Knab Conditional Pass-Through Covered Bond Company B.V., Amsterdam ¹	V	0,00%	—	—%
Knab Soft Bullet Covered Bond Company B.V., Amsterdam ¹	V	0,00%	—	—%
Leasing-west GmbH, Rosenheim	V	100,00%	V	100,00%
M. Sittikus Str. 10 Errichtungs GmbH, Wien	—	Verschmolzen	V	100,00%
Orange Loans B.V., Amsterdam	V	100,00%	—	—%
PCT Nominee Owner LLP, Wilmington	E	24,90%	—	—%
PFH Properties Funds Holding GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
PSA Payment Services Austria GmbH, Wien	E	20,82%	E	20,82%
P.S.K. Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
RF fünfzehn BAWAG Mobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H., Vienna	V	100,00%	V	100,00%
SWB Immowert GmbH, Stuttgart	—	Entkonsolidiert	V	100,00%
Zahnärztekasse AG, Wädenswil	V	100,00%	V	100,00%

V ... Vollkonsolidierung, E ... Equity-Methode

¹ Aufgrund von Wesentlichkeit gemäß IFRS 10 zu konsolidieren.

Wesentliche Tochterunternehmen werden gemäß IFRS 10 vollkonsolidiert, während wesentliche assoziierte Unternehmen nach IAS 28 at-equity bilanziert werden.

Tochterunternehmen sind Unternehmen, für welche die BAWAG Beherrschung gemäß IFRS 10 ausübt. Beherrschung liegt vor, wenn die BAWAG variablen Rückflüssen aus ihrer Beziehung zu einem Tochterunternehmen ausgesetzt ist und sie gleichzeitig über die Fähigkeit verfügt, diese Rückflüsse durch ihre Entscheidungsmacht über das Tochterunternehmen zu beeinflussen.

Assoziierte Unternehmen nach IAS 28 sind alle Unternehmen, auf die die BAWAG maßgeblichen Einfluss ausübt, diese aber nicht beherrscht oder gemeinschaftlich führt. Dies ist grundsätzlich der Fall, wenn die BAWAG zwischen 20% und 50% der Stimmrechte hält.

Die Klassifizierung, ob ein Tochterunternehmen/assoziiertes Unternehmen wesentlich ist, wird einmal jährlich überprüft.

49 | Liste wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierter Tochter- und assoziierter Unternehmen

	2024	2023
Immobilien		
N & M Immobilienentwicklungs GmbH, Wien	100,00%	100,00%
LSREF3 Tiger Aberdeen S.a.r.l., Luxemburg	100,00%	100,00%
LSREF3 Tiger Falkirk I S.a.r.l., Luxemburg	—%	100,00%
LSREF3 Tiger Falkirk II S.a.r.l., Luxemburg	—%	100,00%
LSREF3 Tiger Gloucester S.a.r.l., Luxemburg	—%	100,00%
LSREF3 Tiger Romford S.a.r.l., Luxemburg	—%	100,00%
LSREF3 Tiger Southampton S.a.r.l., Luxemburg	100,00%	100,00%
SWBI Stuttgart 1 GmbH, Stuttgart	100,00%	100,00%
Leasing		
BAWAG Leasing & fleet s.r.o., Prag	100,00%	100,00%
BAWAG P.S.K. Kommerzleasing GmbH, Wien	verschmolzen	100,00%
Fides Leasing GmbH, Wien	50,00%	50,00%
Gara RPK Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	100,00%
HFE alpha Handels-GmbH, Wien	50,00%	50,00%
Kommunalleasing GmbH, Wien	100,00%	100,00%
PT Immobilienleasing GmbH, Wien	100,00%	100,00%
Sonstige Nichtbanken		
AUSTOST ANSTALT in Liqu., Balzers	—%	100,00%
Cedar Lending Services Limited, Dublin	—%	97,91%
Depfa Ireland Holding Limited, Dublin	100,00%	100,00%
BAWAG Group Advisors International GmbH, Eschborn	100,00%	100,00%
FlexSi Finanz Vermittlungsgesellschaft m.b.H. in Liqu., Hamburg	—%	100,00%
Granite GmbH, Wien	verschmolzen	100,00%
Gyle Holding GmbH, Wien	100,00%	100,00%
Gyle JVCo Limited, London	50,00%	50,00%
ROMAX Immobilien GmbH, Wien	100,00%	100,00%
SWB Immowert GmbH, Stuttgart	100,00%	—%
Tiger Retail UK RE 1 S.a.r.l., Luxemburg	100,00%	100,00%
Tiger Retail UK RE 2 S.a.r.l., Luxemburg	100,00%	100,00%
US REO Trust, Wilmington	100,00%	100,00%

50 | Assoziierte Unternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity bewertet werden

Die folgende Übersicht zeigt wesentliche finanzielle Eckdaten von nicht konsolidierten assoziierten Unternehmen:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Kumulierte Bilanzsumme	81	84
Kumuliertes Eigenkapital	-3	-3
Kumuliertes Jahresergebnis	—	—

Die in obiger Tabelle dargestellten Beträge basieren auf den letzten verfügbaren Abschlüssen der entsprechenden Gesellschaften, welche nach den jeweils anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften erstellt wurden. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses der BAWAG zum 31. Dezember 2024 lagen für einen Großteil der betroffenen Gesellschaften Abschlüsse zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 vor (Vorjahr: 31. Dezember 2022).

Wir möchten darauf hinweisen, dass die obige Tabelle nicht den ökonomischen Anteil an den assoziierten Unternehmen widerspiegelt. Der durchschnittliche ökonomische Anteil beträgt 50% (2023: 50%).

Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf Note 35 „Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen“.

51 | Anteile an assoziierten Unternehmen

Die in dieser Angabe enthaltenen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die BAWAG beinhaltet zwei Unternehmen, die at-equity einbezogen werden: PCT Nominee Owner LLP, Wilmington, und PSA Payment Services Austria GmbH, Wien (2023: BAWAG P.S.K. Versicherung AG, Wien, und PSA Payment Services Austria GmbH, Wien). In untenstehender Tabelle ist eine zusammengefasste Finanzinformation zu den Anteilen des Konzerns an assoziierten Unternehmen enthalten, die im Vergleich zur Bilanzsumme und zum Gewinn oder Verlust als unwesentlich gesehen werden (Summe der Beteiligungsbuchwerte an assoziierten Unternehmen 2023 ohne BAWAG P.S.K. Versicherung AG, da zur Veräußerung gehalten nach IFRS 5):

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Summe der Beteiligungsbuchwerte an assoziierten Unternehmen	101	13
Summe der Anteile am Gewinn oder Verlust	4,3	2,5
Summe der Anteile am sonstigen Ergebnis	—	6,9
Summe der Anteile am Gesamtergebnis	4,3	9,4

52 | Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Strukturierte Unternehmen sind derart ausgestaltet, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor für die Bestimmung der Beherrschung der Einheit sind. Dies ist etwa der Fall, wenn sich Stimmrechte lediglich auf die Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden. Ein strukturiertes Unternehmen zeichnet sich oftmals durch einige oder alle der folgenden Merkmale aus:

- Beschränkte Tätigkeiten
- Eng und genau definierter Zweck
- Unzureichendes Eigenkapital
- Finanzierung in Form zahlreicher vertraglich verknüpfter Instrumente für Investoren, um Kredit- oder andere Risiken (Tranchen) zu bündeln

Die Einheiten, die Gegenstand dieser Anhangangabe sind, werden nicht konsolidiert, da der Konzern keine Beherrschung über Stimmrechte, Verträge, Finanzierungsvereinbarungen oder andere Mittel hat. Das Exposure der BAWAG gegenüber nicht konsolidierten strukturierten Einheiten umfasst Leasingunternehmen, welche Spezialleasing betreiben und von der BAWAG finanziert werden.

Die Art der Geschäftsaktivitäten einer strukturierten Einheit bestimmt deren Größe. Bei den sonstigen strukturierten Beteiligungen bestimmt die Bilanzsumme der Einheiten in Höhe von 28 Mio. € (2023: 72 Mio. €) die Größe der strukturierten Unternehmen. Bei den Angaben zu den Verbriefungen ist dies der Nennwert der ausgegebenen Wertpapiere in Höhe von 1.283 Mio. € (2023: 1.375 Mio. €) bzw. bei Finanzierungen von sonstigen Zweckgesellschaften ist dies der Finanzierungsbetrag in Höhe von 1.783 Mio. € (2023: 999 Mio. €).

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die die Anteile an nicht konsolidierten

strukturierten Unternehmen betreffen, sowie die Erträge aus diesen strukturierten Einheiten. Die Höchstexponierung in Bezug auf Verluste entspricht den mit den strukturierten Einheiten verbundenen Vermögenswerten

in Mio. €	2024	2023
Buchwert der Vermögenswerte in Verbindung mit Anteilen an strukturierten Unternehmen	3.085	2.415
in der Bilanz ausgewiesen unter Zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.085	2.415
Buchwert der Verbindlichkeiten in Verbindung mit Anteilen an strukturierten Unternehmen	7	2
in der Bilanz ausgewiesen unter Zu fortgeführten Anschaffungskosten	7	2
Erträge	83,9	30,2
Zinserträge	83,9	30,2
Während der Berichtsperiode erlittener Verlust	—	—
Maximal möglicher Verlust	3.078	2.413

Die BAWAG hat weder im abgelaufenen Geschäftsjahr ein nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen finanziell oder anderweitig unterstützt, noch hat sie gegenwärtig die Absicht dazu.

RISIKOBERICHT

Die BAWAG ist eine Bank, die auf ein risikoarmes, einfaches und transparentes Geschäftsmodell fokussiert ist. Wir konzentrieren uns auf entwickelte Märkte mit robustem makroökonomischem Hintergrund sowie stabilen rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen, insbesondere in der DACH/NL-Region sowie in Westeuropa und den Vereinigten Staaten. Wir sind auf das Geschäft mit Privat- und KMU-Kunden spezialisiert und bieten unseren Kunden ein umfassendes Angebot von Spar-, Kredit-, Anlage- und Versicherungsprodukten. Unsere Liquidität wird hauptsächlich durch stabile Einlagen von Privatkunden gewährleistet. Eine transparente und einfache Gestaltung unserer Produkte sowie operative Effizienz sind die Grundlage unserer Geschäftstätigkeit, bei der wir Prozesse durchgehend optimieren, um unseren Kunden einfache, klare und werthaltige Produkte zu bieten.

Unser Geschäftsmodell stimmt mit unserem konservativen Risikoappetit, Risikomanagement und die aktive Steuerung von Risiken integrale Bestandteile der Geschäftsstrategie des Konzerns. Wir sind davon überzeugt, dass unser Risikomanagement-Ansatz ein Unterscheidungsmerkmal in unserem Markt darstellt und der Schlüssel zum Erreichen unserer strategischen und finanziellen Ziele sowie zur Schaffung von Mehrwert für unsere Aktionäre wie auch zum Schutz unserer Kunden ist.

Die Aufrechterhaltung eines **sicheren und soliden Risikoprofils**, als zentraler Pfeiler unserer Konzernstrategie und Risikopolitik, basiert auf den folgenden Grundsätzen:

- Umfassendes und vorausschauendes Risikomanagement-Framework
- Beibehaltung einer starken Kapitalposition, stabiler Privatkundeneinlagen und eines niedrigen Risikoprofils
- Fokus auf etablierte, entwickelte und zukunftsfähige Märkte
- Anwendung einer konservativen und disziplinierten Kreditvergabe in Märkten, die wir verstehen, mit dem Fokus auf besichertes Geschäft
- Disziplinierter Fokus auf risikoadjustierte Rendite
- Aufrechterhaltung einer sicheren und soliden Bilanz
- Proaktives Management und Reduzierung von nicht-finanziellen Risiken inklusive ESG und Klimarelevanten Risiken

Zusammenfassung und wesentliche Entwicklungen 2024

- Unsere Hauptmärkte in Österreich, Westeuropa und den USA werden durch ein stabiles Beschäftigungsniveau und eine starke finanzielle Position unserer Kunden gestützt. Dennoch sind Abwärtsrisiken grundsätzlich vorhanden - inklusive, aber nicht auf vorlaufende geopolitische Anpassungen limitiert - da eine anhaltende Inflation oder eine Verschärfung der finanziellen Bedingungen wirtschaftliche Schwachstellen aufdecken könnten, insbesondere bei Unternehmen oder Kunden mit hoher Verschuldung. Wir sind der Ansicht, dass unsere Risikoposition und unsere bisherigen Kreditvergabegrundsätze unsere Bank gut positioniert haben, um ungünstigen Entwicklungen standzuhalten. Angesichts der gegenwärtigen wirtschaftlichen Ungewissheit bleiben wir vorsichtig und gewappnet durch die Aufrechterhaltung angemessener Rücklagen, ein hohes Kapital- und Liquiditätsniveau, das weit über den Anforderungen liegt, und hervorragende, stabile Finanzierungsquellen.
- Wir haben zwei strategische Zukäufe bekannt gemacht, welche unser Retail & SME-Geschäft von ungefähr 70% auf 90% erhöhen. Die Zukäufe sind in kompletter Übereinstimmung mit der Risikostrategie und dem Risikoappetit der BAWAG und werden unsere Marktpresenz in der DACH/NL Region stärken. Beide Portfolios werden in den BAWAG-weiten Risikomanagementprozess, von Tag eins des Abschlusses der Transaktion an integriert werden, um eine Übereinstimmung mit den regulatorischen Anforderungen sicherzustellen.
- Die hohe Qualität der Aktiva zeigt sich durch eine zunehmend hochwertige Verteilung der Aktiva: 95% der Kundenforderungen sind in Stufe 1 (Performing) (2023: 93%), 4% in Stufe 2 (Performing, aber erhöhtes Kreditrisiko) (2023: 5%). Der weiterhin geringe Anteil der Stufe-2-Aktiva am Gesamtbestand spiegelt unsere disziplinierten Kreditvergabestandards und die Kreditqualität wider.
- Starkes Kreditrisikoprofil mit einer gesunkenen NPL-Quote von 0,8% (2023: 1%) mit einer erhöhten NPL-Wertberichtigung-Besicherungsquote von 47% (2023: 45%) und einer NPL-Deckungsquote von 74% (2023: 76%).
- Die Risikokosten des Jahres 2024 von 82 Mio. € (2023: 93 Mio. €) entsprechen einer Senkung um -12,3% auf 19 Basispunkte 2024 (2023: 22 Basispunkte) und demonstrieren das durchgängig strukturell niedrige Verlustniveau.

Entwicklung der wichtigsten Risikokennzahlen

in € Mio.	Gesamtportfolio		
	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung (pkt)
NPL Ratio	0,8%	1,0%	-0,2
NPL-Wertberichtigung-Besicherungsquote	47,3%	44,6%	2,7
NPL-Besicherungsquote	74,2%	75,7%	-1,5
Wertberichtigungen	368	394	-26,4
Stage 2 Assets Ratio	4,2%	5,2%	-1,0

53 | Risk Governance

Risiko-Stellungnahme

Die Geschäftstätigkeit der BAWAG konzentriert sich vorwiegend auf das Privatkundengeschäft in unseren Kernmärkten sowie auf risikoarme öffentliche Finanzierungen, selektives Firmenkundengeschäft und Gewerbeimmobilien-Finanzierungen in etablierten Märkten, die ein angemessenes Risiko-Ertrags-Profil aufweisen. Dabei geht die Gruppe die branchenspezifischen Risiken sowie jene der Wirtschaft im Allgemeinen ein. Die BAWAG überwacht diese Risiken und steuert sie innerhalb eines strikten und umfassenden Risikomanagementregelwerks, mit der Absicht, solche Risiken zu vermindern und für deren Abdeckung angemessene Kapital- und Liquiditätsausstattung sicherzustellen.

Die BAWAG hat ein umfassendes und vorausschauendes Risikomanagementsystem entwickelt, das die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäftsaktivitäten des Konzerns und die daraus resultierenden Risiken berücksichtigt. Die Risikomanagement-Governance und -Überwachung der BAWAG beinhaltet das Verständnis von Risikotreibern, Risikoarten und Auswirkungen von Risiken. Risikoansatz, Risikoappetit und Governance-Rahmenwerk der BAWAG bleiben unverändert.

Grundsätze des Risikomanagements

Das Risikomanagement der BAWAG basiert auf den folgenden Grundsätzen:

- ➔ Risikobewusste Kultur: Risikomanagement ist eine gemeinsame Anstrengung aller Geschäftseinheiten und Risikomanagementbereiche. Wir haben in der gesamten Gruppe eine risikobewusste Kultur etabliert, die eine risikobasierte Entscheidungsfindung gewährleistet.
- ➔ Umsichtiger Umgang mit Risiken und Kreditvergabe: Unser strategisches Bekenntnis zu einem niedrigen Risikoprofil spiegelt sich in unserem Fokus auf entwickelte Märkte,

unseren konservativen Kreditvergaberichtlinien mit Schwerpunkt auf besichertem Geschäft und risikoadjustierten Renditen, einer starken Kapitalposition, einem stabilen, auf dem Privatkundengeschäft basierenden Finanzierungsmodell und der proaktiven Steuerung nicht-finanzieller Risiken wider.

- ➔ Integriertes Risikomanagement: Wir steuern alle relevanten Risikoarten auf einer konzernweiten Basis und stellen so einen konsistenten und kohärenten Ansatz für unsere Risikomanagementaktivitäten in der gesamten Gruppe sicher.
- ➔ Gut etablierte Risiko-Governance: Das Governance-Rahmenwerk gewährleistet eine strikte Trennung von Geschäfts- und Risikofunktionen auf allen Organisationsebenen und trägt zur effektiven Umsetzung und Kontrolle des Risikoappetites sowie der Risikostrategie des Konzerns bei.
- ➔ Effektive Risikoanalyse und -steuerung sowie effektives Risikoreporting: Ein umfassendes Risikoreporting in Verbindung mit ausgereiften Risikomess- und Validierungsverfahren, die alle wesentlichen Risikoarten abdecken, gewährleistet eine enge Überwachung und frühzeitige Erkennung entstehender Risiken. Die Risikoanalyse wird durch solide und umfangreiche Stresstests ergänzt, die eine gezielte Identifizierung von Risikoschwachstellen des Konzerns ermöglichen.

Das implementierte Risikomanagement-Rahmenwerk gewährleistet eine effektive Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken in der gesamten BAWAG und bildet die Grundlage für fundierte risikobasierte Geschäftsentscheidungen. Dies ermöglicht uns, rasch und proaktiv auf Markttrends oder andere, sich verschlechternde Entwicklungen zu reagieren, und unterstützt die organische und anorganische Wachstumsstrategie der Gruppe innerhalb des Gesamtrisikoappetits.

Risikoappetit

Die BAWAG hat eine Risikostrategie implementiert, die vollständig auf die Gesamtgeschäftsstrategie des Konzerns abgestimmt ist. Der Vorstand definiert und genehmigt den Risikoappetit und die Risikostrategie zumindest auf jährlicher Basis. So kann die BAWAG die Risiken besser steuern, indem sie sowohl qualitativ als auch quantitativ explizit festlegt, wie viel und welche Art von Risiko sie eingehen will. Der Gesamtrisikoaппetit bildet die Grundlage für die Allokation des verfügbaren internen Kapitals innerhalb der Gruppe, um gezielt Risiken, unter Berücksichtigung der regulatorischen und ökonomischen Rahmenbedingungen, der Liquiditätsposition und der Profitabilitätserwartungen der Gruppe, einzugehen. Die Risikostrategie bricht den Gesamtrisikoaппetit in detailliertere Risikokategorien und Limite auf Unternehmensebene herunter.



Governance-Rahmenwerk

Die etablierte Risiko-Governance stellt die Umsetzung der Risikostrategie der Gruppe durch die operativen und strategischen Risikomanagementfunktionen und die relevanten Komitees der BAWAG sicher. Der Ansatz der BAWAG in Bezug auf Risiken basiert auf einem koordinierten Kontrollframework und wird durch eine starke Risikomanagementkultur und -struktur verwaltet. Die Governance wird vom Vorstand durch die Delegation von Befugnissen innerhalb der Managementhierarchie sichergestellt und durch entsprechende Komitees unterstützt, um eine fundierte Entscheidungsfindung und Kommunikation sicherzustellen.

Der Vorstand wird kontinuierlich über die Gesamtrisikosituation und mögliche zukünftige Entwicklungen informiert. Die Risikoberichterstattung basiert auf klar definierten Risikokennzahlen und umfasst alle Säule-I- und Säule-II-relevanten Themen (wobei sich Säule I auf die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen und Säule II auf die Bewertung der internen Kapitaladäquanz gemäß dem

Basel-Rahmenwerk bezieht, um alle Risiken abzudecken, denen die Gruppe über die Mindestkapitalanforderungen potenziell ausgesetzt sein kann). Risikoberichte werden auf vierteljährlicher Basis dem Risikoausschuss des Aufsichtsrates vorgelegt. Die Risikomanagementrichtlinien werden regelmäßig überprüft, um erwartete Veränderungen der Geschäftsstrategie, der regulatorischen Anforderungen sowie der Marktbedingungen zu berücksichtigen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Adaptierungen in Bezug auf die Expansionsstrategie der BAWAG sowie auf die Umwelt- und Nachhaltigkeitsziele gelegt.

Potenzielle neue Risiken sowie regulatorische Entwicklungen werden proaktiv beobachtet, um mögliche Auswirkungen auf das Risikomanagement und die Strategie zu evaluieren.

Der Chief Risk Officer (CRO) der BAWAG ist gemeinsam mit den relevanten Risikomanagementfunktionen für die Umsetzung und Einhaltung der definierten Risikostrategie für alle Risikoarten verantwortlich. Diese bilden die unabhängige Risikomanagementfunktion.

Die folgenden Bereiche überwachen die Umsetzung und Durchführung der risikobezogenen Richtlinien (Stand 31.12.2024):

- Risk Modelling
- Validation
- Commercial Risk Management
- Retail Risk Management
- Sustainability Office

Darüber hinaus ist die Abteilung Kreditrisiko-Reporting für das interne und externe Reporting des Kreditrisikoportfolios sowie für den Forecast von Risiko-KPIs inklusive Risikokosten des Konzerns sowie der Tochtergesellschaften verantwortlich. Die Abteilung ist dem Bereich Commercial Risk und dem Bereich Retail Risk Management (gemeinsame Berichterstattung) unterstellt.

Ein wirksames Compliance- und Risikomanagement ist ein entscheidender Aspekt für den Erfolg einer Bank. Neben den herkömmlichen Risikoarten gewinnt auch das gruppenweite Management von nicht-finanziellen Risiken sowie von Umwelt-, Sozial- und Unternehmensverantwortung zunehmend an Bedeutung. Daher wurden ein ESG-Rahmenwerk sowie eine korrespondierende ESG-Strategie innerhalb der gruppenweiten (Risiko-)Organisation implementiert unter Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen und Implikationen aus der Risikomaterialitätsbewertung.

BAWAG fördert eine Risikokultur, die klima- und umweltbezogene Risiken berücksichtigt. Zu diesem Zweck hat die Gruppe eine Governance-Struktur eingerichtet, um sicherzustellen, dass die ESG-Risiken über alle Hierarchieebenen hinweg vollständig in das Risikomanagement der Gruppe integriert sind, das im Laufe der Zeit fortlaufend verbessert wird:

- Aufsichtsrat: ESG-Committee
- Vorstand: Non-Financial Risk and ESG Committee, bestehend aus Vorstand, ESG-Beauftragten und ausgewählten Führungskräften, zur Entscheidung über strategische ESG-Themen, ESG-Steering Committee mit CFO und CRO
- ESG-Beauftragte: ESG-Beauftragte aus Schlüsselfunktionen wie Risikomanagement, Human Resources, Legal & Governance, Corporate Communications und Finance/Investor Relations
- Arbeitsgruppen: verschiedene Arbeitsgruppen, die sich mit spezifischen ESG-Themen befassen und verschiedene ESG-Initiativen fördern

54 | ICAAP und Stresstest

Der „Internal Capital Adequacy Assessment Process“ (ICAAP) bildet die zentral koordinierte Grundlage des Risikomanagements der BAWAG und umfasst Geschäfts-, Finanz- und Risikoprozesse, die die Angemessenheit der Kapitalausstattung der BAWAG beurteilen und jederzeit sicherstellen. Dazu gehörten die Berücksichtigung des Risikoprofils und die Qualität des Risikomanagements und des Kontrollumfelds. In Übereinstimmung mit dem ICAAP-Leitfaden der EZB hat die BAWAG zwei ICAAP-Perspektiven implementiert, die normative und die ökonomische Perspektive, um die Kapitaladäquanz sowohl langfristig gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen als auch im Zusammenhang mit der ökonomischen Perspektive für alle Risiken der BAWAG zu beurteilen. Dabei werden in beiden Perspektiven dieselben Stressszenarien (Basis- und Negativszenario) zugrunde gelegt.

Die Ziele des ICAAP der BAWAG umfassen alle Prozesse und Maßnahmen, um die folgenden Aspekte sicherzustellen:

- die angemessene Identifizierung, Beurteilung, Messung, Bewertung und Steuerung von Risiken
- ein angemessenes internes Kapital im Verhältnis zum Risikoprofil
- eine angemessene Liquiditätsprofil

- die angemessene Qualität der internen Kapitalausstattung
- den Einsatz und die Weiterentwicklung von geeigneten Risikomanagementsystemen

Der ICAAP unterstützt das Management bei der gezielten Steuerung des Risikoprofils sowie der Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung der BAWAG.

Die konzernweiten ICAAP-Prozesse laufen in enger Abstimmung mit den Planungs- und Budgetierungsprozessen und sind damit in das proaktive Gesamtbankrisikomanagement der BAWAG integriert.

Auf jährlicher Basis wird im Rahmen eines Risk Self-Assessment (RSA) die Risikosituation der BAWAG quantitativ und qualitativ bewertet, d.h. dass alle im Zusammenhang mit der Umsetzung der Geschäftsstrategie stehenden Risiken im Rahmen des RSAs hinsichtlich ihres Ausmaßes sowie ihrer Materialität und ihres Einflusses auf die BAWAG evaluiert werden.

Normative Perspektive

Die normative Perspektive beurteilt, ob die Gruppe mittelfristig in der Lage ist, unter Anwendung unterschiedlicher makroökonomischer Szenarien (einschließlich starker wirtschaftlicher Abschwünge) alle quantitativen regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Im Zusammenhang mit der normativen Perspektive werden alle Säule-I-Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Operationelles Risiko) sowie alle als materiell identifizierten Risiken quantifiziert (und in Bezug auf den erwarteten Verlust [via G&V] auch einige nicht materielle Risikoarten), über einen mehrjährigen Horizont projiziert und anschließend in Bezug auf die Auswirkungen auf die Kapital (RWA)- und GuV-Kennzahlen berücksichtigt. Die folgenden Risikoarten werden betrachtet und quantifiziert:

- Kreditrisiko: Die Quantifizierung des Kreditrisikos basiert auf dem regulatorischen Ansatz (Standardized, Advanced und Foundation IRB) und wird in der Kapitalsicht (RWA) berücksichtigt. Verluste aus Kreditrisiken werden auch in der GuV-Sicht in Form von erwarteten Kreditverlusten berücksichtigt. Die gleiche Methode wird für das fremdwährungsinduzierte Kreditrisiko angewandt.
- Einzelnamenkonzentrationrisiko: wirtschaftliche Kreditnehmergruppen, die hinreichend relevant und daher in Bezug auf den Kapitalverbrauch miteinander verbunden sind und auf Einzelbasis überwacht und gesteuert werden. Die wichtigsten Kapitalverbraucher werden im Rahmen des adversen ICAAP-Szenarios zusätzlich durch eine höhere Ausfallswahrscheinlichkeit berücksichtigt.

- **Marktrisiko:** Die Quantifizierung des Marktrisikos für das Handelsbuch basiert auf dem regulatorischen Ansatz und wird in der Kapitalsicht (RWA) berücksichtigt. Derzeit hält die Gruppe keine Positionen im Handelsbuch. Die BAWAG hat Zinsänderungsrisiken im Bankbuch und Credit-Spread-Risiken als materielle Marktrisiken klassifiziert. Diese finden entsprechend in der GuV-Sicht (Nettozinsertrag, Bewertungsergebnis, sonstige Erträge) Berücksichtigung.
- **Operationelles Risiko:** Die Quantifizierung des operationellen Risikos erfolgt unter Anwendung der regulatorischen Vorgaben (Säule-I-Sichtweise) und wird entsprechend im Kapital (RWA) berücksichtigt. Verluste aus operationellen Risiken werden in der GuV-Sicht berücksichtigt.
- **Nicht-finanzielles Risiko:** Das nicht-finanzielle Risiko umfasst das operationelle Risiko im engeren Sinne und weitere Subrisiken wie das Rechtsrisiko, das Compliance-Risiko, das Modellrisiko, das Betrugsrisiko, das Verhaltensrisiko, das Risiko gegenüber Dritten, das Outsourcing-Risiko und das Informations- und Kommunikationsrisiko. Die Quantifizierung des operationellen Risikos in der ökonomischen Perspektive basiert auf zwei Komponenten: Geschäftsindikatorkomponente (vereinfachte, für alle Institute einheitliche Berechnung des Jahresergebnisses für die Messung des operationellen Risikos) und interner Verlustmultiplikator (Komponente mit bank-spezifischen operationellen Verlustdaten); die beiden Komponenten werden multipliziert, um die Kapitalanforderung für das operationelle Risiko zu erhalten (Standardised Measurement Approach gem. Basel IV).

Ökonomische Perspektive

Die ökonomische Perspektive stellt auf Basis eines mehrjährigen Zeithorizonts alle wesentlichen und nicht wesentlichen quantifizierbaren Risiken dem internen Kapital gegenüber. Für alle quantifizierbaren Risikokategorien und -portfolios werden im Rahmen der Risikostrategie im Einklang mit der jährlichen Budget- und Strategieplanung Limite festgelegt. Die Einhaltung der Limite wird monatlich anhand der tatsächlichen Auslastung überwacht.

In der ökonomischen Perspektive werden die folgenden Risikoarten betrachtet und entsprechend quantifiziert:

- **Kreditrisiko:** Die Quantifizierung des Kreditrisikos basiert auf statistischen Modellen unter Anwendung von IRB sowie von IFRS-9-Point-in-Time-Parametern (PD und LGD) für alle wesentlichen Portfolio-Segmente. Zusätzliche Kapitalpositionen werden für Einzelnamen-Kreditrisikokonzentrationen und für das fremdwährungsinduzierte Kreditrisiko vorgehalten. Um Verluste aufgrund einer Verschlechterung des Schuldnerratings abzudecken, hat die BAWAG ökonomisches Kapital für Migrationsrisiken alloziert.
- **Marktrisiko:** Die Quantifizierung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch und des Credit-Spread-Risikos in der ökonomischen Sichtweise erfolgt auf Basis von Value-at-Risk-Modellen. Andere Marktrisiken, wie das Fondsrisko oder das Fremdwährungsrisiko oder Aktienrisiko im Bankbuch, werden mit ähnlichen Value-at-Risk- oder Worst-Case-Bewertungsmodellen quantifiziert.
- **Liquiditätsrisiko:** Die Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsrisikos erfolgt auf Basis aktueller Liquiditätsgaps unter Verwendung angenommener potenzieller Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungskosten. Für das Marktliquiditätsrisiko im Anlagebuch und das FX-Basis-Spread-Risiko werden Quantifizierungsverfahren auf Basis historischer Worst-Case-Analysen verwendet.
- **ESG-Risiken:** ESG-Risiken aus Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken wurden explizite interne Kapitallimits basierend auf dem Assessment von ESG-Risiken in unserem Portfolio und in unseren Prozessen zugewiesen. Das ESG-Risiko ist insgesamt niedrig, da es nur ein geringes Engagement in Branchen mit hohem Übergangsrisiko gibt, wie z.B. in den Sektoren fossile Brennstoffe und natürliche Ressourcen, sowie geringe Engagements in restringierten und unzulässigen Branchen.
- **Sonstige Risiken:** Diese Risikokategorie inkludiert das Reputationsrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko, das Geschäftsrisiko, das Pensionsrisiko, das systemische Risiko, das Risiko einer übermäßigen Verschuldung, das makroökonomische Risiko, das Kapitalrisiko und das Versicherungsrisiko. Im Allgemeinen wird für alle relevanten und quantifizierbaren sonstigen Risiken (die ersten fünf genannten Risikoarten) das erforderliche ökonomische Kapital mittels vereinfachten Value-at-Risk(VaR)-Modells mit einem Konfidenzniveau von 99,9% basierend auf den historischen jährlichen Verlusten, dem erwarteten durchschnittlichen Verlust für das jeweilige Geschäftsjahr und der erwarteten Schwankungsbreite quantifiziert. Für das Reputationsrisiko wird das auf der Aktivseite verwendete vereinfachte VaR-Modell mit einer Simulation von Einlagenabflüssen und daraus resultierend höheren Refinanzierungskosten auf der Passivseite kombiniert.

Stresstests

Stresstests sind ein wichtiges Instrument des Risikomanagements, das sowohl für die Beurteilung der Geschäftsstrategie als auch für das operative Risikomanagement, wie z.B. die Risikoidentifizierung, die Risikobereitschaft und die Festlegung von Limiten, von Nutzen ist.

Stresstests identifizieren potenzielle Schwachstellen des Geschäftsmodells und bewerten, ob für diese ausreichend internes Kapital vorgehalten wird. Sie stellen sicher, dass die Geschäftsplanung nicht nur die erwartete wirtschaftliche Entwicklung berücksichtigt, sondern Entwicklungen in einem stark negativen Umfeld in die Beurteilung mit einbezieht. Die Kapital- und Liquiditätsniveaus, die unter solchen Stresssituationen beobachtet werden, dienen als Grundlage für die Portfoliooptimierung, um mögliche negative Entwicklungen zu begrenzen und eine ausreichende Kapitalausstattung sicherzustellen.

Stresstests (inklusive der Berücksichtigung beider ICAAP-Perspektiven) sind vollständig im gruppenweiten strategischen Risikomanagement, im Kapitalmanagement und in den Planungsprozessen der BAWAG integriert.

Die Methodik und die Resultate der beiden ICAAP-Perspektiven sowie der Stresstests werden quartalsweise im ICAAP & Stress Testing Committee (ISTC) besprochen und in weiterer Folge an das Enterprise Risk Management berichtet. Das ERM ist für die Beurteilung der Ergebnisse verantwortlich, um, falls notwendig, Korrekturmaßnahmen bezüglich des Risikoappetits oder der Geschäftsstrategie zu definieren. Der Entwurf und die Genehmigung makroökonomischer Szenarien für interne Stresstests werden an das Macroeconomic Scenario Committee (MSC) delegiert, das vierteljährlich vor der Sitzung des ICAAP & Stress Testing Committee (ISTC) stattfindet.

Die Abhängigkeiten zwischen den beiden ICAAP-Perspektiven, den Stresstests und der Kapitalsteuerung sind formal im Rahmen der internen Governance definiert.

Die im Rahmen der Eigenkapitalplanung festgelegten und vom Capital Management Meeting monatlich überwachten Kapitalquoten dienen als Vergleichsgröße für die normative Perspektive sowie für die Stresstests. Der Kapitalnotfallplan wurde ausgearbeitet, um extreme Stressszenarien zu berücksichtigen. Im Rahmen der normativen Perspektive sowie der Stresstests bewertet das Management, ob die Kapitalquoten unter Stress über den Recovery Levels bleiben. Im Falle einer Verletzung der Recovery Levels sind Maßnahmen zur adäquaten Verbesserung der Kapitalausstattung zu treffen, um die Kapitalquoten auch in einem Stressszenario über den Recovery Levels zu halten.

55 | Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beinhaltet das Kreditausfallrisiko, welches den teilweisen oder kompletten Verlust einer Forderung gegenüber einem Kunden bedeutet, wenn dieser nicht zahlen kann oder will. Neben dem Kreditausfallrisiko sind auch das Kreditkonzentrationsrisiko, das Kreditmigrationsrisiko, das Devisenkreditrisiko, das Restrisiko aus

Kreditmigrationsrisikotechniken sowie das Länderrisiko Bestandteile des Kreditrisikos.

Die BAWAG hat hohe Standards in Bezug auf Kreditrisikoprozesse und -methoden definiert. Das Augenmerk der Risikoorganisation liegt vor allem auf der ständigen Weiterentwicklung der Risikoquantifizierungsmethoden. Für alle Subportfolien gelten spezifische Standards, die regelmäßig modelliert, überwacht, statistisch kalibriert und validiert werden.

Governance

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements besteht eine funktionale Spezialisierung für die Kundensegmente Kommerz- und Institutionelle Kunden (Commercial Credit Risk Management) sowie Privat- und Geschäftskunden (Retail Risk Management). Das Credit Approval Committee (CAC), ein spezielles Gremium auf Vorstandsebene, ist für die Bewilligung von Kreditanträgen im Rahmen der Befugnisse, die in der Kompetenz- und Pouvoirordnung festgelegt sind, verantwortlich. Die Berechnung und Aggregation der einzelnen Risikoindikatoren (z.B. NPL-Ratios, Risikokosten, Deckungsquoten etc.) für das definierte regelmäßige Reporting erfolgt in einem einheitlichen Prozess in der Verantwortung der Abteilung Kreditrisikoreporting.

Kernziele des Kreditrisikomanagements sind:

- Gezielte Übernahme von Kreditrisiken in Übereinstimmung mit dem genehmigten Risikoappetit
- Überwachung von Kreditrisiken über den gesamten Lebenszyklus
- Zeitnahe Identifizierung, Bewertung, Messung und Reporting von Kreditrisiken

Diese Ziele und Prinzipien des Kreditrisikomanagements werden operativ wie folgt umgesetzt:

- Disziplinierte Kreditvergabe in gut etablierten Märkten mit Schwerpunkt auf besicherte Kredite oder Kunden, die über den gesamten Kreditzyklus hinweg über eine sehr gute Bonität verfügen.
- Kreditrisiken werden in Abhängigkeit vom zugrunde liegenden Risikoprofil in unterschiedlichen Organisationseinheiten gemanagt. Unternehmenskredite werden durch Experten evaluiert, die umfangreiches Know-how über die jeweils zugrundeliegende Branche haben, während Privatkundenkredite unter Zuhilfenahme quantitativer Analysen und Ratingmodelle auf Segmentebene gesteuert werden.

- Ein entsprechendes Frühwarn-, Betreibungs- und Abwicklungssystem sowie Kreditrisikoreporting stellt sicher, dass Kreditrisiken auf Einzelschuldnersebene so früh wie möglich identifiziert und geeignete Maßnahmen zur Risikominderung ergriffen werden.

Bonitätsbeurteilung

Die Kreditwürdigkeit von Privat- und Geschäftskunden wird zusätzlich zu den klar definierten Kreditvergaberichtlinien über automatisierte Scoringverfahren bewertet. Diese bestehen aus einem Antragsscoring, das auf statistischen Modellen beruht, sowie einem Verhaltensscoring, dem die Kontogestion des Kunden zugrunde liegt. Zusätzlich werden externe Informationen (wie z.B. Wirtschaftsauskunftei) berücksichtigt. Auf dieser Basis wird eine monatlich aktualisierte Bonitätseinschätzung der Kunden erstellt.

Neben der Bonitätsbeurteilung werden auch der erwartete Verlust bei Ausfall (LGD) sowie die erwartete Ausnutzung des Off-Balance-Exposures zum Ausfallszeitpunkt (Credit Conversion Factor, CCF) für Privat- und Geschäftskunden geschätzt. Die Schätzung, welche auf historischen Daten des beobachteten Kundenverhaltens basiert, wird anhand qualifizierter statistischer Methoden und Modelle berechnet.

Vor Übernahme neuer kommerzieller Risiken bzw. der Ausweitung bestehender Positionen erfolgt eine Bonitätsanalyse der Kreditnehmer auf Basis eines dem Kundensegment entsprechenden internen Ratingverfahrens. Dabei stützen sich die Ratingverfahren grundsätzlich auf ein breites Spektrum quantitativer und qualitativer Faktoren. Die auf diese Weise ermittelte Risikoeinstufung wird auf einer einheitlichen Masterskala abgebildet und jedem Kunden als individuell geschätzte Ausfallswahrscheinlichkeit zugeordnet.

Um Risikokonzentrationen auf Kunden- und Kundengruppenebene aufzuzeigen, werden Limite für die Forderungshöhen definiert, überwacht und regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Basierend auf der zentralen Struktur und Ausrichtung der Risikomanagementprozesse der BAWAG können neue regulatorische Risikovorschriften oder eine veränderte Marktsituation in den Risikomanagementstrategien kurzfristig abgebildet werden.

Übersicht über das gesamte Kreditportfolio

Die nachfolgenden Abschnitte geben einen Überblick über die Struktur und die Portfolioqualität des gesamten Kreditrisikoportfolios und in den einzelnen Segmenten.

31.12.2024 in Mio. €	Retail & SME	Corporates, Real Estate & Public Sector	Treasury	Corporate Center	Gesamt- portfolio
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	33.441	13.251	2.553	-352	48.893
Forderungen an Kunden	33.441	11.735	160	-354	44.983
Forderungen an Banken	0	58	770	1	829
Wertpapiere	0	1.457	1.623	1	3.081
Vermögenswerte FVPL/FVOCI	151	88	1.750	335	2.324
Sonstige Aktiva	7	0	17.316	36	17.359
Bilanzielle Geschäfte	33.599	13.339	21.619	20	68.576
Außerbilanzielle Geschäfte	6.766	2.295	30	746	9.837
Summe	40.364	15.634	21.649	766	78.413
davon besichert	29.462	5.595	438	136	35.631
davon NPL (Bruttosicht)	494	107	0	0	601
Wertberichtigungen Stufe 1	44	9	1	0	54
Wertberichtigungen Stufe 2	60	2	0	0	62
Wertberichtigungen Stufe 3	225	25	0	1	251
Summe der Wertberichtigungen	329	37	1	1	368
Prudential Filter	33	0	0	0	33

31.12.2023 in Mio. €	Retail & SME	Corporates, Real Estate & Public Sector	Treasury	Corporate Center	Gesamt- portfolio
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	21.398	13.125	3.298	-838	36.983
Forderungen an Kunden	21.398	11.941	178	-646	32.871
Forderungen an Banken	0	75	545	-167	453
Wertpapiere	0	1.110	2.575	-25	3.660
Vermögenswerte FVPL/FVOCI	160	203	2.605	232	3.200
Sonstige Aktiva	0	0	12.777	516	13.293
Bilanzielle Geschäfte	21.558	13.328	18.679	-90	53.475
Außerbilanzielle Geschäfte	6.700	2.436	532	323	9.991
Summe	28.258	15.764	19.211	233	63.466
davon besichert	18.241	5.429	621	105	24.396
davon NPL (Bruttosicht)	477	132	0	0	609
Wertberichtigungen Stufe 1	24	13	2	0	39
Wertberichtigungen Stufe 2	75	44	0	0	119
Wertberichtigungen Stufe 3	208	27	0	0	236
Summe der Wertberichtigungen	307	85	2	0	394
Prudential Filter	22	14	0	0	36

Zu den sonstigen Vermögenswerten gehören die start:bausparkasse Deutschland, die zum 31.12.2023 in das Portfolio „Zur Veräußerung verfügbar“ verschoben wurde, und Cash-Positionen.

Überblick über die Struktur des Kreditportfolios-Rating, Geografie, Währungen und Sicherheiten

Ratingverteilung des Kreditportfolios

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Ratings für das Performing-Portfolio. Das Risikoprofil hat sich im Jahr 2024 vor allem in den beiden Haupt-Kundensegmenten verbessert. Mehr als 87% (2023: 85%) des Exposures können einem Investment-Grade-Rating zugeordnet werden, dies entspricht einem externen Rating zwischen AAA und BBB.

31.12.2024 in %	Moody's Rating Äquivalent	Retail & SME	Corporates, Real Estate & Public Sector	Treasury	Gesamt- portfolio
Ratingklasse 1	Aaa–Aa2	0,1%	24,6%	87,8%	32,8%
Ratingklasse 2	Aa3–A1	11,4%	16,3%	4,2%	10,0%
Ratingklasse 3	A2–A3	19,2%	9,0%	2,5%	11,9%
Ratingklasse 4	Baa1–Baa3	50,1%	37,8%	4,8%	33,3%
Ratingklasse 5	Ba1–B1	12,7%	11,8%	0,4%	8,7%
Ratingklasse 6	B2–Caa2	2,3%	0,4%	—%	1,2%
Ratingklasse 7	Caa3	4,1%	—%	0,3%	2,1%

31.12.2023 in %	Moody's Rating Äquivalent	Retail & SME	Corporates, Real Estate & Public Sector	Treasury	Gesamt- portfolio
Ratingklasse 1	Aaa–Aa2	0,2%	19,0%	83,9%	33,9%
Ratingklasse 2	Aa3–A1	10,0%	16,7%	6,0%	10,2%
Ratingklasse 3	A2–A3	11,2%	9,6%	4,8%	8,5%
Ratingklasse 4	Baa1–Baa3	54,1%	37,4%	4,6%	32,3%
Ratingklasse 5	Ba1–B1	19,2%	15,9%	0,6%	12,4%
Ratingklasse 6	B2–Caa2	3,3%	1,4%	—%	1,7%
Ratingklasse 7	Caa3	2,1%	—%	0,2%	1,0%

Geografische Verteilung des Kreditportfolios

Die geografische Verteilung des Kreditportfolios steht im Einklang mit der Strategie der BAWAG, die sich auf stabile Volkswirtschaften und Währungen, mit einem zunehmenden Anteil in DACH/NL von 80% (2023: 74%) durch die Integration von Knab, konzentriert. Insgesamt 98% (2023: 97%) des Portfolios befinden sich in Westeuropa und Nordamerika.

Geografische Verteilung des Kreditportfolios

in € Mio.	Buchwert		in %	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
DACH/NL	55.198	39.372	80%	74%
Nordamerika	6.483	6.085	9%	11%
Irland	2.320	2.889	3%	5%
Frankreich	1.562	1.010	2%	3%
Vereinigtes Königreich	1.111	1.685	2%	3%
Spanien	561	812	1%	2%
Andere	1.341	1.621	2%	2%
Gesamtportfolio	68.576	53.475	100%	100%

Währungsverteilung des Kreditportfolios

Konsistent mit der strategischen Ausrichtung der BAWAG blieb der Großteil der Finanzierungen in EUR stabil. Die folgende Tabelle zeigt die Währungsverteilung des gesamten Kreditportfolios.

in € Mio.	Buchwert		in %	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
EUR	60.360	45.619	88%	85%
USD	6.476	5.619	9%	11%
CHF	697	836	1%	2%
GBP	538	951	1%	2%
Sonstige	506	450	1%	1%
Summe	68.576	53.475	100%	100%

Sicherheiten in dem Gesamtkreditportfolio und Bewertung von Sicherheiten

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht über die Sicherheitenarten, wobei der Anteil der privaten Immobiliensicherheiten am gesamten Kreditportfolio durch die Integration von Knab auf 84% (2023: 76%) angestiegen ist und somit der Hauptbestandteil des Portfolios des Konzerns bleibt.

in € Mio.	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Immobilien	29.422	18.903	69,5%	75,8%
davon private Immobilien	24.708	14.437	84,0%	76,4%
davon gewerbliche Immobilien	4.714	4.466	16,0%	23,6%
Garantien	9.682	4.407	22,9%	17,7%
Sonstige Kreditsicherheiten	1.492	1.204	3,5%	4,8%
Finanzielle Sicherheiten	1.763	418	4,2%	1,7%
Summe	42.359	24.932	100,0%	100,0%

Die Geschäftsstrategie der BAWAG fokussiert sich auf die Finanzierung von besicherten Krediten, wann immer dies möglich ist. Sicherheiten dienen als wesentliche Unterstützung für die Kreditvergabe und verlustmindernd bei Ausfall des Schuldners, wobei beim Entscheidungsprozess neben der Qualität und Verwertbarkeit der Sicherheiten die Leistbarkeit für den Kreditnehmer jedenfalls im Vordergrund steht.

Alle angenommenen Sicherheiten sind im Konzern-Sicherheitenkatalog festgehalten, wo auch die Grundlagen für die Bewertung und Neubewertung von Sicherheiten definiert sind. Hier wird neben allen grundsätzlich akzeptierten Kombinationen von Gütern (Eigenschaften des Wirtschaftsguts) und Sicherheiten (Rechtstitel der Bank) auch definiert, welcher Wert (Marktwert, Nominalwert etc.) heranzuziehen ist. Das Enterprise-Risk-Management-Komitee entscheidet, welche Sicherheiten – unter Berücksichtigung der entsprechenden Haircuts – kreditrisikomindernd herangezogen werden dürfen.

Folgende Sicherheiten werden akzeptiert:

- Wohnimmobilien und gewerblich genutzte Immobilien
- Sonstige Kreditsicherheiten: Fahrzeuge und sonstige physische Sicherheiten (derzeit keine Verwendung zur Kreditrisikominimierung), Verpfändung oder Abtretung von Lebensversicherungen
- Finanzgarantien: finanzielle Sicherheiten, Wertpapiere und Bareinlagen beim eigenen Institut
- Kreditverbesserungen: Garantien und Mitverpflichtungen

Um als Kreditrisikominderung zu dienen, müssen Sicherheiten alle gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen erfüllen, welche wiederum in gruppenweiten, internen Policies definiert sind. Um länderspezifischen Besonderheiten bei

Kreditsicherheiten Rechnung zu tragen, gibt es zusätzlich regionale Handbücher für die einzelnen Töchter bzw. Niederlassungen. Zumindest jährlich erfolgt eine Überprüfung dieser Policies. Allfällige Ausnahmen zu den internen Regelungen müssen begründet, gesondert beantragt und explizit genehmigt werden.

Die Wertermittlung für inländische Wohnimmobilien erfolgt zentral durch Experten für die Bewertung von Immobilien unter Anwendung standardisierter Methoden sowie unter Zuhilfenahme eines Bewertungstools. Die Schätzung von Immobilien in anderen Ländern erfolgt ebenfalls durch unabhängige Fachleute nach internationalen Standards. Die turnusmäßige Überprüfung bzw. Aktualisierung der Wohnimmobilienwerte erfolgt automationsgestützt auf Basis des Immobilienpreisindex des Fachverbands der Immobilien- und Vermögenstreuhänder der Wirtschaftskammer Österreich für österreichische Objekte, mittels Marktschwankungsmethode bei in Deutschland gelegenen Immobilien, sowie mit Hilfe der entsprechenden lokalen Immobilienpreisindices in den Ländern, in denen sich Immobiliensicherheiten der BAWAG-Gruppe befinden.

Gewerbeimmobilien werden von Sachverständigen für die Bewertung von Gewerbeimmobilien oder von ausgewählten externen Gutachtern im Auftrag des Konzerns bzw. eines Konsortialpartners individuell nach erfolgter Vor-Ort-Besichtigung und voller Befundaufnahme bewertet.

Forborne-Forderungen, Forbearance-Maßnahmen und Unlikelihood to pay

Forbearance-Maßnahmen können zur Anwendung kommen, wenn Kunden aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, den vereinbarten Vertragsbedingungen nachzukommen. Die BAWAG verfügt hierbei über klar festgelegte und transparente Prozesse in der gesamten Gruppe, in deren Rahmen Vertragsanpassungen

vorgenommen werden können. In Abhängigkeit vom Kundensegment umfasst der Maßnahmenkatalog die zeitlich befristete Stundung oder Reduzierung von Zinszahlungen oder Kapitalraten, die Restrukturierung von Kapitalfazilitäten oder sonstige Forbearance-Maßnahmen. In Ausnahmefällen werden zeitlich begrenzte oder permanente Reduzierungen des Zinssatzes gewährt.

Stundungs- und Refinanzierungsmaßnahmen dienen zur effektiven Risikoreduzierung und Ausfallvermeidung bei ausfallgefährdeten Krediten, sofern erwartet wird, dass damit ein Ausfall verhindert werden kann. Jedoch werden diese Maßnahmen keinesfalls dafür benutzt, einen unausweichlichen Ausfall zu verschieben oder das Ausmaß des Kreditrisikos aus gestundeten Forderungen zu verschleiern.

Durch zeitlich und im Umfang abgestimmte Zugeständnisse in Form von Vertragsanpassungen unterstützt die BAWAG Kunden in Zahlungsschwierigkeiten. Sofern diese unterstützenden Maßnahmen ohne Erfolg bleiben, werden Forderungen an Kunden in Übereinstimmung mit aufsichts- und bilanzrechtlichen Standards als ausgefallen klassifiziert.

Für Reportingzwecke sowie für die interne Risikosteuerung verfügt die BAWAG über Prozesse und Methoden in Anwendung regulatorischer Standards zur Identifikation von Forderungen, für die Stundungs- bzw. sonstige Forbearance-Maßnahmen gewährt wurden. Diese werden als „Forborne“ gekennzeichnet.

31.12.2024 in Mio. €	Gestundete Forderungen	davon ausgefallen	% der gestundeten Forderungen	Besicherungsqu ote der gestundeten Forderungen	Besicherungsqu ote der ausgefallenen gestundeten Forderungen
Retail & SME	368	74	1,1%	61%	66%
Corporates, Real Estate & Public Sector	395	95	3,0%	72%	68%
Summe	763	169	1,1%	67%	67%

31.12.2023 in Mio. €	Gestundete Forderungen	davon ausgefallen	% der gestundeten Forderungen	Besicherungsqu ote der gestundeten Forderungen	Besicherungsqu ote der ausgefallenen gestundeten Forderungen
Retail & SME	335	53	1,6%	60%	63%
Corporates, Real Estate & Public Sector	269	109	2,0%	66%	68%
Summe	604	162	1,1%	62%	67%

Retail & SME

Die BAWAG wendet die folgenden Grundsätze für die Bonitätsprüfung von Privatkunden an. Diese Grundsätze spiegeln sich in den Kreditvergaberichtlinien unter Berücksichtigung des genehmigten Risikoappetits wider.

- **Finanzierbarkeit:** Fähigkeit eines Kreditnehmers, einen Kredit zurückzuzahlen, indem das Einkommen mit den laufenden Ausgaben und Kreditverpflichtungen verglichen wird. Darüber hinaus wenden wir Backstop-Regeln an, die auf dem Verhältnis von Schuldendienst zu Einkommen (DSTI) basieren, um die Verschuldung des Kreditnehmers zu begrenzen.
- **Kreditbonität:** Bisheriges Rückzahlungsverhalten des Kunden basierend auf intern und extern gesammelten Informationen. Wir verwenden statistische Scorecards, um Kunden zum Zeitpunkt der Kreditvergabe sowie fortlaufend zu bewerten. Scorecards bilden die Basis der Risiko-Ertrags-Bewertung innerhalb der genehmigten Risikobereitschaft.
- **Verwendungszweck:** Kreditkonditionen gehen aus dem Zweck des Kredites für den Kreditnehmer hervor und müssen mit dem Produktzweck, den Bedingungen und den

Konditionen abgestimmt sein. Zu diesem Zweck haben wir ein klar definiertes Produktangebot mit definiertem maximalem Kreditbetrag, Laufzeit und Verwendungszweck.

- **Sicherheiten:** Verwertbarkeit von Sicherheiten des Schuldners im Falle eines Ausfalls. Klar definierte Kriterien für die Anrechnung von Sicherheiten, die von internen und externen Experten bewertet werden.
- **Mindestbeteiligung:** klar definierte Mindestbeteiligung des Kreditnehmers in Bezug auf bereitgestelltes Eigenkapital und/oder Loan-to-Value (LTV)-Grenzwerte.

Unsere Strategie besteht darin, unser Retail & SME-Neugeschäft weiter auf assetbasierte besicherte Produkte (vor allem Wohnimmobilien und Leasing) zu verlagern, was durch den Erwerb von KNAB im November 2024 weiter untermauert wird. Daher beläuft sich der Anteil an assetbasierten besicherten Produkten Ende 2024 auf 85% (2023: 81%) des Portfolios. Die restlichen 15% (2023: 19%) unseres Portfolios bestehen aus unbesicherten Retail & SME-Krediten. Das Segment beinhaltet Vermögenswerte in der DACH/NL-Region sowie in Westeuropa und Nordamerika.

Produktverteilung des Retail & SME-Kreditportfolios

in € Mio.	Buchwert		NPL Ratio		NPL-Deckungsquote	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Konsumfinanzierungen & KMU	6.958	6.274	2,9%	2,6%	61,8%	64,1%
Hypothekarfinanzierungen	26.641	15.284	0,4%	1,0%	99,5%	100,0%
Summe	33.599	21.558	1,2%	1,7%	74,4%	75,8%

Das Hypothekarportfolio zeichnet sich durch robuste LTVs, eine niedrige NPL-Ratio, hohe Deckungsquote sowie eine gute regionale Diversifizierung aus. Die durchschnittliche gewichtete Laufzeit beträgt weniger als 23 Jahre (2023: 23 Jahre).

Das Konsumfinanzierungs- und KMU-Geschäft besteht aus nicht besicherten Privatkrediten, Kreditlinien und Kreditkarten, generiert durch die nationalen und internationalen Vertriebskanäle der Gruppe. Es umfasst auch das Leasing- und Factoringgeschäft mit einem Mix von Leasingvermögenswerten (KFZ-Leasing, Immobilien- und Immobilienleasing) und Factoring-Forderungen.

Kreditportfolien konsequent zu bearbeiten, um niedrige NPL-Exposure sicherzustellen und sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren. Zusätzlich wurden die Früherkennungs-, Collection- und Betreibungsprozesse im Hinblick auf eine erfolgreiche Rückführung der Kredite aus abwicklungstechnischer und Risikosicht weiter verbessert. Die NPL-Ratio des Retail & SME-Portfolios beträgt 1,2% (2023: 1,7%). Die NPL-Deckungsquote von 74% (2023: 76%) untermauert das Risikoprofil dieses Portfolios.

Die NPL-Ratios und NPL-Deckungsquoten im Segment Retail & SME spiegeln das stabile und risikoarme Portfolio wider. Es wurde die Strategie weiterverfolgt, notleidende

Geografische Verteilung des Retail & SME-Kreditportfolios

in € Mio.	Buchwert		in %	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
DACH/NL	31.238	19.388	93%	90%
Nordamerika	1.971	1.390	6%	7%
Frankreich	218	267	1%	1%
Vereinigtes Königreich	86	474	—%	2%
Andere	85	38	—%	—%
Gesamtportfolio	33.599	21.558	100%	100%

Währungsverteilung des Retail & SME-Kreditportfolios

in € Mio.	Buchwert		in %	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
EUR	30.944	18.982	92,1%	88,2%
USD	1.776	1.273	5,3%	5,9%
CHF	599	715	1,8%	3,3%
CAD	194	116	0,6%	0,5%
GBP	84	467	0,2%	2,2%
Sonstige	3	5	—%	—%
Summe	33.599	21.558	100,0%	100,0%

Verzugstage des Retail & SME-Kreditportfolios

Eine Überwachung des Portfolios in Bezug auf Verzugstage erfolgt laufend. Die Ziele sind eine negative Kreditentwicklung im Portfolio frühmöglichst zu erkennen, und proaktive Kundenkontaktaufnahme, um vollständige Kreditrückzahlung zu sichern.

Im Segment Retail & SME weisen 98% (2023: 97%) der Forderungen keine Verzugstage auf. Insgesamt belegen das geringe Verzugstagevolumen, die stabilen Vintages und die produktspezifischen Scorecard-Ergebnisse die hohe Kreditqualität des Portfolios.

in € Mio.	Konsumfinanzierungen & KMU		Hypothekendarfinanzierungen		Summe	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Summe der Buchwerte	6.958	6.274	26.641	15.284	33.599	21.558
Keine Verzugstage	92,6%	92,2%	99,3%	98,3%	97,9%	96,5%
1–30 Tage	1,8%	2,5%	0,2%	0,5%	0,5%	1,1%
31–60 Tage	0,5%	0,6%	0,1%	0,2%	0,2%	0,3%
61–90 Tage	0,4%	0,4%	—%	0,1%	0,1%	0,2%

Der Verzugstagezähler wurde basierend auf EBA/GL/2016/07 und REGULATION (EU) 2018/1845 angepasst, um den konzernweiten Rückstandsbetrag mit dem Gesamtengagement unter Berücksichtigung der neuen Materialitätsgrenzen zu vergleichen

Corporates, Real Estate & Public Sector

	Buchwert		NPL Ratio		NPL-Deckungsquote		Investment Grade	
in € Mio.	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Firmenkundengeschäft	2.832	3.543	0,5%	1,2%	100,0%	100,0%	94,8%	92,7%
Immobilien-geschäft	5.461	5.097	1,5%	1,5%	66,2%	44,0%	71,9%	58,2%
Öffentlicher Sektor	5.047	4.688	—%	—%	—%	—%	99,0%	99,2%
Summe	13.339	13.328	0,7%	0,8%	72,8%	75,1%	87,0%	82,5%

Die Portfolien Corporates, Real Estate & Public umfassen internationales Geschäft sowie Unternehmen in der DACH-Region. Dieses Geschäft zeichnet sich durch proaktives Risikomanagement und diszipliniertes Wachstum in entwickelten und stabilen Wirtschaftsräumen (vor allem USA, Großbritannien und Westeuropa) unter Beibehaltung eines disziplinierten Ansatzes hinsichtlich risikoadjustierten Pricings aus. Die Grundlage des Portfoliomanagements bildet seit Jahren eine konservative Kreditvergabe mit Fokus auf Cashflow generierende Unternehmen, hohe Gewinnspanne, Preissetzungsmacht mit hoher Sicherheitenqualität, solide Kapitalstrukturen und starke Kreditgeberschutzmerkmale. Die Anforderungen an die Kreditvergabe bleiben über den Konjunkturzyklus hinweg stabil und können unsere Fähigkeit, neues Geschäft zu generieren, beeinträchtigen. Die Beibehaltung unseres niedrigen Risikoprofils ist von allergrößter Bedeutung, wobei wir stets angemessene risikoadjustierte Renditen erzielen und niemals durch ein erhöhtes Kreditrisiko oder einen geringeren strukturellen Schutz kompensieren.

Management des Kredit- und Zinsrisikos des Kreditportfolios Corporates, Real Estate & Public Sector

Die BAWAG nimmt ein enges Monitoring der zinsinduzierten Risiken in ihren Kreditportfolien vor. In der Regel werden Verschuldungsgrad, zukünftige Zinsaufwendungen und Zinsstruktur (fix/variabel), Absicherungsvereinbarungen, Refinanzierungszeitpunkte und -risiken) bei der Kreditvergabe, bei der jährlichen Überprüfung und, noch häufiger, auf Ad-hoc-Basis eingehend analysiert. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit und für eine Risikobewertung werden strenge Annahmen zugrunde gelegt. Für internationale Gewerbeimmobilien sehen die Verträge in der Regel eine Hedgingpflicht für variabel verzinsliche Darlehen vor, sobald ein bestimmter Schwellenwert (z.B. Euribor-Zinssatz) erreicht ist. Derzeit sind ca. 70% (2023: ca. 70%) des Portfolios Corporate, Real Estate & Public Sector an variable Zinsen gebunden.

Wesentliche Kreditentscheidungen werden vom Credit Approval Committee (CAC), einem speziellen Gremium auf Vorstandsebene, getroffen. Jede Kreditentscheidung wird gemäß den Richtlinien der BAWAG streng geprüft, diskutiert und koordiniert. Die BAWAG-Risikomanager verfügen über umfangreiche fachliche Kenntnisse in allen relevanten Asset-

klassen, sowohl im DACH- als auch im internationalen Geschäft. Bis zu bestimmten Pouvoirgrenzen werden Kreditentscheidungen auch von Risikomanagern getroffen. Ein effektiver Überwachungs- und Reviewprozess während der Laufzeit ist vorhanden.

Risikokonzentrationen nach Branchen im Kreditportfolio Corporates, Real Estate & Public Sector

Ein Hauptfokus des Risikomanagements im Corporates & Public Sector-Bereich liegt auf dem Konzentrationsrisiko. Dieses entsteht durch signifikante Exposures in individuellen Kundensegmenten oder beträchtlichen Industrie/Länder/Fremdwährungsexposures.

Risikokonzentrationen nach Branchen im Kreditportfolio Corporates, Real Estate & Public Sector

Corporates, Real Estate & Public Sector

	Buchwert		in %	
in € Mio.	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Immobiliengeschäft	5.594	5.380	42%	40%
Öffentlicher Sektor	5.047	4.688	38%	35%
Kreditgeber-Finanzierung	581	203	4%	2%
Dienstleistungen	416	714	3%	5%
B-2-C-Produkte	250	270	2%	2%
Lebensmittel & Getränke	234	520	2%	4%
Versorgungsunternehmen	193	86	1%	1%
Casinos	190	171	1%	1%
Gesundheitswesen	150	218	1%	2%
Pharmazeutika	136	314	1%	2%
Sonstige	549	762	4%	6%
Summe	13.339	13.328	100%	100%

Verwendung einer internen Branchensegmentierung

Geografische Verteilung des Kreditportfolios Corporates, Real Estate & Public Sector

	Book value		in %	
in € Mio.	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
DACH/NL	5.706	5.822	43%	45%
Nordamerika	4.274	3.989	32%	30%
Irland	1.107	1.385	8%	10%
Frankreich	716	177	5%	1%
Vereinigtes Königreich	509	432	4%	3%
Andere	1.027	1.523	8%	10%
Gesamtportfolio	13.339	13.328	100%	100%

Verteilung des Kreditportfolios und der Wertpapiere nach Währung

	Buchwert		in %	
in € Mio.	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
EUR	8.462	8.897	63,4%	66,8%
USD	4.143	3.672	31,1%	27,6%
GBP	333	324	2,5%	2,4%
AUD	165	170	1,2%	1,3%
SEK	113	116	0,8%	0,9%
Sonstige	124	148	0,9%	1,1%
Summe	13.339	13.328	100,0%	100,0%

Corporates-Portfolio: Das Corporate-Portfolio besteht hauptsächlich aus direkten Krediten an Unternehmen. Das Segment zeichnet sich durch ein moderates (Net) Debt/EBITDA-Verhältnis von <4,0x (2023: <4,0x), starke Cashflow-Profil und 95% (2023: 93%) in internen Ratingklassen, die der Investment-Grade-Klasse entsprechen, aus. Wir konzentrieren uns auf nicht zyklische Branchen mit nachhaltigen Margen und stressresistenten Geschäftsmodellen. Darüber hinaus ist das Portfolio überwiegend im Senior-secured-Rang, was die vorrangige First-out-Position in der Kapitalstruktur widerspiegelt. Die relativ niedrige NPL-Quote von 0,5% (2023: 1,2%) spiegelt die selektive Kreditvergabe und das widerstandsfähige Portfolio wider.

Risikokonzentrationen nach Branchen im Corporates-Geschäft

in € Mio.	Summe		in %	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Kreditgeber-Finanzierung	581	203	21%	5%
Dienstleistungen	416	714	15%	20%
B-2-C-Produkte	250	270	9%	8%
Lebensmittel & Getränke	234	520	8%	15%
Versorgungsunternehmen	193	86	7%	2%
Casinos	190	171	7%	5%
Gesundheitswesen	150	218	5%	6%
Pharmazeutika	136	314	5%	9%
Engineering und B-2-B	122	208	4%	6%
Sonstige	560	838	20%	24%
Summe	2.832	3.543	100%	100%

Real Estate: Immobilientransaktionen umfassen Engagements, mit denen entweder direkt Einzelimmobilien, Immobilienportfolios oder Kreditportfolios besichert durch Immobilien bzw. mehrere Immobilienarten finanziert werden. Das Kreditportfolio besteht aus vorrangig besicherten Strukturen mit einem LTV/C von durchschnittlich <60%. Das querbesicherte Ring-fenced-Portfolio verfügt über Merkmale wie signifikantes Eigenkapital, Cashflow-Sweeps, Anforderungen an die Zinsdeckung, Zins-Hedgingverpflichtungen, Garantien von Sponsoren und Covenant-Tests, welche zu einer Stärkung der Positionen des Kreditgebers beitragen. Die Immobilienarten unseres Real-Estate-Portfolios sind gut diversifiziert. Der Anteil der Wohnimmobilien am Gesamtbestand beträgt 51% im Jahr 2024. Das Neugeschäft im Jahr 2024 konzentrierte sich hauptsächlich auf Wohnimmobilien, bei denen die Angebotsknappheit in unseren Märkten weiterhin für gesunde Eckdaten gesorgt hat. Angesichts der starken Auswirkungen des aktuellen Umfelds auf die Immobilienmärkte haben wir die relevanten Märkte- und Vermögenswertearten in Bezug auf Länder und zugrunde liegende Vermögenswerte analysiert, um unsere Risikobewertung und den selektiven Ansatz zu bestätigen. Die Risikobewertung basiert auf den folgenden Fakten:

- Robuste Gesamtqualität der Vermögenswerte in hochwertigen Lagen/Geografien über alle Arten von Vermögenswerten, insbesondere Industrie/Logistik und Wohnimmobilien
- Starke Sponsoren mit signifikantem Eigenkapitalanteil und langjähriger Geschäftsbeziehung mit der BAWAG Group
- Geringeres Nettoengagement im Vergleich zu anderen Branchen mit hohen Vermögenswerten und starkem LTV für internationale Immobilien
- Die Anlageklassen Wohnen und Logistik haben sich aufgrund der starken Angebots- und Nachfragedynamik gut entwickelt, während die Büro- und Retail-Immobilien

unter der unklaren Nachfrage und den geringeren Mieteinnahmen leiden

- Hohe Zinssätze und Inflation üben nach wie vor einen gewissen Druck auf die Bewertungen aus, der jedoch durch hohe LTVs gemildert wird

Das gesamte CRE-Portfolio hat sich 2024 um 7,1% von 5,1 Mrd. € auf 5,5 Mrd. € erhöht. Das Neugeschäft verlagerte sich seit 2020 vor allem auf Industrie-/Logistik- und Wohnimmobilien. Diese Anlageklassen weisen positive Eckdaten auf und machen 72% des gesamten Gewerbeimmobilienportfolios im Jahr 2024 (2023: 65%) aus, gegenüber 48% 2020. Umgekehrt wurde das Exposure der Kredite im Einzelhandel von 12% im Jahr 2020 auf 4% im Jahr 2024 (2023: 5%) und bei Büroimmobilien von 29% im Jahr 2020 auf 15% im Jahr 2024 (2023: 21%) erheblich reduziert. Angesichts der Trends zum Online-Shopping und zur Heimarbeit verschlechterten sich die Fundamentaldaten in diesen Anlageklassen, und Neugeschäfte wurden vermieden. Diese Veränderung des Risikoappetits wurde bereits vor einigen Jahren vorgenommen, was uns heute mit einem eingeschränkten Exposure in Einzelhandel und Büro zugutekommt.

Unser Immobilienexposure in den Vereinigten Staaten, das 61% (3,3 Mrd. €) (2023: 2,4 Mrd. €) des gesamten Gewerbeimmobilienportfolios (2023: 48%) ausmacht, ist in den Bereichen Wohnen, Industrie und Logistik gewachsen, in denen das zugrunde liegende Angebot und die Nachfrage weiterhin stark sind und sich die Cashflows weiterhin wie erwartet entwickeln. Diese Assetklassen machen 85% (2023: 74%) unserer gewerblichen Immobilienfinanzierungen in den USA aus. Auf Büroimmobilien in den Vereinigten Staaten entfallen nur 10% (2023: 19%) des gewerblichen Immobilienvermögens in Höhe von 0,3 Mrd. € (2023: 0,5 Mrd. €), wobei die Performing-Vermögenswerte (0,2 Mrd. €) (2023: 0,4 Mrd. €) erhebliche Sicherheitspolster (LTV von 69%) (2023: 69%) und zugrunde liegende Cashflows aufweisen. Stresstests auf Portfolio- und Einzelgeschäftsebene werden regelmäßig durchgeführt.

Real Estate zugrunde liegende Aktiva

in € Mio.	Summe		in %	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Wohnimmobilien	2.769	2.191	51%	43%
Industrie/Logistik	1.131	1.105	21%	22%
Büro	833	1.072	15%	21%
Gastgewerbe	449	379	8%	7%
Einzelhandel	199	277	4%	5%
Sonstige	80	73	1%	2%
Summe	5.461	5.097	100%	100%

Public Sector: Das Public-Sector-Portfolio besteht im Wesentlichen aus direkten Krediten und Limiten an öffentliche Gebietskörperschaften wie Staaten, Länder oder Kommunen/ Unternehmen oder an Einrichtungen, die (teilweise) im Besitz solcher öffentlichen Stellen sind. In der Regel liegt eine explizite oder implizite Garantie der öffentlichen Hand vor. Der Schwerpunkt des Portfolios liegt in Österreich, mit einem kleineren Engagement in Frankreich und Deutschland. Insgesamt ist dieses Portfolio durch risikoarme staatliche oder

durch Garantien von Ländern und Gemeinden garantierte Engagements gekennzeichnet. Öffentliche Einrichtungen verfügen historisch über keine signifikanten Ausfälle. Es gibt keine signifikante Ausfallhistorie für öffentliche Einrichtungen in unserem Portfolio, und wir gehen stark von staatlicher Unterstützung für öffentliche Einrichtungen und Agenturen aus, die in der Regel einen öffentlichen Zweck erfüllen und daher systemisch wichtig sind. Es gibt keine NPLs in diesem Teilssegment und regulatorisch angeforderte risikogewichtete Aktiva sind niedrig.

Treasury

in € Mio.	Buchwert		Investment Grade	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Bargeld und Bargeldäquivalent & Kundenforderungen	18.245	13.489	99,6%	99,8%
Investmentbuch	3.373	5.190	97,6%	97,9%
Summe	21.619	18.697	99,3%	99,3%

Das **Treasury** verfolgte weiterhin die Strategie, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen langfristigen Investitionen in hochwertige Wertpapiere und der Beibehaltung unseres Hold-to-Collect- und Sell-Portfolios herzustellen, um die Flexibilität für Umschichtungen in Kundenkredite oder andere Bilanzstrategien zu ermöglichen. Die Gesamtzusammensetzung des Portfolios spiegelt unsere Strategie wider, eine hohe Kreditqualität, eine kurz-/mittelfristige Duration und eine starke Liquidität im Wertpapierportfolio aufrechtzuerhalten, um einen zusätzlichen Nettozinsertrag zu erzielen und gleichzeitig die Marktwertschwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren. Angesichts der im vierten Quartal 2023 beobachteten deutlichen Verengung der Kreditspreads und eines Umfelds mit geringer Volatilität im Jahr 2024 und damit niedrigeren risiko-adjustierten Spreads waren wir in unserem Wertpapierportfolio generell unterinvestiert.

Mit 31. Dezember 2024 beliefen sich das Investmentportfolio auf 3,4 Mrd. € und die Liquidity Reserve 16,5 Mrd. €. Die durchschnittliche Laufzeit des Anlageportfolios betrug 4 Jahre und umfasste zu fast 99% Wertpapiere mit Investment-Grade-Rating, von denen 76% in der Kategorie A oder höher geratet waren. Das Portfolio hat weder mit Dezember 2024 noch 2023 ein direktes Engagement in China und Russland, Ukraine oder Mittlerer Osten. Das Engagement in Osteuropa ist nach wie vor limitiert.

Geografische Verteilung des Investmentbuchs

in € Mio.	Book value		in %	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Westeuropa	1.977	2.752	59%	53%
DACH/NL	692	1.132	21%	22%
Nordamerika	205	671	6%	13%
Sonstige	499	635	15%	12%
Gesamtportfolio	3.373	5.190	100%	100%

Währungsverteilung des Investmentbuchs

in € Mio.	Buchwert		in %	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
EUR	2.885	4.495	85,5%	86,6%
USD	394	553	11,7%	10,7%
Sonstige	95	142	2,8%	2,7%
Summe	3.373	5.190	100,0%	100,0%

Corporate Center

Das Corporate Center enthält zentrale Funktionen für die BAWAG. Die Gewinn- und Verlustrechnung umfasst daher das Ergebnis des Fund Transfer Pricing (FTP) als Ergebnis der Asset & Liability-Management-Funktion, projektbezogene Betriebsausgaben und andere einmalige Posten. Die Bilanz enthält hauptsächlich unverzinsliche Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eigenkapital.

Non-performing-Loans-Portfolio

Die Ausfalldefinition reflektiert die aktuellen EBA-Anforderungen (EBA/GL/2016/07) und ist vollständig in der BAWAG implementiert.

Darüber hinaus erfüllt die BAWAG in vollem Umfang die Anforderungen der „Guidance to banks on non-performing loans supervisory expectations for prudential provisioning of non-performing exposures“ der EZB sowie die Verordnung (EU) 2019/630 zur Änderung der CRR-Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

Die folgende Tabelle zeigt die Non performing loans (NPL) Ratio, Wertberichtigungen, NPL-Wertberichtigungsquote und NPL-Deckungsquote des Kreditportfolios. Das niedrige Risikoprofil spiegelt sich in der niedrigen NPL-Ratio, im niedrigen Volumen an überfälligen Forderungen und der guten Wertberichtigungs- und Besicherungsdeckung über das gesamte Portfolio wider.

	Buchwert		in %	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
in € Mio.				
Bilanzielle Geschäfte (brutto)	68.576	53.475	100,0%	100,0%
Wertberichtigungen	368	394	0,5%	0,7%
davon Stufe 1	54	39	0,1%	0,1%
davon Stufe 2	62	119	0,1%	0,2%
davon Stufe 3	251	236	0,4%	0,4%
Bilanzielle Geschäfte (netto)	68.209	53.081	99,5%	99,3%
NPL Ratio			0,8%	1,0%
NPL-Wertberichtigung-Besicherungsquote			47,3%	44,6%
NPL-Besicherungsquote			74,2%	75,7%

Die folgende Tabelle zeigt die NPL Ratio, NPL-Wertberichtigungsdeckungsquote und die NPL-Deckungsquote aufgliedert in die Segmente Retail & SME und Corporates, Real Estate & Public Sector.

	Retail & SME		Corporates, Real Estate & Public Sector	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
in € Mio.				
Summe	33.599	21.558	13.339	13.328
NPL Ratio	1,2%	1,7%	0,7%	0,8%
NPL-Wertberichtigung-Besicherungsquote	52,1%	48,3%	24,0%	31,3%
NPL-Besicherungsquote	74,4%	75,8%	72,8%	75,1%

Erhaltene Sicherheiten für das NPL-Portfolio

Die folgenden Zahlen beziehen sich auf das Brutto-NPL-Exposure (Stufe 3).

31.12.2024 in Mio. €	NPL Exposure	Pfandrechtliche Kreditsicherheit en	Sonstige Kreditsicherheit en	Finanzgarantien	Kredit- verbesserungen
Retail & SME	494	116	21	7	5
Corporates, Real Estate & Public Sector	107	94	4	0	2
Gesamtportfolio	601	210	25	7	7

Die dargestellten Sicherheiten sind Marktwerte.

31.12.2023 in Mio. €	NPL Exposure	Pfandrechtliche Kreditsicherheit en	Sonstige Kreditsicherheit en	Finanzgarantien	Kredit- verbesserungen
Retail & SME	477	142	21	5	4
Corporates, Real Estate & Public Sector	132	82	3	16	3
Gesamtportfolio	609	224	25	21	8

Die dargestellten Sicherheiten sind Marktwerte.

Impairment

Gemäß IFRS 9 werden die erwarteten Kreditverluste (ECL) für alle nicht ausgefallenen Vermögenswerte und die Wertberichtigungen (LLP) für alle notleidenden finanziellen Vermögenswerte berechnet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) oder FVOCI erfasst werden, einschließlich Leasingforderungen, Kreditzusagen und Finanzgarantien sowie Vertragsforderungen gemäß IFRS 15.

Das folgende Kapitel ist in fünf Unterkapitel unterteilt um die Beurteilung und die Berechnung von Wertminderungen der BAWAG zu beschreiben:

- 1. Stufenzuordnung
- 2. Berechnung der Wertminderung
- 3. Entwicklung von Buchwerten, Wertminderungen und Stufen
- 4. ECL-Management-Overlay
- 5. Sensitivitätsanalyse

1. Stufenzuordnung

Ein wesentlicher Aspekt der Schätzung von Wertminderungen nach IFRS 9 ist die Einteilung der finanziellen Vermögenswerte in drei Stufen. Die Stufen 1 und 2 umfassen Vermögenswerte, die als rückzahlungsfähig angesehen werden, während Stufe 3 für notleidende Vermögenswerte vorgesehen ist. Darüber hinaus fallen finanzielle Vermögenswerte, welche bei Erwerb oder Kreditvergabe keine ausreichende Bonität gezeigt haben, in eine separate Kategorie Purchased or originated as credit-impaired (POCI). Die BAWAG-Gruppe prüft die Stufenzuordnung der Vermögenswerte zu jedem Berichtszeitpunkt.

Stufe 1: Erstmalige Erfassung

Die Stufe 1 umfasst alle finanziellen Instrumente bei erstmaliger Erfassung (mit wenigen Ausnahmen wie z.B. POCI) und diejenigen, deren Kreditrisiko sich seit der Erstbuchung nicht signifikant erhöht hat.

Stufe 2: Signifikanter Anstieg des Kreditrisikos (SICR)

Finanzinstrumente, bei denen ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit der erstmaligen Buchung festgestellt wird, werden in Stufe 2 transferiert. Die SICR-Einstufung der Vermögenswerte wird auf Einzelkontoebene durchgeführt. Branchenentwicklungen werden auf Gruppenbasis beurteilt und mittels Einstufung in die Watchlist inkludiert.

Die Transferkriterien von Stufe 1 auf Stufe 2 basieren auf drei Säulen:

- quantitative Kriterien
- qualitative Kriterien
- Backstop-Kriterium

Die quantitativen Kriterien untersuchen die Verschlechterung der Lifetime-PDs seit der erstmaligen Buchung, während die qualitativen Kriterien zusätzliche Informationen über die Vermögenswerte berücksichtigen, um einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos zu beurteilen. Als zusätzliches Backstop-Kriterium wird in der BAWAG der Zahlungsrückstand berücksichtigt. Wenn eines der Kriterien erfüllt ist, wird ein Finanzinstrument von Stufe 1 in Stufe 2 überführt. Ist keines der Transferkriterien erfüllt, wird der Vermögenswert beibehalten oder wieder in Stufe 1 zugeordnet.

Quantitative Kriterien

Ein quantitatives Kriterium untersucht das Kreditrisikoprofil des finanziellen Vermögenswerts unter zwei Aspekten:

- der relativen Lifetime-PD-Änderung
- der absoluten Lifetime-PD-Änderung

Wenn beide Indikatoren die vorgegebenen Schwellenwerte überschreiten und auf einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos hinweisen, wird das Asset in Stufe 2 transferiert.

Qualitative Kriterien

Die von der BAWAG ausgewählten Faktoren für die qualitativen Staging-Kriterien sind:

- Aufnahme in die Watchlist (Non-Retail-Kunden)
- Eintrag in die Warnliste (Retail-Kunden)
- Setzung des Forbearance-Kennzeichens

Wenn einer dieser Faktoren als aktiv gekennzeichnet ist, wird der finanzielle Vermögenswert in die Stufe 2 übertragen.

Backstop-Kriterium

Als Backstop-Kriterium wird in der BAWAG ein Zahlungsrückstand von mehr als 30 Tagen verwendet. Alle Finanzinstrumente, die mehr als 30 Tage überfällig sind, werden in Stufe 2 transferiert, sofern sie nicht schon in Stufe 3 sind.

In den Fällen, in denen kein Stufenfaktor aktiv ist, wird das Exposure automatisch wieder in Stufe 1 eingeordnet. Ausgefallene Forderungen, die nicht wertgemindert und am Berichtsstichtag weder auf Kunden- noch auf Kontoebene überfällig sind, gelten als gesund und werden unter Berücksichtigung der risikoreichsten internen Risikoklasse für die Zwecke der ECL-Berechnung der Stufe 2 zugeordnet.

Stufe 3: Notleidende Vermögenswerte

An jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gelten als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Buchung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist („Verlustereignis“),
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte

2. Berechnung der Wertminderung

Die Berechnung der Wertminderung von Finanzinstrumenten stützt sich auf drei grundlegende Parameter: Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default), Verlustquote bei Ausfall (LGD – Loss Given Default) und ausstehende Kreditsumme bei Ausfall (EAD – Exposure at Default). Diese Parameter bestimmen gemeinsam die Bewertung der erwarteten Kreditverluste und werden mit Hilfe interner Modelle geschätzt. Wenn vorhanden, bilden die aufsichtsrechtlichen, auf internen Ratings basierenden (IRB) Risikomodelle, die konzeptionell auf Through-the-Cycle-Beobachtungen basieren, den Ausgangspunkt für die Schätzung der Wertminderungsparameter. Für Portfolios, für die keine IRB-Risikomodelle eingesetzt werden, d.h. Standardansatz oder LGDs für F-IRB-Modelle, werden andere interne Modelle verwendet. Es werden die notwendigen Anpassungen vorgenommen, um die Einhaltung der IFRS-9-Richtlinie zu gewährleisten: Erweiterung des Prognosehorizonts von einem Jahr auf die gesamte Kreditlaufzeit; Anpassung der Through-the-Cycle-Parameter um eine Zeitpunkt Betrachtung (Point-in-Time), um die jüngsten Trends widerzuspiegeln; Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen bei der ECL-Schätzung, wie von IFRS 9 gefordert. Die Parameter werden in allen drei Stufen angewandt, aber ihre Anwendung in der endgültigen Wertminderungsberechnung unterscheidet sich je nach Stufe des einzelnen finanziellen Vermögenswerts.

Für die Schätzung der Risikoparameter für die Gesamtlaufzeit für Portfolios mit unterschiedlichen zugrunde liegenden Risiken werden separate Modelle entwickelt. Die Genauigkeit der Modelle wird durch jährliche interne Modellvalidierung kontinuierlich und rigoros überprüft.

Die Lifetime-Risikoparameter nach IFRS 9 bestehen aus einer zyklusübergreifenden (Through-the-Cycle) und einer zeitpunktbezogenen (Point-in-Time) Komponente. Die Through-the-Cycle-Komponente erfasst die idiosynkratischen Risiken der Finanzinstrumente, die im Zeitablauf stabil sind und durch den langfristigen Durchschnitt der Risikoparameter gemessen werden. Die zeitpunktbezogene Komponente misst die systematischen Risiken, die in der Regel durch makroökonomische Prognosen und den Kreditrisikozyklus des Portfolios dargestellt werden.

Exposure bei Ausfall (EAD)

Das Lifetime-Exposure at Default misst den erwarteten Forderungsbetrag zum Zeitpunkt des Ausfalls. Bei Krediten wird der Betrag als Summe der diskontierten zukünftigen Cashflows geschätzt, die die Bank erwartungsgemäß erhält. Für revolving Produkte ist EAD eine Summe der erwarteten in Anspruch genommenen Zusagen zum Zeitpunkt des Ausfalls. Die erwarteten in Anspruch genommenen Beträge werden durch den Kreditkonversionsfaktor (CCF) approximiert, der auf der Grundlage der historisch beobachteten in Anspruch genommenen Zusagen modelliert wird.

Ausfallwahrscheinlichkeit (PD)

Die Lifetime-Ausfallwahrscheinlichkeit ist die Wahrscheinlichkeit der Zahlungsunfähigkeit des Kunden über die Laufzeit des Finanzinstruments. Die Through-the-Cycle-Komponente der PD wird durch die langfristige durchschnittliche Migrationsmatrix abgeleitet, die über die Ratings definiert ist, wobei die Ratings durch die internen Risikomodelle bestimmt werden.

Verlust bei Ausfall (LGD)

Der Lifetime-Verlust bei Ausfall stellt den erwarteten Verlust der Bank dar, wenn die finanziellen Vermögenswerte ausgefallen sind. Er wird auf der Grundlage historischer Verwertungsquoten geschätzt, wobei Faktoren wie Gesundung, Sicherheiten, Barzahlungen und andere Quellen der Verwertung berücksichtigt werden. Diese Rückflüsse werden mit dem erwarteten Exposure at default während der Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts verglichen. Dies ermöglicht, den erwarteten Verlust im Falle eines Ausfalls zu verstehen, wobei berücksichtigt wird, wie sich die Erlösfaktoren, z.B. Werte von Sicherheiten, während der Lebensdauer des finanziellen Vermögenswerts verändern.

Zukunftsgerichtete Informationen für Point-in-Time-Anpassung

Die Parameter für den erwarteten Kreditverlust sind von zukunftsgerichteten Informationen abhängig. Daher werden diese Parameter auf der Grundlage der vorherrschenden makroökonomischen Bedingungen und ihrer Prognosen zu jedem Zeitpunkt angepasst. So hängen beispielsweise die Prognosen für Immobiliensicherheiten von der Vorhersage des Immobilienpreisindex ab, und die Beziehung zwischen der Ausfallwahrscheinlichkeit und makroökonomischen Faktoren, wie dem Bruttoinlandsprodukt, wird bewertet und prognostiziert.

Die BAWAG verwendet für ihre makroökonomischen Prognosen ein Set von drei Szenarien: 26% (2023: 30%) pessimistisch, 45% (2023: 40%) Baseline und 29% (2023:30%) optimistisch. Die Gewichtung wird mithilfe eines statistischen Ansatzes abgeleitet, der Wahrscheinlichkeitsgewichtungen aus dem Schweregrad der gegebenen Szenarien ermittelt und als Anteil der möglichen zukünftigen Ergebnisse zu verstehen ist, den das jeweilige Szenario darstellt.

Die Szenarien basieren auf dem Basisszenario, das vom internen makroökonomischen Szenario-Komitee festgelegt wird, das die makroökonomische Prognose unter Einbeziehung von Expertenmeinungen, Szenarioanalysen und Wirtschaftsprognosen analysiert und genehmigt. Von allen makroökonomischen Variablen verwendet die BAWAG das BIP-Wachstum als Hauptquelle für zukunftsgerichtete Informationen, die in den ECL-Schätzungen berücksichtigt werden, wobei zusätzliche Variablen wie Inflation, Arbeitslosenquote oder Immobilienpreise eine ergänzende Rolle spielen. Das pessimistische Szenario geht von einer raschen Rezession Anfang 2024 aufgrund der Auswirkungen der Energiekrise in Verbindung mit einer schnellen

Verschärfung der Geldpolitik aus, gefolgt von einer sukzessiven Erholung in den nächsten Jahren.

Makroökonomische Prognose für die Eurozone, angewendet für ECL-Berechnung:

BIP-Wachstum 31.12.2024 in %	2024	2025	2026	2027
Optimistisch (29% Gewichtung)	0,8	3,0	2,3	1,5
Basislinie (45% Gewichtung)	0,8	1,4	1,7	1,6
Pessimistisch (26% Gewichtung)	0,8	-2,2	-0,5	3,1

BIP-Wachstum 31.12.2023 in %	2023	2024	2025	2026
Optimistisch (30% Gewichtung)	0,4	3,5	1,5	1,6
Basislinie (40% Gewichtung)	0,4	1,2	1,7	1,8
Pessimistisch (30% Gewichtung)	0,4	-5,1	2,3	3,1

Stufe 1 & 2: Erwarteter Kreditverlust (ECL)

Die erwarteten Kreditverluste werden für jedes Geschäft einzeln auf Basis der Parameter PD, LGD und EAD berechnet. Die BAWAG wendet ein wahrscheinlichkeitsgewichtetes erwartetes Ergebnis unter drei verschiedenen makroökonomischen Szenarien an, die mit entsprechenden Gewichten aggregiert werden, um eine endgültige ECL-Schätzung zu erstellen. Die Verteilung auf drei Szenarien ermöglicht es der Bank, ein breites Spektrum an Zukunftserwartungen abzudecken, und wurde im Rahmen der Branchenstandards als am besten geeignet ausgewählt.

Stufe 1: 12-Monats-ECL

Der Horizont der Berechnung des erwarteten Kreditverlusts für Stufe 1 ist bis zu einem Jahr nach dem Stichtag, unter der Berücksichtigung der vorausschauenden Ausfallswahrscheinlichkeit, des Verlusts bei Ausfall und der Exposure-Struktur innerhalb dieser Periode.

Stufe 2: Lifetime-ECL

Für Finanzinstrumente in Stufe 2 werden die erwarteten Kreditverluste wie bei Stage 1 berechnet, jedoch der Horizont für die erwarteten Kreditverluste ist erweitert bis zum Ende der Laufzeit des Instrumentes.

Stufe 3: Wertberichtigungen (EWB)

Damit das Management beurteilen kann, ob auf individueller Ebene ein Verlustereignis eingetreten ist, werden alle bedeutsamen Kreditbeziehungen in regelmäßigen Zeitabständen überprüft. Dabei werden aktuelle Informationen und kontrahentenbezogene Ereignisse, wie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Vertragsbrüche, die sich beispielsweise im Ausfall oder Verzug von Zins- oder Kapitalzahlungen äußern, berücksichtigt.

Die Wertberichtigungen für signifikante individuelle Kontrahentenrisiken basieren auf erwarteten zukünftigen

Rückzahlungen, folgend der Bewertung durch den Risikoanalysten. Für einzeln nicht signifikante Kontrahentenrisiken werden Verlustquoten für Retail- und KMU-Portfolios verwendet, welche auf historisch beobachteten Ausfall- und Eintreibungs-informationen, Dauer des Kundenausfalles und LTV-Informationen (für Hypothekendarlehen) basieren, um die jeweilige Höhe der Risikovorsorge zu berechnen.

In der Kompetenz- und Pouvoirordnung ist der Genehmigungsvorgang für die Abschreibung und den Verzicht geregelt. Ausbuchungen erfolgen in Abstimmung mit den jeweiligen Fachbereichen, wenn alle zumutbaren Bestrebungen, die Forderung einzutreiben, ergebnislos verlaufen sind oder wenn keine Absicht besteht, die Betreibung aktiv fortzusetzen.

3. Entwicklung von Buchwerten, Wertminderungen und Stufen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick für die Entwicklung der IFRS-Buchwerte (netto, abzüglich Wertberichtigungen) über die jeweiligen Stufen:

Entwicklung von Buchwerten nach Stufe					
31.12.2024 in Mio. €	Eröffnungsbilanz	Erhöhungen aufgrund von Originierung und Erwerb	Rückgänge aufgrund von Ausbuchung	Änderungen an existierenden Buchwerten	Schlussbilanz
Buchwerte für Wertberichtigungen der Stufe 1 (ohne POCI)	48.474	22.302	-4.713	-3.498	62.565
Retail & SME	19.621	15.690	-1.977	-1.876	31.458
Corporates, Real Estate & Public Sector	12.594	3.564	-2.349	-1.123	12.686
Treasury	16.239	3.041	-380	-497	18.403
Corporate Center	21	6	-7	-2	17
Buchwerte für Wertberichtigungen der Stufe 2 (ohne POCI)	1.775	427	-396	95	1.901
Retail & SME	1.242	201	-211	199	1.432
Corporates, Real Estate & Public Sector	532	226	-185	-104	469
Treasury	0	0	0	0	0
Corporate Center	0	0	0	0	0
Buchwerte für Wertberichtigungen der Stufe 3 (ohne POCI)	584	21	-222	187	571
Retail & SME	457	21	-125	115	468
Corporates, Real Estate & Public Sector	127	0	-96	72	103
Treasury	0	0	0	0	0
Corporate Center	0	0	0	0	0
Summe POCI	52	8	-2	-5	54
Retail & SME	48	8	-2	-4	50
Corporates, Real Estate & Public Sector	4	0	0	-1	3
Treasury	0	0	0	0	0
Corporate Center	0	0	0	0	0
Summe	50.885	22.758	-5.333	-3.220	65.091

Nur IFRS-9-relevante Buchwerte werden gezeigt

Entwicklung von Wertminderungen nach Stufe

31.12.2024 in Mio. €	Eröffnungsbilanz	Erhöhungen aufgrund von Originierung und Erwerb	Rückgänge aufgrund von Ausbuchung	Änderungen an existierenden Buchwerten	Schlussbilanz
Wertberichtigungen Stufe 1 (ohne POCI)	39	19	-5	2	54
Retail & SME	24	16	-2	7	44
Corporates, Real Estate & Public Sector	13	3	-3	-4	9
Treasury	2	0	0	-1	1
Corporate Center	0	0	0	0	0
Wertberichtigungen Stufe 2 (ohne POCI)	119	11	-7	-61	62
Retail & SME	75	10	-7	-18	60
Corporates, Real Estate & Public Sector	44	1	-1	-42	2
Treasury	0	0	0	0	0
Corporate Center	0	0	0	0	0
Wertberichtigungen Stufe 3 (ohne POCI)	227	15	-48	49	243
Retail & SME	204	14	-46	48	220
Corporates, Real Estate & Public Sector	23	1	-2	1	22
Treasury	0	0	0	0	0
Corporate Center	0	1	0	0	1
Summe POCI	9	0	0	0	9
Retail & SME	5	0	0	1	6
Corporates, Real Estate & Public Sector	4	0	0	-1	3
Treasury	0	0	0	0	0
Corporate Center	0	0	0	0	0
Summe	394	45	-61	-10	369

Transfer von Wertminderungen zwischen Stufen

31.12.2024 in Mio. €	Von Stufe 1 auf Stufe 2	Von Stufe 1 auf Stufe 3	Von Stufe 2 auf Stufe 1	Von Stufe 2 auf Stufe 3	Von Stufe 3 auf Stufe 1	Von Stufe 3 auf Stufe 2
Retail & SME	20	37	-11	21	-2	-6
Corporates, Real Estate & Public Sector	0	0	0	-11	0	0
Treasury	0	0	0	0	0	0
Corporate Center	0	0	0	0	0	0
Summe	20	37	-12	9	-2	-6

Transfer von Wertminderungen zwischen Stufen

31.12.2023 in Mio. €	Von Stufe 1 auf Stufe 2	Von Stufe 1 auf Stufe 3	Von Stufe 2 auf Stufe 1	Von Stufe 2 auf Stufe 3	Von Stufe 3 auf Stufe 1	Von Stufe 3 auf Stufe 2
Retail & SME	27	35	-13	17	-2	-11
Corporates, Real Estate & Public Sector	27	0	0	1	0	0
Treasury	0	0	0	0	0	0
Corporate Center	0	0	0	0	0	0
Summe	54	35	-13	19	-2	-11

Ratingverteilung von Buchwerten nach Stufen

Die folgenden Zahlen beziehen sich auf IFRS-Buchwerte (abzüglich derer Vorsorgen für die Stufen 1 bis 3).

31.12.2024 in Mio. €	Ratingkla sse 1	Ratingkla sse 2	Ratingkla sse 3	Ratingkla sse 4	Ratingkla sse 5	Ratingkla sse 6	Ratingkla sse 7	Ratingkla sse 8	Gesamtp ortfolio
Buchwerte für Wertberichtigungen der Stufe 1 (ohne POCI)	20.694	6.697	7.864	21.605	5.251	361	93	0	62.565
Retail & SME	970	3.705	6.275	16.215	3.841	359	93	0	31.458
Corporates, Real Estate & Public Sector	3.207	2.155	1.170	4.837	1.316	1	0	0	12.686
Treasury	16.517	827	412	552	94	0	0	0	18.403
Corporate Center	0	9	8	0	0	0	0	0	17
Buchwerte für Wertberichtigungen der Stufe 2 (ohne POCI)	0	16	16	452	576	454	387	0	1.901
Retail & SME	0	16	16	286	333	396	385	0	1.432
Corporates, Real Estate & Public Sector	0	0	0	167	243	58	2	0	469
Treasury	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Corporate Center	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Buchwerte für Wertberichtigungen der Stufe 3 (ohne POCI)	0	0	0	0	0	0	0	571	571
Retail & SME	0	0	0	0	0	0	0	468	468
Corporates, Real Estate & Public Sector	0	0	0	0	0	0	0	103	103
Treasury	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Corporate Center	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe POCI	0	18	0	0	1	7	6	22	54
Retail & SME	0	18	0	0	1	7	6	19	50
Corporates, Real Estate & Public Sector	0	0	0	0	0	0	0	3	3
Treasury	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Corporate Center	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	20.694	6.731	7.881	22.057	5.828	822	485	593	65.091

Nur IFRS-9-ECL-relevante Buchwerte werden gezeigt

31.12.2023 in Mio. €	Ratingkla sse 1	Ratingkla sse 2	Ratingkla sse 3	Ratingkla sse 4	Ratingkla sse 5	Ratingkla sse 6	Ratingkla sse 7	Ratingkla sse 8	Gesamtp ortfolio
Buchwerte für Wertberichtigungen der Stufe 1 (ohne POCI)									
	16.201	5.373	4.205	16.791	5.515	321	69	0	48.474
Retail & SME	34	2.055	2.271	11.216	3.657	320	68	0	19.621
Corporates, Real Estate & Public Sector	2.439	2.201	1.270	4.932	1.751	1	0	0	12.594
Treasury	13.729	1.105	656	643	106	0	0	0	16.239
Corporate Center	0	12	8	1	0	0	0	0	21
Buchwerte für Wertberichtigungen der Stufe 2 (ohne POCI)									
	0	6	7	99	679	548	435	0	1.775
Retail & SME	0	6	7	98	335	363	433	0	1.242
Corporates, Real Estate & Public Sector	0	0	0	1	344	185	3	0	532
Treasury	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Corporate Center	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Buchwerte für Wertberichtigungen der Stufe 3 (ohne POCI)									
	0	0	0	0	0	0	0	584	584
Retail & SME	0	0	0	0	0	0	0	457	457
Corporates, Real Estate & Public Sector	0	0	0	0	0	0	0	127	127
Treasury	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Corporate Center	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe POCI	0	23	0	0	1	10	2	17	52
Retail & SME	0	23	0	0	1	10	2	13	48
Corporates, Real Estate & Public Sector	0	0	0	0	0	0	0	4	4
Treasury	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Corporate Center	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	16.201	5.402	4.212	16.889	6.194	880	506	601	50.885

Nur IFRS-9-ECL-relevante Buchwerte werden gezeigt

4. ECL-Management-Overlay

BAWAG's ECL-Berechnungen basieren auf historischen Daten und beobachteten Zusammenhängen, um die künftige Entwicklung des Kreditrisikos vorherzusehen. Allerdings kann die vollständige Erfassung von bestimmten Risiken in historischen Datensätzen prekär sein, sodass diese möglicherweise außerhalb des Umfangs der Modelle liegen. Dies betrifft vor allem neuartige Risiken wie geopolitische Unsicherheiten, klimarelevante Herausforderungen, Lieferkettenunterbrechungen, Pandemien sowie abrupte Inflations- und Zinssatz-Schwankungen. Daher wendet der Konzern ein Framework an, dass proaktiv solche Risiken erfasst.

Im vergangenen Jahr hat BAWAG ihre ECL-Modelle für mehrere große Portfolios erheblich verbessert. Diese Verbesserungen integrieren die neuesten Daten und Erkenntnisse und stellen sicher, dass die Modelle die Herausforderungen und Komplexitäten der letzten Jahre angemessen widerspiegeln. Hohe Inflation, Zinserhöhungen, die wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie und anhaltende geopolitische Krisen wurden in diesen Updates berücksichtigt.

Die BAWAG ist bestrebt, ihre ECL-Modelle stetig weiterzuentwickeln, um sicherzustellen, dass sie die sich stetig

ändernden Wirtschafts- und Marktbedingungen weiterhin angemessen und präzise widerspiegeln. Diese Anpassungen umfassen auch aktualisierte PD- und LGD-Modelle für Retailportfolios, Staats PD-Anpassungen und eine allgemeine Neugestaltung von zukunftsorientierten Informationen in den Parametern. Daraus resultiert in eine Gesamteffekt von ca. 37 Mio. €, wovon ca. 25 Mio. € auf die Aktualisierung von PD-Modellen für Retail entfallen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Einbeziehung neuer und wachsender Portfolios, die sich noch in der Anfangsphase ihres Wachstums befinden. Aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit von historischen Daten für diese Portfolios hat die BAWAG proaktiv eine vorsichtige Bewertung vorgenommen, um sicherzustellen, dass die Höhe der Risikovorsorge angemessen ist. Dieser vorausschauende Ansatz stellt sicher, dass die ECL-Ergebnisse mit dem Portfoliowachstum in Einklang stehen und ein starkes und widerstandsfähiges Risikomanagement aufrechterhalten wird. Diese Bewertung führte zu zusätzlichen ECLs von ca. 8 Mio. €, verteilt auf mehrere der oben genannten Portfolios.

Darüber hinaus hat BAWAG ein systematisches Verfahren zur Identifizierung der besagten neuartigen Risiken, und zur Bewertung ihrer möglichen Auswirkungen auf verschiedene Portfolios, etabliert. Dieser Prozess wird kontinuierlich

angewendet, um festzustellen, ob Maßnahmen wie Post-Modell-Anpassungen oder kollektive Stufenänderung notwendig sind.

Insgesamt haben diese Verbesserungen die Präzision und Verlässlichkeit der ECL-Modelle, sowie generell des Frameworks der BAWAG erhöht, wodurch die Bank in der Lage ist, Unsicherheiten effektiv zu begegnen. Infolgedessen wurden die Reserven in 2024 um ca. 45 Mio. € erhöht. Diese zusätzlichen Reserven sind auf PD- und LGD-Parametermodelle für das Retail & SME-Portfolio zurückzuführen. Im 4. Quartal wurde der Management Overlay genutzt, um die Stärkung der ECL-Reserven in diesem Quartal zu unterstützen und einen Teil der Reserven im Corporate and Real Estate Segment für aktualisierte Bewertungen zu nutzen. Der Rest des Management Overlays, der als Post-Modell-Anpassungen und zusätzliche Reserven für nicht modellierte wirtschaftliche Unsicherheiten gehalten wurde, wurde als Überschuss (35 Mio. €) aufgelöst. Die Gruppe wendet darüber hinaus ein Framework an, dass neuartige Risiken wie geopolitische Unsicherheiten, klimarelevante Herausforderungen, Lieferkettenunterbrechungen, sowie abrupte Inflations- und Zinssatz-Schwankungen, frühzeitig erkennt und effektiv berücksichtigt.

5. Sensitivitätsanalyse

Die folgende Tabelle veranschaulicht den gewichteten erwarteten Kreditverlust sowie die Ergebnisse der Sensitivitätsanalyse, bei der die ECLs unter jedem Szenario mit einer Gewichtung von 100% gemessen werden. Die Sensitivitätsanalyse basiert auf dem kalkulierten ECL von 118 Mio. €.

Die Ergebnisse der Sensitivitätsanalyse variieren von einem ECL-Rückgang von 15 Mio. €, wenn das optimistische Szenario mit 100% gewichtet wird, bis zu einer ECL-Erhöhung von 27 Mio. €, wenn das pessimistische Szenario mit 100% gewichtet wird.

Die Sensitivitätsanalyse einer +/-10%igen Wertänderung der CRE/RRE-Sicherheiten auf die ECL ergibt eine Auswirkung in Höhe von -1,2 Mio. €/+0,7 Mio. € auf die ECL. Die Analyse wurde zum ersten Mal im Jahr 2024 durchgeführt, daher werden keine Zahlen für 2023 angegeben.

31.12.2024	ECL-Szenario-Änderungen				
	ECL inkl. Management -Overlay	ECL exkl. Management -Overlay	100% Optimistisch	100% Baseline	100% Pessimistisch
	IN € MIO.				
Stufe 1 & Stufe 2 Wertberichtigungen	117	117	-15	-6	27

31.12.2023	ECL-Szenario-Änderungen				
	ECL inkl. Management -Overlay	ECL exkl. Management -Overlay	100% Optimistisch	100% Baseline	100% Pessimistisch
	IN € MIO.				
Stufe 1 & Stufe 2 Wertberichtigungen	159	79	-6	-3	11

56 | Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als Risiko eines Verlustes infolge offener Risikopositionen am Markt und einer ungünstigen Entwicklung der Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Volatilitäten, Credit Spreads). Ein Marktrisiko kann im Zusammenhang mit Trading- und mit Nicht-Trading-Aktivitäten auftreten.

Die BAWAG hat einen klar definierten Marktrisikoappetit. Alle damit verbundenen Risiken (sowohl aus ökonomischer Sicht als auch in Bezug auf die Risiken in IFRS-Fair-Value-Bilanzierungskategorien – Gewinn- und Verlustrechnung sowie Sonstiges Ergebnis) werden auf Konzernebene strategisch gesteuert. Alle Tochtergesellschaften der Gruppe halten

grundsätzlich keine offenen Marktrisikopositionen, da das Kundengeschäft (z.B. Kredite und Einlagen), die Anlagebücher sowie die eigenen Emissionen gemäß der ALM-Hedging Policy vollständig abgesichert werden. Die am 1. November 2024 übernommene KNAB N.V. wurde ebenfalls entsprechend der Risikostrategie der BAWAG integriert. Alle offenen Risikopositionen unterliegen der Genehmigung des strategischen Asset Liability Committee und werden separat gemessen und berichtet.

Die Hauptkomponenten des Marktrisikos der BAWAG sind Zinsrisiko und Credit-Spread-Risiko. Beide Risikoarten werden auf Basis eines Sensitivitäts- und eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) sowie von Szenarienrechnungen gemessen und überwacht. Die bilanzielle Behandlung der Positionen wird zusätzlich in den Risikoreports berücksichtigt.

Das primäre Gremium für die Behandlung von Marktrisiken ist das strategische Asset Liability Committee (S-ALCO). Im monatlich stattfindenden S-ALCO werden alle strategischen zins-, fremdwährungs- und liquiditätsrisikobehafteten Geschäftsmöglichkeiten sowie deren Auswirkungen auf Risiko-, Ertrags- und Bilanzziele diskutiert und die gewünschte Bilanz- und Risikostruktur wird unter Berücksichtigung von Zins-, Fremdwährungs- und Liquiditätslimiten für das Bankbuch generell festgelegt.

Marktrisiko im Handelsbuch

Die BAWAG führt kein aktives Handelsbuch. Derzeit sind keine Handelsaktivitäten für die gesamte Gruppe geplant.

Marktrisiko im Bankbuch

Die wesentlichen Komponenten des Marktrisikos der BAWAG resultieren aus Zinsrisiko und Credit-Spread-Risiko.

Zinsrisiko im Bankbuch

Das Zinsrisiko im Bankbuch ist der potenzielle Verlust, der sich aus Nettoveränderungen der Vermögenswerte und der künftigen Entwicklung des Nettozinsertrags infolge von ungünstigen Zinsentwicklungen ergibt.

Das Strategische Asset Liability Committee (S-ALCO) hat dem Bereich Treasury & Markets Zinsrisiko-Limite zugeteilt, um das Zinsänderungsrisiko im Sinne eines optimalen Risk/Return-Verhältnisses auf Konzernebene zu steuern. Risk Modelling berichtet teilweise täglich, auf Konzernebene monatlich an S-ALCO über Limitauslastung und Risikoverteilung.

Die durch das S-ALCO vorgegebene Zielzinsrisikostruktur wird durch den Bereich Treasury & Markets implementiert. Die BAWAG verwendet Zinssteuerungsderivate zur:

- Umsetzung der Zinsrisikostrategie im Rahmen der durch das S-ALCO definierten Vorgaben und Limite
- Steuerung der Sensitivität des Bewertungsergebnisses und der Neubewertungsrücklage
- Absicherung der ökonomischen Risikoposition unter Berücksichtigung der bilanziellen Abbildung

Die BAWAG wendet Hedge Accounting gemäß IAS 39 an. Derzeit werden folgende Fair-Value-Hedge-Accounting-Methoden zur Absicherung von Marktrisiken angewendet:

Micro-Fair-Value-Hedge

Absicherung von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten gegen Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts. Die Entscheidung, welches Instrument in das Mikro-Hedge-Accounting aufgenommen wird, wird im Kontext der Gesamtzinsrisikoposition getroffen.

Portfolio-Fair-Value-Hedge („EU-Carve-out“)

Die BAWAG hat Sichteinlagen in Euro als ein Portfolio identifiziert, das gegen Zinsrisiken abgesichert werden soll. Diese Einlagen sind entsprechend den erwarteten Rückzahlungs- und Zinsanpassungsterminen in Laufzeitbänder unterteilt. Die BAWAG bestimmt aus dem identifizierten Portfolio einen Betrag an Verbindlichkeiten, der dem Betrag entspricht, der als Basis für den Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesichert werden soll, wobei ein Bottom-Layer-Ansatz verwendet wird. Per 31.12.2024 waren 39% (2023: 43%) des Gesamtvolumens der Sichteinlagen dem Portfolio-Fair-Value-Hedge gewidmet.

Darüber hinaus werden vertraglich vereinbarte Zinsober- und/oder Untergrenzen, die in finanzielle Vermögenswerte (z.B. Darlehensforderungen oder Wertpapiere) und/oder Verbindlichkeiten (z.B. Spareinlagen) eingebettet sind, in eine Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehung gewidmet, um diese Instrumente gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts aufgrund von Zinsänderungen abzusichern. Die Entscheidung über den Betrag, der in die Bilanzierung der Fair-Value-Hedge-Beziehung einbezogen werden soll, wird unter Anwendung eines Bottom-Layer-Ansatzes und im Kontext der Steuerung der Zinsrisikoposition unter Einhaltung der definierten Limite getroffen.

Das Zinsrisiko wird anhand von Sensitivitäten basierend auf dem PVBP-Konzept gemessen. Der PVBP, der aus der Duration zinstragender Finanzinstrumente abgeleitet ist, gibt die Veränderung des Nettobarwerts infolge einer parallelen Verschiebung der Zinskurven um einen Basispunkt nach oben (0,01%) an. Die folgenden Tabellen stellen die Zinsrisikosensitivitäten des Konzerns zum 31. Dezember 2023 und 2024 anhand des PVBP-Konzepts dar:

Zinssensitivität – gesamtökonomische Risikoposition							
31.12.2024 in Tsd. €	<1J	1J–3J	3J–5J	5J–7J	7J–10J	>10J	Summe
EUR	-459	23	224	-177	305	-272	-356
USD	11	-14	2	-4	-16	-6	-27
CHF	-26	6	-1	-7	-10	-2	-40
GBP	-9	-3	-1	—	—	0	-13
Sonstige Währungen	3	-22	8	-2	-1	0	-14
Summe	-480	-10	232	-190	278	-280	-450

Zinssensitivität – gesamtökonomische Risikoposition31.12.2023
in Tsd. €

	<1J	1J–3J	3J–5J	5J–7J	7J–10J	>10J	Summe
EUR	-351	244	183	315	-31	-229	131
USD	-13	1	7	-8	-4	-10	-27
CHF	-31	6	5	-1	-4	-2	-27
GBP	-5	2	-1	1	1	—	-2
Sonstige Währungen	2	-11	-21	0	-2	0	-32
Summe	-398	242	173	307	-40	-241	43

Die durch Zinsänderungen bedingten Auswirkungen von Marktwertänderungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf das Eigenkapital werden separat berechnet, limitiert und beobachtet. Die Sensitivität der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2024 -275 Tsd. € (vgl. Jahresdurchschnitt 2024: -55 Tsd. € bzw. per 31. Dezember 2023: -185 Tsd. €). Für im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte beträgt die Sensitivität +35 Tsd. € (2023: +10 Tsd. €).

Im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) wird monatlich eine VaR-Berechnung auf Konzernebene durchgeführt.

Zinssensitivität – Szenarioanalysen**Bewertungsperspektive**

Die Darstellung unten illustriert die Zinssensitivität der gesamtökonomischen Risikoposition unter Anwendung paralleler Zinsänderungen von +/- 200 Basispunkten.

31.12.2024
in Mio. €

	-200bp	-100bp	-50bp	-25bp	+25bp	+50bp	+100bp	+200bp
EUR	54	36	19	10	-10	-20	-41	-85
USD	-4	-2	-1	-1	1	1	2	4
CHF	22	7	3	1	-1	-2	-3	-5
GBP	3	1	1	0	0	-1	-1	-2
Sonstige	1	—	—	0	0	—	—	-1
Summe	76	42	22	10	-10	-22	-43	-89

31.12.2023
in Mio. €

	-200bp	-100bp	-50bp	-25bp	+25bp	+50bp	+100bp	+200bp
EUR	-43	-11	-4	-2	2	3	5	7
USD	5	2	1	—	—	-1	-2	-3
CHF	14	4	2	1	-1	-1	-2	-4
GBP	1	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige	4	2	1	0	0	-1	-2	-4
Summe	-19	-3	—	-1	1	—	-1	-4

Ertragsperspektive

Unter der Annahme einer konstanten Bilanz, Geschäftsmargen auf Basis aktueller Transaktionen, statischer Margen für Einlagen (vor anwendbaren 0%-Kundenzinsuntergrenzen) und Forward-Sätzen zur Berechnung des Referenzzinssatzes der zugrunde liegenden Cashflows als Basisszenario würde 2024 der Nettozinsertrag bei einer sofortigen parallelen Zinsverschiebung von +/- 200 Basispunkten eine Auswirkung von -11 Mio. € bzw. -106 Mio. € haben (2023: +36 Mio. € bzw. -132 Mio. €).

Credit-Spread-Risiko im Bankbuch

Unter Credit-Spread-Risiko im Bankbuch wird das Risiko von fallenden Barwerten von Wertpapieren und Derivaten aufgrund einer Veränderung der Credit Spreads verstanden. Die Risikomanagement-Modelle in diesem Risikofaktor werden kontinuierlich weiterentwickelt. Das Credit-Spread-Risiko wird anhand von Sensitivitäten (PVBP-Konzept) gemessen. Der Credit-Spread-PVBP gibt die Veränderung des Nettobarwertes infolge einer parallelen Verschiebung der Credit Spreads um einen Basispunkt (0,01%) nach oben an. Die folgende Tabelle zeigt die gesamte Credit-Spread-Sensitivität der BAWAG sowie die Aufteilung nach den für die Gewinn- und Verlustrechnung und das sonstige Gesamtergebnis relevanten Bilanzkategorien:

Credit-Spread-Sensitivität		
in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Gesamtportfolio	-948,0	-2.439,0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	155,0	-65,0
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-446,0	-663,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-657,0	-1.711,0

Darüber hinaus werden monatlich die Risikokenngrößen Value-at-Risk und Expected Shortfall berechnet sowie Szenariorechnungen durchgeführt.

Das Credit-Spread-Risiko wird auf Gesamtkonzernebene auch im Rahmen des ICAAP berücksichtigt bzw. limitiert und ist Bestandteil der bankweiten Stresstests.

Alle eingesetzten Modelle werden laufend kalibriert und zumindest jährlich durch Überprüfung der Annahmen und Backtestingverfahren validiert.

Fremdwährungsrisiko im Bankbuch

Die Höhe der offenen Fremdwährungspositionen im Bankbuch des Konzerns wird durch konservative Limite beschränkt, wodurch ein geringes Fremdwährungsrisiko im Bankbuch sichergestellt wird. Die Einhaltung der Limite wird täglich überwacht.

Folgende Tabelle stellt Sensitivitäten aus Fremdwährungen auf Basis der offenen Devisenposition dar. Aus Fremdwährungen resultiert für das Bewertungsergebnis keine signifikante Risikoposition.

31.12.2024 in Tsd. €	USD		GBP		CHF		Sonstige Fremdwährungen	
FX-Veränderung (in %)	-1	1	-1	1	-1	1	-1	1
Einfluss	16	-16	38	-38	153	-153	-42	42

Zur Steuerung von Fremdwährungsrisiken wendet die BAWAG ebenfalls Hedge Accounting gemäß IAS 39 an.

Cash-Flow-Hedge

Das Fremdwährungsrisiko aus den zukünftigen Margeneinnahmen der Fremdwährungsportfolios der BAWAG wird durch die Implementierung des Cash-Flow-Hedges für FX-Margen mitigiert. Die BAWAG wendet einen Bottom-Layer-Ansatz an, bei dem definierte Beträge von Cashflows für einen bestimmten Zeitraum als abgesicherte Position ausgewiesen werden. Derzeit werden aus Margeneinnahmen resultierende Cashflows denominiert in GBP, USD und CHF über FX-Termingeschäfte abgesichert. Es gelten die folgenden Zielabsicherungsquoten für zukünftige FX-Margen-Einnahmen:

- USD: 90% der Erträge aus USD-Credit-Spreads der nächsten 60 Monate
- GBP: 70% der Erträge aus GBP-Credit-Spreads der nächsten 36 Monate
- CHF: 70% der Erträge aus CHF-Credit-Spreads der nächsten 36 Monate

Die BAWAG wendet den Cash-Flow-Hedge auch für die Cross-Currency-Risiken an. Das abgesicherte Risiko ist das Fremdwährungsrisiko zukünftiger Cashflows von kapital- und indikatorbasierten Zahlungen („Referenzzinssatz“; z.B. Cashflows auf Basis des LIBOR-Satzes) des Fremdwährungsportfolios der BAWAG. Die BAWAG hat hier einen Bottom-Layer-Ansatz in Bezug auf den Nominal-/Tenorwert des Grundgeschäfts implementiert. Daher müssen die Beträge der abgesicherten Risiko- und Absicherungsinstrumente (Cross-Currency-Swaps) laufend angepasst und in Bezug auf Neugeschäft bis zu den dedizierten Bottom Layers verlängert werden, um die Absicherungsanforderungen der Bank zu erfüllen. Per 31.12.2024 waren etwa 85% (2023: 90%) des USD-Portfolios und 69% (2023: 75%) des GBP-Portfolios in das Cash-Flow-Hedge-Accounting gewidmet.

Net Investment Hedge

Ein Fremdwährungsrisiko ergibt sich auch aus der Nettoinvestition des Konzerns in eine Tochtergesellschaft mit

der funktionalen Währung CHF und in eine Tochtergesellschaft mit der funktionalen Währung USD. Das Risiko ergibt sich aus der Schwankung der Kassakurse zwischen dem CHF und dem EUR sowie zwischen dem USD und dem EUR, wodurch die Höhe der Nettoinvestition variiert.

Das abgesicherte Risiko bei der Absicherung der Nettoinvestition ist das Risiko einer Schwächung des CHF gegenüber dem EUR bzw. des USD gegenüber dem EUR, die zu einer Verringerung des Buchwerts der Nettoinvestition der Gruppe in die Tochtergesellschaft in der funktionalen Währung CHF bzw. USD führt.

Der volle Betrag bzw. ein Teil der Nettoinvestition der Gruppe in ihre Tochtergesellschaft in der funktionalen Währung CHF bzw. USD wird durch einen Devisen-Swap zwischen EUR und CHF bzw. EUR und USD abgesichert bzw. gemindert (Nominalwert: 45 Mio. CHF; 2023: 45 Mio. CHF) bzw. 180 Mio. USD; 2023: 161 Mio. USD). Die Devisen-Swaps werden als Sicherungsinstrumente für die Wertveränderungen der Nettoinvestition bestimmt, die auf Änderungen der EUR/CHF- und EUR/USD-Kassakurse zurückzuführen sind.

Die Strategie der Gruppe besteht darin, die Nettoinvestition bis zu 100% des Nettoinvestitionsbetrags abzusichern.

Konzentrationsrisiken

Alle wesentlichen Risikofaktoren werden über VaR-Modelle/ Szenarioanalysen und Stresstests abgedeckt, die auf alle Handels- und Bankbuchpositionen angewendet werden. Instabilitäten der Korrelationen, die zu einer Überschätzung der Diversifikationseffekte führen können, werden dadurch berücksichtigt, dass nur Korrelationen innerhalb ausgewählter Risikofaktoren (Zinsen, Wechselkurse, Volatilitäten) sowie (nach umfassender empirischer Analyse) auch zwischen Zinsrisiko im Bankbuch und Credit-Spread-Risiko berücksichtigt werden, darüber hinaus aber keine Diversifikation angenommen wird. Stresstest-Ergebnisse werden ebenso in verschiedene Risikofaktoren unterteilt, errechnet, berichtet und limitiert, um Korrelationen innerhalb eines Risikofaktors identifizieren zu können.

57 | Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen (dispositives Liquiditätsrisiko) oder diese Verpflichtungen nur mit höheren Refinanzierungskosten (strukturelles Liquiditätsrisiko) erfüllen zu können. Zum Liquiditätsrisiko gehört ferner das Risiko, dass Transaktionen nicht geschlossen oder verkauft werden können oder dies aufgrund unzureichender Markttiefe oder aufgrund von Marktunterbrechungen (Marktliquiditätsrisiko) nur mit Verlust möglich ist. Das Ziel des Liquiditätsrisikomanagements der BAWAG besteht darin, sicherzustellen, dass der Konzern seinen Verpflichtungen jederzeit nachkommen kann, und das Liquiditätsrisiko innerhalb des Risikoappetits zu steuern.

Liquiditätsrisikomanagement

Im Einklang mit dem Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) der EZB hat die BAWAG einen jährlichen Prozess zur Beurteilung der internen Liquiditätsadäquanz (ILAAP) implementiert, der die Grundlage für die konzernweite Messung, Steuerung und Überwachung von Liquiditätsrisiken bildet.

Der Vorstand legt die Liquiditätsrisikostrategie sowie den allgemeinen Liquiditätsrisikoappetit fest und überprüft und genehmigt mindestens einmal jährlich den ILAAP sowie die konzernweiten Limits und die Fundingspläne.

Das wichtigste Entscheidungsgremium im Zusammenhang mit Liquiditätsrisiken ist das Strategic Asset Liability Committee (S-ALCO), in dem alle Vorstandsmitglieder vertreten sind. Das S-ALCO wird mindestens einmal im Monat über die Leistung im Vergleich zu den Risikokennzahlen informiert.

Treasury ist beauftragt, die Liquiditäts- und Finanzierungsposition zu steuern. Risiko-Controlling fungiert als unabhängige Risikokontrollfunktion und ist für die Überprüfung des ILAAP-Rahmens verantwortlich.

Liquiditätsstrategie

Einlagen von Retail- und Firmenkunden bilden seit Jahren den Kern der Refinanzierungsstrategie der BAWAG und werden auch in Zukunft die wichtigste Refinanzierungsquelle der Bilanz darstellen. Die kontinuierliche Verlagerung der BAWAG-Aktiva auf besicherte Produkte erhöht auch die Flexibilität der Gruppe auf den Märkten für besicherte Finanzierungen. Folglich gewinnt die Refinanzierung über Pfandbriefe im gesamten Refinanzierungsmix an Bedeutung.

Liquiditätssteuerung

Die Steuerung der Liquiditätsposition erfolgt auf Konzernebene.

Die kurzfristige Steuerung basiert auf einer täglich erstellten 30-Tage-Liquiditätsvorschau, die ein genaues Monitoring und das Management der kurzfristigen Liquiditätsposition ermöglicht.

Für die mittelfristige Steuerung wird monatlich eine Liquiditätsvorschau für die nächsten 15 Monate erstellt und an das S-ALCO berichtet. Im Rahmen des Prognoseprozesses, der Szenarioanalysen für geplante Maßnahmen und Annahmen zum Kundenverhalten berücksichtigt, wird die Entwicklung aller wichtigen Liquiditätsrisikokennzahlen auf Grundlage der zugrunde liegenden Geschäftspläne prognostiziert, um die Einhaltung des allgemeinen Risikoappetits sicherzustellen.

Die langfristige Steuerung der Liquidität wird im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses für die kommenden fünf Jahre durchgeführt. Zusätzlich werden strategische Maßnahmen während des Jahres analysiert.

Liquiditäts-Stresstests

Liquiditäts-Stresstests und Szenarioanalysen werden angewendet, um die Liquiditätsrisikoposition der BAWAG zu bewerten, die Risikolimits festzulegen und die Liquiditätspuffer zu kalibrieren. Sie ergänzen das operative Liquiditätsmanagement und die mittel- bis langfristige Liquiditätsstrategie.

Stresstests werden sowohl auf Konzern- als auch auf Tochterunternehmensebene durchgeführt und decken Szenarien ab, die sich in Länge und Schweregrad unterscheiden (systemischer Stress, idiosynkratischer Stress, kombinierter Stress). Die Ergebnisse der Stresstests werden monatlich an das S-ALCO berichtet.

Liquiditätspuffer

Die BAWAG hält einen Liquiditätspuffer, um unerwartete Liquiditätsabflüsse in einem Stressszenario abzudecken. Der Liquiditätspuffer stellt daher eine vorbeugende Maßnahme gegen das Liquiditätsrisiko dar. Der Liquiditätspuffer besteht aus einem Portfolio liquider Aktiva, mit dem in Stresssituationen liquide Mittel generiert werden können, um die Illiquidität der Gruppe zu verhindern. Der Liquiditätspuffer der BAWAG beinhaltet nur Vermögenswerte, die innerhalb von 30 Tagen mit niedrigem Ausführungsrisiko liquidiert werden können. Die Marktliquidität des Liquiditätspuffers wird regelmäßig überprüft.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Liquiditätspuffers auf Basis von Marktwerten unbelasteter Aktiva nach Berücksichtigung eines komponentenspezifischen Haircuts.

Zusammensetzung des Liquiditätspuffers

IN € MIO.	31.12.2024	31.12.2023
Bei der Notenbank eingelieferte Kreditforderungen	16.465	12.166
Für Kreditgeschäfte des Eurosystems zugelassene Wertpapiere	3.676	1.937
Sonstige für Kreditgeschäfte des Eurosystems zugelassene Aktiva	1.134	1.499
Kurzfristiger Liquiditätspuffer	21.275	15.602
Sonstige marktfähige Wertpapiere	1.186	2.375
Summe	22.461	17.977

Fälligkeitsanalyse der vertraglichen undiskontierten Cashflows der finanziellen Verbindlichkeiten

31.12.2024 in Mio. €	Vertragliche Zahlungs- ströme	Weniger als 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Nichtderivate Verbindlichkeiten						
Einlagen von Banken	-1.379	-562	-14	-45	-192	-566
Einlagen von Kunden	-49.322	-39.231	-885	-2.784	-1.711	-4.711
Ausgegebene Schuldverschreibungen	-19.523	-256	-309	-1.159	-9.836	-7.963
Zwischensumme	-70.223	-40.049	-1.209	-3.988	-11.739	-13.239
Derivate Verbindlichkeiten	-1.216	-24	-34	-217	-646	-295
Sonstige außerbilanzielle Verbindlichkeiten	-1.831	-1.831	0	0	0	0
Summe	-73.271	-41.903	-1.243	-4.204	-12.385	-13.535

Fälligkeitsanalyse der vertraglichen undiskontierten Cashflows der finanziellen Verbindlichkeiten

31.12.2023 in Mio. €	Vertragliche Zahlungs- ströme	Weniger als 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Nichtderivate Verbindlichkeiten						
Einlagen von Banken	-2.312	-457	-598	-463	-204	-590
Einlagen von Kunden	-33.486	-29.172	-604	-1.890	-1.341	-478
Ausgegebene Schuldverschreibungen	-15.853	-137	-195	-210	-7.486	-7.825
Zwischensumme	-51.651	-29.766	-1.398	-2.562	-9.030	-8.894
Derivate Verbindlichkeiten	-2.813	-74	-241	-519	-1.215	-763
Sonstige außerbilanzielle Verbindlichkeiten	-1.831	-1.831	0	0	0	0
Summe	-56.295	-31.671	-1.639	-3.081	-10.245	-9.657

Die obige Tabelle zeigt die konsolidierten nominellen (nicht diskontierten) Cashflows inklusive Zinszahlungen aus Finanzverbindlichkeiten. Als Basis der Zuordnung in das entsprechende Laufzeitband dienen die vertraglichen Fälligkeiten. Die täglich fälligen Sichteinlagen wurden gesamthaft dem ersten Laufzeitband zugeordnet. Bei Kündigungsrechten wurde das Laufzeitende auf den Tag des nächsten Kündigungstermins bezogen.

Die BAWAG behält im Liquiditätsmanagement ihren konservativen Ansatz bei, was sich in einer Liquidity Coverage Ratio (LCR) von 249% zum Ende 2024 (2023: 215%) widerspiegelt. Die BAWAG übertrifft damit signifikant die regulatorischen LCR-Anforderungen.

Das Jahr 2024 war durch eine solide Liquiditätsausstattung sowie wachsende Kernrefinanzierungsquellen und eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, mit Privatkunden, welche den größten Anteil der Finanzierung bereitgestellt haben, geprägt. Angesichts der Stabilität von Privatkundeneinlagen,

die sich während der COVID-19-Krise und des Ausbruchs der Russland-Ukraine-Krise erwiesen hat, konzentriert sich die Finanzierungsstrategie weiterhin auf diese Finanzierungsquelle. Im Einklang mit dieser Strategie stärkt die Übernahme der Knab den Fokus auf Privatkundeneinlagen als Eckpfeiler des Finanzierungsmodells weiter.

Zum 31. Dezember 2024 hatte BAWAG keine ausstehende Finanzierung unter der TLTRO-III-Fazilität (nach der letzten Rückzahlung von 0,6 Mrd. € im März 2024 und 4,8 Mrd. € über das Jahr 2023 hinweg). Neben der stabilen Einlagenbasis hat die BAWAG im Laufe des Jahres 2024 erfolgreich hypothekarisch und öffentlich besicherte Wertpapiere im Wert von 1,3 Mrd. € (Februar 750 Mio. €; 20 Mio. € im März; 500 Mio. € im Mai), 500 Mio. € in AT1-Anleihen und 500 Mio. € Senior-unsecured-Anleihen (2023: 2,2 Mrd. € in hypothekarisch und öffentlich besicherte Wertpapiere, 400 Mio. € in nachrangige Verbindlichkeiten und 710 Mio. € in Senior-unsecured-Anleihen) platziert, was erneut den guten

Kapitalmarktzugang der BAWAG und die positive Wahrnehmung bei den Investoren unter Beweis stellte.

58 | Operationelles Risiko

Operationelles Risiko existiert in nahezu allen Transaktionen und Tätigkeiten eines Unternehmens und wird definiert als die Gefahr von Verlusten, die durch Unangemessenheit und Versagen von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse entsteht. Die Definition des operationellen Risikos umfasst explizit Rechtsrisiken, Compliance-Risiken, Modellrisiken, Betrugsrisiken, Verhaltensrisiken sowie Drittpartei-Risiken, Outsourcing-Risiken und Informations- und Kommunikationsrisiko. Informations-/Cybersicherheit und der Schutz einschließlich der angemessenen Nutzung von Kundendaten bleiben wichtige Faktoren, um das Vertrauen der Kunden zu erhalten.

Governance

Eine klare Organisationsstruktur und Kompetenzregelungen bilden die Grundlage der Governance für operationelle Risiken. Das Management von operationellen Risiken erfolgt durch etablierte konzernweite Prozesse zur Verlustdatensammlung über OpRisk Monitor (ORM), ein jährliches Risk Control Self-Assessment (RCSA) für alle Bereiche und Tochtergesellschaften, eine einheitliche Wesentlichkeits- und Risikobewertung von Outsourcing-Aktivitäten, einen fundierten Produkteinführungsprozess (PIP) inkl. ESG-Stellungnahme sowie monatliche Key-Risk-Indikatoren. Bei Überschreitung definierter Schwellenwerte (bspw. roter KRI oder Identifizierung von hohen Risiken) werden verpflichtende Maßnahmen zur Risikominderung vereinbart und überwacht. Darüber hinaus arbeitet die BAWAG kontinuierlich an der Verstärkung der Abwehr von Cyberattacken. Der gewählte Sicherheitsansatz orientiert sich an den regulatorischen Anforderungen und der festgelegten Sicherheitspolitik. Eine konsistente Richtlinie und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem (inklusive automatisierter Kontrollen, eingebettet in die IT-Infrastruktur) sowie ein Sicherheitskontrollsystem mit einer Vielzahl von organisatorischen und technologischen Maßnahmen sind zur Steuerung und Minderung des operationellen Risikos der BAWAG etabliert.

Risikoidentifikation, -bewertung und -minderung

Die aus dem operationellen Risiko resultierenden Verluste werden in einer zentral verwalteten webbasierten Datenbank innerhalb klar definierter Regeln und Prozesse gesammelt. Die gesammelten Daten werden analysiert, um Muster/Cluster und fehlerhafte Prozesse zu identifizieren.

Mittels RCSA-Rahmenwerkes identifizieren und bewerten alle Bereiche und Tochterunternehmen innerhalb eines einheitlichen Rahmens jährlich ihre wesentlichen Prozesse, operationellen Risiken, die Risiken einer etwaigen Missachtung von regulatorischen Vorschriften und die Wirksamkeit der

Kontrollen. Dies beinhaltet die Schätzung der Wahrscheinlichkeit und des Ausmaßes von potentiellen Verlusten aus den einzelnen Risiken. Übersteigt das Risikopotenzial ein definiertes Limit, müssen geeignete Maßnahmen verpflichtend eruiert werden.

Key-Risk-Indikatoren (KRI) sind als zusätzliches Steuerungsinstrument implementiert, um negative Entwicklungen bzw. Änderungen des Risikoprofils in Unternehmensprozessen bzw. Unternehmensbereichen identifizieren und zeitgerecht prognostizieren zu können. Jeder KRI wird mittels eines Ampelsystems bewertet (Grün/Gelb/Rot). Für KRIs mit Status Rot ist die Definition und Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend.

§ 39 Abs. 6 BWG verpflichtet Kreditinstitute im Hinblick auf Compliance-Prozesse zur schriftlichen Festlegung von angemessenen Grundsätzen und Verfahren, die darauf ausgelegt sind, Risiken einer etwaigen Missachtung von Vorschriften aufzudecken und auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Die Identifikation und Bewertung der potentiellen Risiken und Maßnahmen bei Ad-hoc-Themen erfolgt durch klar definierte Prozesse insbesondere für Auslagerungen und Produkteinführungen.

Die BAWAG investiert weiterhin in die Sensibilisierung der Mitarbeiter sowie in die Belastbarkeit und Sicherheit der Systeme, um sicherzustellen, dass Kundendaten – trotz des rasanten Wandels der technologischen Trends – sicher bleiben.

Der Vorstand erhält regelmäßig Berichte über aktuelle OpRisk-Entwicklungen sowie Aktivitäten zum Schutz und zur Bewertung der Cybersicherheit im Non-Financial Risk Committee (NFRC).

Risikoquantifizierung

Die BAWAG verwendet zur Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken auf Konzernebene den Standardansatz gemäß Artikel 317 CRR. Die tatsächlich realisierten Verluste des operationellen Risikos sind jedoch signifikant niedriger als die gemäß Standardansatz berechneten regulatorischen Eigenmittel. Die RWAs des operationellen Risikos werden auf Basis der jeweiligen Erträge den Segmenten zugeordnet. Ab 2025 wird BAWAG den neuen Standardised Measurement Approach (SMA) nach Basel IV zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko anwenden.

Für ICAAP-Zwecke wird mittels eines standardisierten Modells die normative und ökonomische Perspektive für operationelle Risiken berechnet. Die Quantifizierung in der ökonomischen Perspektive basiert auf dem Standardansatz für OpRisk (SMA), gemäß der Definition in Basel III „Finalisierung der Post-Krisen-Reformen“. Der SMA wird auf der Grundlage des Geschäftsindicators, der Geschäftsindikatorkomponente und des internen Verlustmultiplikators berechnet. Die verwendete Berechnungsmethode wird exakt gemäß den Richtlinien

angewendet und deckt den erwarteten und den unerwarteten Verlust ab.

Die normative Sichtweise basiert auf den GuV-Auswirkungen und qualitativen Szenarien auf der Grundlage der historischen OpRisk-Verluste und der Berücksichtigung der Geschäftsstrategie.

59 | Nachhaltigkeitsbezogene Risiken

Das Zusammenspiel von nachhaltigkeitsbezogenen Risiken und anderen wesentlichen Risikoarten wird im Rahmen des bereichsübergreifenden Risk Self Assessment (RSA) als auch dem jährlichen Risk Materiality Assessment bewertet. Innerhalb des Portfoliosteuerungsrahmens der BAWAG werden Sektoren und Länder mit hohem ESG-Risiko entsprechend begrenzt, da die Risikobereitschaft für Branchen mit hohem Transitionsrisiko z.B. Öl- und Gasindustrie, für die es ein geringes Risiko in den Büchern gibt und für die geringe politische oder soziale Risiken bestehen). Aufgrund des derzeit geringen Exposures gegenüber hohen ESG-Risiken sind die Auswirkungen auf die Ergebnisse für das Jahr 2024 nicht signifikant. BAWAG hat ein Governance Framework für die Überwachung und Verwaltung der jeweiligen Risiken entwickelt. Um diese Risiken zu adressieren hat BAWAG angemessene Key Risk Indicators sowie Due Diligence-Prozesse eingeführt. Dies inkludiert auch eingeschränkte und unzulässige Bereiche, welche Teil des Due Diligence-Prozesses und Kreditvergabeprozesses sind. Die größte Herausforderung bleibt nach wie vor die Verfügbarkeit sowie Genauigkeit von zugehörigen Daten. Für die größten GHG emittierenden Portfolios haben wir Dekarbonisierungspfade entwickelt. Als Teil unseres stabilen Governance-Rahmens ist das ESG-Risikomanagement in unseren wichtigsten Richtlinien und Prozessen verankert und gewährleistet eine angemessene Berücksichtigung von ESG-Risiken im Rahmen des Outsourcing-Managements, bei Produkteinführungen usw. Verschiedene Initiativen wie Lernprogramme, Newsletter etc. unterstützen die Umsetzung des Themas in der Organisation.

Das regulatorische Umfeld im Zusammenhang mit ESG ist umfangreich und entwickelt sich schnell. Die BAWAG geht davon aus, die sich ändernden regulatorischen Anforderungen innerhalb vorgegebener Zeitvorgaben und unter Einhaltung verfügbarer Methoden und Standards, die in der gesamten Branche angewendet werden, zu erfüllen.

Das Management von nachhaltigkeitsbezogenen Risiken ist in dem dafür vorgesehenen Kapitel des Corporate Sustainability Reports erläutert.

60 | Sonstige Risiken

Im Folgenden wird auf jene sonstigen Risiken eingegangen, die im Rahmen der Risikoinventur mit Kapital unterlegt wurden.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist definiert als der potenzielle Imageschaden oder Schaden des Ansehens der Bank in der interessierten Öffentlichkeit (Kapitalgeber/Kreditgeber, Mitarbeiter, Kunden, Presse etc.) hinsichtlich Kompetenz, Integrität und Zuverlässigkeit. Für die Quantifizierung des Reputationsrisikos verfolgt die Gruppe einen kombinierten Ansatz – in einem ersten Schritt wird für die Messung eines potenziellen Risikos auf der Aktivseite ein vereinfachtes VaR-Model herangezogen. In einem zweiten Schritt werden für die Berechnung zur Abdeckung eines potenziellen Gesamtrisikos der Abfluss von Spareinlagen und ein damit verbundener höherer Refinanzierungsbedarf sowie folglich steigende Refinanzierungskosten (Passivseite) berücksichtigt. Da die Gruppe davon ausgeht, dass die Passivseite wesentlich sensibler auf Reputationsrisiken reagiert, wurde eine entsprechende Gewichtung der Quantifizierungsergebnisse vorgenommen.

Die BAWAG vermeidet das Auftreten von Reputationsrisiken aktiv durch eine solide Risikomanagementkultur, die kontinuierliche Verbesserung des Risikomanagements und die Einhaltung interner und externer Vorschriften. Darüber hinaus hat die Gruppe ein solides Beschwerdemanagement eingerichtet und verfolgt aufmerksam potenzielle Betrugsfälle und andere operationelle Risikoereignisse, die die öffentliche Wahrnehmung beeinträchtigen könnten.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst mögliche Marktwertveränderungen von nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaften, mögliche Abschreibungserfordernisse des Beteiligungsansatzes sowie eine geringe Profitabilität der nicht konsolidierten Beteiligungsunternehmen. Nicht unter das Beteiligungsrisiko fallen konsolidierte operative Konzerntöchter, da deren Risiken differenziert nach den spezifischen Risikoarten ermittelt werden und daher bereits unter diesen berücksichtigt sind. Das Beteiligungsrisiko wird als nicht wesentlich klassifiziert.

Der jährlich durchgeführte Wertminderungstest dient zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungsansätze im Portfolio der BAWAG. Die Wertminderungstests werden hauptsächlich auf der Basis der von den Geschäftsleitern der einzelnen Gesellschaften erstellten Planrechnungen (Gewinn- und Verlustrechnungen, Bilanzvorschau, Cashflow-Planung) zukünftiger Perioden erstellt. Die aus den Planrechnungen ermittelten Ergebnisse werden mit risikoadjustierten Diskontierungszinssätzen abgezinst. Der anteilige Unternehmenswert, basierend auf dem Beteiligungsausmaß der BAWAG, wird mit dem Beteiligungsbuchwert verglichen.

Zusätzlich zu der oben dargestellten Vorgehensweise gibt es vereinfachte Verfahren bei Kleinstbeteiligungen bzw. wenn der Buchwert durch das anteilige Eigenkapital oder durch sonstige Wertindikatoren, wie z.B. bei Immobiliengesellschaften durch den Substanzwert, gedeckt ist. Das Ergebnis des Wertminderungstests wird vom Kreditrisikomanagement bestätigt.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko bezieht sich auf das Risiko, dass die Geschäftsstrategie der Bank die Entwicklung von externen Faktoren nicht angemessen widerspiegelt, nicht effektiv umgesetzt wird oder nicht rechtzeitig auf das externe Umfeld oder auf Veränderungen im Verhalten und in den Erwartungen der Stakeholder reagiert. Der Konzern ist aufgrund des sich verändernden regulatorischen und wettbewerbsorientierten Umfelds im Finanzdienstleistungssektor erheblichen Risiken ausgesetzt. Die Gruppe ist bestrebt, eine aktive Rolle bei der derzeitigen Transformation der europäischen Bankenbranche zu spielen. Österreich, als unser Kernmarkt, bildet die Basis für weiteres organisches und anorganisches Wachstum in der DACH/NL-Region, Westeuropa und den USA. Der Multimarken- und Multikanal-Vertriebsansatz in Verbindung mit dem gezielten Einsatz von Analytik gewährleistet, dass Produktangebote frühzeitig an verändertes Kundenverhalten und veränderte Bedürfnisse angepasst werden. Der Konzern bewertet und überwacht die Implikationen von neuen Produktangeboten, des Eintritts in neue Märkte und von anderen Geschäftsinitiativen in Bezug auf das Geschäftsrisiko als Teil des Planungsprozesses und in Form von Stresstestszenarien.

Bei der Mehrzahl der neuen Pensionspläne handelt es sich um beitragsorientierte Pläne, bei denen das endgültige Risiko bei einer Pensionskasse liegt. Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen beziehen sich größtenteils auf Pensionspläne, die in der Vergangenheit implementiert wurden, und die Mehrheit der Begünstigten befindet sich bereits im Ruhestand. Daher besteht nur ein begrenztes Risiko, dass Gehaltserhöhungen für aktive Mitarbeiter einen Einfluss auf die Rückstellung haben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko resultiert aus einer negativen Wertveränderung bzw. einem negativen Erlös aus eigenen Immobilien für die BAWAG. Im Rahmen des Risk-Self-Assessment-Prozesses wird das Immobilienportfolio des Konzerns hinsichtlich seiner Vermögenswerte sowie der als Finanzinvestition und zur Veräußerung gehaltenen Immobilien detailliert analysiert.

Pensionsrisiko

Das Pensionsrisiko bezieht sich auf das Risiko, dass die Pensionsrückstellungen nicht ausreichend hoch sind, um potenzielle Verluste aus Abweichungen zwischen den tatsächlichen Pensionen und einem bestimmten Zielwert abzudecken, der sich auf eine bestimmte Wiederveranlagungsrate, Pensionszahlung oder Lebenserwartung beziehen könnte. Die Pensionsrückstellungen des Konzerns werden von einem externen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) berechnet. Alle verwendeten versicherungsmathematischen Annahmen basieren auf Erfahrungswerten der Vergangenheit und werden an erwartete Änderungen angepasst.

Der Abzinsungsfaktor basiert auf den aktuellen Zinssätzen. Risiken, die sich aus der Veränderung des Abzinsungsfaktors ergeben, werden bei der Berechnung des Marktrisikos berücksichtigt.

Zu den Hauptrisiken für den Konzern in Bezug auf Pensionsverpflichtungen gehören neben dem Zinsrisiko auch Gehaltssteigerungen, die höher als erwartet ausfallen, sowie Änderungen der demografischen Annahmen.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ÖSTERREICHISCHEM RECHT

61 | Treuhandvermögen

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Treuhandvermögen	153	159
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	153	159
Treuhandverbindlichkeiten	153	159
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	153	159

62 | Wertpapieraufgliederung nach BWG

Nachstehende Tabellen gliedern die Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG zum 31. Dezember 2024 bzw. 31. Dezember 2023 (Werte nach IFRS)

in Mio. €	Nicht börsennotiert	Börsennotiert			Summe 2024
		Gesamt	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Andere Bewertungen	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	2.693	2.291	824	1.467	4.984
Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere	204	12	—	12	216
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und sonstige Anteile	185	—	—	—	185
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	9	—	—	—	9
Summe Wertpapiere	3.091	2.303	824	1.479	5.394

in Mio. €	Nicht börsennotiert	Börsennotiert			Summe 2023
		Gesamt	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Andere Bewertungen	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	2.756	3.626	1.460	2.166	6.382
Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere	207	11	—	11	218
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und sonstige Anteile	179	—	—	—	179
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	16	—	—	—	16
Summe Wertpapiere	3.158	3.637	1.460	2.177	6.795

Die in den Tabellen ausgewiesenen Wertpapiere sind im Wesentlichen dem Anlagevermögen zuzurechnen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag lt. § 56 Abs. 2 BWG betrug 7 Mio. € (2023: 18 Mio. €). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem höheren Rückzahlungsbetrag lt. § 56 Abs. 3 BWG betrug 104 Mio. € (2023: 57 Mio. €). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem höheren Marktwert lt. § 56 Abs. 4 BWG betrug 0 Mio. € (2023: 0 Mio. €).

Im Jahr 2025 werden 1.030 Mio. € an eigenen Emissionen und 542 Mio. € an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig. Im Jahr 2024 wurden 132 Mio. € an eigenen Emissionen und 540 Mio. € an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

Ergänzungs- und Nachrangkapitalverbindlichkeiten werden großteils in verbriefter Form als Wertpapier begeben. Die

Wertpapiere sind endfällig und teilweise mit vorzeitigen Kündigungsrechten ausgestattet. Ergänzungs- und Nachrangkapitalanleihen werden großteils an heimische und internationale Großinvestoren verkauft, in der Vergangenheit gab es auch Platzierungen an Privatkundenpublikum.

Der durchschnittliche gewichtete Nominalzinssatz von Ergänzungs- und Nachrangkapitalanleihen der BAWAG P.S.K. AG per 31. Dezember 2024 beträgt 5,21% (2023: 4,87%) und die durchschnittliche Restlaufzeit liegt bei 7,9 Jahren (2023: 8,3 Jahre).

63 | Erhaltene Sicherheiten

Die BAWAG hat aus ihren Geschäftsbeziehungen verschiedene Arten von Sicherheiten erhalten. Zur Verringerung des Kreditrisikos aus derivativen Geschäften hat die Bank Sicherheiten (Collateral Deals) in Höhe von 680 Mio. € (2023: 287 Mio. €) erhalten sowie Sicherheiten (Collateral Deals) in Höhe von 652 Mio. € (2023: 621 Mio. €) geleistet. Die nachfolgende Tabelle enthält keine Sicherheiten für Derivate.

in Mio. €	Summe 2024
Finanzielle Sicherheiten	
Aktien	67
Bareinlagen	1.192
Schuldverschreibungen	—
Immobilien	
Gewerbliche Immobilien	515
Private Immobilien	15.615
Persönliche Sicherheiten	
Garantien	9.434
Kreditderivate	412
Andere Formen der Besicherung	
Lebensversicherungen	8
Erhaltene Sicherheiten	27.243

64 | Personalstand

Kopfzahl – Angestellte	31.12.2024	31.12.2023
Stichtagsbezogene Mitarbeiteranzahl	3.531	3.088
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	3.102	3.170

Vollzeitäquivalente – Angestellte	31.12.2024	31.12.2023
Stichtagsbezogene Mitarbeiteranzahl	3.138	2.690
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	2.720	2.747
Anzahl aktiver Mitarbeiter ¹	2.974	2.467

¹ Exklusive Mitarbeitern in jeglicher Form von Karenz und Mitarbeitern, die eine Vereinbarung im Rahmen eines Sozialplanes eingegangen sind.

65 | Länderbezogene Berichterstattung

2024	Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit fremden Unternehmen in Mio. €	Einnahmen aus konzern-internen Transaktionen mit anderen Steuerhoheitsgebieten in Mio. €	Ergebnis vor Ertragsteuern in Mio. €	Sachanlagen mit Ausnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Mio. €	Bezahlte Ertragsteuer in Mio. €	Entstandene Ertragsteuer in Mio. €	Effektiver Steuersatz ohne Berücksichtigung latenter Steuern	Anzahl der Mitarbeitenden in VZÄ
Österreich	1.341,9	17,8	794,7	218	-190,4	-197,9	24,9%	2.295
Frankreich	41,0	-31,4	15,4	—	—	—	—%	—
Deutschland	108,7	-6,1	41,5	31	-1,5	-2,2	5,3%	257
Großbritannien	27,8	-1,2	6,9	38	-1,9	-1,0	14,5%	25
Irland	—	—	-2,4	—	—	—	—%	13
Niederlande	30,4	35,4	38,5	6	—	-7,6	19,7%	502
Schweiz	15,0	-0,1	5,0	2	-0,1	-1,2	24,0%	30
Vereinigte Staaten	25,1	-2,7	6,1	1	-0,7	-2,5	41,0%	16
Zwischensumme	1.589,9	11,7	905,7	295	-194,6	-212,4	23,5%	3.138
Überleitung	—	—	96,2	—	—	—	—	—
Summe	1.589,9	11,7	1.001,9	295	-194,6	-212,4	21,2%	3.138

2023	Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit fremden Unternehmen in Mio. €	Einnahmen aus konzern-internen Transaktionen mit anderen Steuerhoheitsgebieten in Mio. €	Ergebnis vor Ertragsteuern in Mio. €	Sachanlagen mit Ausnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Mio. €	Bezahlte Ertragsteuer in Mio. €	Entstandene Ertragsteuer in Mio. €	Effektiver Steuersatz ohne Berücksichtigung latenter Steuern	Anzahl der Mitarbeitenden in VZÄ
Österreich	1.349,1	8,8	853,8	247	-52,4	-201,4	23,6%	2.321
Frankreich	15,7	-10,1	9,8	—	—	—	—%	—
Deutschland	101,6	14,4	47,3	18	-12,2	-14,4	30,3%	291
Großbritannien	28,2	-1,7	3,0	57	-1,5	-1,1	37,4%	27
Irland	—	—	-0,8	—	—	—	—%	12
Niederlande	0,7	—	—	—	—	—	79,9%	2
Schweiz	14,2	—	4,8	2	-0,9	-0,8	16,4%	29
Vereinigte Staaten	24,3	-2,0	6,1	1	-8,6	-1,8	29,7%	8
Zwischensumme	1.533,9	9,4	924,1	326	-75,5	-219,5	23,8%	2.690
Überleitung	—	—	-2,5	—	—	—	—	—
Summe	1.533,9	9,4	921,6	326	-75,5	-219,5	23,8%	2.690

Die Namen der ansässigen Unternehmen sind in Note 48 zu finden. Die Haupttätigkeiten der Organisation sind in Note 1 und der Segmentberichterstattung zu finden. Grundlage der Berechnung der Anzahl der Mitarbeitenden sind die Vollzeitäquivalente zum 31.12.2024 bzw. 31.12.2023.

Die BAWAG hatte im Berichtszeitraum und im Vergleichszeitraum keine Offshore-Jurisdiktionen nach der EU-Liste: www.consilium.europa.eu/media/52208/st12519-en21.pdf Annex I.

Die Abweichungen zwischen den nominellen Steuersätzen und den tatsächlichen Steuerquoten der einzelnen Länder resultieren im Wesentlichen aus der Gruppenbesteuerung, der steuerlichen Verlustverwertung, Effekten im Rahmen der Bilanzierung sowie latenten Steuern und Steuern aus Vorperioden.

66 | Handelsbuch

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Derivate im Handelsbuch (Nominale)	—	18
Handelsbuch Volumen	—	18

67 | Geografische Märkte

Die Bruttoerträge der BAWAG zeigen folgende regionale Gliederung nach IFRS 8:

in Mio. €	Österreich	Westeuropa ¹	Nordamerika	Übrige Welt	Summe 2024
Zinsen und ähnliche Erträge	1.794,2	692,0	481,7	82,9	3.050,8
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	3,8	—	—	—	3,8
Provisionserträge	367,2	48,5	0,5	2,3	418,5
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	-17,8	-1,6	2,1	—	-17,3
Sonstige betriebliche Erträge	140,1	14,2	—	—	154,3

¹ Inklusive Deutschland.

in Mio. €	Österreich	Westeuropa ¹	Nordamerika	Übrige Welt	Summe 2023
Zinsen und ähnliche Erträge	1.457,2	471,4	446,0	186,9	2.561,5
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	1,8	—	0,6	—	2,4
Provisionserträge	346,3	44,5	0,3	1,8	392,9
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	-12,9	-18,9	11,9	—	-19,9
Sonstige betriebliche Erträge	29,2	40,2	—	—	69,4

¹ Inklusive Deutschland.

68 | Sonstige erforderliche Angaben nach BWG und UGB

Der Bilanzansatz der Grundstücke und Gebäude beinhaltet einen Buchwert der Grundstücke in Höhe von 4 Mio. € (2023: 4 Mio. €).

In der Bilanz zum 31. Dezember 2024 werden abgegrenzte Zinsen für Ergänzungskapitalanleihen in Höhe von 24 Mio. € (2023: 6 Mio. €) ausgewiesen.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen 31,9 Mio. € (2023: 20,0 Mio. €).

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG beträgt zum 31. Dezember 2024 1,11% (2023: 1,23%).

Die BAWAG hat als Medium für die Offenlegung gemäß § 65 BWG und der Offenlegungsverordnung das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Website der BAWAG unter <https://www.bawag.at/bawag/ueber-uns/weitere-informa>

tionen/jahresfinanzberichte dargestellt

69 | Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde von der Geschäftsführung am 27. Februar 2025 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

70 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Erwerb der Barclays Consumer Bank Europe

Nach Erhalt aller regulatorischen Genehmigungen hat die BAWAG den Geschäftsbetrieb der Barclays Consumer Bank Europe mit Sitz in Hamburg mit 1. Februar 2025 von der Barclays Bank Ireland PLC übernommen.

Barclays Consumer Bank Europe ist seit mehr als 30 Jahren in Deutschland aktiv und bietet Kreditkarten mit echter Kreditfunktion an. Zu den weiteren Geschäftsfeldern des Unternehmens gehören Ratenkredite, Ratenkauf-Finanzierungen über den Online-Händler Amazon sowie Tagesgeld.

Bei dem Erwerb handelt es sich um einen Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3. Weiterführende Angaben zu den übernommenen Vermögenswerten und Schulden sowie zum Kaufpreis können noch nicht offen gelegt werden, da die Übernahme auf Basis von erwarteten Werten durchgeführt wurde und die vorläufige Erstkonsolidierung zum Zeitpunkt der Genehmigung zur Veröffentlichung dieses Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen wurde.

27. Februar 2025



Anas Abuzaakouk
CEO und Vorsitzender des Vorstands



Enver Sirucic
Mitglied des Vorstands



Sat Shah
Mitglied des Vorstands



David O'Leary
Mitglied des Vorstands



Andrew Wise
Mitglied des Vorstands



Guido Jestädt
Mitglied des Vorstands

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.“

27. Februar 2025



Anas Abuzaakouk
CEO und Vorsitzender des Vorstands



Enver Sirucic
Mitglied des Vorstands



Sat Shah
Mitglied des Vorstands



David O'Leary
Mitglied des Vorstands



Andrew Wise
Mitglied des Vorstands



Guido Jestädt
Mitglied des Vorstands

ORGANE DER BAWAG P.S.K. AG

VORSTAND DER BAWAG P.S.K. PER 31.12.2024

- Anas ABUZAAKOUK**
(Vorsitzender des Vorstands (seit 3.5.2017) Mitglied des Vorstands der BAWAG P.S.K. AG seit 1.1.2014)
- David O’LEARY**
(Mitglied des Vorstands der BAWAG P.S.K. AG seit 1.4.2017)
- Sat SHAH**
(Mitglied des Vorstands der BAWAG P.S.K. AG seit 4.3.2015)
- Enver SIRUCIC**
(Mitglied des Vorstands der BAWAG P.S.K. AG seit 3.5.2017)
- Andrew WISE**
(Mitglied des Vorstands der BAWAG P.S.K. AG seit 1.4.2017)
- Guido JESTÄDT**
(Mitglied des Vorstands der BAWAG P.S.K. AG seit 1.7.2021)

AUFSICHTSRAT DER BAWAG P.S.K. AG PER 31.12.2024

Vorsitzender

Egbert FLEISCHER
(Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 12.12.2019), Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrats der BAWAG P.S.K. AG von 15.9.2017 bis 12.12.2019, Aufsichtsratsmitglied von 8.3.2017 bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2024 Beschluss fasst)

Vorsitzender-Stellvertreter

Kim FENNEBRESQUE
(seit 12.12.2019, Aufsichtsratsmitglied der BAWAG P.S.K. AG von 15.9.2017 bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2024 Beschluss fasst)

Mitglieder

- Frederick HADDAD**
(Aufsichtsratsmitglied der BAWAG P.S.K. AG von 12.3.2013 bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2024 Beschluss fasst)
- Adam ROSMARIN**
(Aufsichtsratsmitglied der BAWAG P.S.K. AG von 15.9.2017 bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2024 Beschluss fasst)
- Tamara KAPELLER**
(Aufsichtsratsmitglied der BAWAG P.S.K. AG von 1.8.2021 bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2024 Beschluss fasst)
- Gerrit SCHNEIDER**
(Aufsichtsratsmitglied der BAWAG P.S.K. AG von 1.8.2021 bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2024 Beschluss fasst)

Vom Betriebsrat delegiert

- Verena SPITZ**
(seit 3.3.2016)
- Konstantin LATSUNAS**
(seit 1.3.2021)
- Beatrix PRÖLL**
(seit 1.8.2021)
- Staatskommissär**
Ben-Benedict HRUBY
(seit 1.3.2023, Stellvertretender Staatskommissär vom 1.3.2022 bis 28.2.2023)

Stellvertretender Staatskommissär

Melitta SCHÜTZ
(seit 1.3.2023)

AUSSCHÜSSE DER BAWAG P.S.K. AG PER
31.12.2024

Risiko- und Kreditausschuss

- Frederick HADDAD
Vorsitzender
- Kim FENNEBRESQUE
- Tamara KAPELLER
- Adam ROSMARIN
- Verena SPITZ
vom Betriebsrat delegiert
- Beatrix PRÖLL
vom Betriebsrat delegiert

Prüfungs- und Complianceausschuss

- Tamara KAPELLER
Vorsitzende
- Egbert FLEISCHER
- Frederick HADDAD
- Adam ROSMARIN
- Gerrit SCHNEIDER
- Verena SPITZ
vom Betriebsrat delegiert
- Konstantin LATSUNAS
vom Betriebsrat delegiert

Nominierungsausschuss

- Egbert FLEISCHER
Vorsitzender
- Kim FENNEBRESQUE
- Tamara KAPELLER
- Adam ROSMARIN
- Verena SPITZ
vom Betriebsrat delegiert
- Konstantin LATSUNAS
vom Betriebsrat delegiert

Vergütungsausschuss

- Kim FENNEBRESQUE
Vorsitzender
- Egbert FLEISCHER
- Frederick HADDAD
- Gerrit SCHNEIDER
- Verena SPITZ
vom Betriebsrat delegiert
- Beatrix PRÖLL
vom Betriebsrat delegiert

ESG-Ausschuss

- Tamara KAPELLER
Vorsitzende
- Egbert FLEISCHER
- Gerrit SCHNEIDER
- Verena SPITZ
vom Betriebsrat delegiert
- Beatrix PRÖLL
vom Betriebsrat delegiert

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der **BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft, Wien**, und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Der Vorstand erläutert die Vorgehensweise für die Bildung von Wertberichtigungen im Konzernanhang im Risikobericht

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (im Folgenden Forderungen an Kunden genannt) werden in der Bilanz mit einem Betrag von 45,0 Mrd. EUR ausgewiesen und verteilen sich im Wesentlichen auf die Kundensegmente „Retail & SME“ sowie „Corporates, Real Estate & Public Sector“.

Der Konzern überprüft im Rahmen der Überwachung der Forderungen an Kunden, ob Einzelwertberichtigungen für Forderungsausfälle zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Einzelwertberichtigung für ausgefallene, individuell bedeutsame Forderungen an Kunden basiert auf einer individuellen Analyse der erwarteten und Szenario gewichteten, zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Sicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse abhängig.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Forderungen an Kunden führt der Konzern eine Berechnung der Einzelwertberichtigung auf Basis statistisch ermittelter gemeinsamer Risikomerkmale durch. Die Berechnung dieser Wertberichtigungen erfolgt unter anderem in Abhängigkeit der Verzugstage oder eines Rechtsfall-Ereignisses entsprechend statistisch ermittelter Verlustquoten.

Bei nicht ausgefallenen Forderungen an Kunden wird für den erwarteten Kreditverlust („expected credit loss“, „ECL“) ebenfalls eine Wertberichtigung gem. IFRS 9 gebildet. Dabei wird grundsätzlich der 12 Monats-ECL (Stufe 1) verwendet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit berechnet (Stufe 2). Bei der Ermittlung des ECL sind Schätzungen und Annahmen

erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallswahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung der Wertberichtigungen in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen und Schätzungen basiert, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Wertberichtigungen ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation zur Überwachung und Bildung von Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden analysiert und beurteilt, ob die darin beschriebenen Vorgehensweisen geeignet sind, Ausfälle zu identifizieren und die Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden angemessen zu ermitteln. Darüber hinaus haben wir ausgewählte Schlüsselkontrollen, die für uns im Rahmen der Abschlussprüfung relevant sind, erhoben und deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt. Weiters haben wir diese Kontrollen in Stichproben auf deren Effektivität getestet.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe von Forderungen an Kunden untersucht, ob Indikatoren für Ausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte sowohl zufallsorientiert als auch risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen und Branchen mit erhöhtem Ausfallrisiko.
- Wir haben auf Basis von Testfällen die Bewertung von Immobiliensicherheiten unter der Einbindung von Bewertungsspezialisten beurteilt.
- Bei Ausfällen von individuell bedeutsamen Forderungen an Kunden wurden in Testfällen die vom Konzern getroffenen Annahmen hinsichtlich Schlüssigkeit, Konsistenz sowie Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse untersucht.
- Bei individuell nicht bedeutsamen ausgefallenen und nicht ausgefallenen Forderungen an Kunden, bei denen die Wertberichtigung statistisch ermittelt wurde, haben wir die Methodendokumentation des Konzerns auf Konsistenz mit den Vorgaben des IFRS 9 analysiert. Weiters haben wir unter Berücksichtigung interner Validierungen die Modelle und deren mathematische Funktionsweisen sowie die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Wertberichtigungen in angemessener Höhe zu ermitteln. Insbesondere haben wir die Auswirkungen der aktuell negativen Wirtschaftslage auf die Ermittlungsmethode der Ausfallswahrscheinlichkeiten

beurteilt, indem die Auswahl und die Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung in der Parameterschätzung überprüft wurden. Die rechnerische Richtigkeit haben wir auf Basis einer Stichprobe durch eine Nachberechnung der statistisch ermittelten Wertberichtigungen nachvollzogen. Dazu haben wir unsere Financial Risk Management-Spezialisten eingebunden.

Erstmaliger Ansatz von Vermögenswerten und Schulden aus der Akquisition der Knab N.V.

Der Vorstand beschreibt diese Transaktion und ihre bilanziellen Auswirkungen im Konzernanhang unter Note 36 „Änderungen im Beteiligungsportfolio“. Darüber hinaus wird unter Note 1 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ Abschnitt „Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten“ die Vorgehensweise bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte beschrieben. Die Vorgehensweise für den erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses wird in Note 1 erläutert.

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern hat mit Erwerbszeitpunkt 1. November 2024 100 % der Anteile an der Knab N.V., Amsterdam, übernommen. Daraus ergibt sich die erstmalige Einbeziehung der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden in den Konzernabschluss. Der Konzern hat in der durchgeführten Kaufpreisallokation einen passiven Unterschiedsbetrag in Höhe von 73,7 Mio. EUR ermittelt und folglich eine Analyse und Würdigung der Ursachen für das Zustandekommen eines passiven Unterschiedsbetrages durchgeführt.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierte Vermögenswerte und übernommene Schulden sind erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt anzusetzen. Die Wertansätze basieren auf den vom Management getroffenen Annahmen zu Cash-Flows und Diskontierungssätzen unter Berücksichtigung der eingesetzten Bewertungsmodelle. Die Schätzungen und Ermessensentscheidungen des Managements umfassen insbesondere am Markt nicht beobachtbare Bewertungsparameter wie beispielsweise den Credit Spread und die angewendeten Bewertungsmodelle. Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich aus dem erstmaligen Ansatz und der auf Schätzungen und Ermessensspielräumen beruhenden Bewertung der identifizierten erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden sowie dem sich daraus ergebenden passiven Unterschiedsbetrag.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung des erstmaligen Ansatzes von Vermögenswerten und Schulden aus der Akquisition der Knab N.V. einschließlich der Ermittlung des passiven Unterschiedsbetrages haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben durch Analyse des Kaufvertrags beurteilt, ob die Kriterien für eine Beherrschung der Knab N.V. zum Erwerbszeitpunkt erfüllt sind und damit ein Unternehmenserwerb vorliegt.
- Wir haben die vom Konzern verwendeten Bewertungsmethoden und -modelle und darin getroffenen Annahmen, die auch am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren beinhalten, zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der wesentlichen Posten beurteilt. Hierbei haben wir analysiert, ob die zugrunde liegenden Annahmen, insbesondere die am Markt nicht beobachtbaren Inputfaktoren, widerspruchsfrei und schlüssig sind und die verwendeten Diskontierungssätze in einer angemessenen Bandbreite zu öffentlich verfügbaren Informationen und Marktdaten stehen. Weiters haben wir die rechnerische Richtigkeit des für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte verwendeten Modells stichprobenweise nachvollzogen. Dazu haben wir unsere Bewertungsspezialisten eingebunden.
- Wir haben die rechnerische Richtigkeit und den Ansatz des passiven Unterschiedsbetrages überprüft. Zudem haben wir im Rahmen unserer Prüfung der Kaufpreisallokation die Analyse und Würdigung der Ursachen für das Zustandekommen eines passiven Unterschiedsbetrages vom Konzern eingeholt, kritisch hinterfragt sowie auf Schlüssigkeit und Nachvollziehbarkeit überprüft.
- Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben im Konzernanhang zu dieser Akquisition angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten,

irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir planen die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns zu erlangen als Grundlage für die Bildung eines Prüfungsurteils zum Konzernabschluss. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante

zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. März 2023 als Abschlussprüfer gewählt und am 16. Mai 2023 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Georg Blazek.

Wien, 27. Februar 2025

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Blazek
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

DEFINITIONEN

Key Performance Indicator	Definition / Berechnung	Erläuterung
Außerbilanzielle Geschäfte	CCF-gewichtete außerbilanzielle Geschäfte	Die außerbilanziellen Geschäfte beziehen sich auf Aktiva oder Passiva, die nicht in der Bilanz des Konzerns enthalten sind, wie z.B. Kreditzusagen, Garantien. Das außerbilanzielle Geschäft wird im Risikobericht mit einem Credit Conversion Faktor (CCF) gewichtet.
Buchwert je Aktie	Eigenkapital (exkl. AT1-Kapital und Dividende) / im Umlauf befindliche Aktien	Der Buchwert je Aktie entspricht der Summe des den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbaren Eigenkapitals (exkl. AT1-Kapital und Dividende) dividiert durch die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am Ende der Periode
Common Equity Tier 1 (CET1) Kapital	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Group), exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)	Die Definition und Berechnung des Common Equity Tier 1 Kapitals erfolgt gemäß CRR. Es weist die höchste Kapitalqualität auf und umfasst daher nur jene Kapitalinstrumente, die der Bank uneingeschränkt und unmittelbar zur sofortigen Deckung von Risiken oder Verlusten zur Verfügung stehen. Je höher das CET1 Kapital der Bank, desto höher ist die Belastbarkeit der Bank gegen Risiken und Verluste.
Common Equity Tier 1 (CET1) Quote	Common Equity Tier 1 (CET1) Kapital / risikogewichtete Aktiva	Die CET1 Quote ist eine der wichtigsten regulatorischen Kennzahlen und zeigt die Kapitalstärke einer Bank, als Maßstab, finanziellem Stress standzuhalten. Die Kennzahl wird vom Management laufend überwacht, um die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen zu gewährleisten. Vor der Nutzung neuer Geschäftsmöglichkeiten wird deren Auswirkung auf die CET1 Quote bemessen.
Cost/Income Ratio (CIR)	Operative Aufwendungen / operative Erträge	Die Cost/Income Ratio zeigt die operativen Aufwendungen im Verhältnis zu den operativen Erträgen und vermittelt ein klares Bild über die operative Effizienz der Bank. Die BAWAG Group verwendet diese Kennzahl als Effizienzmaßstab zur Steuerung der Bank und zur einfachen Vergleichbarkeit der Effizienz mit anderen Finanzinstituten.
Dividende je Aktie	Ausschüttung / im Umlauf befindliche Aktien inkl. LTIP-Tranchen	Die Dividende je Aktie zeigt den auszuschüttenden Gewinn pro dividendenberechtigter Aktie. Als Basis für die dividendenberechtigten Aktien wurden die im Umlauf befindlichen Aktien plus der im darauffolgenden Jahr zugeteilten LTIP-Tranche als Basis herangezogen.
Durchschnittliche zinstragende Aktiva	Zinstragende Aktiva per Monatsende / Anzahl der Monate	Durchschnitt der zinstragenden Aktiva per Monatsende innerhalb eines Quartals bzw. am Jahresende; wird verwendet zur Berechnung von Nettozinsmarge und Risikokostenquote (siehe Kennzahlen)
Eigenkapital	Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist	Eigenkapital wie im Konzernabschluss dargestellt
Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte	Eigenkapital, vermindert um den Buchwert der immateriellen Vermögenswerte	Das Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte ist ein weiterer Indikator für die Tragfähigkeit von Banken und ermöglicht die Vergleichbarkeit der Banken in Bezug auf das Eigenkapital ohne immaterielle Vermögenswerte. Es wird bei der Berechnung des Return on Tangible Common Equity im Nenner verwendet (siehe Kennzahl).
Ergebnis vor Risikokosten	Operative Erträge, vermindert um operative Aufwendungen	Wie im jeweiligen Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt
Gesamtkapital	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Group), exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)	Das Gesamtkapital und die Gesamtkapitalquote sind regulatorische Kennzahlen, welche auf dem CET1 Kapital, erweitert um weitere Instrumente (z.B. Additional Tier 1 und Tier 2), die nicht unter die enge Definition von Common Equity Tier 1 fallen, basieren. Die Gesamtkapitalquote wird vom Management laufend überwacht, um die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen zu gewährleisten. Allerdings ist das CET1 Kapital von größerer Bedeutung, da es auch Basis für aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen wie z.B. die SREP-Anforderung darstellt. Daher orientiert sich die BAWAG Group stärker am CET1 Kapital und der CET1 Quote.
Gesamtkapitalquote	Gesamtkapital / risikogewichtete Aktiva	
Kundeneinlagen (Segmentsicht)	Kundeneinlagen, ausgewählte eigene Anleihen und zur Veräußerung gehaltene Kundeneinlagen start:bausparkasse, Deutschland	Kundeneinlagen inkl. eigene Anleihen die über das Filialnetzwerk und Privatplatzierungen verkauft wurden inkl. zur Veräußerung gehaltene Einlagen der start:bausparkasse, Deutschland.
Kundenkredite	Kundenkredite zu fortgeführten Anschaffungskosten und zur Veräußerung gehaltenen start:bausparkasse, Deutschland	Der Buchwert der Kundenkredite, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden und die Kundenkredite der start:bausparkasse, Deutschland, die Ende 2023 als zur Veräußerung gehalten bilanziert werden.
Kundenrefinanzierung (Segmentsicht)	Kundeneinlagen, eigene Anleihen und zur Veräußerung gehaltene Kundeneinlagen start:bausparkasse, Deutschland	Kundeneinlagen inkl. gedeckter Schuldverschreibungen und vorrangiger Anleihen die über das Filialnetzwerk und Privatplatzierungen verkauft wurden und die Kundenkredite der start:bausparkasse, Deutschland, die Ende 2023 als zur Veräußerung gehalten bilanziert
Kundenrefinanzierung (durchschnittlich) /Kundeneinlagen (durchschnittlich)	Täglicher Durchschnitt	Der Durchschnitt ist auf täglicher Basis berechnet.

Key Performance Indicator	Definition / Berechnung	Erläuterung
Leverage Ratio	Tier 1 Kapital / Gesamtexposure (Berechnung nach CRR)	Die Leverage Ratio ist eine aufsichtsrechtliche Kenngröße und drückt das Verhältnis zwischen dem Tier 1 Kapital und dem Gesamtexposure aus. Das Gesamtexposure beinhaltet sowohl bilanzielle als auch bestimmte außerbilanzielle Posten; hierbei erfolgt keine Risikogewichtung. Sie zeigt den Verschuldungsgrad der Bank. Je höher die Kennzahl, desto geringer der Verschuldungsgrad und desto höher die Wahrscheinlichkeit für der Bank, negativen Schocks standhalten zu können.
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	Liquide Aktiva / Netto-Liquiditätsabflüsse (Berechnung nach CRR)	Die Liquidity Coverage Ratio ist eine aufsichtsrechtliche Kennzahl, die vorsieht, dass Banken angemessene Liquiditätspuffer im Sinne von ausreichend hochliquiden Aktiva halten, um kurzfristige Schwankungen unter Stressbedingungen abdecken zu können. Dabei muss die Bank einem möglichen Ungleichgewicht zwischen Liquiditätszuflüssen und -abflüssen unter Stressbedingungen während 30 Tagen standhalten können. Die Kennzahl wird vom Management der Bank laufend überwacht, um die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen und kurzfristigen Liquiditätsanforderungen zu erfüllen.
Loan-to-value (LTV)	Hypothekendarlehen / Immobilienschätzwert (Marktwert)	Die LTV Ratio beschreibt das Verhältnis eines durch Immobilien besicherten Darlehens zum Nutzungs- oder Marktwert der zugrunde liegenden Immobilie
Nettogewinn	Periodengewinn nach Steuern, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist	Diese Kenngröße für Rentabilität zeigt den Periodengewinn nach Steuern in absoluten Zahlen für die jeweilige Periode gemäß dem Konzernabschluss, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist.
Nettogewinn je Aktie	Nettogewinn / gewichtete durchschnittliche verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf	Der Nettogewinn je Aktie ist der Anteil jeder einzelnen Aktie (verwässert) am Nettogewinn nach Steuern.
Nettozinsmarge	Nettozinsertrag / durchschnittliche zinstragende Aktiva	Die Nettozinsmarge ist eine Erfolgskennzahl, bei welcher der Zinsertrag aus Krediten und anderen Aktiva in einer Periode abzgl. des Zinsaufwandes für Einlagen und sonstige Verbindlichkeiten durch die durchschnittlichen zinstragenden Aktiva dividiert wird. Die Kennzahl wird zum externen Vergleich mit anderen Banken sowie als internes Maß zur Rentabilität von Produkten und Segmenten verwendet.
Non-performing loans (NPL)-Quote	Non-Performing Loans (NPLs) / Exposure	Die NPL-Quote ist eine Kennzahl zur Darstellung des als wirtschaftlich notleidend klassifizierten Kreditengagements im Verhältnis zum Gesamtkreditrisikoexposure (bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen). Die Kennzahl spiegelt die Qualität des Kreditportfolios und des Kreditrisikomanagements der Gruppe wider.
Non-performing loans (NPL)-Deckungsquote	Wertberichtigungen Stufe 3 inkl. Prudential Filter und Sicherheiten / ökonomisches NPL Exposure	Die NPL-Deckungsquote zeigt die Relation der Wertberichtigungen der Stufe 3 inkl. Prudential Filter und Sicherheiten zum ökonomischen NPL Exposure.
Non-performing loans (NPL)-Wertberichtigungsdeckungsquote	Wertberichtigungen Stufe 3 inkl. Prudential Filter / ökonomisches NPL Exposure	Die NPL-Wertberichtigungsdeckungsquote zeigt die Relation der Wertberichtigungen der Stufe 3 inkl. Prudential Filter zum ökonomischen NPL Exposure.
Net stable funding ratio (NSFR)	verfügbare stabile Finanzierung / vorhandene stabile Finanzierung	Die NSFR-Quote fordert von Banken die Aufrechterhaltung eines stabilen Finanzierungsprofils in Beziehung zu deren bilanziellen und außerbilanziellen Risiken. NSFR muss $\geq 100\%$ sein um den Voraussetzungen von CRR II provisions in Art. 428b(2) zu entsprechen.
Operatives Ergebnis	Operative Erträge, vermindert um operative Aufwendungen und die regulatorischen Aufwendungen	Wie im jeweiligen Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.
Operative Erträge	Summe aus operativen Kernerträgen, Gewinnen und Verlusten aus Finanzinstrumenten und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen	Wie im jeweiligen Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.
Operative Kernerträge	Summe aus Nettozinsertrag und Provisionsüberschuss	Die operativen Kernerträge setzen sich aus den Einzelposten Nettozinsertrag und Provisionsüberschuss zusammen und zeigen den Erfolg der Bank in ihren Kernaktivitäten.
Prudential Filter (PF)	Sonstige Abzüge von Eigenmitteln	Reduzierung der Eigenmittel um einen berechneten Teil des Non-Performing-Exposures (CRR), der nicht ausreichend durch Rückstellungen oder andere Anpassungen gedeckt ist.
Return on Common Equity (RoCE)	Nettogewinn / durchschnittliches Eigenkapital abzgl. AT1-Kapital und abzgl. Dividende	Diese Kennzahlen stellen Messgrößen für die Ertragskraft der Bank für das Management und Investoren dar. Es wird der Nettogewinn aus der Gewinn- und Verlustrechnung entweder zu Eigenkapital oder zu Aktiva in Beziehung gesetzt. Der Return on Common Equity bzw. Return on Tangible Common Equity zeigt die Effizienz der Bank in Bezug auf das von den Eigentümern investierte Kapital und dementsprechend den Erfolg ihres Investments. Die „Return on...“-Kennzahlen vereinfachen die Vergleichbarkeit der Rentabilität zwischen Banken. Die Zuteilung des Eigenkapitals auf die Segmente basiert auf einem internen Modell unter Berücksichtigung der risikogewichteten Aktiva und der Bilanzsumme.
Return on Tangible Common Equity (RoTCE)	Nettogewinn / durchschnittliches Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte, abzgl. AT1-Kapital und abzgl. Dividende	

Key Performance Indicator	Definition / Berechnung	Erläuterung
Risiko-gewichtete Aktiva	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Group, fully loaded)	Die Berechnung der risikogewichteten Aktiva ist in der CRR definiert. Der Wert beschreibt den absoluten Betrag des Risikos einer Bank und beinhaltet sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Positionen. Bei der Berechnung kann die Bank risikomindernde Elemente (z.B. Sicherheiten) berücksichtigen und muss die aufsichtsrechtliche Risikogewichtung für jede Position in Abhängigkeit vom (externen) Rating der Gegenpartei bzw. des Kunden festlegen. Risikogewichtete Aktiva stehen im Nenner der Formel für die Berechnung der CET1 Quote (siehe oben). „Fully Loaded“ bedeutet die Vollenwendung der CRR ohne Übergangsbestimmungen.
Risikokosten / Zinstragende Aktiva; (Risikokostenquote)	Risikokosten (Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen, außerplanmäßige Abschreibungen, operationelles Risiko und Verbriefungskosten) / durchschnittliche zinstragende Aktiva)	Diese Quote ist eine Kennzahl für die Qualität des Kreditrisikomanagements und des Kreditportfolios. Sie zeigt die Risikokosten in einer Periode im Verhältnis zu den durchschnittlichen zinstragenden Aktiva und ermöglicht ein Benchmarking mit anderen Banken. Gründe für geringe Risikokosten können hohe Sicherheiten und/oder eine laufende Überwachung der Ratings der Kunden sein. Daraus ergibt sich, dass es nur zu geringen Kreditausfällen kommt und nur ein geringer Bedarf für Wertberichtigungen besteht.
RWA Density	Risikogewichtete Aktiva / Bilanzsumme	Die RWA Density ist eine Kennzahl für die durchschnittliche „Risikogewichtung“ der Bilanz einer Bank, also die gesamten risikogewichteten Aktiva (siehe oben) im Verhältnis zur Bilanzsumme. Die Kennzahl zeigt die durchschnittliche Risikogewichtung der Aktiva basierend auf den aufsichtsrechtlichen Risikogewichtungen, welche durch die Qualität der Aktiva, das Besicherungsniveau bzw. die angewandten Methoden zur Einschätzung der Risikogewichte beeinflusst werden.
Sonstige Erträge	Summe aus Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	Die sonstigen Erträge setzen sich aus den Einzelposten Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen zusammen.
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	Nettogewinn abzüglich AT1- Kupon / gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	Der Nettogewinn je Aktie ist der Anteil jeder einzelnen Aktie (unverwässert) am Nettogewinn nach Steuern (abzüglich AT1- Kupon).
Verwässertes Ergebnis je Aktie	Nettogewinn abzüglich AT1- Kupon / gewichtete durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf	Der Nettogewinn je Aktie ist der Anteil jeder einzelnen Aktie (verwässert) am Nettogewinn nach Steuern (abzüglich AT1- Kupon).
Zinstragende Aktiva	Finanzielle Vermögenswerte + Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	Die zinstragenden Aktiva ergeben sich aus der Summe der finanziellen Vermögenswerte und der Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten inkl. dem Kundengeschäft relevanter Bilanzpositionen.

GLOSSAR

Assoziierte Unternehmen	Unternehmen, auf deren Geschäfts- oder Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird und die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.
Backtesting	Verfahren zur Überprüfung der prognostizierten VaR-Werte mittels Vergleich mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen.
Bankbuch	Alle bilanziellen und außerbilanziellen risikotragenden Positionen einer Bankbilanz, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet werden.
Branchen-klassifizierung	Zuteilung auf einzelne Branchen gemäß interner Branchenkennzeichnung
Cash Flow Hedge	Ein Cash Flow Hedge ist die Absicherung gegen das Risiko schwankender Zahlungsströme, das ein bestimmtes mit einem bilanzierten Vermögenswert bzw. einer bilanzierten Verbindlichkeit oder dem mit einer erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbundenes Risiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte.
CDS	Credit Default Swap; Finanzinstrument, welches Kreditrisiken im Zusammenhang mit z.B. Darlehen oder Wertpapieren verbrieft.
CLO	Collateralized Loan Obligation; Wertpapiere, die mittels eines Pools von Kreditforderungen besichert sind.
Cross Selling	Aktiver Verkauf von sich ergänzenden Produkten und Dienstleistungen an Bestandskunden.
CRR	Capital Requirements Regulation; Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 646/2012 Text von Bedeutung für den EWR; in der geltenden Fassung.
Derivate	Finanzinstrumente, deren Wert vom Wert eines zugrundeliegenden Basiswertes abhängt (z.B. Aktien, Anleihen, etc.). Die wichtigsten Derivate sind Futures, Optionen und Swaps.
Erwarteter Kreditverlust	Entsprechend den Vorgaben von IFRS 9 muss eine Bank den erwarteten Kreditverlust (Expected Credit Loss, ECL) anhand wahrscheinlichkeitsgewichteter zukünftiger Cash-flows und Verluste bestimmen. Der ECL ist im Wesentlichen als Differenz zwischen den Zahlungsströmen, die der Bank aus den Vertragsbedingungen eines Finanzinstruments zustehen, und den erwarteten Zahlungsströmen (unter Berücksichtigung von Ausfallwahrscheinlichkeiten und erwarteten Verlustraten) definiert.
Fair Value	Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt wurde.
Fair Value Hedge	Vornehmlich festverzinsten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten werden hierbei mittels Derivaten gegen Änderungen des Fair Values abgesichert.
Futures	Standardisierte, börsengehandelte Terminkontrakte, bei welchen zu einem bestimmten Zeitpunkt ein Handelsobjekt zu einem im Vorhinein festgesetzten Kurs geliefert oder abgenommen werden muss.
Hedge Accounting	Bilanzierungstechnik, welche zum Ziel hat den Einfluss von gegensätzlichen Wertentwicklungen eines Sicherungsgeschäfts und eines Grundgeschäfts auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren.
Hedging	Absicherung gegen das Risiko von ungünstigen Zins- und Kursentwicklungen
ICAAP	Internal Capital Adequacy Assessment Process; Bankinternes Verfahren zur Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung für die Abdeckung aller wesentlichen Risikoarten.
ILLAP	Internal Liquidity Adequacy Assessment Process; ein interner Prozess, um sicher zu stellen, dass die Bank robuste Strategien, Verfahren, Prozesse und Systeme zwecks Identifikation, Messen, Verwalten und Überwachung des Liquiditätsrisikos hat.
Investment Properties	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die in erster Linie der Erzielung von Mieteinnahmen dienen.
Monte-Carlo-Simulation	Numerische Methode zur Lösung mathematischer Probleme durch Modellierung von Zufallsgrößen.
Option	Das Recht einen zugrundeliegenden Referenzwert zu einem vorher festgelegten Preis innerhalb einer festgelegten Frist oder zu einem bestimmten Zeitpunkt zu kaufen (Call) oder zu verkaufen (Put).
OTC	Over-the-Counter; Handel mit nicht standardisierten Finanzinstrumenten, welcher nicht über eine Börse, sondern direkt zwischen den Marktteilnehmern durchgeführt wird.
SALCO	Strategic Asset Liability Committee; ein Bankenkomitee, in dem der gesamte Vorstand vertreten ist, das über die wichtigsten Fragen in Bezug auf Liquidität, Kapital und Zinsen entscheidet.
Stage 2 Asset Ratio	Stage 2 Assets der Kundenassets in % (Retail & SME, Corporates, Real Estate excl. Public)
Swap	Finanzinstrument, welches dem Austausch von Zahlungsströmen zwischen zwei Vertragspartnern dient.
Wertberichtigung Stufe 1	Erwarteter Kreditverlust auf Vermögenswerte ohne Erhöhung des Kreditrisikos seit der erstmaligen Erfassung
Wertberichtigung Stufe 2	Erwarteter Kreditverlust seit Ersterfassung, aber nicht bonitätsinduziert
Wertberichtigung Stufe 3	Wertberichtigung und Rückstellungen für notleidende Finanzinstrumente
Wirtschaftliche Sicherheitenwerte auf Exposure begrenzt	Marktwert aller wirtschaftlichen Sicherheiten nach Anwendung interner Abschläge.

GESCHÄFTSBERICHT NACH UGB 2024

202	LAGEBERICHT
202	Wirtschaftliche und regulatorische Entwicklungen
206	Ergebnis- und Bilanzanalyse
210	Geschäftssegmente
214	Ausblick und Ziele
215	Wesentlichen Änderungen im Beteiligungsportfolio
216	Risikobericht
232	Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
234	Forschung und Entwicklung
234	CSR Reporting
236	EINZELABSCHLUSS
237	Bilanz
240	Gewinn- und Verlustrechnung
242	Anhang
285	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
286	BESTÄTIGUNGSVERMERK

LAGEBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE UND REGULATORISCHE ENTWICKLUNG

MAKROÖKONOMISCHE ENTWICKLUNGEN

...Beitrag von **Prof. Dr. Ewald Nowotny**, ehemaliger Gouverneur der Österreichischen Nationalbank, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der BAWAG und aktueller Berater des Aufsichtsrats der BAWAG Group

Markttrends

Das Jahr 2024 war durch eine Vielzahl außerordentlicher Entwicklungen gekennzeichnet. Zum einen kam es zu einem starken Rückgang der im Jahr 2023 noch sehr hohen Inflationsraten. Zum anderen gab es starke Einflüsse geopolitischer Faktoren und schließlich kam es zu bedeutsamen Wahlen in den USA, in der EU und auch in Österreich, deren wirtschaftspolitische Wirkung deutlich auf das Jahr 2025 ausstrahlen wird.

Für die gesamte Weltwirtschaft blieb die Wachstumsrate 2024 auf dem vergleichsweise niedrigen Stand von 3,1%, wobei China einen Wachstumsrückgang auf 4,6% zu verzeichnen hatte. Für die Industriestaaten wird für 2024, wie auch für 2025, eine Wachstumsrate von 1,8% erwartet (USA 2,7%, bzw. 2,5%). Demgegenüber wies 2024 der Euro-Raum mit 0,8% ein deutlich schwächeres Wachstum auf, das sich für 2025 auf (nur) 1,2% erhöhen dürfte. Hauptursache dieser schwachen Entwicklung ist die sich im Jahr 2024 verschärfende Wirtschaftskrise in Deutschland, wo es 2024, ebenso wie im Jahr 2023, zu einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes kam. Hier handelt es sich primär nicht um ein konjunkturelles, sondern um ein strukturelles Problem, verursacht durch die starke Exportabhängigkeit, Probleme im Energiesektor und Herausforderungen durch die klimapolitische Transformation, speziell im Automobilbereich.

Die Inflation im Euro-Raum sank von 5,4% im Jahr 2023 auf 2,4% im Jahr 2024, wobei das 2%-Ziel der EZB voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2025 erreicht werden wird. Hatte die EZB im Jahr 2023 die Zinsen noch zehnmal angehoben, kam es auf Grund der rückläufigen Inflation und der schwachen Wirtschaftsentwicklung im Juni 2024 zu einer deutlichen Zinswende. Hatte der für die Geldpolitik zentrale Einlagezins der EZB Mitte 2023 noch 4% betragen, so lag er nach der Zinsentscheidung Ende Jänner 2025 bei 2,75%. Für 2025 sind

weitere Zinssenkungen zu erwarten, wobei hier freilich erhebliche Unsicherheiten bestehen in Bezug auf die Auswirkungen der Wirtschaftspolitik der neuen US-Regierung und damit der internationalen Entwicklung der Zinssätze und der Wechselkurse.

Marktentwicklungen in Österreich

Mit einem erwarteten Rückgang des Bruttoinlandsproduktes von 0,6% im Jahr 2024 befindet sich Österreich im zweiten Jahr einer Rezession. Für 2025 wird ein schwacher Aufschwung von 1% erwartet: Hier besteht freilich große Unsicherheit, speziell hinsichtlich der Entwicklung in Deutschland und auch angesichts entsprechend der zunehmenden Anzahl von Insolvenzen. Die Inflationsrate fiel deutlich von 7,8% im Jahr 2023 auf 2,9% im Jahr 2024. Dies war vor allem auf deutlich niedrigere Energiepreise zurückzuführen. Entsprechend einer weiterhin starken Inflationsentwicklung im Dienstleistungssektor lag die Kerninflation aber noch bei rund 4%. Eine geringere Lohndynamik im Jahr 2025 sollte dann zu einem Rückgang der Inflationsrate auf 2,1% führen.

Auf Grund starker Lohnsteigerungen und einer zurückgehenden Inflation stiegen 2024 die real verfügbaren Einkommen um 3,2%. Demgegenüber ergab sich aber eine annähernde Stagnation bei den Konsumausgaben, so dass sich die Sparquote der privaten Haushalte deutlich auf 11% der verfügbaren Einkommen erhöhte. Einen speziellen Problembereich stellen die Bauinvestitionen dar, wo sich nach einem Rückgang von 9,3% im Jahr 2023 im Jahr 2024 ein weiterer Rückgang von 4,5% ergab. Besonders ausgeprägt ist diese Entwicklung beim Wohnbau, was auch zu einem entsprechend starken Rückgang der Nachfrage nach Immobilienkrediten führte. Betrug im Juli 2022 das Volumen von neuvergebenen Wohnbaukrediten noch 2,7 Milliarden €, so sank dieses Volumen im August 2024 auf 1 Milliarde €. Seither ist als Folge der Zinsentwicklung eine leichter Anstieg der Nachfrage zu verzeichnen. Die von den Aufsichtsbehörden zeitweise gesehene Gefahr einer Überhitzung des Wohnungsmarktes besteht aber eindeutig nicht mehr.

Die Bruttoanlageninvestitionen in der österreichischen Volkswirtschaft werden nach der negativen Entwicklung im Jahr 2023 im Jahr 2024 noch einmal zurückgehen (minus 3%). Entsprechend ist auch die Nachfrage nach Unternehmenskrediten rückläufig, für die Kreditvergabe stellen sich auch zunehmend Fragen einer verschlechterten Risikosituation.

Am Arbeitsmarkt zeigte sich 2024 sowohl ein Anstieg der Beschäftigung, wie auch der Arbeitslosigkeit. In vielen Bereichen wurde ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften gemeldet, der Anstieg der Arbeitslosigkeit beruht dagegen auf Angebotseffekten aus dem Bereich ausländischer Arbeitskräfte.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden verringerte sich 2024 um 0,9%. Dies entspricht dem Rückgang des BIP, spiegelt aber auch den langfristigen Trend eines Rückganges der Pro-Kopf-Arbeitszeit wider. 2025 wird die zunehmende Zahl von Insolvenzen zu einem Anstieg der Arbeitslosenrate führen (auf 6,4% nach österreichischer Berechnungsmethode). Besonders betroffen sind hier Bereiche der exportorientierten Industrie und damit speziell industriestärke Bundesländer, wie vor allem Oberösterreich.

Ausblick

Insgesamt wird für die Wirtschaftsentwicklung der Industriestaaten im Jahr 2025 ein positives, wenn auch schwaches, Wachstum erwartet. Für den Euro-Raum sollte dies für 2025 ein Wirtschaftswachstum von 1,4% bedeuten, für die USA von 2,5%. Diese Entwicklung kann freilich durch eine große Zahl von Faktoren negativ beeinflusst werden. Besondere Unsicherheit besteht hinsichtlich der konkreten wirtschaftspolitischen Maßnahmen der neuen US-Administration, aber auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Auswirkungen geopolitischer Entwicklungen in der Ukraine, im Nahen Osten und in Südostasien, sowie auch generell hinsichtlich der künftigen Dynamik der internationalen Klimapolitik.

Für Deutschland wurde von der Europäischen Kommission im Herbst 2024 noch eine Wachstumsrate von 0,7% erwartet, die nach manchen anderen Prognosen aber auch auf 0% zurückgehen könnte. Für Österreich betragen die entsprechenden Wachstumserwartungen 0,6%, für die Niederlande 1,5%. Eine spezielle Herausforderung stellt für Österreich die Wiedergewinnung der Wettbewerbsfähigkeit in den exportorientierten Wirtschaftsbereichen dar. Die im Vergleich zu den anderen Staaten des Euro-Raumes höheren Inflationsraten der Vergangenheit haben auch zu Entwicklungen höheren Löhnen geführt. Im Jahr 2024 stiegen die Nominallöhne um 7,8%, für 2025 wird ein Anstieg von 3,4% erwartet. Seit 2023 liegt der Anstieg der Lohnstückkosten über den Werten von Deutschland, was eine deutliche Belastung der exportorientierten Industrie bedeutet.

Der erwartete Rückgang der Inflation wird auch zu weiteren Zinsreduzierungen von Seiten der Europäischen Zentralbank führen. Für Ende 2025 kann mit einem Einlagenzinssatz zwischen 2,0% und 2,5% gerechnet werden, was etwa einem konjunkturneutralen Zinssatz entsprechen würde. Problematische Entwicklungen im Bereich der öffentlichen Haushalte einzelner EU-Staaten können aber dazu führen, dass es im Bereich der langfristigen Finanzierungen zu einem steileren Anstieg der Zinskurve kommt. Insgesamt kann aber erwartet werden, dass es den Notenbanken der wichtigsten Währungsgebiete gelungen ist, nach einer Phase hoher Inflationsraten eine „sanfte Landung“ für die jeweiligen Volkswirtschaften zu erreichen. Das heißt, einen deutlichen Rückgang der Inflationsraten, ohne dass es zu einer breiten Rezession gekommen ist. Die makroökonomischen Voraussetzungen für die Durchführung notwendiger Strukturverbesserungen wären damit gegeben. Für Europa sollte dies speziell bedeuten, die Chancen des Europäischen Binnenmarktes zu nutzen, um höhere Produktivität und damit höhere Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen.

Makroökonomische Daten in unseren Kernmärkten 2024					
in %	Österreich	Deutschland	Niederlande	Euro-Raum	USA
BIP-Wachstum	-0,9	-0,2	0,9	0,8	2,7
Inflationsrate	3,0	2,5	3,2	2,4	2,8
Arbeitslosenquote	5,3	3,3	3,7	6,1	4,1
Ausblick für 2025					
BIP-Wachstum	0,6	0,4	1,5	1,4	2,5
Inflation	2,3	2,1	2,4	2,1	2,1

Datenquellen: OECD Economic Forecast 12/2024, WIFO Konjunkturprognose 4/2024, Economist Intelligence Unit 1/2025.

REGULATORISCHE ENTWICKLUNGEN

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihre direkte Aufsicht über die wichtigsten Kreditinstitute der Eurozone, einschließlich der BAWAG Group, im Rahmen des einheitlichen Aufsichtsmechanismus (SSM) fort. Die Aufsichtsprioritäten des SSM für die Jahre 2025–2027 spiegeln die mittelfristige Strategie der EZB-Bankenaufsicht wider und setzen sich aus der Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen unmittelbare makrofinanzielle Bedrohungen und geopolitische Schocks, der effektiven und zeitnahen Behebung von anhaltenden wesentlichen Mängeln und der Stärkung von Digitalisierungsstrategien und neu auftretenden Herausforderungen, die sich aus dem Einsatz neuer Technologien ergeben, zusammen.

Am 27. Oktober 2021 verabschiedete die Europäische Kommission eine Überarbeitung der CRR und CRD. Mit diesem Paket wurde die Umsetzung der internationalen Basel-III-Vereinbarung (auch als Basel IV bekannt) in der EU abgeschlossen, wobei die Besonderheiten des EU-Bankensektors berücksichtigt wurden. Obwohl der Zeitplan des Basler Ausschusses vorsah, dass die Reformen am 1. Jänner 2023 umgesetzt werden sollten (wurde aufgrund der COVID-19-Pandemie bereits um ein Jahr verschoben), traten die Reformen mit 01. Jänner 2025 in Kraft, wobei die Übergangsregeln über einen weiteren Zeitraum von fünf Jahren gelten. Am 19. Juni 2024 wurden die finalen Basel-IV-Texte im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Die wichtigsten Punkte des Bankenpakets bestehen vor allem aus bedeutenden Anpassungen der Messmethoden für das Kredit-, Markt- und operationelle Risiko. Die wichtigsten Elemente sind:

- Einführung eines Output-Floors, der die Kapitalvorteile von Risikomodellen begrenzt
- Aktualisierung des Standardansatzes für das Kreditrisiko
- Änderungen des auf internen Ratings basierenden Ansatzes (IRB) für das Kreditrisiko
- Ein neuer Rahmen für das operationelle Risiko
- Änderungen des Marktrisikorahmens und der Berechnung von Kreditbewertungsanpassungen (CVA)

Wir werden die anstehenden regulatorischen Änderungen weiterhin proaktiv und regelmäßig beobachten und in unseren Geschäftsplänen entsprechend berücksichtigen. Die BAWAG Group sieht sich aufgrund ihrer starken Kapitalposition und ihres profitablen Geschäftsmodells gut auf die kommenden Anforderungen vorbereitet.

ERGEBNIS- UND BILANZANALYSE

Aktiva

	Bilanzstand	Anteil Bilanzsumme	Bilanzstand	Anteil Bilanzsumme	Veränderung	Veränderung (%)
in Mio. €	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2023		
Forderungen an Kunden	33.893	62%	34.902	63%	-1.009	-3
Wertpapiere	2.425	4%	3.906	7%	-1.481	-38
Forderungen an Kreditinstitute	2.672	5%	13.325	24%	-10.653	-80
Beteiligungen/Anteile verbundene Unternehmen	1.075	2%	382	1%	693	181
Liquide Mittel	14.341	26%	658	1%	13.683	2079
Sonstige Aktiva	691	1%	912	2%	-221	-24
Bilanzsumme	55.097	100%	54.085	100%	1.012	2

Die **Bilanzsumme** der BAWAG liegt mit 55.097 Mio. € zum 31. Dezember 2024 um 2% über dem Niveau des Vorjahres.

Die **Forderungen an Kunden** gingen um 1.009 Mio. € oder 3% auf 33.893 Mio. € zurück. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf ein geringeres Kreditvolumen im Corporate Bereich zurückzuführen.

Das **Wertpapierportfolio** der BAWAG verringerte sich durch Verkäufe und Tilgungen um 1.481 Mio. € oder 38%.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** gingen um 10.653 Mio. € auf 2.672 Mio. € zurück während die **Liquiden Mittel** insbesondere aufgrund des geänderten Ausweises von täglich fälligen Einlagen bei Kreditinstituten auf 14.341 Mio. € stiegen.

Der Anstieg des Bilanzpostens Beteiligungen/Anteile verbundene Unternehmen um 692.954 Tausend € (Vorjahr: Rückgang 30.908 Tausend €) ist vorwiegend auf den Erwerb der Knab N.V. zurückzuführen.

Passiva

	Bilanzstand	Anteil Bilanzsumme	Bilanzstand	Anteil Bilanzsumme	Veränderung	Veränderung (%)
in Mio. €	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2023		
Spareinlagen	2.585	5%	3.090	6%	-505	-16
Sonstige Kundeneinlagen	30.430	55%	29.718	55%	712	2
Eigene Emissionen, Ergänzungskapital, zusätzliches Kernkapital	15.741	29%	14.049	26%	1.692	12
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.974	4%	2.923	5%	-949	-32
Sonstige Passiva	1.325	2%	1.195	2%	130	11
Eigenkapital (inkl. Bilanzgewinn)	3.041	6%	3.110	6%	-69	-2
Bilanzsumme	55.097	100%	54.085	100%	1.013	2

Die **Spareinlagen** verringerten sich um 505 Mio. €, während die sonstigen Kundeneinlagen um 712 Mio. € auf 30.430 Mio € stiegen.

Die **eigenen Emissionen** der BAWAG erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1.692 Mio € auf 15.741 Mio. €, was unter anderem auf zwei erfolgreiche Benchmark-Platzierungen in Höhe von insgesamt 1,3 Mrd. € im Jahr 2024 zurück zu führen ist.

Die **Verbindlichkeiten** gegenüber Kreditinstituten gingen um 949 Mio. € auf 1.974 Mio. € zurück.

Das **Eigenkapital** reduzierte sich um 69 Mio. € auf 3.041 Mio. €. Die Veränderung ergibt sich aus dem im Jahr 2024 erzielten Nettogewinn von 607 Mio. € welchem die Zahlung der

Dividende aus den Bilanzgewinn 2023 in Höhe von 678 Mio. € im April 2024 gegenüber steht.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2024	2023	Veränderung	Veränderung (%)
Nettoinsertrag inkl. Wertpapiererträge	1.069	1.108	-38	-3
Beteiligungserträge	20	40	-19	-49
Provisionsüberschuss	280	279	1	—
Finanzergebnis	6	-9	15	164
Sonstige betriebliche Erträge	88	86	1	2
Betriebserträge	1.463	1.504	-40	-3
Verwaltungsaufwand	-470	-415	-55	-13
Planmäßige Abschreibungen	-25	-27	2	8
Laufende Betriebsaufwendungen	-496	-443	-53	-12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-44	-26	-18	-70
Betriebsergebnis	924	1.035	-112	-11
Dotierung Kreditrisikoversorge	-85	-85	—	1
Bewertungs- und Veräußerungsergebnis Wertpapiere UV	-9	-22	14	62
Bewertungs- und Veräußerungsergebnis Finanzanlagen	-12	19	-31	-165
Regulatorische Aufwendungen	—	-25	24	99
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	818	922	-104	-11
Eigenkapitalrendite	—	—	—	—
Außerordentliches Ergebnis	—	7	-7	-100
Steuern	-211	-228	17	8
Ergebnis vor Rücklagenbewegung	607	701	-94	-13
Rücklagenbewegung, Gewinnvortrag, Dividende	431	408	23	6
Bilanzgewinn	1.038	1.109	-71	-6

Der **Nettogewinn** ging im Jahr 2024 auf 607 Mio. € zurück. Dies ist insbesondere auf einen leichten Rückgang der Betriebserträge sowie gestiegene Verwaltungskosten zurück zu führen.

Der **Nettoinsertrag** fiel um 38 Mio. € oder 3,5 % auf 1.069 Mio. €. Der Rückgang resultiert aus dem stärker gestiegenen Zinsaufwand aus dem Passivgeschäft.

Das **Finanzergebnis** betrug 6 Mio. € und wurde durch das Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung beeinflusst.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** betreffen vor allem Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagevermögen, aus der Weiterverrechnung von Aufwendungen innerhalb des Konzerns und Auflösungen von Rückstellungen.

Der **Verwaltungsaufwand** stieg um 55 Mio. € oder 13,3 % auf 471 Mio. €. Die höheren Verwaltungsaufwendungen sind hauptsächlich auf gestiegene Personalaufwendungen zurückzuführen.

Die **Dotierung Kreditrisikoversorge** blieb im Vergleich zum Vorjahr beinahe unverändert.

Das **Bewertungs- und Veräußerungsergebnis Wertpapiere UV** zeigt im Jahr 2024 einen Verlust von 9 Mio. € aufgrund vom Verkauf einiger Wertpapiere.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen um 18 Mio. € an. Die höheren Aufwendungen sind auf die Bildung diverser Rückstellungen zurückzuführen.

Das **Bewertungs- und Veräußerungsergebnis Finanzanlagen** des laufenden Jahres beläuft sich auf -12 Mio. € und beinhaltet Ergebnisse aus dem Verkauf und der Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens von -14 Mio. € sowie Bewertungen von Tochterunternehmen und Beteiligungen in Höhe von 2 Mio. € wobei -4 Mio. € ausschüttungsbedingte Abschreibungen darstellen.

Die **regulatorischen Aufwendungen** belaufen sich auf 0 Mio. € Das Vorjahr in Höhe von 25 Mio. € ist insbesondere von Beträgen im Rahmen des Einlagensicherungssystems geprägt gewesen.

Der **Steueraufwand** von 211 Mio. € betrifft im Wesentlichen die Gruppenumlage für die Körperschaftsteuer.

KAPITAL- UND LIQUIDITÄTSPOSITION

Die Beibehaltung einer starken Kapitalausstattung stellt für die BAWAG eine wichtige strategische Priorität dar.

Die zum 31. Dezember 2024 erreichten Kapitalquoten (unter Vollanwendung der CRR) von 12,0% (CET1), 15,2% (Tier 1) bzw. 18,4% (Gesamtkapital) übertreffen sowohl die Zielkapitalquote als auch die regulatorischen Mindestanforderungen. Diese Kapitalquoten berücksichtigen bereits den Abzug der geplanten Dividende für 2024 in Höhe von 500 Mio. €.

Einlagen und andere Formen der Refinanzierung über Darlehen und Kundeneinlagen bilden nach wie vor einen Grundpfeiler unserer Refinanzierungsstrategie. Zum Jahresende wurden ca. 60 % unserer Aktiva über Kundeneinlagen refinanziert. Dies wird ergänzt durch verschiedene Formen der Refinanzierung über den Kapitalmarkt. Die Wahrung einer starken Kapitalposition, der Finanzierung durch Kundeneinlagen, und ein sicherer Zugang zu Kapitalmärkten ist daher eine Priorität für die BAWAG.

Eigenmittel (unter Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen)

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Grundkapital	250.000	250.000
Rücklagen	2.291.702	2.181.147
Abzugsposten	-109.459	-77.401
Zusätzliche, aufgrund von Artikel 3 CRR vorzunehmende Abzüge vom harten Kernkapital	-24.613	-39.466
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-41.426	-5.415
Hartes Kernkapital / Kernkapital (CRR)	2.366.204	2.308.865
Zusätzliches Kernkapital	687.763	475.000
Abzugsposten	-72.192	-67.873
Kernkapital	2.981.775	2.715.992
Ergänzungskapital	635.775	614.552
Zusätzliche, aufgrund von Artikel 3 CRR vorzunehmende Abzüge vom harten Kernkapital	—	-24.627
Überhang IRB Risikovorsorge	—	20.045
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	—	—
Ergänzungskapital – Tier II (CRR/BWG)	635.775	609.970
Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)	3.617.550	3.325.962
Eigenmittelquote	18,4%	17,9%

GESCHÄFTSSEGMENTE

RETAIL & SME

Strategie

Die BAWAG ist einer der führenden Finanzdienstleister im Bereich Retail & KMU in der DACH/NL-Region, mit Niederlassungen in Westeuropa und den USA, wobei Österreich unser Heimatmarkt ist. In den letzten Jahren haben wir eine Strategie des organischen und anorganischen Wachstums verfolgt, um unser Produktangebot und unsere Marktpräsenz auszuweiten. Dies wurde sowohl durch Akquisitionen als auch durch die Entwicklung neuer Kanäle erreicht.

Wir arbeiten mit einem Mehrmarken- und Multikanalansatz, der auf die jeweilige Region, das Produktangebot und das Marktsegment zugeschnitten ist. Zu unseren wichtigsten Marken gehören BAWAG und easybank in Österreich, Qlick in Deutschland sowie die Marken der übernommenen Unternehmen wie easyleasing, Hello bank! (umbenannt in easybank) und die start:bausparkasse in Österreich. Wir sind auch unter den Marken Health Coevo AG und BFL Leasing in Deutschland und Zahnärztekasse in der Schweiz tätig. In den Vereinigten Staaten konzentrieren wir uns über die Idaho First Bank auf besicherte und unbesicherte Kredite. Zuletzt haben wir unsere Präsenz im DACH/NL-Retail & SME Bankenmarkt mit der Übernahme von Knab (Niederlande), die am 1. November 2024 abgeschlossen wurde, und der Übernahme der Barclays Consumer Bank Europe (Deutschland), die am 1. Februar 2025 abgeschlossen wurde, ausgebaut.

Unsere übergreifende Strategie ist die Beibehaltung eines Mehrmarken-Geschäftsmodells, das einfache und effiziente Produkte und Dienstleistungen anbietet, verschiedene Vertriebskanäle nutzt, standardisierte Prozesse anwendet und sich auf digitale Innovation, Datenanalyse und Nischenpartnerschaften konzentriert, um unseren Kunden die besten Finanzlösungen zu bieten.

Im Mittelpunkt unserer Retail & SME Strategie steht die Verpflichtung, das Leben unserer Kunden einfacher und überschaubarer zu machen, indem wir Folgendes anbieten:

- ein umfassendes Produkt- und Dienstleistungsangebot, das jederzeit und überall verfügbar ist, wenn unsere Kunden es brauchen

- einfach zu bedienende, leicht verständliche Finanzprodukte zu fairen Preisen
- schlanke Prozesse durch den Einsatz neuer und bestehender Technologien zur Reduzierung der Komplexität
- qualitativ hochwertige Beratungsleistungen durch ein modernisiertes Filialnetz
- neue Partnerschaften mit Privatkunden und Kreditplattformen zur Erweiterung unseres Kundenstamms

Die BAWAG Group ist bestrebt, über ihre digitalen und physischen Kanäle das beste und bequemste Bankerlebnis zu bieten. Die digitalen Initiativen zielen darauf ab, den Komfort und die Zufriedenheit der Kunden zu erhöhen, indem wir klare, transparente und leicht verständliche Finanzprodukte und -dienstleistungen bieten, die rund um die Uhr verfügbar sind.

Fokus auf Vereinfachung und Digitalisierung

Wir konzentrieren uns auf die effiziente und einfache Bereitstellung unserer wichtigsten Kredit- und Sparprodukte über unsere eigenen Netzwerke, strategische Partner und verschiedene digitale Kanäle. Unser Retail- und SME-Geschäft ist in drei Hauptsegmente gegliedert:

- **Transactional & Advisory Banking**
- **Retail Lending**
- **SME & Specialty Finance**

Diese Segmente sind nach Produktangeboten ausgerichtet und nicht nach geografischer Lage oder Vertriebskanälen. So können wir uns auf die effiziente Bereitstellung hochwertiger Produkte und Dienstleistungen konzentrieren und gleichzeitig die einzigartigen Wertversprechen unserer Marken bewahren. In Österreich und Deutschland betreiben wir 80 Filialen, die hauptsächlich **Transactional & Advisory Banking** sowie Kleinunternehmen bedienen. Dieses Filialnetz, kombiniert mit unseren hochwertigen, persönlichen Beratungsdiensten, ermöglicht es uns, starke Beziehungen zu unseren Kunden aufzubauen und maßgeschneiderte Angebote durch einfache und transparente Produkte bereitzustellen.

Wir investieren weiterhin in neue Tools und Prozesse, um einheitliche Kundenerlebnisse zu gewährleisten und eine skalierbare, effiziente Grundlage zu schaffen. Dabei nutzen wir die Stärken unserer verschiedenen Kanäle, um den Gesamtumsatz und -service zu steigern. Zu den wichtigsten Initiativen gehören erhebliche Investitionen in unser Filialnetz, wirkungsvolle Medienkampagnen und neue Partnerschaften zur Einbindung gezielter Märkte und Communities. Unser selbst entwickeltes Marketing-Automatisierungstool hat es uns

ermöglicht, eine hochgradig personalisierte, automatisierte Kundeninteraktion aufrechtzuerhalten, und verwaltet mittlerweile über 200 Millionen Interaktionen pro Jahr.

Diese Fortschritte haben das Wachstum bei Kernprodukten beschleunigt und uns in die Lage versetzt, uns schnell an neue Möglichkeiten, Strategien und Effizienzen anzupassen.

Unser Angebot im Bereich **Retail Lending** umfasst besicherte Produkte wie Hypotheken und Bausparverträge sowie unbesicherte Konsumentenkredite. Diese Produkte werden über verschiedene Kanäle vertrieben, darunter traditionelle Filialen, digitale Kanäle und Partnerschaften in der DACH-/NL-Region, Westeuropa und den USA. Unsere Prozesse sind hochgradig automatisiert und gewährleisten ein effizientes und unkompliziertes Kundenerlebnis.

Im Bereich der **SME & Specialty Finance** bieten wir Factoring, KFZ- und Mobilienleasing und Bankdienstleistungen für Kleinunternehmen an. Unsere Multi-Brand-Strategie ist in Österreich, Deutschland und der Schweiz mit über 150 spezialisierten Verkaufsberatern vertreten und unsere Produkte werden über Filialen, digitale Kanäle und Partner vertrieben. Diese Dienstleistungen richten sich an Privatunternehmer, Familienunternehmen und kleine börsennotierte Unternehmen und bieten maßgeschneiderte Finanzlösungen für ihr Wachstum und ihren Erfolg.

Der Geschäftsbereich Retail & SME ist das Fundament der Bank und nimmt einen Anteil an den Kernerträgen von 75% ein.

Geschäftsverlauf 2024

Im Jahr 2024 erwirtschaftete das Segment Retail & SME einen Jahresüberschuss vor Steuern von 700,6 Mio. € und einen Return on Tangible Common Equity von 32,0%; die Cost/Income Ratio lag bei 33,4%. Trotz eines schwierigen Marktumfelds mit hohen Zinsen und erhöhter Inflation konnten wir eine stabile Qualität der Vermögenswerte mit einer NPL-Quote von 1,2% aufrechterhalten.

Unsere Teams setzten unsere Vereinfachungsstrategie weiter um, indem sie unseren Fußabdruck optimierten, sich an verändertes Kundenverhalten anpassten und unsere Betriebsabläufe effizienter gestalteten. Wir konzentrierten uns auf die Beibehaltung disziplinierter Preisgestaltung und risikoadjustierter Renditen und erfüllten gleichzeitig weiterhin unser Versprechen, einfache, transparente und zuverlässige Finanzprodukte anzubieten.

Ausblick

Mit Blick auf die Zukunft konzentrieren wir uns weiterhin auf die Umsetzung unserer langfristigen Strategie und bedienen unseren über 4 Millionen Kunden (einschließlich der übernommenen Kunden der Barclays Consumer Bank Europe) die besten Produkte und Dienstleistungen auf effiziente und einfache Weise anzubieten. Wir werden unsere Position durch erweiterte Kooperationen und M&A-Aktivitäten stärken, sowohl innerhalb als auch außerhalb der DACH/NL-Region. Während wir in unseren Kernmärkten weiter expandieren, werden wir den Schwerpunkt auf lokale Vertriebskanäle legen, während wir die Größe der Gruppe für die Skalierung von TechOps und der zentralen Funktionen nutzen.

Unser vereinfachtes Betriebsmodell und unser Fokus auf Effizienz verschaffen uns einen wettbewerbsfähigen Kostenvorteil, der es uns ermöglicht, in Märkten mit niedrigem Risiko, aber starker Konkurrenz erfolgreich zu sein. Trotz der Herausforderungen im breiteren Marktumfeld bleiben wir der Bereitstellung zuverlässiger Finanzlösungen für unsere Kunden und Aktionäre verpflichtet.

Unsere Übernahmen von Barclays Consumer Bank Europe und Knab sind ein wichtiger Schritt in unserer strategischen Expansion. Diese Übernahmen stärken unsere Position in wichtigen europäischen Märkten und erweitern unser Produktangebot und unseren Kundenstamm. Barclays Consumer Bank Europe wird das Angebot der BAWAG im deutschen Retail- und KMU-Banking-Bereich mit einer starken Verbraucherkreditplattform erweitern, die sich auf Kreditkarten, Privatkredite und Sparprodukte für einen großen und vielfältigen Kundenstamm konzentriert, während Knab unseren digitalen Retail- und KMU-Kundenstamm und unsere Präsenz mit einem starken Angebot im Segment der Selbstständigen in den Niederlanden erweitern wird.

CORPORATES, REAL ESTATE AND PUBLIC SECTOR

Das Segment **Corporates, Real Estate & Public Sector** ist auf das in- und ausländische Kreditgeschäft, das Einlagengeschäft und den Zahlungsverkehr ausgerichtet. Über das gesamte Segment hinweg liegt der Fokus auf risikoadjustierten Erträgen und konservativen Kreditvergabeprozessen.

Unser regionaler Schwerpunkt im **Corporates und Real Estate Geschäft** liegt auf Österreich und Deutschland sowie auf hochentwickelten und etablierten Märkten in Westeuropa und den USA. Wir konzentrieren uns in erster Linie auf vorrangig besicherte Kredite an starke Sponsoren, die Cashflow generierende Unternehmen und Vermögenswerte finanzieren.

Im Bereich **Public Sector** konzentrieren wir uns auf Staaten, Bundesländer und Kommunen in Österreich, Deutschland und Westeuropa. Unser Ziel ist es, die starke Marktposition in Österreich zu halten und unser Zahlungsverkehrsgeschäft zu bewahren. Dies erreichen wir, indem wir uns auf den Zahlungsverkehr mit bestehenden Topkunden konzentrieren, neue Kunden für unser Zahlungsverkehrsgeschäft akquirieren, uns auf bestimmte Ausschreibungen fokussieren und Cross-Selling an bestehende Kreditnehmer betreiben.

Geschäftsverlauf 2024

Das Segment Corporates, Real Estate & Public Sector erwirtschaftete 2024 einen Jahresüberschuss vor Steuern von 250,3 Mio. € und einen Return on Tangible Common Equity von 30,1% bei einer Cost/Income-Ratio von 24,5%. Die Kernerträge sanken um im Jahr 2024, wobei der Schwerpunkt auf risikoadäquaten Erträgen lag. Die durchschnittlichen zinstragenden Aktiva lagen bei 13,5 Mrd. €, was -3,5% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Teilauflösung des Management-Overlays führte zu positiven Risikokosten von 20,1 Mio. € und verbesserte das Ergebnis signifikant. Mit der zunehmenden Klarheit über die Zinssätze, stabilisierten Bewertungen und anhaltender Performanz der Finanzierungsaktiva und Finanzierungsträger wurden die überschüssigen Reserven nach Bewertungsanpassungen aufgelöst.

Höhere Zinsen sowie eine vorsichtiger Kreditvergabe führten auch im Jahr 2024 zu einer reduzierten Kreditnachfrage. Darüber hinaus war unsere Risikobereitschaft bei ausgewählten Transaktionen niedriger, da wir die Marge über unser Buch hinweg erhöht und die Vorfinanzierungsrate reduziert haben.

Ausblick

Nachdem wir im Jahr 2024 geduldig geblieben sind und nicht auf Jagd nach Volumen waren, sehen wir im Jahr 2025 eine solide Pipeline vielfältiger Möglichkeiten. Der Wettbewerb um defensive Transaktionen von hoher Qualität bleibt jedoch unverändert hoch. Wir werden weiterhin diszipliniert und konservativ bei der Kreditvergabe bleiben und auf risikoadäquate Erträge achten, anstatt Geschäft für das Volumenwachstum zu machen. Wir gehen davon aus, dass in diesem Jahr die Volatilität weiter hoch bleiben wird, da die Zentralbanken in unseren Kernmärkten weitere Zinsschritte setzen werden.

CORPORATE CENTER AND TREASURY

Das **Corporate Center** enthält zentrale Funktionen für die BAWAG Group. Die Gewinn- und Verlustrechnung umfasst daher das Ergebnis des Fund Transfer Pricing (FTP) als Ergebnis der Asset & Liability-Management-Funktion, projektbezogene Betriebsausgaben und andere einmalige Posten. Die Bilanz enthält hauptsächlich unverzinsliche Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eigenkapital.

Das **Treasury** verfolgte weiterhin die Strategie, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen langfristigen Investitionen in hochwertige Wertpapiere und der Beibehaltung unseres Hold-to-Collect- und Sell-Portfolios herzustellen, um die Flexibilität für Umschichtungen in Kundenkredite oder andere Bilanzstrategien zu ermöglichen. Die Gesamtzusammensetzung des Portfolios spiegelt unsere Strategie wider, eine hohe Kreditqualität, eine kurz-/mittelfristige Duration und eine starke Liquidität im Wertpapierportfolio aufrechtzuerhalten, um die Erzielung eines zusätzlichen Nettozinsertrags auszugleichen und gleichzeitig die Marktwertschwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren. Angesichts der im vierten Quartal 2023 beobachteten deutlichen Verengung der Kreditspreads und eines Umfelds mit geringer Volatilität im Jahr 2024 und damit niedrigeren risikoadjustierten Spreads waren wir in unserem Wertpapierportfolio generell unterinvestiert.

Geschäftsverlauf 2024

Mit 31. Dezember 2024 belief sich das Investmentportfolio auf 3,4 Mrd. € und die Liquiditätsreserve auf 17,6 Mrd. €. Die durchschnittliche Laufzeit des Anlageportfolios betrug 4 Jahre und umfasste zu fast 100% Wertpapiere mit Investment-Grade-Rating, von denen 75% in der Kategorie A oder höher geratet waren. Zum Dezember 2024 hatte das Portfolio kein direktes Engagement in China, Russland, der Ukraine oder dem

Nahen Osten und ein begrenztes Engagement in den Ländern Mittel- und Osteuropas.

Ausblick

Treasury wird sich weiterhin auf die Beibehaltung schlanker Prozesse und einfacher Produkte zur Unterstützung der operativen Kernaktivitäten und Kundenbedürfnisse der BAWAG Group konzentrieren. Im kommenden Jahr werden der Weg der Zentralbanken zur Lockerung der Geldpolitik und die wirtschaftliche und fiskalische Entwicklung in den europäischen Kernländern die wichtigsten Themen und Treiber der Finanzmärkte sein. Wir sind bestrebt, eine hohe Kreditqualität und hoch liquide Anlagen mit einer soliden Diversifizierung aufrechtzuerhalten.

AUSBLICK UND ZIELE

Das Jahr 2024 war geprägt von sinkenden Zinssätzen, normalisierter Inflation, einer Ausweitung geopolitischer Konflikte und der angespannten Lage des US-amerikanischen Büroimmobiliensektors.

Trotz unserer starken Leistung im letzten Jahrzehnt mit einer durchschnittlichen Kapitalrendite von ~18 % liegen unsere besten Jahre noch vor uns. Wir haben die Möglichkeit, in den kommenden Jahren in einem normalisierten Zinsumfeld normalere Renditen zu erzielen. Wir sollten jedoch niemals den Rückenwind durch eine Normalisierung der Zinssätze mit der täglichen Umsetzung unserer Strategie verwechseln. Unser Schwerpunkt auf dem Kostenmanagement und der Beibehaltung einer konservativen und disziplinierten Risikobereitschaft ist wichtiger denn je. Die Chance liegt darin, unsere Kostendisziplin beizubehalten und uns auf risikobereinigte Erträge zu konzentrieren, während wir die Vorteile eines normalisierten Zinsumfelds nutzen. Die Widerstandsfähigkeit unseres Geschäfts liegt in unserer Fähigkeit, über alle Zyklen hinweg Ergebnisse zu erzielen, denn wir sind für alle Jahreszeiten gerüstet. Unser Ansatz ist einheitlich: Wir konzentrieren uns auf die Dinge, die wir kontrollieren können, sind ein disziplinierter kommerzieller Kreditgeber, behalten eine konservative Risikobereitschaft bei und verfolgen nur nachhaltiges und profitables Wachstum.

Wir werden weiterhin an unserer risikoarmen Strategie festhalten, die sich auf die DACH/NL-Region, Westeuropa und die Vereinigten Staaten konzentriert, und unseren Kunden einfache, unkomplizierte und verlässliche Finanzprodukte und -dienstleistungen anbieten, die deren Bedürfnissen entsprechen.

Unser Konzernausblick bzw. unsere Konzernziele auf Ebene der BAWAG Group lauten wie folgt:

Ausblick			
Finanzziele	2027	2025	2024
Ergebnis nach Steuern	>1 Mrd. €	>800 Mio. €	760 Mio. €
Ertrag pro Aktie	>13,0 €	>10,0 €	9,6 €
Ertragsziele	2025 & darauf folgend		2024
Return on Tangible Common Equity	>20%		26,0%

WESENTLICHE ÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSPORTFOLIO

BETEILIGUNGEN

Am 1. November 2024, nach Erhalt aller aufsichtsrechtlichen Bewilligungen, erwarb die BAWAG 100% der Aktien der Knab N.V., einer Bank mit Sitz in den Niederlanden.

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die BAWAG unterhält seit November 2014 eine Zweigniederlassung in London, welche unser Geschäft mit internationalen Kunden für die BAWAG unterstützt.

Im Jahr 2020 wurde eine Zweigniederlassung der BAWAG in Deutschland eröffnet, welche im Jahr 2021 mit der Eintragung der Verschmelzung der Südwestbank AG im Firmenbuch ihre operative Tätigkeit aufgenommen hat.

Im Jahr 2022 wurde eine Repräsentanz in den USA gegründet. 2023 wurde eine Filiale in Dublin, Irland, eröffnet, die das Kreditgeschäft der BAWAG betreut.

2024 wurde eine Zweigniederlassung der BAWAG in Hamburg, Deutschland, eröffnet, die mit der Übernahme des deutschen Privatkundengeschäfts von Barclays („Barclays Consumer Bank Europe“) Anfang Februar 2025 ihre Tätigkeit aufnahm.

RISIKOBERICHT

Die BAWAG ist eine Bank, die auf ein risikoarmes, einfaches und transparentes Geschäftsmodell fokussiert ist. Wir konzentrieren uns auf entwickelte Märkte mit robustem makroökonomischem Hintergrund sowie stabilen rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen, insbesondere in der DACH/NL-Region sowie in Westeuropa und den Vereinigten Staaten. Wir sind auf das Geschäft mit Privat- und KMU-Kunden spezialisiert und bieten unseren Kunden ein umfassendes Angebot von Spar-, Kredit-, Anlage- und Versicherungsprodukten. Unsere Liquidität wird hauptsächlich durch stabile Einlagen von Privatkunden gewährleistet. Eine transparente und einfache Gestaltung unserer Produkte sowie operative Effizienz sind die Grundlage unserer Geschäftstätigkeit, bei der wir Prozesse durchgehend optimieren, um unseren Kunden einfache, klare und werthaltige Produkte zu bieten.

Unser Geschäftsmodell stimmt mit unserem konservativen Risikoappetit, Risikomanagement und die aktive Steuerung von Risiken integrale Bestandteile der Geschäftsstrategie des Konzerns. Wir sind davon überzeugt, dass unser Risikomanagement-Ansatz ein Unterscheidungsmerkmal in unserem Markt darstellt und der Schlüssel zum Erreichen unserer strategischen und finanziellen Ziele sowie zur Schaffung von Mehrwert für unsere Aktionäre wie auch zum Schutz unserer Kunden ist.

Die Aufrechterhaltung eines **sicheren und soliden Risikoprofils**, als zentraler Pfeiler unserer Konzernstrategie und Risikopolitik, basiert auf den folgenden Grundsätzen:

- Umfassendes und vorausschauendes Risikomanagement-Framework
- Beibehaltung einer starken Kapitalposition, stabiler Privatkundeneinlagen und eines niedrigen Risikoprofils
- Fokus auf etablierte, entwickelte und zukunftsfähige Märkte
- Anwendung einer konservativen und disziplinierten Kreditvergabe in Märkten, die wir verstehen, mit dem Fokus auf besichertes Geschäft
- Disziplinierter Fokus auf risikoadjustierte Rendite
- Aufrechterhaltung einer sicheren und soliden Bilanz
- Proaktives Management und Reduzierung von nicht-finanziellen Risiken inklusive ESG und Klimarelevanten Risiken

Risiko-Stellungnahme

Die Geschäftstätigkeit der BAWAG konzentriert sich vorwiegend auf das Privatkundengeschäft in unseren Kernmärkten sowie auf risikoarme öffentliche Finanzierungen, selektives Firmenkundengeschäft und Gewerbeimmobilien-Finanzierungen in etablierten Märkten, die ein angemessenes Risiko-Ertrags-Profil aufweisen. Dabei geht die Gruppe die branchenspezifischen Risiken sowie jene der Wirtschaft im Allgemeinen ein. Die BAWAG überwacht diese Risiken und steuert sie innerhalb eines strikten und umfassenden Risikomanagementregelwerks, mit der Absicht, solche Risiken zu vermindern und für deren Abdeckung angemessene Kapital- und Liquiditätsausstattung sicherzustellen.

Die BAWAG hat ein umfassendes und vorausschauendes Risikomanagementsystem entwickelt, das die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäftsaktivitäten des Konzerns und die daraus resultierenden Risiken berücksichtigt. Die Risikomanagement-Governance und -Überwachung der BAWAG beinhaltet das Verständnis von Risikotreibern, Risikoarten und Auswirkungen von Risiken. Risikoansatz, Risikoappetit und Governance-Rahmenwerk der BAWAG bleiben unverändert.

Grundsätze des Risikomanagements

Das Risikomanagement der BAWAG basiert auf den folgenden Grundsätzen:

- Risikobewusste Kultur: Risikomanagement ist eine gemeinsame Anstrengung aller Geschäftseinheiten und Risikomanagementbereiche. Wir haben in der gesamten Gruppe eine risikobewusste Kultur etabliert, die eine risikobasierte Entscheidungsfindung gewährleistet.
- Umsichtiger Umgang mit Risiken und Kreditvergabe: Unser strategisches Bekenntnis zu einem niedrigen Risikoprofil spiegelt sich in unserem Fokus auf entwickelte Märkte, unseren konservativen Kreditvergaberichtlinien mit Schwerpunkt auf besichertem Geschäft und risikoadjustierten Renditen, einer starken Kapitalposition, einem stabilen, auf dem Privatkundengeschäft basierenden Finanzierungsmodell und der proaktiven Steuerung nicht-finanzieller Risiken wider.
- Integriertes Risikomanagement: Wir steuern alle relevanten Risikoarten auf einer konzernweiten Basis und stellen so einen konsistenten und kohärenten Ansatz für unsere Risikomanagementaktivitäten in der gesamten Gruppe sicher.
- Gut etablierte Risiko-Governance: Das Governance-Rahmenwerk gewährleistet eine strikte Trennung von Geschäfts- und Risikofunktionen auf allen

Organisationsebenen und trägt zur effektiven Umsetzung und Kontrolle des Risikoappetites sowie der Risikostrategie des Konzerns bei.

- Effektive Risikoanalyse und -steuerung sowie effektives Risikoreporting: Ein umfassendes Risikoreporting in Verbindung mit ausgereiften Risikomess- und Validierungsverfahren, die alle wesentlichen Risikoarten abdecken, gewährleistet eine enge Überwachung und frühzeitige Erkennung entstehender Risiken. Die Risikoanalyse wird durch solide und umfangreiche Stresstests ergänzt, die eine gezielte Identifizierung von Risikoschwachstellen des Konzerns ermöglichen.

Das implementierte Risikomanagement-Rahmenwerk gewährleistet eine effektive Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken in der gesamten BAWAG und bildet die Grundlage für fundierte risikobasierte Geschäftsentscheidungen. Dies ermöglicht uns, rasch und proaktiv auf Markttrends oder andere, sich verschlechternde Entwicklungen zu reagieren, und unterstützt die organische und anorganische Wachstumsstrategie der Gruppe innerhalb des Gesamtrisikoaappetits.

Risikoappetit

Die BAWAG hat eine Risikostrategie implementiert, die vollständig auf die Gesamtgeschäftsstrategie des Konzerns abgestimmt ist. Der Vorstand definiert und genehmigt den Risikoappetit und die Risikostrategie zumindest auf jährlicher Basis. So kann die BAWAG die Risiken besser steuern, indem sie sowohl qualitativ als auch quantitativ explizit festlegt, wie viel und welche Art von Risiko sie eingehen will. Der Gesamtrisikoaappetit bildet die Grundlage für die Allokation des verfügbaren internen Kapitals innerhalb der Gruppe, um gezielt Risiken, unter Berücksichtigung der regulatorischen und ökonomischen Rahmenbedingungen, der Liquiditätsposition und der Profitabilitätserwartungen der Gruppe, einzugehen. Die Risikostrategie bricht den Gesamtrisikoaappetit in detailliertere Risikokategorien und Limite auf Unternehmensebene herunter.



Governance-Rahmenwerk

Die etablierte Risiko-Governance stellt die Umsetzung der Risikostrategie der Gruppe durch die operativen und strategischen Risikomanagementfunktionen und die relevanten Komitees der BAWAG sicher. Der Ansatz der BAWAG in Bezug auf Risiken basiert auf einem koordinierten Kontrollframework und wird durch eine starke Risikomanagementkultur und -struktur verwaltet. Die Governance wird vom Vorstand durch die Delegation von Befugnissen innerhalb der Managementhierarchie sichergestellt und durch entsprechende Komitees unterstützt, um eine fundierte Entscheidungsfindung und Kommunikation sicherzustellen.

Der Vorstand wird kontinuierlich über die Gesamtrisikosituation und mögliche zukünftige Entwicklungen informiert. Die Risikoberichterstattung basiert auf klar definierten Risikokennzahlen und umfasst alle Säule-I- und Säule-II-relevanten Themen (wobei sich Säule I auf die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen und Säule II auf die Bewertung der internen Kapitaladäquanz gemäß dem Basel-Rahmenwerk bezieht, um alle Risiken abzudecken, denen die Gruppe über die Mindestkapitalanforderungen potenziell ausgesetzt sein kann). Risikoberichte werden auf vierteljährlicher Basis dem Risikoausschuss des Aufsichtsrates vorgelegt. Die Risikomanagementrichtlinien werden regelmäßig überprüft, um erwartete Veränderungen der Geschäftsstrategie, der regulatorischen Anforderungen sowie der Marktbedingungen zu berücksichtigen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Adaptierungen in Bezug auf die Expansionsstrategie der BAWAG sowie auf die Umwelt- und Nachhaltigkeitsziele gelegt.

Potenzielle neue Risiken sowie regulatorische Entwicklungen werden proaktiv beobachtet, um mögliche Auswirkungen auf das Risikomanagement und die Strategie zu evaluieren.

Der Chief Risk Officer (CRO) der BAWAG ist gemeinsam mit den relevanten Risikomanagementfunktionen für die Umsetzung und Einhaltung der definierten Risikostrategie für alle Risikoarten verantwortlich. Diese bilden die unabhängige Risikomanagementfunktion.

Die folgenden Bereiche überwachen die Umsetzung und Durchführung der risikobezogenen Richtlinien (Stand 31.12.2024):

- Risk Modelling
- Validation
- Commercial Risk Management
- Retail Risk Management

→ Sustainability Office

Darüber hinaus ist die Abteilung Kreditrisiko-Reporting für das interne und externe Reporting des Kreditrisikoportfolios sowie für den Forecast von Risiko-KPIs inklusive Risikokosten des Konzerns sowie der Tochtergesellschaften verantwortlich. Die Abteilung ist dem Bereich Commercial Risk und dem Bereich Retail Risk Management (gemeinsame Berichterstattung) unterstellt.

Ein wirksames Compliance- und Risikomanagement ist ein entscheidender Aspekt für den Erfolg einer Bank. Neben den herkömmlichen Risikoarten gewinnt auch das gruppenweite Management von nicht-finanziellen Risiken sowie von Umwelt-, Sozial- und Unternehmensverantwortung zunehmend an Bedeutung. Daher wurden ein ESG-Rahmenwerk sowie eine korrespondierende ESG-Strategie innerhalb der gruppenweiten (Risiko-)Organisation implementiert unter Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen und Implikationen aus der Risikomaterialitätsbewertung.

BAWAG fördert eine Risikokultur, die klima- und umweltbezogene Risiken berücksichtigt. Zu diesem Zweck hat die Gruppe eine Governance-Struktur eingerichtet, um sicherzustellen, dass die ESG-Risiken über alle Hierarchieebenen hinweg vollständig in das Risikomanagement der Gruppe integriert sind, das im Laufe der Zeit fortlaufend verbessert wird:

→ Aufsichtsrat: ESG-Committee

→ Vorstand: Non-Financial Risk and ESG Committee, bestehend aus Vorstand, ESG-Beauftragten und ausgewählten Führungskräften, zur Entscheidung über strategische ESG-Themen, ESG-Steering Committee mit CFO und CRO

→ ESG-Beauftragte: ESG-Beauftragte aus Schlüsselfunktionen wie Risikomanagement, Human Resources, Legal & Governance, Corporate Communications und Finance/Investor Relations

→ Arbeitsgruppen: verschiedene Arbeitsgruppen, die sich mit spezifischen ESG-Themen befassen und verschiedene ESG-Initiativen fördern

71 | Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beinhaltet das Kreditausfallrisiko, welches den teilweisen oder kompletten Verlust einer Forderung gegenüber einem Kunden bedeutet, wenn dieser nicht zahlen kann oder will. Neben dem Kreditausfallrisiko sind auch das Kreditkonzentrationsrisiko, das Kreditmigrationsrisiko, das Devisenkreditrisiko, das Restrisiko aus

Kreditmigrationsrisikotechniken sowie das Länderrisiko Bestandteile des Kreditrisikos.

Die BAWAG hat hohe Standards in Bezug auf Kreditrisikoprozesse und -methoden definiert. Das Augenmerk der Risikoorganisation liegt vor allem auf der ständigen Weiterentwicklung der Risikoquantifizierungsmethoden. Für alle Subportfolios gelten spezifische Standards, die regelmäßig modelliert, überwacht, statistisch kalibriert und validiert werden.

Governance

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements besteht eine funktionale Spezialisierung für die Kundensegmente Kommerz- und institutionelle Kunden (Commercial Credit Risk Management) sowie Privat- und Geschäftskunden (Retail Risk Management). Das Credit Approval Committee (CAC), ein spezielles Gremium auf Vorstandsebene, ist für die Bewilligung von Kreditanträgen im Rahmen der Befugnisse, die in der Kompetenz- und Pouvoirordnung festgelegt sind, verantwortlich. Die Berechnung und Aggregation der einzelnen Risikoindikatoren (z.B. Risikokosten, Deckungsquoten etc.) für das definierte regelmäßige Reporting erfolgt in einem einheitlichen Prozess in der Verantwortung der Abteilung Kreditrisikoreporting.

Risikosteuerung

Kernziele des Kreditrisikomanagements sind:

→ Gezielte Übernahme von Kreditrisiken in Übereinstimmung mit dem genehmigten Risikoappetit

→ Überwachung von Kreditrisiken über den gesamten Lebenszyklus

→ Zeitnahe Identifizierung, Bewertung, Messung und Reporting von Kreditrisiken

Diese Ziele und Prinzipien des Kreditrisikomanagements werden operativ wie folgt umgesetzt:

→ Disziplinierte Kreditvergabe in gut etablierten Märkten mit Schwerpunkt auf besicherte Kredite oder Kunden, die über den gesamten Kreditzyklus hinweg über eine sehr gute Bonität verfügen.

→ Kreditrisiken werden in Abhängigkeit vom zugrundeliegenden Risikoprofil in unterschiedlichen Organisationseinheiten gemanagt. Unternehmenskredite werden durch Experten evaluiert, die umfangreiches Know-how über die jeweils zugrundeliegende Branche haben, während Privatkundenkredite unter Zuhilfenahme quantitativer Analysen und Ratingmodelle auf Segmentebene gesteuert werden.

→ Ein entsprechendes Frühwarn-, Betreibungs- und Abwicklungssystem sowie das Kreditrisikoreporting stellen

sicher, dass Kreditrisiken auf Einzelschuldner Ebene so früh wie möglich identifiziert und geeignete Maßnahmen zur Risikominderung ergriffen werden.

Bonitätsbeurteilung

Die Kreditwürdigkeit von Privat- und Geschäftskunden wird zusätzlich zu den klar definierten Kreditvergaberichtlinien über automatisierte Scoringverfahren bewertet. Diese bestehen aus einem Antragsscoring, das auf statistischen Modellen beruht, sowie einem Verhaltensscoring, dem die Kontogestaltung des Kunden zugrunde liegt. Zusätzlich werden externe Informationen (wie z.B. Wirtschaftsauskunftei) berücksichtigt. Auf dieser Basis wird eine monatlich aktualisierte Bonitätseinschätzung der Kunden erstellt.

Neben der Bonitätsbeurteilung werden auch der erwartete Verlust bei Ausfall (LGD) sowie die erwartete Ausnutzung des Off-Balance-Exposures zum Ausfallszeitpunkt (Credit Conversion Factor, CCF) für Privat- und Geschäftskunden geschätzt. Die Schätzung, welche auf historischen Daten des beobachteten Kundenverhaltens basiert, wird anhand qualifizierter statistischer Methoden und Modelle berechnet.

Vor Übernahme neuer kommerzieller Risiken bzw. der Ausweitung bestehender Positionen erfolgt eine Bonitätsanalyse der Kreditnehmer auf Basis eines dem Kundensegment entsprechenden internen Ratingverfahrens. Dabei stützen sich die Ratingverfahren grundsätzlich auf ein breites Spektrum quantitativer und qualitativer Faktoren. Die auf diese Weise ermittelte Risikoeinstufung wird auf einer einheitlichen Masterskala abgebildet und jedem Kunden als individuell geschätzte Ausfallswahrscheinlichkeit zugeordnet.

Um Risikokonzentrationen auf Kunden- und Kundengruppenebene aufzuzeigen, werden Limite für die Forderungshöhen definiert, überwacht und regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Basierend auf der zentralen Struktur und Ausrichtung der Risikomanagementprozesse der BAWAG können neue regulatorische Risikovorschriften oder eine veränderte Marktsituation in den Risikomanagementstrategien kurzfristig abgebildet werden.

Kreditportfolio und Wertpapiere (ohne nicht festverzinsliche Wertpapiere)

in Mio.€	31.12.2024	31.12.2023
Buchwert	46.800	45.794
Wertpapiere	4.648	6.142
Außerbilanzielle Geschäfte	6.224	6.577
Summe	57.671	58.513
davon besichert	17.965	26.546
davon NPL (Bruttosicht)	485	514

Geografische Verteilung des Kreditportfolios

Die geografische Verteilung des Kreditportfolios steht im Einklang mit der Strategie der BAWAG, die sich auf stabile Volkswirtschaften und Währungen konzentriert. Insgesamt 98% (2023: 97%) des Portfolios befinden sich in Westeuropa und Nordamerika.

Konsistent mit der strategischen Ausrichtung der BAWAG blieb der Großteil der Finanzierungen in EUR stabil. Die folgende Tabelle zeigt die Währungsverteilung des gesamten Kreditportfolios.

Geografische Verteilung des Kreditportfolios

in Mio.€	Buchwert		in %	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
DACH/NL	40.209	38.907	78 %	73 %
Nordamerika	6.340	5.902	12 %	11 %
Irland	1.950	2.506	4 %	5 %
Vereinigtes Königreich	1.123	1.945	2 %	4 %
Frankreich	674	963	1 %	3 %
Spanien	551	813	1 %	2 %
Andere	601	900	1 %	2 %
Gesamtportfolio	51.447	51.936	100 %	100 %

Währungsverteilung des Kreditportfolios

in Mio.€	Buchwert		in %	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
EUR	43.412	44.096	84%	85%
USD	6.439	5.626	13%	11%
GBP	473	999	1%	2%
CHF	621	767	1%	1%
Sonstige	502	448	1%	1%
Summe	51.447	51.936	100%	100%

Impairment

Gemäß IFRS 9 werden die erwarteten Kreditverluste (ECL) für alle nicht ausgefallenen Vermögenswerte und die Wertberichtigungen (LLP) für alle notleidenden finanziellen Vermögenswerte berechnet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) oder FVOCI erfasst werden, einschließlich Leasingforderungen, Kreditzusagen und Finanzgarantien sowie Vertragsforderungen gemäß IFRS 15.

Das folgende Kapitel ist in fünf Unterkapitel unterteilt um die Beurteilung und die Berechnung von Wertminderungen der BAWAG zu beschreiben:

1. Stufenzuordnung
2. Berechnung der Wertminderung

1. Stufenzuordnung

Ein wesentlicher Aspekt der Schätzung von Wertminderungen nach IFRS 9 ist die Einteilung der finanziellen Vermögenswerte in drei Stufen. Die Stufen 1 und 2 umfassen Vermögenswerte, die als rückzahlungsfähig angesehen werden, während Stufe 3 für notleidende Vermögenswerte vorgesehen ist. Darüber hinaus fallen finanzielle Vermögenswerte, welche bei Erwerb oder Kreditvergabe keine ausreichende Bonität gezeigt haben, in eine separate Kategorie Purchased or originated as credit-impaired (POCI). Die BAWAG-Gruppe prüft die Stufenzuordnung der Vermögenswerte zu jedem Berichtszeitpunkt.

Stufe 1: Erstmalige Erfassung

Die Stufe 1 umfasst alle finanziellen Instrumente bei erstmaliger Erfassung (mit wenigen Ausnahmen wie z.B. POCI) und diejenigen, deren Kreditrisiko sich seit der Erstbuchung nicht signifikant erhöht hat.

Stufe 2: Signifikanter Anstieg des Kreditrisikos (SICR)

Finanzinstrumente, bei denen ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit der erstmaligen Buchung festgestellt wird, werden in Stufe 2 transferiert. Die SICR-Einstufung der Vermögenswerte wird auf Einzelkontoebene durchgeführt. Branchenentwicklungen werden auf Gruppenbasis beurteilt und mittels Einstufung in die Watchlist inkludiert.

Die Transferkriterien von Stufe 1 auf Stufe 2 basieren auf drei Säulen:

- quantitative Kriterien
- qualitative Kriterien
- Backstop-Kriterium

Die quantitativen Kriterien untersuchen die Verschlechterung der Lifetime-PDs seit der erstmaligen Buchung, während die qualitativen Kriterien zusätzliche Informationen über die Vermögenswerte berücksichtigen, um einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos zu beurteilen. Als zusätzliches Backstop-Kriterium wird in der BAWAG der Zahlungsrückstand berücksichtigt. Wenn eines der Kriterien erfüllt ist, wird ein Finanzinstrument von Stufe 1 in Stufe 2 überführt. Ist keines der Transferkriterien erfüllt, wird der Vermögenswert beibehalten oder wieder in Stufe 1 zugeordnet.

Quantitative Kriterien

Ein quantitatives Kriterium untersucht das Kreditrisikoprofil des finanziellen Vermögenswerts unter zwei Aspekten:

- der relativen Lifetime-PD-Änderung
- der absoluten Lifetime-PD-Änderung

Wenn beide Indikatoren die vorgegebenen Schwellenwerte überschreiten und auf einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos hinweisen, wird das Asset in Stufe 2 transferiert.

Qualitative Kriterien

Die von der BAWAG ausgewählten Faktoren für die qualitativen Staging-Kriterien sind:

- Aufnahme in die Watchlist (Non-Retail-Kunden)
- Eintrag in die Warnliste (Retail-Kunden)
- Setzung des Forbearance-Kennzeichens

Wenn einer dieser Faktoren als aktiv gekennzeichnet ist, wird der finanzielle Vermögenswert in die Stufe 2 übertragen.

Backstop-Kriterium

Als Backstop-Kriterium wird in der BAWAG ein Zahlungsrückstand von mehr als 30 Tagen verwendet. Alle Finanzinstrumente, die mehr als 30 Tage überfällig sind,

werden in Stufe 2 transferiert, sofern sie nicht schon in Stufe 3 sind.

In den Fällen, in denen kein Stufenfaktor aktiv ist, wird das Exposure automatisch wieder in Stufe 1 eingeordnet. Ausgefallene Forderungen, die nicht wertgemindert und am Berichtsstichtag weder auf Kunden- noch auf Kontoebene überfällig sind, gelten als gesund und werden unter Berücksichtigung der risikoreichsten internen Risikoklasse für die Zwecke der ECL-Berechnung der Stufe 2 zugeordnet.

Stufe 3: Notleidende Vermögenswerte

An jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gelten als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Buchung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist („Verlustereignis“),
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte.

2. Berechnung der Wertminderung

Die Berechnung der Wertminderung von Finanzinstrumenten stützt sich auf drei grundlegende Parameter: Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default), Verlustquote bei Ausfall (LGD – Loss Given Default) und ausstehende Kreditsumme bei Ausfall (EAD – Exposure at Default). Diese Parameter bestimmen gemeinsam die Bewertung der erwarteten Kreditverluste und werden mit Hilfe interner Modelle geschätzt. Wenn vorhanden, bilden die aufsichtsrechtlichen, auf internen Ratings basierenden (IRB) Risikomodelle, die konzeptionell auf Through-the-Cycle-Beobachtungen basieren, den Ausgangspunkt für die Schätzung der Wertminderungsparameter. Für Portfolien, für die keine IRB-Risikomodelle eingesetzt werden, d.h. Standardansatz oder LGDs für F-IRB-Modelle, werden andere interne Modelle verwendet. Es werden die notwendigen Anpassungen vorgenommen, um die Einhaltung der IFRS-9-Richtlinie zu gewährleisten: Erweiterung des Prognosehorizonts von einem Jahr auf die gesamte Kreditlaufzeit; Anpassung der Through-the-Cycle-Parameter um eine Zeitpunkt Betrachtung (Point-in-Time), um die jüngsten Trends widerzuspiegeln; Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen bei der ECL-Schätzung, wie von IFRS 9 gefordert. Die Parameter werden in allen drei Stufen angewandt, aber ihre Anwendung in der endgültigen Wertminderungsberechnung unterscheidet sich je nach Stufe des einzelnen finanziellen Vermögenswerts.

Für die Schätzung der Risikoparameter für die Gesamtlaufzeit für Portfolios mit unterschiedlichen zugrunde liegenden Risiken werden separate Modelle entwickelt. Die Genauigkeit der Modelle wird durch jährliche interne Modellvalidierung kontinuierlich und rigoros überprüft.

Die Lifetime-Risikoparameter nach IFRS 9 bestehen aus einer zyklusübergreifenden (Through-the-Cycle) und einer zeitpunktbezogenen (Point-in-Time) Komponente. Die Through-the-Cycle-Komponente erfasst die idiosynkratischen Risiken der Finanzinstrumente, die im Zeitablauf stabil sind und durch den langfristigen Durchschnitt der Risikoparameter gemessen werden. Die zeitpunktbezogene Komponente misst die systematischen Risiken, die in der Regel durch makroökonomische Prognosen und den Kreditrisikozyklus des Portfolios dargestellt werden.

Exposure bei Ausfall (EAD)

Das Lifetime-Exposure at Default misst den erwarteten Forderungsbetrag zum Zeitpunkt des Ausfalls. Bei Krediten wird der Betrag als Summe der diskontierten zukünftigen Cashflows geschätzt, die die Bank erwartungsgemäß erhält. Für revolving Produkte ist EAD eine Summe der erwarteten in Anspruch genommenen Zusagen zum Zeitpunkt des Ausfalls. Die erwarteten in Anspruch genommenen Beträge werden durch den Kreditkonversionsfaktor (CCF) approximiert, der auf der Grundlage der historisch beobachteten in Anspruch genommenen Zusagen modelliert wird.

Ausfallwahrscheinlichkeit (PD)

Die Lifetime-Ausfallwahrscheinlichkeit ist die Wahrscheinlichkeit der Zahlungsunfähigkeit des Kunden über die Laufzeit des Finanzinstruments. Die Through-the-Cycle-Komponente der PD wird durch die langfristige durchschnittliche Migrationsmatrix abgeleitet, die über die Ratings definiert ist, wobei die Ratings durch die internen Risikomodelle bestimmt werden.

Verlust bei Ausfall (LGD)

Der Lifetime-Verlust bei Ausfall stellt den erwarteten Verlust der Bank dar, wenn die finanziellen Vermögenswerte ausgefallen sind. Er wird auf der Grundlage historischer Verwertungsquoten geschätzt, wobei Faktoren wie Gesundheit, Sicherheiten, Barzahlungen und andere Quellen der Verwertung berücksichtigt werden. Diese Rückflüsse werden mit dem erwarteten Exposure at default während der Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts verglichen. Dies ermöglicht, den erwarteten Verlust im Falle eines Ausfalls zu verstehen, wobei berücksichtigt wird, wie sich die Erlösfaktoren, z.B. Werte von Sicherheiten, während der Lebensdauer des finanziellen Vermögenswerts verändern.

Forbearance-Maßnahmen und Unlikelihood to pay

Forbearance-Maßnahmen können zur Anwendung kommen, wenn Kunden aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, den vereinbarten Vertragsbedingungen

nachzukommen. Die BAWAG verfügt hierbei über klar festgelegte und transparente Prozesse, in deren Rahmen Vertragsanpassungen vorgenommen werden können. In Abhängigkeit vom Kundensegment umfasst der Maßnahmenkatalog die zeitlich befristete Stundung oder Reduzierung von Zinszahlungen oder Kapitalraten, die Restrukturierung von Kapitalfazilitäten oder sonstige Forbearance-Maßnahmen. In Ausnahmefällen werden zeitlich begrenzte oder permanente Reduzierungen des Zinssatzes gewährt.

Stundungs- und Refinanzierungsmaßnahmen dienen zur effektiven Risikoreduzierung und Ausfallvermeidung bei ausfallgefährdeten Krediten, sofern erwartet wird, dass damit ein Ausfall verhindert werden kann. Jedoch werden diese Maßnahmen keinesfalls dafür benutzt, einen unausweichlichen Ausfall zu verschieben oder das Ausmaß des Kreditrisikos aus gestundeten Forderungen zu verschleiern.

Durch zeitlich und im Umfang abgestimmte Zugeständnisse in Form von Vertragsanpassungen unterstützt die BAWAG Kunden in Zahlungsschwierigkeiten. Sofern diese unterstützenden Maßnahmen ohne Erfolg bleiben, werden Forderungen an Kunden in Übereinstimmung mit aufsichts- und bilanzrechtlichen Standards als ausgefallen klassifiziert.

Für Reportingzwecke sowie für die interne Risikosteuerung verfügt die BAWAG über Prozesse und Methoden in Anwendung regulatorischer Standards zur Identifikation von Forderungen, für die Stundungs- bzw. sonstige Forbearance Maßnahmen gewährt wurden. Diese werden als „Forborne“ gekennzeichnet.

Für Kunden, die im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie von einem Zahlungsaufschub Gebrauch gemacht haben, der unter die EBA-Definition eines legislativen oder nichtlegislativen Moratoriums fällt, hat die Bank davon abgesehen, diese Kunden als forborne einzustufen. Die Beurteilung von Unlikelihood to pay (UTP) ist dabei ein wichtiger Bestandteil dieser Überprüfungsprozesse.

Stufe 1 & 2: Erwarteter Kreditverlust (ECL)

Die erwarteten Kreditverluste werden für jedes Geschäft einzeln auf Basis der Parameter PD, LGD und EAD berechnet. Die BAWAG wendet ein wahrscheinlichkeitsgewichtetes erwartetes Ergebnis unter drei verschiedenen makroökonomischen Szenarien an, die mit entsprechenden Gewichten aggregiert werden, um eine endgültige ECL-Schätzung zu erstellen. Die Verteilung auf drei Szenarien ermöglicht es der Bank, ein breites Spektrum an Zukunftserwartungen abzudecken, und wurde im Rahmen der Branchenstandards als am besten geeignet ausgewählt.

Stufe 1: 12-Monats ECL

Der Horizont der Berechnung des erwarteten Kreditverlusts für Stufe 1 ist bis zu einem Jahr nach dem Stichtag, unter der

Berücksichtigung der vorausschauenden Ausfallswahrscheinlichkeit, des Verlusts bei Ausfall und der Exposure-Struktur innerhalb dieser Periode.

Stufe 2: Lifetime-ECL

Für Finanzinstrumente in Stufe 2 werden die erwarteten Kreditverluste wie bei Stage 1 berechnet, jedoch der Horizont für die erwarteten Kreditverluste ist erweitert bis zum Ende der Laufzeit des Instrumentes.

Stufe 3: Wertberichtigungen (EWB)

Damit das Management beurteilen kann, ob auf individueller Ebene ein Verlustereignis eingetreten ist, werden alle bedeutsamen Kreditbeziehungen in regelmäßigen Zeitabständen überprüft. Dabei werden aktuelle Informationen und kontrahentenbezogene Ereignisse, wie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Vertragsbrüche, die sich beispielsweise im Ausfall oder Verzug von Zins- oder Kapitalzahlungen äußern, berücksichtigt.

Die Wertberichtigungen für signifikante individuelle Kontrahentenrisiken basieren auf erwarteten zukünftigen Rückzahlungen, folgend der Bewertung durch den Risikoanalysten. Für einzeln nicht signifikante Kontrahentenrisiken werden Verlustquoten für Retail- und KMU-Portfolios verwendet, welche auf historisch beobachteten Ausfall- und Eintreibungs-Informationen, Dauer des Kundenausfalles und LTV-Informationen (für Hypothekendarlehen) basieren, um die jeweilige Höhe der Risikovorsorge zu berechnen.

In der Kompetenz- und Pouvoirordnung ist der Genehmigungsvorgang für die Abschreibung und den Verzicht geregelt. Ausbuchungen erfolgen in Abstimmung mit den jeweiligen Fachbereichen, wenn alle zumutbaren Bestrebungen, die Forderung einzutreiben, ergebnislos verlaufen sind oder wenn keine Absicht besteht, die Betreibung aktiv fortzusetzen.

Sicherheiten und Bewertung von Wohn- und Gewerbeimmobilien

Die Geschäftsstrategie der BAWAG fokussiert sich auf die Finanzierung von besicherten Krediten, wann immer dies möglich ist. Sicherheiten dienen als wesentliche Unterstützung für die Kreditvergabe und verlustmindernd bei Ausfall des Schuldners, wobei beim Entscheidungsprozess neben der Qualität und Verwertbarkeit der Sicherheiten die Leistbarkeit für den Kreditnehmer jedenfalls im Vordergrund steht.

Alle angenommenen Sicherheiten sind im Konzern-Sicherheitenkatalog festgehalten, wo auch die Grundlagen für die Bewertung und Neubewertung von Sicherheiten definiert sind. Hier wird neben allen grundsätzlich akzeptierten Kombinationen von Gütern (Eigenschaften des Wirtschaftsguts) und Sicherheiten (Rechtstitel der Bank) auch definiert, welcher Wert (Marktwert, Nominalwert etc.) heranzuziehen ist. Das Enterprise-Risk-Management-Komitee

entscheidet, welche Sicherheiten – unter Berücksichtigung der entsprechenden Haircuts – kreditrisikomindernd herangezogen werden dürfen.

Folgende Sicherheiten werden akzeptiert:

- Wohnimmobilien und gewerblich genutzte Immobilien
- Sonstige Kreditsicherheiten: Fahrzeuge und sonstige physische Sicherheiten (derzeit keine Verwendung zur Kreditrisikominimierung), Verpfändung oder Abtretung von Lebensversicherungen
- Finanzgarantien: finanzielle Sicherheiten, Wertpapiere und Bareinlagen beim eigenen Institut
- Kreditverbesserungen: Garantien und Mitverpflichtungen

Um als Kreditrisikominderung zu dienen, müssen Sicherheiten alle gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen erfüllen, welche wiederum in gruppenweiten, internen Policies definiert sind. Um länderspezifischen Besonderheiten bei Kreditsicherheiten Rechnung zu tragen, gibt es zusätzlich regionale Handbücher für die einzelnen Töchter bzw. Niederlassungen. Zumindest jährlich erfolgt eine Überprüfung dieser Policies. Allfällige Ausnahmen zu den internen Regelungen müssen begründet, gesondert beantragt und explizit genehmigt werden.

Die Wertermittlung für inländische Wohnimmobilien erfolgt zentral durch Experten für die Bewertung von Immobilien unter Anwendung standardisierter Methoden sowie unter Zuhilfenahme eines Bewertungstools. Die Schätzung von Immobilien in anderen Ländern erfolgt ebenfalls durch unabhängige Fachleute nach internationalen Standards. Die turnusmäßige Überprüfung bzw. Aktualisierung der Wohnimmobilienwerte erfolgt automationsgestützt auf Basis des Immobilienpreisindex des Fachverbands der Immobilien- und Vermögenstreuhänder der Wirtschaftskammer Österreich für österreichische Objekte, mittels Marktschwankungsmethode bei in Deutschland gelegenen Immobilien, sowie mit Hilfe der entsprechenden lokalen Immobilienpreisindices in den Ländern, in denen sich Immobiliensicherheiten der BAWAG-Gruppe befinden.

Gewerbeimmobilien werden von Sachverständigen für die Bewertung von Gewerbeimmobilien oder von ausgewählten externen Gutachtern im Auftrag des Konzerns bzw. eines Konsortialpartners individuell nach erfolgter Vor-Ort-Besichtigung und voller Befundaufnahme bewertet.

Sondergestion und Betreibung

Die Organisationseinheiten für Sondergestion und Betreibung (Retail/Non-Retail) verantworten die umfassende Gestion und Restrukturierung oder Abwicklung von ausfallsgefährdeten und ausgefallenen Kreditengagements. Vorrangige Ziele sind

die Minimierung von Verlusten sowie die Realisierung eines maximalen Betreuungserlöses.

Früherkennung

Kunden, die aus unterschiedlichen Gründen (z.B. durch Bonitätsverschlechterung, signifikanten Rückgang des Aktienkurses, Anstieg des CDS-Spreads, negative Pressemeldungen/Ad-hoc-Publizität, unübliche Risikokonzentration etc.) definierte Frühwarnsignale auslösen, werden auf die Watch List genommen und in weiterer Folge im Watch Loan Committee, welches durch Mitglieder der relevanten Markt- und Marktfolgeorganisation besetzt ist, besprochen. Dieses Gremium arbeitet Maßnahmen zur Risikominderung auf Einzelfallebene aus und sorgt für eine konsequente Überwachung aller Exposures mit erhöhter Ausfallwahrscheinlichkeit.

Retail & SME

Die BAWAG wendet die folgenden Grundsätze für die Bonitätsprüfung von Privatkunden an. Diese Grundsätze spiegeln sich in den Kreditvergaberichtlinien unter Berücksichtigung des genehmigten Risikoappetits wider.

- ➔ **Finanzierbarkeit:** Fähigkeit eines Kreditnehmers, einen Kredit zurückzuzahlen, indem das Einkommen mit den laufenden Ausgaben und Kreditverpflichtungen verglichen wird. Darüber hinaus wenden wir Backstop-Regeln an, die auf dem Verhältnis von Schuldendienst zu Einkommen (DSTI) basieren, um die Verschuldung des Kreditnehmers zu begrenzen.
- ➔ **Kreditbonität:** Bisheriges Rückzahlungsverhalten des Kunden basierend auf intern und extern gesammelten Informationen. Wir verwenden statistische Scorecards, um Kunden zum Zeitpunkt der Kreditvergabe sowie fortlaufend zu bewerten. Scorecards bilden die Basis der Risiko-Ertrags-Bewertung innerhalb der genehmigten Risikobereitschaft.
- ➔ **Verwendungszweck:** Kreditkonditionen gehen aus dem Zweck des Kredites für den Kreditnehmer hervor und müssen mit dem Produktzweck, den Bedingungen und den Konditionen abgestimmt sein. Zu diesem Zweck haben wir ein klar definiertes Produktangebot mit definiertem maximalem Kreditbetrag, Laufzeit und Verwendungszweck.
- ➔ **Sicherheiten:** Verwertbarkeit von Sicherheiten des Schuldners im Falle eines Ausfalls. Klar definierte Kriterien für die Anrechnung von Sicherheiten, die von internen und externen Experten bewertet werden.
- ➔ **Mindestbeteiligung:** klar definierte Mindestbeteiligung des Kreditnehmers in Bezug auf bereitgestelltes Eigenkapital und/oder Loan-to-Value (LTV)-Grenzwerte.

Das Portfolio im Segment Retail & SME setzt sich aus 70% Hypothekarkrediten (2023: 70%) und 30% Konsum- und KMU-Finanzierungen (2023: 30%) zusammen. Das Segment beinhaltet Vermögenswerte in der DACH/NL-Region sowie in Westeuropa und Nordamerika.

Corporates, Real Estate & Public Sector

Die Portfolien Corporates, Real Estate & Public umfassen internationales Geschäft sowie Unternehmen in der DACH-Region. Dieses Geschäft zeichnet sich durch proaktives Risikomanagement und diszipliniertes Wachstum in entwickelten und stabilen Wirtschaftsräumen (vor allem USA, Großbritannien und Westeuropa) unter Beibehaltung eines disziplinierten Ansatzes hinsichtlich risikoadjustierten Pricings aus. Die Grundlage des Portfoliomanagements bildet seit Jahren eine konservative Kreditvergabe mit Fokus auf Cashflow generierende Unternehmen, hohe Gewinnspanne, Preissetzungsmacht mit hoher Sicherheitenqualität, solide Kapitalstrukturen und starke Kreditgeberschutzmerkmale. Die Anforderungen an die Kreditvergabe bleiben über den Konjunkturzyklus hinweg stabil und können unsere Fähigkeit, neues Geschäft zu generieren, beeinträchtigen. Die Beibehaltung unseres niedrigen Risikoprofils ist von allergrößter Bedeutung, wobei wir stets angemessene risikoadjustierte Renditen erzielen und niemals durch ein erhöhtes Kreditrisiko oder einen geringeren strukturellen Schutz kompensieren.

Corporates-Portfolio: Das Corporate-Portfolio besteht hauptsächlich aus direkten Krediten an Unternehmen. Das Segment zeichnet sich durch ein moderates (Net) Debt/EBITDA-Verhältnis von 4,00, starke Cashflow-Profile und 95% in internen Ratingklassen, die der Investment-Grade-Klasse entsprechen, aus. Wir konzentrieren uns auf nicht zyklische Branchen mit nachhaltigen Margen und stressresistenten Geschäftsmodellen. Darüber hinaus ist das Portfolio überwiegend im Senior-secured-Rang, was die vorrangige First-out-Position in der Kapitalstruktur widerspiegelt. Die relativ niedrige NPL-Quote von 0,5% (2023: 1,2%) spiegelt die selektive Kreditvergabe und das widerstandsfähige Portfolio wider.

Real Estate: Immobilientransaktionen umfassen Engagements, mit denen entweder direkt Einzelimmobilien, Immobilienportfolios oder Kreditportfolios besichert durch Immobilien bzw. mehrere Immobilienarten finanziert werden. Das Kreditportfolio besteht aus vorrangig besicherten Strukturen mit einem LTV/C von durchschnittlich <60%. Das Neugeschäft im Jahr 2024 konzentrierte sich hauptsächlich auf Wohnimmobilien, bei denen die Angebotsknappheit in unseren Märkten weiterhin für gesunde Eckdaten gesorgt hat. Angesichts der starken Auswirkungen des aktuellen Umfelds auf die Immobilienmärkte haben wir die relevanten Märkte- und Vermögenswertearten in Bezug auf Länder und

zugrundeliegende Vermögenswerte analysiert, um unsere Risikobewertung und den selektiven Ansatz zu bestätigen.

Public Sector: Das Public-Sector-Portfolio besteht im Wesentlichen aus direkten Krediten und Limiten an öffentliche Gebietskörperschaften wie Staaten, Länder oder Kommunen/ Unternehmen oder an Einrichtungen, die (teilweise) im Besitz solcher öffentlichen Stellen sind. In der Regel liegt eine explizite oder implizite Garantie der öffentlichen Hand vor. Der Schwerpunkt des Portfolios liegt in Österreich, mit einem kleineren Engagement in Frankreich und Deutschland. Insgesamt ist dieses Portfolio durch risikoarme staatliche oder

durch Garantien von Ländern und Gemeinden garantierte Engagements gekennzeichnet. Öffentliche Einrichtungen verfügen historisch über keine signifikanten Ausfälle. Es gibt keine signifikante Ausfallhistorie für öffentliche Einrichtungen in unserem Portfolio, und wir gehen stark von staatlicher Unterstützung für öffentliche Einrichtungen und Agenturen aus, die in der Regel einen öffentlichen Zweck erfüllen und daher systemisch wichtig sind. Es gibt keine NPLs in diesem Teilsegment und regulatorisch angeforderte risikogewichtete Aktiva sind niedrig.

Treasury

Das **Treasury** verfolgte weiterhin die Strategie, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen langfristigen Investitionen in hochwertige Wertpapiere und der Beibehaltung unseres Hold-to-Collect- und Sell-Portfolios herzustellen, um die Flexibilität für Umschichtungen in Kundenkredite oder andere Bilanzstrategien zu ermöglichen. Die Gesamtzusammensetzung des Portfolios spiegelt unsere Strategie wider, eine hohe Kreditqualität, eine kurz-/ mittelfristige Duration und eine starke Liquidität im Wertpapierportfolio aufrechtzuerhalten, um einen zusätzlichen Nettozinsertrag zu erzielen und gleichzeitig die Marktwertschwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren. Angesichts der im vierten Quartal 2023 beobachteten deutlichen Verengung der Kreditspreads und eines Umfelds mit geringer Volatilität im Jahr 2024 und damit niedrigeren risiko-adjustierten Spreads waren wir in unserem Wertpapierportfolio generell unterinvestiert.

Corporate Center

Das Corporate Center enthält zentrale Funktionen für die BAWAG. Die Gewinn- und Verlustrechnung umfasst daher das Ergebnis des Fund Transfer Pricing (FTP) als Ergebnis der Asset & Liability-Management-Funktion, projektbezogene Betriebsausgaben und andere einmalige Posten. Die Bilanz enthält hauptsächlich unverzinsliche Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eigenkapital.

72 | Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als Risiko eines Verlustes infolge offener Risikopositionen am Markt und einer ungünstigen Entwicklung der Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Volatilitäten, Credit Spreads). Ein Marktrisiko kann im Zusammenhang mit Trading- und mit Nicht-Trading-Aktivitäten auftreten.

Die BAWAG hat einen klar definierten Marktrisikoappetit. Alle damit verbundenen Risiken (sowohl aus ökonomischer Sicht als auch in Bezug auf die Risiken in IFRS-Fair-Value-Bilanzierungskategorien – Gewinn- und Verlustrechnung sowie Sonstiges Ergebnis) werden auf Konzernebene strategisch gesteuert. Alle Tochtergesellschaften der Gruppe halten grundsätzlich keine offenen Marktrisikopositionen, da das Kundengeschäft (z.B. Kredite und Einlagen), die Anlagebücher sowie die eigenen Emissionen gemäß der ALM-Hedging Policy vollständig abgesichert werden. Die am 1. November 2024 übernommene KNAB N.V. wurde ebenfalls entsprechend der Risikostrategie der BAWAG integriert. Alle offenen Risikopositionen unterliegen der Genehmigung des strategischen Asset Liability Committee und werden separat gemessen und berichtet.

Die Hauptkomponenten des Marktrisikos der BAWAG sind Zinsrisiko und Credit-Spread-Risiko. Beide Risikoarten werden auf Basis eines Sensitivitäts- und eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) sowie von Szenarienrechnungen gemessen und überwacht. Die bilanzielle Behandlung der Positionen wird zusätzlich in den Risikoreports berücksichtigt.

Das primäre Gremium für die Behandlung von Marktrisiken ist das strategische Asset Liability Committee (S-ALCO). Im monatlich stattfindenden S-ALCO werden alle strategischen zins-, fremdwährungs- und liquiditätsrisikobehafteten Geschäftsmöglichkeiten sowie deren Auswirkungen auf Risiko-, Ertrags- und Bilanzziele diskutiert und die gewünschte Bilanz- und Risikostruktur wird unter Berücksichtigung von Zins-, Fremdwährungs- und Liquiditätslimiten für das Bankbuch generell festgelegt.

Marktrisiko im Handelsbuch

Die BAWAG führt kein aktives Handelsbuch. Derzeit sind keine Handelsaktivitäten für die gesamte Gruppe geplant.

Marktrisiko im Bankbuch

Die wesentlichen Komponenten des Marktrisikos der BAWAG resultieren aus Zinsrisiko und Credit-Spread-Risiko.

Zinsrisiko im Bankbuch

Das Zinsrisiko im Bankbuch ist der potenzielle Verlust, der sich aus Nettoveränderungen der Vermögenswerte und der künftigen Entwicklung des Nettozinsertrags infolge von ungünstigen Zinsentwicklungen ergibt.

Das Strategische Asset Liability Committee (S-ALCO) hat dem Bereich Treasury & Markets Zinsrisiko-Limite zugeteilt, um das Zinsänderungsrisiko im Sinne eines optimalen Risk/Return-Verhältnisses auf Konzernebene zu steuern. Risk Modelling berichtet teilweise täglich, auf Konzernebene monatlich an S-ALCO über Limitauslastung und Risikoverteilung.

Die durch das S-ALCO vorgegebene Zielzinsrisikostruktur wird durch den Bereich Treasury & Markets implementiert. Die BAWAG verwendet Zinssteuerungsderivate zur:

- Umsetzung der Zinsrisikostrategie im Rahmen der durch das S-ALCO definierten Vorgaben und Limite

- Steuerung der Sensitivität des Bewertungsergebnisses und der Neubewertungsrücklage
- Absicherung der ökonomischen Risikoposition unter Berücksichtigung der bilanziellen Abbildung

Die BAWAG wendet den Macro-Hedge gem. FMA Vorgaben im „Rundschreiben zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten und zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG“ vom Dezember 2012 an.

Das Zinsrisiko wird anhand von Sensitivitäten basierend auf dem PVBP-Konzept gemessen. Der PVBP, der aus der Duration zinstragender Finanzinstrumente abgeleitet ist, gibt die Veränderung des Nettobarwerts infolge einer parallelen Verschiebung der Zinskurven um einen Basispunkt nach oben (0,01%) an. Die folgende Tabelle stellt die Zinsrisikosensitivitäten des Konzerns zum 31. Dezember 2024 anhand des PVBP-Konzepts dar:

Zinssensitivität							
in Tsd. €	<1Y	1Y–3Y	3Y–5Y	5Y–7Y	7Y–10Y	>10Y	Summe
EUR	-324	-18	230	-161	232	-312	-353
USD	11	-14	2	-4	-16	-6	-27
CHF	-26	6	-1	-7	-10	-2	-40
GBP	-9	-3	-1	—	—	0	-13
Sonstige Währungen	3	-22	8	-2	-1	0	-14
Gesamt 31.12.2024	-345	-51	238	-174	205	-320	-447
Gesamt 31.12.2023	-397	225	169	305	-39	-254	8

Im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) wird monatlich eine VaR-Berechnung auf Bankebene durchgeführt.

sichergestellt wird. Die Einhaltung der Limite wird täglich überwacht.

Credit-Spread-Risiko im Bankbuch

Unter Credit-Spread-Risiko im Bankbuch wird das Risiko von fallenden Barwerten von Wertpapieren und Derivaten aufgrund einer Veränderung der Credit Spreads verstanden. Die Risikomanagement-Modelle in diesem Risikofaktor werden kontinuierlich weiterentwickelt. Das Credit-Spread-Risiko wird anhand von Sensitivitäten (PVBP-Konzept) gemessen. Der Credit-Spread-PVBP gibt die Veränderung des Nettobarwertes infolge einer parallelen Verschiebung der Credit Spreads um einen Basispunkt (0,01%) nach oben an. Die folgende Tabelle zeigt die gesamte Credit-Spread-Sensitivität der BAWAG sowie die Aufteilung nach den für die Gewinn- und Verlustrechnung und das sonstige Gesamtergebnis relevanten Bilanzkategorien:

73 | Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen (dispositives Liquiditätsrisiko) oder diese Verpflichtungen nur mit höheren Refinanzierungskosten (strukturelles Liquiditätsrisiko) erfüllen zu können. Zum Liquiditätsrisiko gehört ferner das Risiko, dass Transaktionen nicht geschlossen oder verkauft werden können oder dies aufgrund unzureichender Markttiefe oder aufgrund von Marktunterbrechungen (Marktliquiditätsrisiko) nur mit Verlust möglich ist. Das Ziel des Liquiditätsrisikomanagements der BAWAG besteht darin, sicherzustellen, dass der Konzern seinen Verpflichtungen jederzeit nachkommen kann, und das Liquiditätsrisiko innerhalb des Risikoappetits zu steuern.

Fremdwährungsrisiko im Bankbuch

Die Höhe der offenen Fremdwährungspositionen im Bankbuch des Konzerns wird durch konservative Limite beschränkt, wodurch ein geringes Fremdwährungsrisiko im Bankbuch

Liquiditätsrisikomanagement

Im Einklang mit dem Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) der EZB hat die BAWAG einen jährlichen

Prozess zur Beurteilung der internen Liquiditätsadäquanz (ILAAP) implementiert, der die Grundlage für die konzernweite Messung, Steuerung und Überwachung von Liquiditätsrisiken bildet.

Der Vorstand legt die Liquiditätsrisikostategie sowie den allgemeinen Liquiditätsrisikoappetit fest und überprüft und genehmigt mindestens einmal jährlich den ILAAP sowie die konzernweiten Limits und die Fundingspläne.

Das wichtigste Entscheidungsgremium im Zusammenhang mit Liquiditätsrisiken ist das Strategic Asset Liability Committee (S-ALCO), in dem alle Vorstandsmitglieder vertreten sind. Das S-ALCO wird mindestens einmal im Monat über die Leistung im Vergleich zu den Risikokennzahlen informiert.

Treasury ist beauftragt, die Liquiditäts- und Finanzierungsposition zu steuern. Risiko-Controlling fungiert als unabhängige Risikokontrollfunktion und ist für die Überprüfung des ILAAP-Rahmens verantwortlich.

Liquiditätsstrategie

Einlagen von Retail- und Firmenkunden bilden seit Jahren den Kern der Refinanzierungsstrategie der BAWAG und werden auch in Zukunft die wichtigste Refinanzierungsquelle der Bilanz darstellen. Die kontinuierliche Verlagerung der BAWAG-Aktiva auf besicherte Produkte erhöht auch die Flexibilität der Gruppe auf den Märkten für besicherte Finanzierungen. Folglich gewinnt die Refinanzierung über Pfandbriefe im gesamten Refinanzierungsmix an Bedeutung.

Liquiditätssteuerung

Die Steuerung der Liquiditätsposition erfolgt auf Konzernebene.

Die kurzfristige Steuerung basiert auf einer täglich erstellten 30-Tage-Liquiditätsvorschau, die ein genaues Monitoring und das Management der kurzfristigen Liquiditätsposition ermöglicht.

Für die mittelfristige Steuerung wird monatlich eine Liquiditätsvorschau für die nächsten 15 Monate erstellt und an das S-ALCO berichtet. Im Rahmen des Prognoseprozesses, der Szenarioanalysen für geplante Maßnahmen und Annahmen zum Kundenverhalten berücksichtigt, wird die Entwicklung aller wichtigen Liquiditätsrisikokennzahlen auf Grundlage der zugrunde liegenden Geschäftspläne prognostiziert, um die Einhaltung des allgemeinen Risikoappetits sicherzustellen.

Die langfristige Steuerung der Liquidität wird im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses für die kommenden fünf Jahre durchgeführt. Zusätzlich werden strategische Maßnahmen während des Jahres analysiert.

Liquiditäts-Stresstests

Liquiditäts-Stresstests und Szenarioanalysen werden angewendet, um die Liquiditätsrisikoposition der BAWAG zu bewerten, die Risikolimits festzulegen und die Liquiditätspuffer zu kalibrieren. Sie ergänzen das operative Liquiditätsmanagement und die mittel- bis langfristige Liquiditätsstrategie.

Stresstests werden sowohl auf Konzern- als auch auf Tochterunternehmensebene durchgeführt und decken Szenarien ab, die sich in Länge und Schweregrad unterscheiden (systemischer Stress, idiosynkratischer Stress, kombinierter Stress). Die Ergebnisse der Stresstests werden monatlich an das S-ALCO berichtet.

Liquiditätspuffer

Die BAWAG hält einen Liquiditätspuffer, um unerwartete Liquiditätsabflüsse in einem Stressszenario abzudecken. Der Liquiditätspuffer stellt daher eine vorbeugende Maßnahme gegen das Liquiditätsrisiko dar. Der Liquiditätspuffer besteht aus einem Portfolio liquider Aktiva, mit dem in Stresssituationen liquide Mittel generiert werden können, um die Illiquidität der Gruppe zu verhindern. Der Liquiditätspuffer der BAWAG beinhaltet nur Vermögenswerte, die innerhalb von 30 Tagen mit niedrigem Ausführungsrisiko liquidiert werden können. Die Marktliquidität des Liquiditätspuffers wird regelmäßig überprüft.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Liquiditätspuffers auf Basis von Marktwerten unbelasteter Aktiva nach Berücksichtigung eines komponentenspezifischen Haircuts.

Zusammensetzung des Liquiditätspuffers		
in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Bei der Notenbank eingelieferte Kreditforderungen	13.930	11.985
Für Kreditgeschäfte des Eurosystems zugelassene Wertpapiere	1.176	1.937
Sonstige für Kreditgeschäfte des Eurosystems zugelassene Aktiva	1.134	1.499
Kurzfristiger Liquiditätspuffer	16.240	15.422
Sonstige marktfähige Wertpapiere	992	2.148
Summe	17.232	17.569

Fälligkeitsanalyse der vertraglichen undiskontierten Cashflows der finanziellen Verbindlichkeiten

31.12.2024 in Mio. €	Vertragliche Zahlungsströ- me	Weniger als 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Nichtderivate Verbindlichkeiten						
Einlagen von Banken	-2.181	-787	-17	-81	-539	-757
Einlagen von Kunden	-33.020	-33.020	—	—	—	—
Ausgegebene Schuldverschreibungen	-15.413	-71	-205	-358	-8.205	-6.575
Zwischensumme	-50.613	-33.877	-222	-439	-8.743	-7.332
Derivate Verbindlichkeiten	-1.216	-24	-34	-217	-646	-295
Sonstige außerbilanzielle Verbindlichkeiten	-1.784	-1.784	0	0	0	0
Bilanzsumme	-53.613	-35.685	-256	-656	-9.389	-7.627

Fälligkeitsanalyse der vertraglichen undiskontierten Cashflows der finanziellen Verbindlichkeiten

31.12.2023 in Mio. €	Vertragliche Zahlungsströ- me	Weniger als 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Nichtderivate Verbindlichkeiten						
Einlagen von Banken	-3.125	-596	-612	-512	-688	-718
Einlagen von Kunden	-32.917	-32.917	—	—	—	—
Ausgegebene Schuldverschreibungen	-13.751	-53	-60	-127	-6.012	-7.498
Zwischensumme	-49.793	-33.566	-672	-639	-6.700	-8.216
Derivate Verbindlichkeiten	-1.366	-52	-141	-311	-587	-274
Sonstige außerbilanzielle Verbindlichkeiten	-1.899	-1.899	0	0	0	0
Bilanzsumme	-53.058	-35.518	-813	-950	-7.287	-8.491

Die obige Tabelle zeigt die konsolidierten nominellen (nicht diskontierten) Cashflows inklusive Zinszahlungen aus Finanzverbindlichkeiten. Als Basis der Zuordnung in das entsprechende Laufzeitband dienen die vertraglichen Fälligkeiten. Die täglich fälligen Sichteinlagen wurden gesamthaft dem ersten Laufzeitband zugeordnet. Bei Kündigungsrechten wurde das Laufzeitende auf den Tag des nächsten Kündigungstermins bezogen.

Die BAWAG behält im Liquiditätsmanagement ihren konservativen Ansatz bei, was sich in einer Liquidity Coverage Ratio (LCR) von 216% zum Ende 2024 (2023: 207%) widerspiegelt. Die BAWAG übertrifft damit signifikant die regulatorischen LCR-Anforderungen.

Das Jahr 2024 war durch eine solide Liquiditätsausstattung sowie stabile Kernrefinanzierungsquellen und eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, mit Privatkunden, welche den größten Anteil der Finanzierung bereitgestellt haben, geprägt. Angesichts der Stabilität von Privatkundeneinlagen, die sich während der COVID-19-Krise und des Ausbruchs der Russland-Ukraine-Krise erwiesen hat, konzentriert sich die Finanzierungsstrategie weiterhin auf diese Finanzierungsquelle.

Zum 31. Dezember 2024 hatte BAWAG keine ausstehende Finanzierung unter der TLTRO-III-Fazilität (nach der letzten Rückzahlung von 0,6 Mrd. € im März 2024 und 4,8 Mrd. € über

das Jahr 2023 hinweg). Neben der stabilen Einlagenbasis hat die BAWAG im Laufe des Jahres 2024 erfolgreich hypothekarisch und öffentlich besicherte Wertpapiere im Wert von 0,8 Mrd. € (Februar 750 Mio. €; 20 Mio. € im März) und 500 Mio. € Senior-unsecured-Anleihen (2023: 2,2 Mrd. € in hypothekarisch und öffentlich besicherte Wertpapiere und 710 Mio. € in Senior-unsecured-Anleihen) platziert, was erneut den guten Kapitalmarktzugang der BAWAG und die positive Wahrnehmung bei den Investoren unter Beweis stellte

74 | Operationelles Risiko

Operationelles Risiko existiert in nahezu allen Transaktionen und Tätigkeiten eines Unternehmens und wird definiert als die Gefahr von Verlusten, die durch Unangemessenheit und Versagen von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse entsteht. Die Definition des operationellen Risikos umfasst explizit Rechtsrisiken, Compliance-Risiken, Modellrisiken, Betrugsrisiken, Verhaltensrisiken sowie Drittpartei-Risiken, Outsourcing-Risiken und Informations- und Kommunikationsrisiko. Informations-/Cybersicherheit und der Schutz einschließlich der angemessenen Nutzung von Kundendaten bleiben wichtige Faktoren, um das Vertrauen der Kunden zu erhalten.

Governance

Eine klare Organisationsstruktur und Kompetenzregelungen bilden die Grundlage der Governance für operationelle Risiken. Das Management von operationellen Risiken erfolgt durch etablierte konzernweite Prozesse zur Verlustdatensammlung über OpRisk Monitor (ORM), ein jährliches Risk Control Self-Assessment (RCSA) für alle Bereiche und Tochtergesellschaften, eine einheitliche Wesentlichkeits- und Risikobewertung von Outsourcing-Aktivitäten, einen fundierten Produkteinführungsprozess (PIP) inkl. ESG-Stellungnahme sowie monatliche Key-Risk-Indikatoren. Bei Überschreitung definierter Schwellenwerte (bspw. roter KRI oder Identifizierung von hohen Risiken) werden verpflichtende Maßnahmen zur Risikominderung vereinbart und überwacht. Darüber hinaus arbeitet die BAWAG kontinuierlich an der Verstärkung der Abwehr von Cyberattacken. Der gewählte Sicherheitsansatz orientiert sich an den regulatorischen Anforderungen und der festgelegten Sicherheitspolitik. Eine konsistente Richtlinie und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem (inklusive automatisierter Kontrollen, eingebettet in die IT-Infrastruktur) sowie ein Sicherheitskontrollsystem mit einer Vielzahl von organisatorischen und technologischen Maßnahmen sind zur Steuerung und Minderung des operationellen Risikos der BAWAG etabliert.

Risikoidentifikation, -bewertung und -minderung

Die aus dem operationellen Risiko resultierenden Verluste werden in einer zentral verwalteten webbasierten Datenbank innerhalb klar definierter Regeln und Prozesse gesammelt. Die gesammelten Daten werden analysiert, um Muster/Cluster und fehlerhafte Prozesse zu identifizieren.

Mittels RCSA-Rahmenwerkes identifizieren und bewerten alle Bereiche und Tochterunternehmen innerhalb eines einheitlichen Rahmens jährlich ihre wesentlichen Prozesse, operationellen Risiken, die Risiken einer etwaigen Missachtung von regulatorischen Vorschriften und die Wirksamkeit der Kontrollen. Dies beinhaltet die Schätzung der Wahrscheinlichkeit und des Ausmaßes von potentiellen Verlusten aus den einzelnen Risiken. Übersteigt das Risikopotenzial ein definiertes Limit, müssen geeignete Maßnahmen verpflichtend eruiert werden.

Key-Risk-Indikatoren (KRI) sind als zusätzliches Steuerungsinstrument implementiert, um negative Entwicklungen bzw. Änderungen des Risikoprofils in Unternehmensprozessen bzw. Unternehmensbereichen identifizieren und zeitgerecht prognostizieren zu können. Jeder KRI wird mittels eines Ampelsystems bewertet (Grün/Gelb/Rot). Für KRIs mit Status Rot ist die Definition und Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend.

§ 39 Abs. 6 BWG verpflichtet Kreditinstitute im Hinblick auf Compliance-Prozesse zur schriftlichen Festlegung von angemessenen Grundsätzen und Verfahren, die darauf ausgelegt

sind, Risiken einer etwaigen Missachtung von Vorschriften aufzudecken und auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Die Identifikation und Bewertung der potentiellen Risiken und Maßnahmen bei Ad-hoc-Themen erfolgt durch klar definierte Prozesse insbesondere für Auslagerungen und Produkteinführungen.

Die BAWAG investiert weiterhin in die Sensibilisierung der Mitarbeiter sowie in die Belastbarkeit und Sicherheit der Systeme, um sicherzustellen, dass Kundendaten – trotz des rasanten Wandels der technologischen Trends – sicher bleiben.

Der Vorstand erhält regelmäßig Berichte über aktuelle OpRisk-Entwicklungen sowie Aktivitäten zum Schutz und zur Bewertung der Cybersicherheit im Non-Financial Risk Committee (NFRC).

Risikoquantifizierung

Die BAWAG verwendet zur Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken auf Konzernebene den Standardansatz gemäß Artikel 317 CRR. Die tatsächlich realisierten Verluste des operationellen Risikos sind jedoch signifikant niedriger als die gemäß Standardansatz berechneten regulatorischen Eigenmittel. Die RWAs des operationellen Risikos werden auf Basis der jeweiligen Erträge den Segmenten zugeordnet. Ab 2025 wird BAWAG den neuen Standardised Measurement Approach (SMA) nach Basel IV zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko anwenden.

Für ICAAP-Zwecke wird mittels eines standardisierten Modells die normative und ökonomische Perspektive für operationelle Risiken berechnet. Die Quantifizierung in der ökonomischen Perspektive basiert auf dem Standardansatz für OpRisk (SMA), gemäß der Definition in Basel III „Finalisierung der Post-Krisen-Reformen“. Der SMA wird auf der Grundlage des Geschäftsindicators, der Geschäftsindikatorkomponente und des internen Verlustmultiplikators berechnet. Die verwendete Berechnungsmethode wird exakt gemäß den Richtlinien angewendet und deckt den erwarteten und den unerwarteten Verlust ab.

Die normative Sichtweise basiert auf den GuV-Auswirkungen und qualitativen Szenarien auf der Grundlage der historischen OpRisk-Verluste und der Berücksichtigung der Geschäftsstrategie.

75 | Nachhaltigkeitsbezogene Risiken

Das Zusammenspiel von nachhaltigkeitsbezogenen Risiken und anderen wesentlichen Risikoarten wird im Rahmen des bereichsübergreifenden Risk Self Assessment (RSA) als auch dem jährlichen Risk Materiality Assessment bewertet. Innerhalb des Portfoliosteuerungsrahmens der BAWAG werden Sektoren und Länder mit hohem ESG-Risiko entsprechend begrenzt, da die Risikobereitschaft für Branchen mit hohem

Transitionsrisiko z.B. Öl- und Gasindustrie, für die es ein geringes Risiko in den Büchern gibt und für die geringe politische oder soziale Risiken bestehen). Aufgrund des derzeit geringen Exposures gegenüber hohen ESG-Risiken sind die Auswirkungen auf die Ergebnisse für das Jahr 2024 nicht signifikant. BAWAG hat ein Governance Framework für die Überwachung und Verwaltung der jeweiligen Risiken entwickelt. Um diese Risiken zu adressieren hat BAWAG angemessene Key Risk Indicators sowie Due Diligence-Prozesse eingeführt. Dies inkludiert auch eingeschränkte und unzulässige Bereiche, welche Teil des Due Diligence-Prozesses und Kreditvergabeprozesses sind. Die größte Herausforderung bleibt nach wie vor die Verfügbarkeit sowie Genauigkeit von zugehörigen Daten. Für die größten GHG emittierenden Portfolios haben wir Dekarbonisierungspfade entwickelt. Als Teil unseres stabilen Governance-Rahmens ist das ESG-Risikomanagement in unseren wichtigsten Richtlinien und Prozessen verankert und gewährleistet eine angemessene Berücksichtigung von ESG-Risiken im Rahmen des Outsourcing-Managements, bei Produkteinführungen usw. Verschiedene Initiativen wie Lernprogramme, Newsletter etc. unterstützen die Umsetzung des Themas in der Organisation.

Das regulatorische Umfeld im Zusammenhang mit ESG ist umfangreich und entwickelt sich schnell. Die BAWAG geht davon aus, die sich ändernden regulatorischen Anforderungen innerhalb vorgegebener Zeitvorgaben und unter Einhaltung verfügbarer Methoden und Standards, die in der gesamten Branche angewendet werden, zu erfüllen.

Das Management von nachhaltigkeitsbezogenen Risiken ist in dem dafür vorgesehenen Kapitel des Corporate Sustainability Reports erläutert.

76 | Sonstige Risiken

Im Folgenden wird auf jene sonstigen Risiken eingegangen, die im Rahmen der Risikoinventur mit Kapital unterlegt wurden.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist definiert als der potenzielle Imageschaden oder Schaden des Ansehens der Bank in der interessierten Öffentlichkeit (Kapitalgeber/Kreditgeber, Mitarbeiter, Kunden, Presse etc.) hinsichtlich Kompetenz, Integrität und Zuverlässigkeit. Für die Quantifizierung des Reputationsrisikos verfolgt die Gruppe einen kombinierten Ansatz – in einem ersten Schritt wird für die Messung eines potenziellen Risikos auf der Aktivseite ein vereinfachtes VaR-Model herangezogen. In einem zweiten Schritt werden für die Berechnung zur Abdeckung eines potenziellen Gesamtrisikos der Abfluss von Spareinlagen und ein damit verbundener höherer Refinanzierungsbedarf sowie folglich steigende Refinanzierungskosten (Passivseite) berücksichtigt. Da die Gruppe davon ausgeht, dass die Passivseite wesentlich sensibler auf Reputationsrisiken reagiert, wurde eine entsprechende Gewichtung der Quantifizierungsergebnisse vorgenommen.

Die BAWAG vermeidet das Auftreten von Reputationsrisiken aktiv durch eine solide Risikomanagementkultur, die kontinuierliche Verbesserung des Risikomanagements und die Einhaltung interner und externer Vorschriften. Darüber hinaus hat die Gruppe ein solides Beschwerdemanagement eingerichtet und verfolgt aufmerksam potenzielle Betrugsfälle und andere operationelle Risikoereignisse, die die öffentliche Wahrnehmung beeinträchtigen könnten.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst mögliche Marktwertveränderungen von nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaften, mögliche Abschreibungserfordernisse des Beteiligungsansatzes sowie eine geringe Profitabilität der nicht konsolidierten Beteiligungsunternehmen. Nicht unter das Beteiligungsrisiko fallen konsolidierte operative Konzerntöchter, da deren Risiken differenziert nach den spezifischen Risikoarten ermittelt werden und daher bereits unter diesen berücksichtigt sind. Das Beteiligungsrisiko wird als nicht wesentlich klassifiziert.

Der jährlich durchgeführte Wertminderungstest dient zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungsansätze im Portfolio der BAWAG. Die Wertminderungstests werden hauptsächlich auf der Basis der von den Geschäftsleitern der einzelnen Gesellschaften erstellten Planrechnungen (Gewinn- und Verlustrechnungen, Bilanzvorschau, Cashflow-Planung) zukünftiger Perioden erstellt. Die aus den Planrechnungen ermittelten Ergebnisse werden mit risikoadjustierten Diskontierungszinssätzen abgezinst. Der anteilige Unternehmenswert, basierend auf dem Beteiligungsausmaß der BAWAG, wird mit dem Beteiligungsbuchwert verglichen.

Zusätzlich zu der oben dargestellten Vorgehensweise gibt es vereinfachte Verfahren bei Kleinstbeteiligungen bzw. wenn der Buchwert durch das anteilige Eigenkapital oder durch sonstige Wertindikatoren, wie z.B. bei Immobiliengesellschaften durch den Substanzwert, gedeckt ist. Das Ergebnis des Wertminderungstests wird vom Kreditrisikomanagement bestätigt.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko bezieht sich auf das Risiko, dass die Geschäftsstrategie der Bank die Entwicklung von externen Faktoren nicht angemessen widerspiegelt, nicht effektiv umgesetzt wird oder nicht rechtzeitig auf das externe Umfeld oder auf Veränderungen im Verhalten und in den Erwartungen der Stakeholder reagiert. Der Konzern ist aufgrund des sich verändernden regulatorischen und wettbewerbsorientierten Umfelds im Finanzdienstleistungssektor erheblichen Risiken ausgesetzt. Die Gruppe ist bestrebt, eine aktive Rolle bei der derzeitigen Transformation der europäischen Bankenbranche zu spielen. Österreich, als unser Kernmarkt, bildet die Basis für weiteres organisches und anorganisches Wachstum in der DACH/NL-Region, Westeuropa und den USA.

Der Multimarken- und Multikanal-Vertriebsansatz in Verbindung mit dem gezielten Einsatz von Analytik gewährleistet, dass

Produktangebote frühzeitig an verändertes Kundenverhalten und veränderte Bedürfnisse angepasst werden. Der Konzern bewertet und überwacht die Implikationen von neuen Produktangeboten, des Eintritts in neue Märkte und von anderen Geschäftsinitiativen in Bezug auf das Geschäftsrisiko als Teil des Planungsprozesses und in Form von Stresstestszenarien.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko resultiert aus einer negativen Wertveränderung bzw. einem negativen Erlös aus eigenen Immobilien für die BAWAG. Im Rahmen des Risk-Self-Assessment-Prozesses wird das Immobilienportfolio des Konzerns hinsichtlich seiner Vermögenswerte sowie der als Finanzinvestition und zur Veräußerung gehaltenen Immobilien detailliert analysiert.

Pensionsrisiko

Das Pensionsrisiko bezieht sich auf das Risiko, dass die Pensionsrückstellungen nicht ausreichend hoch sind, um potenzielle Verluste aus Abweichungen zwischen den tatsächlichen Pensionen und einem bestimmten Zielwert abzudecken, der sich auf eine bestimmte Wiederveranlagungsrate, Pensionszahlung oder Lebenserwartung beziehen könnte. Die Pensionsrückstellungen des Konzerns werden von einem externen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) berechnet. Alle verwendeten versicherungsmathematischen Annahmen basieren auf Erfahrungswerten der Vergangenheit und werden an erwartete Änderungen angepasst.

Der Abzinsungsfaktor basiert auf den aktuellen Zinssätzen. Risiken, die sich aus der Veränderung des Abzinsungsfaktors ergeben, werden bei der Berechnung des Marktrisikos berücksichtigt.

Zu den Hauptrisiken für den Konzern in Bezug auf Pensionsverpflichtungen gehören neben dem Zinsrisiko auch Gehaltssteigerungen, die höher als erwartet ausfallen, sowie Änderungen der demografischen Annahmen.

Bei der Mehrzahl der neuen Pensionspläne handelt es sich um beitragsorientierte Pläne, bei denen das endgültige Risiko bei einer Pensionskasse liegt. Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen beziehen sich größtenteils auf Pensionspläne, die in der Vergangenheit implementiert wurden, und die Mehrheit der Begünstigten befindet sich bereits im Ruhestand. Daher besteht nur ein begrenztes Risiko, dass Gehaltserhöhungen für aktive Mitarbeiter einen Einfluss auf die Rückstellung haben.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKO - MANAGEMENTSYSTEM

EINLEITUNG

Unter dem „Internen Kontrollsystem“ (IKS) werden alle von der Geschäftsleitung vorgegebenen und in der BAWAG ausgeführten Prozesse verstanden, durch die

- die Wirksamkeit und Effizienz der betrieblichen Tätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen),
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und
- die Einhaltung der für die BAWAG maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften überwacht und kontrolliert werden.

Das Risikomanagementsystem umfasst alle Prozesse, die dazu dienen, Risiken zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten sowie Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken, die schlagend werden, beeinträchtigt wird.

Nach dem international anerkannten COSO-Rahmenwerk zur Gestaltung von Risikomanagementsystemen und den EBA-Leitlinien zur internen Governance (EBA/GL/2021/05) ist das IKS als Bestandteil eines unternehmensweiten Risikomanagementsystems zu verstehen. Dazu gehören auch das Management und die Kontrolle von Risiken, welche die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung betreffen.

Die inhaltliche Ausgestaltung (Konzeption, Umsetzung, laufende Anpassung und Weiterentwicklung) des IKS und des Risikomanagementsystems sowie die Einrichtung dieser Systeme und Prozesse nach vorhandenen Anforderungen und Bedürfnissen und unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfangs und anderer wichtiger wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte, unterliegen der Verantwortung der Unternehmensleitung der BAWAG.

MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Kontrollumfeld

Der Code of Conduct der BAWAG beinhaltet die Unternehmenswerte, welche für alle Mitarbeiter der BAWAG gelten. Der Code of Conduct basiert auf den Leitlinien Respekt und Teamwork, Kundenfokus und Reputation sowie Integrität und Compliance.

Der bewusste Umgang mit Compliance-Themen sowie eine nachhaltige Risikokultur ermöglichen eine schnelle Identifikation der Risiken und eine gut durchdachte Entscheidungsfindung im Umgang mit vorhandenen Regelungen. Der Kern unserer Risikokultur sind interne Regelungen und vor allem eine offene Kommunikation, um ein möglichst breites Bewusstsein aller Mitarbeiter für sämtliche Risiken, mit denen die BAWAG konfrontiert ist, zu schaffen.

Zusätzlich werden in der Richtlinie für das interne Kontrollsystem klare Vorgaben für alle Mitarbeiter der BAWAG gesetzt und das IKS wird als die Gesamtheit aller systematisch gestalteten prozessualen, technischen, baulichen oder organisatorischen Grundsätze, Verfahren und (Überwachungs-)Maßnahmen im Unternehmen definiert. Darin enthalten sind die jeweiligen organisatorischen Richtlinien des gesamten operationellen Risikomanagements sowie die festgelegten Kontrollmechanismen und Überwachungsaufgaben des unmittelbar Prozessverantwortlichen.

Der Bereich Bilanzen ist für das Rechnungswesen der BAWAG zuständig. Neu erworbene Tochtergesellschaften verfügen teilweise über eigene Rechnungswesenabteilungen, die in enger Abstimmung mit dem Bereich Accounting arbeiten, dessen Zuständigkeiten im Wesentlichen die Erstellung der Einzel- und Konzernjahres- und Konzernzwischenabschlüsse sowie der Jahresabschlüsse aller inländischen Tochtergesellschaften, die Finanzbuchhaltung und die Konzernverrechnung sowie teilweise das aufsichtsrechtliche Meldewesen der inländischen Bankentöchter umfassen.

Dem Bereich Accounting obliegen die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der Anwendung konzerneinheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Konzernrichtlinien erstellt. Diese Richtlinien gelten für alle konsolidierten Tochtergesellschaften. Bei allen übrigen Beteiligungen wird die Einhaltung dieser Grundlagen und Standards so weit wie möglich durch- und umgesetzt.

Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der BAWAG beinhaltet Arbeitsanweisungen und Prozesse

- zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen einschließlich der Verwendung des Vermögens des Konzerns,
- zur Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen und
- zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen, die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben könnten.

Der Bereich Bilanzen ist in die Aufbau- und Ablauforganisation der BAWAG eingebunden. So erfolgt die Erfassung von Kunden- und Geschäftsdaten im Allgemeinen bereits in Markt- und Abwicklungsbereichen, Ergänzungen erfolgen durch Risikobereiche. Diese Daten, soweit für das Rechnungswesen relevant, werden weitgehend automatisch in die Rechnungswesen-IT-Systeme der BAWAG übertragen. Dabei übernimmt der Bereich Accounting zum einen Kontrolltätigkeiten, die eine richtige Behandlung dieser automatisch übertragenen Daten unter den jeweiligen Bilanzierungsregeln gewährleisten sollen, und führt zum anderen die Buchungs- und sonstigen für die Abschlusserstellung notwendigen Tätigkeiten durch.

Das Rechnungswesen in der BAWAG (inkl. der wesentlichen Tochtergesellschaften) wird in SAP New GL geführt. Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfolgt in SAP-ECCS, das die Werte der Einzelabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften über Schnittstellen erhält. Die Rechnungswesen- sowie alle vorgelagerten Systeme sind durch Zugriffsberechtigungen und automatische sowie zwingend im Prozess vorgesehene manuelle Kontrollschritte geschützt.

Information und Kommunikation

Der Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich mit einem umfassenden Bericht über die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie weitere Finanz- und Risikodaten informiert. Der Vorstand erhält diese Informationen in regelmäßigen, deutlich detaillierteren Berichten, die monatlich oder in noch kürzeren Intervallen erstellt werden. Angesichts der gestiegenen Bedeutung von ESG wird der Vorstand regelmäßig über Risiken, die sich aus diesen Faktoren ergeben, informiert.

Überwachung

Zur Eingrenzung bzw. Beseitigung operationeller Risiken und Kontrollschwächen wird jährlich eine Risikoidentifikation in Form eines Risk Control Self-Assessments (RCSA) durchgeführt. Maßnahmen zur Risikominimierung werden hinsichtlich der Umsetzung seitens der für das operationelle Risikomanagement verantwortlichen Abteilung proaktiv überwacht. Schadensfälle werden darüber hinaus gesondert erfasst und regelmäßig berichtet. Events und Verluste werden auch zur Ableitung von erforderlichen Verbesserungen der Prozesse, Systeme und Kontrollen genutzt.

Die Innenrevision des Konzerns führt regelmäßig rechnungswesenbezogene Prüfungen durch, deren Feststellungen ebenfalls zu laufenden Verbesserungen der Prozesse, des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess verwendet werden.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

In der BAWAG werden keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten nach § 243 UGB durchgeführt.

CSR REPORTING

Ab dem Geschäftsjahr 2017 wurden mit dem österreichischen Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz durch Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/95/EU die Berichtspflichten für nichtfinanzielle Informationen (Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte und Korruptionsbekämpfung) im Konzernlagebericht erweitert und konkretisiert. Seit der Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2021 wurde die Berichtspflicht durch die EU-Taxonomie 2020/852 und das Offenlegungsdelegiertengesetz 2021/2178 erweitert. Zweck der verpflichtenden Berichterstattung ist die Erhöhung der Transparenz und Vergleichbarkeit nichtfinanzieller Informationen. Auch im Jahr 2024 nutzt die BAWAG die gesetzliche Möglichkeit des § 267a Abs 6 UGB, einen gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht zu erstellen. Dieser Bericht kann auf der Website der BAWAG Group unter <https://www.bawaggroup.com/csr> heruntergeladen werden.

27. Februar 2025

A stylized blue ink signature in cursive script.

Anas Abuzaakouk
CEO und Vorsitzender des Vorstands

A stylized blue ink signature in cursive script.

Enver Sirucic
Mitglied des Vorstands

A stylized blue ink signature in cursive script.

Sat Shah
Mitglied des Vorstands

A stylized blue ink signature in cursive script.

David O'Leary
Mitglied des Vorstands

A stylized blue ink signature in cursive script.

Andrew Wise
Mitglied des Vorstands

A stylized blue ink signature in cursive script.

Guido Jestädt
Mitglied des Vorstands

EINZELABSCHLUSS

BILANZ**Aktiva**

	in €	in Tsd. €
	31.12.2024	31.12.2023
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	14.341.066.665,04	658.190
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	153.267.695,92	127.048
3. Forderungen an Kreditinstitute	2.672.015.965,51	13.325.314
a) täglich fällig	181.792.560,42	246.079
b) sonstige Forderungen	2.490.223.405,09	13.079.236
4. Forderungen an Kunden	33.893.246.596,96	34.901.565
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.057.667.004,89	3.577.026
a) von öffentlichen Emittenten	—	—
b) von anderen Emittenten	2.057.667.004,89	3.577.026
darunter eigene Schuldverschreibungen	—	15.852
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	214.513.509,27	202.119
7. Beteiligungen	24.143.054,40	18.950
darunter: an Kreditinstituten	4.585.604,37	4.566
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.050.661.296,57	362.900
darunter: an Kreditinstituten	774.671.468,42	152.469
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	81.267.292,80	89.341
10. Sachanlagen	76.037.893,67	76.584
darunter Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	10.001.937,29	10.634
11. Sonstige Vermögensgegenstände	426.659.207,75	630.049
12. Rechnungsabgrenzungsposten	55.357.023,24	52.762
13. Aktive latente Steuern	51.080.313,04	62.934
Summe der Aktiva	55.096.983.519,06	54.084.783
Außerbilanzielle Geschäfte		
1. Auslandsaktiva	23.024.826.703,67	24.683.246

Passiva

	in €		in Tsd. €	
	31.12.2024		31.12.2023	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.974.332.793,84		2.922.790	
a) täglich fällig	371.704.782,63		600.819	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.602.628.011,21		2.321.971	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33.014.545.904,36		32.807.425	
a) Spareinlagen - darunter:	2.584.848.537,73		3.089.605	
aa) täglich fällig	1.674.506.398,08		2.020.869	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	910.342.139,65		1.068.736	
b) sonstige Verbindlichkeiten - darunter:	30.429.697.366,63		29.717.820	
aa) täglich fällig	24.250.783.514,37		23.092.971	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.178.913.852,26		6.624.850	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	14.369.875.072,19		12.845.112	
a) begebene Schuldverschreibungen	13.589.718.923,94		12.328.705	
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	780.156.148,25		516.407	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	762.305.628,98		635.759	
5. Rechnungsabgrenzungsposten	20.209.208,02		23.385	
6. Rückstellungen	542.879.768,17		536.287	
a) Rückstellungen für Abfertigungen	71.045.227,00		75.046	
b) Rückstellungen für Pensionen	188.514.317,00		170.692	
c) Steuerrückstellungen	172.771,53		13.658	
d) sonstige Rückstellungen	283.147.452,64		276.891	
6A. Fonds für allgemeine Bankrisiken	8.500.000,00		8.500	
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	638.881.688,27		724.524	
8. Zusätzliches Kernkapital	732.251.722,21		479.350	
9. Gezeichnetes Kapital	250.000.000,00		250.000	
10. Kapitalrücklagen	642.249.820,15		639.649	
a) gebundene	301.069.989,55		301.070	
b) nicht gebundene	341.179.830,60		338.579	
11. Gewinnrücklagen	482.557.335,72		482.557	
a) gesetzliche Rücklage	425.101.614,14		425.102	
b) andere Rücklagen	57.455.721,58		57.456	
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	620.444.463,10		620.444	
13. Bilanzgewinn	1.037.950.114,05		1.108.999	
Summe der Passiva	55.096.983.519,06		54.084.783	

	in €		in Tsd. €	
	31.12.2024		31.12.2023	
Außerbilanzielle Geschäfte				
1. Eventualverbindlichkeiten		102.197.019,93		124.858
darunter Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	102.197.019,93		124.858	
2. Kreditrisiken		9.244.582.851,20		9.211.791
darunter Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	—		—	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		152.857.681,85		158.652
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung		3.617.550.177,89		3.325.962
darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	635.774.704,17		609.970	
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung		19.661.696.365,06		18.614.264
darunter Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) unter Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen				
Harte Kernkapitalquote	12,0%		12,4%	
Kernkapitalquote	15,2%		14,6%	
Gesamtkapitalquote	18,4%		17,9%	
6. Auslandspassiva		17.880.787.926,31		17.663.123

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	in €	in Tsd. €
	2024	2023
1. Zinsen und ähnliche Erträge	3.259.971.506,71	2.538.763
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	99.244.458,47	95.855
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.202.989.861,72	-1.447.779
I. NETTOZINSERTRAG	1.056.981.644,99	1.090.984
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	32.816.034,49	56.543
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	12.346.129,96	16.729
b) Erträge aus Beteiligungen	4.463.304,53	1.300
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	16.006.600,00	38.515
4. Provisionserträge	387.460.241,17	369.334
5. Provisionsaufwendungen	-107.260.646,71	-90.008
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	5.757.299,89	-8.682
7. Sonstige betriebliche Erträge	87.573.732,35	86.202
II. BETRIEBSERTRÄGE	1.463.328.306,18	1.504.374
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-470.829.337,88	-440.182
a) Personalaufwand	-325.489.379,07	-278.515
darunter:		
aa) Löhne und Gehälter	-254.776.416,41	-214.226
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-53.591.877,88	-50.333
cc) sonstiger Sozialaufwand	-4.987.759,99	-4.855
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-7.113.050,86	-6.817
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	1.603.118,07	1.245
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-6.623.392,00	-3.530
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-145.339.958,81	-161.667
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-25.171.048,93	-27.254
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-44.030.787,91	-25.873
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-540.031.174,72	-493.310

	in €	in Tsd. €
	2024	2023
IV. BETRIEBSERGEBNIS	923.297.131,46	1.011.064
11./12. Aufwands-/Ertragssaldo aus der Bewertung und Veräußerung von Forderungen, Wertpapieren der Liquiditätsvorsorge sowie von Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	-93.203.086,85	-107.509
13./14. Aufwands-/Ertragssaldo aus der Veräußerung und Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	-12.410.941,95	18.920
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	817.683.102,66	922.475
15. Außerordentliche Erträge	—	7.419
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	—	—
16. Außerordentliche Aufwendungen	—	—
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	—	7.419
18. Steuern vom Einkommen	-202.232.721,06	-219.781
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	-8.499.696,44	-8.945
VI. JAHRESÜBERSCHUSS	606.950.685,16	701.168
20. Rücklagenbewegung	—	—
darunter: Dotierung der Haftrücklage	—	—
darunter: Auflösung der Haftrücklage	—	—
VII. JAHRESGEWINN	606.950.685,16	701.168
21. Gewinnvortrag	430.999.428,89	407.831
VIII. BILANZGEWINN	1.037.950.114,05	1.108.999

BAWAG Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft

Anas Abuzaakouk e.h.
CEO und Vorsitzender des Vorstands

Enver Sirucic e.h.
Mitglied des Vorstands

Sat Shah e.h.
Mitglied des Vorstands

David O'Leary e.h.
Mitglied des Vorstands

Andrew Wise e.h.
Mitglied des Vorstands

Guido Jestädt e.h.
Mitglied des Vorstands

ANHANG

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Beachtung der relevanten Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Formblättern der Anlage 2 zu § 43 BWG. Alle Angaben zum BWG beziehen sich auf die am 31. Dezember 2024 gültige Fassung. Die Form der Darstellung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONZERNABSCHLUSS

Die Gesellschaft ist Mitglied des Konsolidierungskreises der BAWAG Group AG mit Sitz in Wien. Die BAWAG Group AG ist das oberste Mutterunternehmen, in dessen Konzernabschluss die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss der BAWAG Group AG wird aufgrund der Bestimmungen des § 59a BWG iVm §245a UGB nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wird im Internet veröffentlicht (www.bawaggroup.com/BAWAGGROUP/IR/DE/) Finanzergebnisse) und liegt am Sitz der BAWAG Group AG in Wien auf.

Die BAWAG erstellt aufgrund der Bestimmungen des § 59a BWG einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS). Dieser Konzernabschluss liegt am Sitz der BAWAG in Wien auf.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens angenommen. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden grundsätzlich mit dem Nennwert der Forderungen aktiviert. Für erkennbare Risiken wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen vorgesorgt, die für einzelne Risikopositionen, vor allem im Privatkundengeschäft, nach gemeinsamen Kriterien ermittelt werden.

Risikovorsorgen werden für alle **erkennbaren Risiken und drohende Verluste**, die in diesem Geschäftsjahr oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, berücksichtigt. Da nach § 201 Abs. 2 Z 7 UGB statistisch ermittelbare Erfahrungswerte aus gleich gelagerten Sachverhalten zu berücksichtigen sind, ist die Erfassung einer pauschalen Wertberichtigung, die auf Basis statistischer Erfahrungswerte erwartet werden, nach UGB erforderlich. In der BAWAG wurde dies unter Anwendung der Regelungen in IFRS 9 wie folgt umgesetzt: Die Berechnung des erwarteten Kreditverlustes (ECL) erfolgt auf Portfoliobasis und leitet sich von ähnlichen Parametern wie der aufsichtsrechtliche Expected Loss ab. Im Gegensatz zum aufsichtsrechtlichen Expected Loss, der auf through-the-cycle Parametern basiert, ist der ECL nach IFRS 9 ein Point-in-time Wert. Der ECL wird für alle Forderungen und Schuldtitel sowie für nicht ausgenützte Kreditrahmen ermittelt.

Bei Erwerb werden alle Geschäfte der Stufe 1 zugeordnet und es wird für diese Geschäfte ein 1-Jahres ECL erfasst. Bei einer wesentlichen Verschlechterung der Kreditqualität wird das Exposure in Stufe 2 gegliedert und es wird hierfür der ECL für die Gesamtlaufzeit erfasst.

Die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden bei der Berechnung der Kreditrisikovorsorgen entsprechend berücksichtigt. Die ECL Reserven wurden auf Basis gewichteter wirtschaftlicher Szenarien gerechnet. Die BAWAG wird die potenzielle wirtschaftliche Entwicklung angesichts der anhaltenden Unsicherheit weiterhin beobachten und die Annahmen und den Bedarf des Management-Overlays regelmäßig überprüfen.

Wertpapiere des Bankbuches, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen, werden dem Finanzanlagevermögen gewidmet und dementsprechend bilanziert. Agio- und Disagioträge werden gemäß § 56 (2) bzw. (3) BWG mittels der Effektivzinsmethode erfasst. Zum Finanzanlagevermögen gehörende Wertpapiere werden aufgrund des gemilderten Niederstwertprinzips nur bei dauerhafter Wertminderung auf den niedrigeren Zeitwert abgewertet.

Wertpapiere und Derivate des Handelsbuches werden zu Marktpreisen, Wertpapiere und Derivate des sonstigen Umlaufvermögens nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens erfolgt eine Zuschreibung bis zu den

fortgeführten Anschaffungskosten, wenn sich eine Wertminderung in Folgeperioden verringert.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern eine dauerhafte Wertminderung eingetreten ist, wurde eine entsprechende Abwertung vorgenommen. Bei Wegfall der dauerhaften Wertminderung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

Zur Bewertung der Beteiligungsunternehmen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden die geplanten Nachsteuerergebnisse herangezogen und für die Barwertermittlung mit dem jeweils zugrunde liegenden risikogewichteten und marktbezogenen Diskontierungssatz nach Steuern abgezinst. Der für die Bewertung herangezogene Planungshorizont beläuft sich im Regelfall auf fünf Jahre. Die zugrunde gelegten langfristigen Wachstumsraten liegen bei Going-Concern-Betrachtung bei 0,5% bis 1,0%. Soweit erforderlich, wurden entsprechende unternehmensspezifische Gewinnthesaurierungen im Rahmen der Ermittlung des Continuing Values und der detaillierten Planungsphase berücksichtigt.

Die Planwerte sind aufgrund der Ukraine Krise Auswirkungen mit höherer Unsicherheit behaftet, was jedoch in den Cashflow-Prognosen berücksichtigt wurde. Diese Prognosen berücksichtigen die aktuellsten Forecasts, einschließlich der beobachteten und erwarteten Auswirkungen der Ukraine Krise auf die Rentabilität der betreffenden Unternehmen. Der Planungsinput basiert auf der Geschäftsstrategie, die ein organisches Wachstum im Kernmarkt und eine kontinuierliche Verbesserung der Produktpalette vorsieht.

Für Leasinggesellschaften ohne Neugeschäft wurde eine Bewertung unter Berücksichtigung der Substanzwerte vorgenommen.

Die Bilanzierung der immateriellen **Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** und **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen, linearen Abschreibung. Die Abschreibungssätze bei den Gebäuden betragen 2% bis 3,3%, beim sonstigen Sachanlagevermögen reichen sie von 5% bis 33,3%, bei den immateriellen Vermögensgegenständen von 3,5% bis 33,3%. Bei geänderten Umständen wird die Nutzungsdauer entsprechend der Neueinschätzung der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer angepasst. Bei Zugängen in der ersten Jahreshälfte wird die volle Jahresabschreibung, bei jenen in der zweiten Jahreshälfte die halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände bis 1.000,00 € Einzelanschaffungswert werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Zuschreibungen wurden 2024 nicht vorgenommen.

Der **Firmenwert** wird über 15 Jahre abgeschrieben. Die **aktivierten Kundenstöcke** werden auf 10,1 und 16,1 Jahre verteilt abgeschrieben.

Die Berechnung der **latenten Steuern** erfolgt gemäß § 198 Abs. 9 UGB nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode.

Der österreichische Körperschaftsteuersatz beträgt seit 1.1.2024 23 %. Die am 31.12.2024 bestehenden inländischen latenten Steuerforderungen/-verbindlichkeiten werden mit dem Steuersatz jenes Jahres angesetzt, in welchem sich die temporären Unterschiede erwartungsgemäß auflösen werden.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen bilanzierter Vermögenswerte oder Verpflichtungen nach UGB und deren jeweiligen steuerlichen Wertansätzen. Dies führt in der Zukunft voraussichtlich zu Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekten (temporäre Unterschiede). Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

Die BAWAG unterliegt den Regelungen zur Mindestbesteuerung im Rahmen der Säule-Zwei-Gesetzgebung. Die BAWAG geht derzeit davon aus, dass nur ein Tochterunternehmen in der Schweiz, wo der gesetzliche Steuersatz unter 15% beträgt, der Mindeststeuer unterliegt.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Agio und Disagio eigener Emissionen werden gemäß der Effektivzinismethode auf die Laufzeit verteilt aufgelöst.

Die **Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen** werden zum 31. Dezember 2024 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungszinssatz 1,96% (2023: 1,75%), Bezugssteigerung 2,75% (2023: 3,25%), individueller Fluktuationsabschlag) nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien gemäß AFRAC-Stellungnahme 27 zu Personalrückstellungen (UGB) berechnet. Der Rechnungszinssatz entspricht dem 7-jährigen Durchschnittszinssatz für eine Duration von 15 Jahren. Die Veränderung der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen wird zur Gänze im Posten Personalaufwand ausgewiesen.

Die **Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen** werden zum 31. Dezember 2024 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungszinssatz 1,96% (2023: 1,75%), Bezugssteigerung 2,00% (2023: 2,50%), individueller Fluktuationsabschlag) nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien gemäß AFRAC-Stellungnahme 27 zu Personalrückstellungen (UGB) berechnet. Der Rechnungszinssatz entspricht dem 7-jährigen Durchschnittszinssatz für eine Duration von 15 Jahren. Die Veränderung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen wird zur Gänze im Posten Personalaufwand ausgewiesen.

Pensionsansprüche und Pensionsanwartschaften aus leistungsorientierten Zusagen wurden teilweise an eine Pensionskasse ausgelagert. Das verfügbare Pensionskassenvermögen wurde auf die ermittelten Pensionsrückstellungswerte angerechnet.

Die **Rückstellungen für Jubiläumsgelder** werden zum 31. Dezember 2024 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungszinssatz 1,96% (2023: 1,75%), Bezugssteigerung 2,50% (2023: 3,00%), individueller Fluktuationsabschlag) nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien gemäß AFRAC-Stellungnahme 27 zu Personalarückstellungen (UGB) berechnet. Der Rechnungszinssatz entspricht dem 7-jährigen Durchschnittszinssatz für eine Duration von 15 Jahren. Die Veränderung der Rückstellung für Jubiläumsgelder wird zur Gänze im Posten Personalaufwand ausgewiesen.

Die Aktuarsvereinigung Österreich hat im Jahr 2018 die für die Ermittlung von Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen heranzuziehenden Sterbetafeln überprüft und als „Pensionstabellen AVÖ 2018-P“ neu veröffentlicht. Die BAWAG hat für die Berechnung der Personalarückstellungen die neuen Sterbetafeln herangezogen und den sich daraus ergebende Effekt (Erhöhung der Rückstellungen) im Jahr 2018 zur Gänze aufwandswirksam erfasst.

Anteilsbasierte Vergütungen

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten Mitarbeiter des Konzerns (einschließlich der Führungskräfte) eine anteilsbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sog. Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente als auch Barausgleich). Bei der Bilanzierung orientiert sich die BAWAG an der AFRAC-Stellungnahme 3 „Die Behandlung anteilsbasierter Vergütungen in UGB-Abschlüssen“.

Die Kosten von **Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente** werden unter Anwendung eines geeigneten Bewertungsmodells mit dem beizulegenden Zeitwert zu dem Zeitpunkt bewertet, zu dem die Gewährung erfolgt.

Diese Kosten werden, zusammen mit einer entsprechenden Erhöhung des Eigenkapitals (andere Kapitalrücklage), über den Zeitraum, in dem die Dienst- und gegebenenfalls die Leistungsbedingungen (letztere beim aktuellen Programm nicht relevant) erfüllt werden (Erdienungszeitraum), in den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst. Die an jedem Abschlussstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der

Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich zugeteilt werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Vergütungsvereinbarungen zum Gewährungszeitpunkt werden dienst- und marktunabhängige Leistungsbedingungen nicht berücksichtigt. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Bedingungen erfüllt werden, wird jedoch im Rahmen der bestmöglichen Schätzung des Konzerns in Bezug auf die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich zugeteilt werden, beurteilt. Marktabhängige Leistungsbedingungen werden im beizulegenden Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt berücksichtigt.

Alle anderen mit einer Vergütungsvereinbarung verbundenen Ausübungsbedingungen – aber ohne eine damit zusammenhängende Dienstzeitbedingung – werden als Nicht-Ausübungsbedingungen angesehen. Nicht-Ausübungsbedingungen werden im beizulegenden Zeitwert einer Vergütungsvereinbarung berücksichtigt und führen zu einer sofortigen aufwandswirksamen Erfassung einer Vergütungsvereinbarung, sofern nicht auch Dienst- und/oder Leistungsbedingungen bestehen.

Wenn Vergütungsvereinbarungen eine Markt- oder Nicht-Ausübungsbedingung beinhalten, werden die Transaktionen unabhängig davon, ob die Markt- oder Nicht-Ausübungsbedingung erfüllt ist, als zugeteilt betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungs- und Dienstbedingungen erfüllt sind.

Werden die Bedingungen einer Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente geändert, so werden Aufwendungen mindestens in der Höhe des beizulegenden Zeitwerts der nicht geänderten Vergütungsvereinbarung zum Gewährungsdatum erfasst, sofern die ursprünglichen Bedingungen der Vergütungsvereinbarung erfüllt werden. Der Konzern erfasst außerdem die Auswirkungen von Änderungen (bewertet zum Zeitpunkt der Änderung), die den gesamten beizulegenden Zeitwert der anteilsbasierten Vergütung erhöhen oder mit einem anderen Nutzen für den Arbeitnehmer verbunden sind. Wird eine Vergütungsvereinbarung vom Unternehmen oder der Gegenpartei annulliert, dann wird jedes verbleibende Element des beizulegenden Zeitwerts der Vergütungsvereinbarung sofort ergebniswirksam erfasst.

Für **Vergütungen mit Barausgleich** definiert AFRAC, dass der beizulegende Zeitwert der erhaltenen Dienstleistungen auf dem beizulegenden Zeitwert der Verbindlichkeit basiert. Im Gegensatz zum Modell des Gewährungsdatums für aktienbasierte Vergütungen wird der beizulegende Zeitwert

der Vergütung zu jedem Bilanzstichtag und bei der Erfüllung neu bewertet. Die endgültigen Kosten einer anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich sind die an den Begünstigten gezahlten Barmittel, d.h. der beizulegende Zeitwert zum Erfüllungstag. Bis zur Begleichung wird der Anspruch aus der Vergütung als Verbindlichkeit und nicht innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Änderungen in der Bewertung der Verbindlichkeit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Die Auswirkungen einer Marktbedingung oder einer Nichtausübungsbedingung spiegeln sich in der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts der aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich sowohl zum Zeitpunkt der Gewährung als auch in der Folge wider. Ausübungsbedingungen (mit Ausnahme von Marktbedingungen) werden bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts von aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich nicht berücksichtigt. Stattdessen werden Ausübungsbedingungen (mit Ausnahme von Marktbedingungen) bei der Bewertung der Verbindlichkeit berücksichtigt, die durch die Anpassung der Anzahl der Rechte entsteht, die voraussichtlich ausübbar werden. Diese Schätzung wird bei der Bewertung der Verbindlichkeit zu jedem Berichtsstichtag bis zum Tag der Unverfallbarkeit neu bewertet. Auf kumulierter Basis wird kein Aufwand erfasst, wenn die gewährten Prämien nicht ausübbar werden, weil eine Ausübungsbedingung oder eine Nichtausübungsbedingung nicht erfüllt ist.

Wenn ein Mitarbeiter nicht zur Erbringung einer Dienstleistung verpflichtet ist, werden Aufwand und Verbindlichkeit sofort nach dem Zuteilungsdatum erfasst. Wenn der Mitarbeiter für einen bestimmten Zeitraum zur Erbringung von Dienstleistungen verpflichtet ist, werden Aufwand und Verbindlichkeit über den Erdienungszeitraum verteilt, wobei die Wahrscheinlichkeit, Ausübungsbedingungen zu erreichen, überprüft und der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeit am Ende jeder Berichtsperiode neu bewertet wird.

Im Falle einer **Änderung eines Programms** von „Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente“ in „Barausgleich“ wird zum Zeitpunkt der Änderung eine Verbindlichkeit zum Barausgleich erfasst, basierend auf dem beizulegenden Zeitwert der Aktien zum Zeitpunkt der Modifizierung und in dem Umfang, in dem die Leistungen bereits erbracht wurden.

Wenn die Höhe der zum Änderungszeitpunkt erfassten Verbindlichkeit geringer ist als der zuvor als Erhöhung des Eigenkapitals erfasste Betrag, wird kein Gewinn für die Differenz zwischen dem bisher im Eigenkapital erfassten Betrag und dem beizulegenden Zeitwert der in die Verbindlichkeiten umgegliederten Betrag erfasst; diese Differenz verbleibt im Eigenkapital. Nach der Modifizierung erfasst die BAWAG den beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Bilanzstichtag als Aufwand für

die aktienbasierte Vergütung. Eine Neubewertung der Verbindlichkeit wird erfolgswirksam erfasst.

Bei Änderungen eines Programms von einer anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich zu einer anteilsbasierten Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wird die ausstehende Verbindlichkeit mit dem aktuellen Aktienkurs am Tag der Änderung neu bewertet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden. Danach wird die Verbindlichkeit gegen das Eigenkapital aufgelöst und es werden keine weiteren Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfasst.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden prinzipiell mit dem EZB-Kurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte werden mit dem Terminkurs umgerechnet.

Sofern keine effektive Sicherungsbeziehung vorliegt, werden **Derivate des Bankbuchs** nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Für negative Marktwerte von strategischen Bankbuchderivaten wird eine Drohverlustrückstellung erfasst, positive Marktwerte von strategischen Bankbuchderivaten werden nicht bilanziert. Der Großteil der von der Bank abgeschlossenen Derivate im Bankbuch befindet sich in effektiven Sicherungsbeziehungen. In diesem Fall erfolgt eine kompensatorische Bewertung von Grund- und Sicherungsgeschäft.

Bezüglich weitergehender Erläuterungen zu den von der BAWAG gehaltenen Derivaten wird auf den Anhangsabschnitt Angaben zu Finanzderivaten und Sicherungsbeziehungen verwiesen.

Aussonderungsfähiges **Treuhandvermögen** wurde gemäß 48 (1) BWG unter der Bilanz ausgewiesen.

Die **Berichtswährung** bzw. funktionale Währung ist Euro. Sofern nicht anders angegeben, werden die Zahlen auf Tausend Euro gerundet dargestellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Ermittlung des Marktwertes von Finanzderivaten

Für die Bewertung von börsengehandelten Geschäften, z.B. Futures und Futures Optionen, werden Börsenkurse herangezogen.

Das grundlegende Bewertungsmodell bei Plain-Vanilla OTC-Optionen ist das Optionspreismodell nach Black-Scholes, welches je nach Underlying differiert. Fremdwährungsoptionen werden nach dem Garman-Kohlhagen-Modell (adaptiertes Black-Scholes-Modell) und Zinsoptionen werden nach Black bzw. Hull-White bewertet, wobei bei Caps/Floors und Swaptions in Währungen mit negativen Zinsen das Bachelier-Modell verwendet wird.

Der Gesamtwert eines Zinsswaps ergibt sich aus den Barwerten der fixen und der variablen Seite des Swaps. Ebenso ergibt sich der Gesamtwert eines Währungsswaps aus den Barwerten der beiden Zahlungsströme, ausgedrückt in der funktionalen Währung der Bank.

Bei Devisentermingeschäften, einer Vereinbarung über den Austausch von Währungsbeträgen zu einem zukünftigen Zeitpunkt, wird der vereinbarte Terminkurs, der von den Währungs- und Zinsentwicklungen der beiden Währungen abhängt, dem aktuellen Terminkurs am Bilanzstichtag gegenübergestellt und daraus der Wert errechnet.

Credit Default Swaps (CDS) werden mittels Duffie-Singleton Modell bewertet. Dabei wird auf Basis der Credit Spread Curve die Default Probability Curve (Hazard Rate) ermittelt, mit deren Hilfe das Protection Leg berechnet wird. Der Marktwert des CDS ergibt sich dann durch Summierung von Protection und Premium Leg.

Die BAWAG bestimmt für Bonitätsrisiken von OTC-Derivaten ein Credit Value Adjustment (CVA). Grundsätzlich werden, falls verfügbar, liquide Credit Default Swap (CDS) Spreads zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verwertungsquote (REC) herangezogen. Ist dies nicht möglich, werden äquivalente Segmente des CDS-Marktes verwendet.

Für diese Kontrahenten wird zur Bestimmung des EPE/ENE (Expected Positive/Negative Exposure) ein „Marktwert + Add-On“ Modell verwendet. Die Add-On Berechnung erfolgt für jede Geschäftsart und Währung getrennt und wird grundsätzlich aus am Markt beobachtbaren Parametern abgeleitet.

Sofern ein Nettingagreement vorliegt, werden auch Nettingeffekte auf Kundenebene innerhalb von Geschäften selben Typs und selber Währung berücksichtigt.

Aus den Diskontsätzen, der Kontrahenten PD und Verlustquote (1-REC) sowie dem EPE bestimmt sich der CVA.

Sofern der Risikoabschlag nicht aus Markttransaktionen abgeleitet werden kann, wird dieser vom Management geschätzt. Dies betrifft insbesondere Nonpayment-Risiken aufgrund von rechtlichen Unsicherheiten, die nicht vom allgemeinen Credit Spread des Kunden abgeleitet werden können. Sofern die BAWAG davon ausgeht, dass das Geschäft rechtswirksam zustande gekommen ist, weist die Bank auch im Falle einer Einrede einen Vermögenswert aus dem positiven Marktwert des Geschäfts gegenüber der Gegenpartei aus.

Ermittlung des Marktwertes von Wertpapieren

Sofern Marktpreise von Börsen oder anderen funktionsfähigen Märkten verfügbar waren, wurden diese verwendet.

Falls keine aktuellen, liquiden Marktwerte zur Verfügung stehen, werden anerkannte und marktübliche „State of the Art“-Bewertungsmethoden angewendet. Dies gilt für vereinzelte Wertpapiere im Finanzumlaufvermögen; bei „Plain Vanilla“-Wertpapieren erfolgt die Bewertung über die Zinskurve unter Berücksichtigung des aktuellen Credit Spreads.

Die Bewertung von Credit Linked Notes, für die keine aktiven Märkte existieren, erfolgt anhand von Bewertungsmodellen. Credit Linked Notes (CLNs) sind Anleihen, deren Rückzahlungshöhe von bestimmten vertraglich vereinbarten Ereignissen abhängt. In der Regel sind es Anleihen, die neben dem Ausfall des Emittenten auch synthetisch (via Credit Default Swap, CDS) das Ausfallsrisiko einer weiteren Referenzanleihe tragen. Die Bewertung von CLNs ergibt sich aus Bond- bzw. CDS-Spreads von Emittent und Referenzanleihe, Kupon sowie der Restlaufzeit.

Für die Bewertungen komplexer Strukturen werden auch Bewertungen externer Experten herangezogen, die einer Plausibilitätsprüfung unterzogen werden.

Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten

Der Jahresabschluss enthält Werte, die zulässigerweise unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt wurden. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen, Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse auf Basis des derzeitigen Wissensstandes. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse haben die Bewertung von Finanzinstrumenten und die damit verbundenen Einschätzungen der Bewertungsparameter, vor allem zur zukünftigen Zinsentwicklung. Die von der Bank

verwendeten Parameter leiten sich im Wesentlichen aus den aktuellen Marktkonditionen zum Stichtag ab.

Für die Ermittlung von Marktwerten für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt sind, werden Bewertungsmodelle herangezogen. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, die selten gehandelt werden, sind Schätzungen in unterschiedlichem Maß erforderlich, abhängig von der Liquidität, der Unsicherheit der Marktfaktoren, Preisannahmen und sonstigen geschäftsspezifischen Risiken.

Die Beurteilung der Einbringlichkeit von langfristigen Krediten beruht auf Einschätzungen über die zukünftigen Cashflows des Kreditnehmers, mögliche Wertminderungen von Krediten und die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft. Im Hinblick auf die aktuelle geopolitische Lage (Russland-Ukraine-Konflikt, Konjunkturabschwächung, Turbulenzen im Bankensektor) sind Einschätzungen hinsichtlich der Bewertung einzelner finanzieller Vermögenswerte, der Festlegung der Transferlogik von Finanzinstrumenten von Stage 1 zu Stage 2, makroökonomischer Annahmen zur Festlegung der zukunftsgerichteten Informationen im Zuge der Kalkulation der erwarteten Kreditverluste sowie der Annahmen über die erwarteten Cashflows für ausfallsgefährdete Kredite basierend auf den aktuellsten uns vorliegenden Beobachtungen. Die langfristigen Auswirkungen der aktuellen geopolitischen Lage auf die wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung des Arbeitsmarktes und anderer branchenspezifischer Märkte sowie die innerhalb und außerhalb staatlicher oder branchenspezifischer Moratorien gewährten Zahlungsbefreiungen können sich im Nachhinein als über- oder unterschätzt erweisen. Bezüglich Details zu quantitativen Effekten der aktuellen geopolitischen Lage zum 31. Dezember 2024 verweisen wir auf die Angaben im Risikobericht.

Die Bank kann mit Auswirkungen konfrontiert werden, die sich aus veränderten Klimabedingungen ergeben und sich auf das Kreditportfolio oder etwaige Sicherheiten auswirken können (z.B. durch Überschwemmungen). Weitere ESG-Risiken betreffen unter anderem Änderungen im Kundenverhalten, Änderungen in der einschlägigen Gesetzgebung usw. ESG-Risiken können Auswirkungen auf Planungsannahmen für Werthaltigkeitstests und die Bewertung von Sicherheiten und Finanzinstrumenten haben. Die Analyse und Überwachung dieser Risiken ist ein laufender Prozess. Für weitere Informationen zu ESG-Risiken verweisen wir auf den Risikobericht. Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Beteiligungen und Tochterunternehmen basiert auf Planungsrechnungen. Diese spiegeln naturgemäß eine Einschätzung des Managements wider, die einer gewissen Schätzunsicherheit unterworfen ist.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beruht auf dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Bei der Bewertung dieser

Verpflichtungen sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Pensionsentwicklungstrend sowie die zukünftigen Sterberaten zu treffen.

Des Weiteren unterliegen folgende Sachverhalte der Beurteilung durch das Management:

- Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten,
- die Bildung von Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen,
- die Beurteilung von rechtlichen Risiken und Ausgang von Gerichtsverhandlungen, höchstgerichtlichen Entscheidungen und aufsichtsbehördlichen Überprüfungen sowie die Bildung diesbezüglicher Rückstellungen.

Korrektur der Darstellung des Zinsergebnisses von Derivaten

Die BAWAG hat bisher im Rahmen der Darstellung des Zinsergebnisses von Derivaten die Zahlungsströme aus der Zahler- und Empfängerseite eines Zinsderivats (payer and receiver leg) innerhalb einer Steuerungsgruppe saldiert. Der über eine Gruppe von Derivaten hinweg saldierte Zinssaldo wurde in der Folge unter Zinsertrag oder Zinsaufwand dargestellt. Aufgrund der verbesserten technischen Möglichkeiten hat die BAWAG diesen Ausweis umgestellt und weist nunmehr für das Handelsbuch den in der Literatur vorgeschlagenen Dealsaldo je Derivat als Zinsertrag oder Zinsaufwand aus.

Im Rahmen der Umstellung wurde festgestellt, dass Zinserträge und -aufwendungen von Derivaten, die zur Absicherung von Zinsrisiken eingesetzt werden und Teil einer Sicherungsbeziehung sind, nicht korrekt ausgewiesen wurden. Der Ausweis von Zinserträgen und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten wurde daher korrigiert und erfolgt nun in jener Zeile, in der die Zinserträge und -aufwendungen der gesicherten Grundgeschäften dargestellt werden. In Fällen, in welchen das Grundgeschäft Zinserträge (Zinsaufwendungen) generiert, wird der Zinsbeitrag der Sicherungsderivate unter den Zinserträgen (Zinsaufwendungen) ausgewiesen, selbst wenn es sich um einen negativen Betrag (positiven Beitrag) handelt.

Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

Korrektur der Darstellung von Gebühren und Provisionen für Dienstleister im Bereich Darlehensabwicklung

Die BAWAG hat bisher angefallene Gebühren und Provisionen für Dienstleister im Bereich Darlehensabwicklung in den Zinserträgen ausgewiesen. Dieser Ausweis wurde im Geschäftsjahr 2024 korrigiert, da die laufend anfallenden Gebühren und Provisionen für Dienstleister keinen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen.

Provisionsaufwendungen umfassen jene Aufwendungen, die an Dritte bezahlt werden und inhaltlich den Provisionserträgen gleichen. Da Erlöse aus der Abwicklung von Darlehen für Dritte unter den Provisionserträgen dargestellt werden, weist die BAWAG Gebühren und Provisionen für die Darlehensabwicklung unter den Provisionsaufwendungen aus.

Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

Änderung des Ausweises von täglich fälligen Forderungen gegenüber Zentralbanken

Im Geschäftsjahr 2024 wurden die die Mindestreserve übersteigenden, täglich fälligen Forderungen gegenüber Zentralbanken vom Posten "Forderungen an Kreditinstitute" in den Posten „Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken“ umgegliedert.

Die geänderte Darstellung verbessert die Vergleichbarkeit des Konzernabschlusses der BAWAG mit anderen Banken und den regulatorischen Meldungen.

Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

Dabei wird täglich fällig definiert als uneingeschränkte Verfügbarkeit ohne vorherige Kündigung bzw. Verfügbarkeit mit einer Kündigungsfrist von maximal einem Geschäftstag bzw. 24 Stunden.

ERLÄUTERUNGEN UND ERGÄNZENDE ANGABEN

Angaben zu Aktivposten

- 3 | Forderungen an Kreditinstitute und
- 4 | Forderungen an Kunden

bzw. Passivposten

- 1 | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- 2 | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Fristigkeitsgliederung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (ausgenommen täglich fällig)

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Bis 3 Monate	2.440.578	13.421.588
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.556.874	1.698.724
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	10.077.717	10.303.175
Mehr als 5 Jahre	21.329.548	21.286.592
Summe	35.404.717	46.710.079

Die Veränderung der täglich fälligen Forderungen ist auf die Umgliederung der Forderungen gegenüber Zentralbanken in die Aktiva Position Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken zurückzuführen. Im Vorjahr betrugen die Forderungen gegenüber Zentralbanken 11.773.923 Tausend €.

Fristigkeitsgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (ausgenommen täglich fällig)

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Bis 3 Monate	4.461.984	4.767.323
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.627.117	3.149.926
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	662.289	1.115.378
Mehr als 5 Jahre	940.494	982.930
Summe	8.691.884	10.015.557

Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Forderungen an Kreditinstitute		
an verbundene Unternehmen	1.462.098	587.312
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—
Forderungen an Kunden		
an verbundene Unternehmen	3.258.517	2.645.275
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.885	36.102

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	727.278	740.925
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
gegenüber verbundenen Unternehmen	427.967	249.907
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.860	42.041

In den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Forderungen gegenüber indirekten Beteiligungen über 20% und alle direkt gehaltenen Beteiligungen unabhängig vom Anteil enthalten. Die Forderungen Kreditinstitute und an Kunden sind zur Gänze unverbrieft. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden sind ebenfalls zur Gänze unverbrieft.

Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn von § 238 Z 12 UGB

Finanzierungen an verbundene Unternehmen erfolgen großteils analog den internen Konditionen mit Weitergabe der Refinanzierungskosten. In wenigen Fällen werden günstigere Konditionen gewährt. Beteiligungen werden zu marktüblichen Konditionen zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses finanziert. Derivate und sonstige Geschäfte erfolgen ebenfalls zu marktüblichen Bedingungen.

Nachrangige Forderungen

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Nachrangige Forderungen an Kreditinstitute		
an verbundene Unternehmen	—	—
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—
sonstige nachrangige Forderungen	—	—
Nachrangige Forderungen an Kunden		
an verbundene Unternehmen	20.776	21.461
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—
sonstige nachrangige Forderungen	3.877	3.102

In den Forderungen sind Beträge mit wechselfähiger Verbriefung enthalten:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	—	—

Angaben zu Aktivposten

5 | Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie

6 | Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aufgliederung der Wertpapiere nach Anlage- und Umlaufvermögen

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Anlagevermögen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.057.667	3.561.174
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	200.191	177.750
Summe in Anlagevermögen	2.257.858	3.738.924

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Umlaufvermögen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.323	24.369
Summe in Umlaufvermögen	14.323	24.369

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Handelsbuch		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—	15.852
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Summe	—	15.852

Die Untergliederung der Wertpapiere in Wertpapiere des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens erfolgt nach den Kriterien der Absicht und der Fähigkeit des Unternehmens, diese dauerhaft zu halten. Es erfolgten in den Jahren 2024 und 2023 keine Umwidmungen zwischen diesen Kategorien.

Es wurde kein Ergänzungskapital bei Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis aufgenommen (Vorjahr: 9.586 Tausend €).

Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Börsenfähige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
börsennotiert	1.929.844	3.464.176
nicht börsennotiert	127.823	112.850
Summe	2.057.667	3.577.026

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
börsennotiert	—	—
nicht börsennotiert	—	—
Summe	—	—

Beträge, die voraussichtlich im nächsten Jahr fällig werden

in Tsd. €	Fällig in 2025	Fällig in 2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	209.251	524.590
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	2.680
Summe	209.251	527.270

Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	182.742	—
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	136.314	198.942
Summe	319.056	198.942

Nachrangige Wertpapiere

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	150	9.736
Summe	150	9.736
darunter eigenes Ergänzungskapital	—	9.586

Echte Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der im Rahmen von echten Pensionsgeschäften übertragenen Vermögensgegenstände betrug zum Jahresende:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Buchwert der im Rahmen von echten Pensionsgeschäften übertragenen Vermögensgegenstände	—	432.057
Buchwert der im Rahmen von echten Pensionsgeschäften übernommenen Vermögensgegenstände	—	—

Die Vermögensgegenstände werden weiterhin als Aktiva, die erhaltenen Gegenwerte als Verbindlichkeiten ausgewiesen. nur Wertpapiere berücksichtigt, für die ein aktueller Marktwert verfügbar war.

Wertpapiere des Umlaufvermögens und des Anlagevermögens auf inaktiven MärktenAngaben zu Unterschiedsbeträgen bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren

Die Annahme eines inaktiven Marktes wird von der BAWAG getroffen, wenn für das betreffende Wertpapier nur unregelmäßig handelbare Preise gestellt werden, nur geringe Volumina am Markt gehandelt werden oder keine aktuellen Kurse verfügbar sind.

Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Marktwert auf dem inaktiven Markt beträgt zum 31. Dezember 2024 -1.310 Tausend € (Vorjahr: 1.189 Tausend €). Hierbei wurden § 56 (2) BWG: Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben und deren Anschaffungskosten höher sind als der Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag nach der Effektivzinsmethode abgeschrieben. Der auf die Restlaufzeit noch zu verteilende Unterschiedsbetrag beträgt zum Jahresende

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Noch zu verteilender Unterschiedsbetrag gem § 56 (2) BWG	6.806	17.922

§ 56 (3) BWG: Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben und deren Anschaffungskosten niedriger sind als der Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag nach der Effektivzinsmethode zugeschrieben. Der auf die Restlaufzeit noch zu verteilende Unterschiedsbetrag beträgt zum Jahresende:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Noch zu verteilender Unterschiedsbetrag gem § 56 (3) BWG	104.069	56.856

§ 56 (4) BWG: Bestimmte Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben und die an einer anerkannten Börse zugelassen wurden, wurden mit ihren Anschaffungskosten bilanziert, obwohl ihr Marktwert höher war. Der Unterschiedsbetrag betrug:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Unterschiedsbetrag gem § 56 (4) BWG	—	—

§ 56 (5) BWG: Für die Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, die an einer anerkannten Börse zugelassen wurden und die mit dem höheren Marktwert bilanziert wurden, betrug der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert zum Jahresende:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Unterschiedsbetrag gem § 56 (5) BWG	—	—

Finanzinstrumente des Finanzanlagevermögens, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden (§ 237a (1) Z 2 – § 237 Z 8a UGB)

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Buchwert solcher Wertpapiere des Anlagevermögens	2.224.687	4.158.388
Beizulegender niedrigerer Zeitwert dieser Wertpapiere	2.060.280	3.869.471
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—

Eine Abwertung dieser Wertpapiere kann unterbleiben, da zum Tilgungszeitpunkt eine Rückzahlung des gesamten Wertpapiernominales vertraglich vereinbart ist und aufgrund

der guten Bonitäten der Emittenten von der vollständigen Rückführung der Nominalbeträge ausgegangen wird.

Angaben zu Aktivposten

7 | Beteiligungen und 8 | Anteile an verbundenen Unternehmen

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Bilanzstand	1.074.804	381.851
davon börsennotiert	—	—

Die BAWAG wickelt direkt keine Leasinggeschäfte ab, sondern bietet solche Geschäfte nur durch ihre direkten bzw. indirekten Beteiligungen an. Eine Aufstellung jener Unternehmen, an denen die BAWAG gemäß § 238 Abs. 1 Z 12 UGB direkt oder indirekt Anteile im Ausmaß von 20% oder mehr hält, ist als Anlage 2 zu finden. Es bestehen keine wechselseitigen Beteiligungen. Zwischen verbundenen

Unternehmen wurden keine Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen.

Der Anstieg des Bilanzpostens Beteiligungen/Anteile verbundene Unternehmen um 687.760 Tausend € (Vorjahr: Rückgang 30.908 Tausend €) ist vorwiegend auf den Erwerb der Knab N.V. zurückzuführen.

9 | Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens 10 | Sachanlagen

Der Anlagenspiegel ist als gesonderte Anlage zum Anhang zu finden.

Der Bilanzansatz der Grundstücke und Gebäude enthält einen Buchwert der Grundstücke in Höhe von:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Buchwert der Grundstücke	3.757	3.757

Im laufenden Geschäftsjahr wurden immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 0 Tausend € (Vorjahr: 0 Tausend €) von verbundenen Unternehmen erworben.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen voraussichtlich:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Für das nächste Jahr	22.891	24.531
Für die kommenden 5 Jahre	58.106	64.693

11| Sonstige Vermögensgegenstände

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Derivate im Bankbuch	160.856	331.295
Derivate im Handelsbuch	—	—
Verrechnungsforderungen gegenüber Konzernunternehmen	119.845	126.573
Forderungen aus Steuern und Abgaben	32.057	32.609
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	113.902	139.573
Summe "Sonstige Forderungen"	426.659	630.049

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 357.580 Tausend € (Vorjahr: 532.518 Tausend €) eine Fristigkeit von weniger als einem Jahr und 69.079 Tausend € (Vorjahr: 97.531 Tausend €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die in obiger Tabelle angeführten Beträge (Erträge) werden in Höhe von 279.901 Tausend € (Vorjahr: 305.749 Tausend €) nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam und betreffen im Wesentlichen Verrechnungsforderungen gegenüber Konzernunternehmen und Derivatgeschäfte.

Die Verrechnungsforderungen gegenüber Konzernunternehmen beinhalten auch die Forderungen aus phasengleichen Ausschüttungen in Höhe von 26.000 Tausend € (Vorjahr: 38.500 Tausend €).

Angaben zu Passivposten

1 | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum 31. Dezember 2024 gab es keinen ausstehenden Betrag aus der TLTRO-III-Fazilität der EZB mehr (Vorjahr: 580,2 Mio. €). Im März 2024 erreichte das ausstehende Volumen das vertragliche Laufzeitende. Der Zinsaufwand aus dem TLTRO-III-Programm in Höhe von 5,81 Mio. € (Zinsaufwand 2023: 59,79 Mio. €) wird im Posten Zinsaufwand ausgewiesen.

3 | Verbriefte Verbindlichkeiten
7 | Ergänzungskapital

Ergänzungskapitalverbindlichkeiten werden großteils in verbriefter Form als Wertpapiere begeben. Die Wertpapiere sind alle endfällig.

Im März 2019 hat die BAWAG Group AG der BAWAG einen Kredit über 400 Mio. € gewährt, welcher die Kriterien für die Berücksichtigung als Ergänzungskapital (Tier 2-Kapital) erfüllt. Im September 2020 wurde ein weiterer Kredit dieser Qualität über 200 Mio. € gewährt. Im November 2023 erfolgte eine Teiltilgung in Höhe von 310,6 Mio. €. Im März 2024 wurden die restlichen 89,4 Mio. € getilgt. Im November 2023 wurde weiteres Tier 2 Kapital in Höhe von 400 Mio. € begeben. Alle Verbindlichkeiten werden im Passivposten 7 Ergänzungskapital ausgewiesen.

Im kommenden Jahr werden verbrieftete Verbindlichkeiten und verbrieftete Ergänzungskapitalanleihen im Nominale von 392.549 Tausend € (Vorjahr: 46.970 Tausend €) aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

Der durchschnittliche, gewichtete Nominalzinssatz von Ergänzungs- und Nachrangkapital per 31. Dezember 2024 beträgt 5,21 % (Vorjahr: 4,87%) und die durchschnittliche Restlaufzeit liegt bei 7,92 Jahren (Vorjahr: 8,29 Jahren).

Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 45 Abs. 4 beziehungsweise § 51 Abs. 9 BWG.

Es gab keine Kreditaufnahmen im Sinne des § 64 (1) Z 5 und 6 BWG.

Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Verbriefte Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	—	—
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	600.000	689.400
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—

8 | Zusätzliches Kernkapital

Im April 2018 hat die BAWAG Group AG der BAWAG einen Kredit über 300 Mio. € gewährt, welcher die Kriterien für die Berücksichtigung als zusätzliches Kernkapital (AT1-Kapital) erfüllt. Im Herbst 2024 wurden 262 Mio. € dieser Emission vorzeitig getilgt. Gleichzeitig wurde eine neue Emission mit einem Volumen von 500 Mio. € begeben. Im September 2020 wurde ein weiterer Kredit über 175 Mio. € in dieser Qualität gewährt. Diese Verbindlichkeiten werden im Passivposten 8 Zusätzliches Kernkapital gem. Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ausgewiesen.

Art 52 (1) lit n CRR sieht die Verlusttragung für Finanzinstrumente des zusätzlichen Kernkapitals vor (Herabschreibung oder Wandlung bei Eintritt eines

Auslöseereignisses). Das zusätzliche Kernkapital der BAWAG sieht eine Herabschreibung des Kapitals vor, wenn die harte Kernkapitalquote der BAWAG Group (konsolidiert) unter 5,125% sinkt.

Der Kupon der Additional-Tier-1-Verbindlichkeit wurde mit 5,00%, 5,125% bzw. 7,25% festgesetzt. Die Laufzeit ist unbefristet, eine vorzeitige Kündigung ist erstmals im Mai 2025, im Oktober 2025 bzw. im September 2029 möglich.

Da das zusätzliche Kernkapital nicht in vollem Umfang an den Verlusten der Gesellschaft teilnimmt, wird das Kapital nach UGB als Fremdkapital klassifiziert. Kuponzahlungen werden im Zinsaufwand ausgewiesen.

4 | Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Derivate im Bankbuch	312.211	202.817
Derivate im Handelsbuch	—	1.960
Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben	13.746	14.241
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	133.849	114.284
Übrige Verbindlichkeiten	302.499	302.457
Summe	762.306	635.759

Von den sonstigen Verbindlichkeiten haben 432.253 Tausend € (Vorjahr: 547.213 Tausend €) eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und 330.052 Tausend € (Vorjahr: 88.546 Tausend €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die in obiger Tabelle angeführten Beträge (Aufwendungen) werden in Höhe von 305.318 Tausend € (Vorjahr: 307.488 Tausend €)

nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam und betreffen im Wesentlichen Derivate und Konzernverrechnungen. Zum 31. Dezember 2024 bestehen Verbindlichkeiten aus anteilsbasierten Vergütungen in Barausgleich in Höhe von 0 Tausend € (exklusive Lohnnebenkosten) (Vorjahr: 490 Tausend €).

6 | Rückstellungen

Die versicherungsmathematische Berechnung der **Rückstellung für Pensionen** ergab zum 31. Dezember 2024 folgendes Rückstellungserfordernis:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Barwert der erworbenen Ansprüche	193.358	175.518
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	4.844	4.726
Rückstellungserfordernis für Pensionen	188.514	170.792

Die Auflösung im laufenden Geschäftsjahr für die **Rückstellungen für Pensionen** betrug 3.285 Tausend € (Vorjahr: Zuführung 1.245 Tausend €). Die Beiträge an Pensionskassen aus beitragsorientierten Plänen betragen 6.922 Tausend € (Vorjahr: 6.747 Tausend €).

Die versicherungsmathematische Berechnung der **Rückstellung für Abfertigungen** zum 31. Dezember 2024 ergab folgendes Rückstellungserfordernis:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Rückstellungserfordernis für Abfertigungen	71.045	75.046

Die Zuführung im laufenden Geschäftsjahr für die **Rückstellung für Abfertigungen** betrug 2.221 Tausend € (Vorjahr: 1.164 Tausend €).

Die versicherungsmathematische Berechnung der **Rückstellungen für Jubiläumsgelder** zum 31. Dezember 2024 ergab folgendes Rückstellungserfordernis:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Rückstellungserfordernis für Jubiläumsgelder	1.460	2.007

Die Zuführung im laufenden Geschäftsjahr für die **Rückstellungen für Jubiläumsgelder** betrug 111 Tausend € (Vorjahr: Auflösung 21.037 Tausend €). Im Jahr 2023 wurden auf Basis einer Betriebsvereinbarung die Zahlungen von Jubiläumsgeldern geändert. Durch kürzere Anwartschaften und jährlichen Zuwendungen ist die Bildung der gegenständlichen Rückstellung nicht mehr erforderlich.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für Abwicklungsrisiken, für Kreditrisiken, für Rechtsrisiken sowie für den Personalbereich.

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 281.687 Tausend € (Vorjahr: 274.884 Tausend €) beinhalten unter anderem:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Rückstellungen zu außerbilanzmäßigen Geschäften	9.875	10.548
Derivaterückstellungen	69.981	85.377
Rückstellungen für Altersteilzeit / Restrukturierung	13.195	25.692
Sonstige Personalarückstellungen	105.230	70.657
Restliche Rückstellungen	83.406	82.610

In den sonstigen Rückstellungen sind Restrukturierungsrückstellungen enthalten, welche im Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 1.771 Tausend € (Vorjahr

11.053 Tausend €) dotiert wurden. Der Verbrauch der Restrukturierungsrückstellung hat 14.268 Tausend € (Vorjahr: 13.501 Tausend €) betragen.

ANGABEN ZU EIGENMITTELN

Grundkapital

Die Bank verfügt über ein Grundkapital in Höhe von 250 Mio. €. Die Anzahl der Stückaktien beträgt 250.000.000 Stück.

Dividenden

Der Vorstand wird der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2024 eine Dividendenausschüttung von 500.000 Tausend € (Vorjahr: 678.000 Tausend €) vorschlagen. Der ausschüttungsfähige Betrag, bestehend aus Jahresgewinn, Gewinnvortrag und freien Gewinnrücklagen abzüglich Ausschüttungssperren,

und beläuft sich auf 1.037.425 Tausend € (Vorjahr: 1.103.520 Tausend €). Dieser Wert berücksichtigt keine Ausschüttungsbeschränkungen, die sich aufgrund von regulatorischen Vorschriften ergeben.

Eigenmittel der BAWAG (Einzelinstitut)

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der BAWAG aufgrund von Übergangsbestimmungen und deren Eigenmittelerfordernis zum 31. Dezember 2024 und zum 31. Dezember 2023 gemäß CRR. Alle Angaben wurden auf Basis der Bilanzierungsvorschriften gemäß UGB und BWG ermittelt.

Eigenmittel (Einzelinstitut)

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Grundkapital	250.000	250.000
Rücklagen (inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken)	2.291.702	2.181.147
Abzugsposten	-109.459	-77.401
Zusätzliche, aufgrund von Artikel 3 CRR vorzunehmende Abzüge vom harten Kernkapital	-24.613	-39.466
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-41.426	-5.415
Hartes Kernkapital / Kernkapital (CRR)	2.366.204	2.308.865
Zusätzliches Kernkapital	687.763	475.000
Abzugsposten	-72.192	-67.873
Kernkapital	2.981.775	2.715.992
Ergänzungskapital	635.775	614.552
Abzugsposten	—	-24.627
Überhang IRB Risikovorsorge	—	20.045
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	—	—
Ergänzungskapital – Tier II (CRR/BWG)	635.775	609.970
Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)	3.617.550	3.325.962
Eigenmittelquote	18,4%	17,8%

Diesen Eigenmitteln mit Übergangsbestimmungen steht folgende Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva) gegenüber:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Kreditrisiko	17.577.969	16.762.581
Marktrisiko	—	—
Operationelles Risiko	2.083.727	1.851.683
Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva)	19.661.696	18.614.264

Zusätzliche Informationen ohne Übergangsbestimmungen nach CRR

	31.12.2024	31.12.2023
Common Equity Tier I Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	12,0%	12,4%
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko	18,3%	17,8%

Kennzahlen gemäß CRR inklusive Übergangsbestimmungen

	31.12.2024	31.12.2023
Common Equity Tier I Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	12,0%	12,4%
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko	18,4%	17,9%

Handelsbuch

Die BAWAG führt ein auf Abwicklung gestelltes großes Handelsbuch, dessen Volumen sich wie folgt zusammensetzt:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Derivate im Handelsbuch (Nominale)	—	17.500
Wertpapiere im Handelsbuch (Buchwert)	—	15.852
Geldmarktgeschäfte (Buchwerte, ausgewiesen unter Forderungen an Kreditinstitute und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute)	—	—

Konsolidierte Eigenmittel der BAWAG Group

Die konsolidierten regulatorischen Meldungen erfolgen auf Ebene der BAWAG Group als EU-Mutterfinanzholdinggesellschaft der Kreditinstitutsgruppe. Die

folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der BAWAG Group inklusive Übergangsregelungen und deren Eigenmittelerfordernis zum 31. Dezember 2024 und zum 31. Dezember 2023 gemäß CRR mit IFRS-Werten und auf Basis des CRR-Konsolidierungskreises.

in Mio. €	BAWAG Group	
	31.12.2024	31.12.2023
Grundkapital und Rücklagen (inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken) ¹	3.753	3.468
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-415	-431
Sonstiges Ergebnis	-164	-154
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-21	-6
Prudent valuation, aus der Zeitwertbilanzierung resultierende nicht realisierte Gewinne, Gewinne aus zum Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten, die aus Veränderungen der eigenen Bonität resultieren, Cashflow-Hedge-Reserve	62	15
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren	-1	-1
Verbriefungspositionen, denen alternativ ein Risikogewicht von 1.250% zugeordnet werden kann	-29	-3
Unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen	-10	-5
Zusätzliche, aufgrund von Artikel 3 CRR vorzunehmende Abzüge vom harten Kernkapital	-27	-38
Hartes Kernkapital – CET I	3.147	2.845
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	675	475
Abzug wesentliche Beteiligungen	-72	-68
Zusätzliches Kernkapital	603	407
Kernkapital – Tier I	3.750	3.252
Ergänzungskapital	631	599
Ergänzungskapital mit Übergangsbestimmungen	8	10
Überschuss IRB-Risikovorsorge	—	20
Abzug wesentliche Beteiligungen	—	-24
Ergänzungskapital – Tier II	638	605
Anrechenbare Eigenmittel (Gesamtkapital)	4.388	3.857

¹ In dieser Position wurden noch nicht ausbezahlte Dividenden für das Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 431,9 Mio. € abgezogen (31.12.2023: 392,5 Mio. € nicht ausbezahlte Dividenden für das Geschäftsjahr 2023, Aktienrückkauf in Höhe von 175,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2023).

Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva) mit Übergangsbestimmungen

in Mio. €	BAWAG Group	
	31.12.2024	31.12.2023
Kreditrisiko	18.132	17.203
Operationelles Risiko	2.495	2.114
Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva)	20.627	19.317

Zusätzliche Informationen ohne Übergangsbestimmungen nach CRR

	BAWAG Group	
	31.12.2024	31.12.2023
Common Equity Tier 1 Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko	15,2%	14,7%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko	21,2%	19,9%

Kennzahlen gemäß CRR inklusive Übergangsbestimmungen

	BAWAG Group	
	31.12.2024	31.12.2023
Common Equity Tier 1 Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko	15,3%	14,7%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko	21,3%	20,0%

Während des Geschäftsjahres 2024 hat die BAWAG Group die sich aus dem SREP ergebenden Mindestkapitalanforderungen von 10,37% CET1, 12,34% Tier 1 und 14,96% Gesamtkapital bzw. 10,87%/12,84%/15,46% inkl. Säule-2-Empfehlung durchgehend erfüllt¹.

¹ Antizyklischer Kapitalpuffer von 0,5639%, basierend auf dem Exposure von Dezember 2024.

ANGABEN ZU STEUERN

Aufgrund des RÄG 2014 wurden im Geschäftsjahr 2016 erstmals aktive latente Steuern unter Anwendung des Temporary-Konzepts aktiviert.

Die aktiven und passiven latente Steuern werden für sämtliche temporären Differenzen zwischen dem handelsrechtlichen Ansatz und dem steuerrechtlichen Ansatz gebildet. Der aktive Überhang der latenten Steuern in Höhe von 51.080 Tausend € (Vorjahr: 62.934 Tausend €) ist gesondert ausgewiesen.

Für künftige steuerliche Ansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Es werden keine Wahlrechte gemäß § 906 (33) bzw. (34) UGB in Anspruch genommen.

Die Steuerlatenzen wurden unter Anwendung des geltenden Steuersatzes von 23 % (Vorjahr: 23 %) für Österreich bzw. 30 % für Deutschland gebildet.

Mit Wirkung 1.1.2010 wurde eine Steuergruppe gemäß § 9 KStG mit der BAWAG Group AG (vormals BAWAG Holding GmbH) als Gruppenträger gebildet, an der unter anderen die BAWAG AG als Gruppenmitglied beteiligt ist. Eine Steuerumlagevereinbarung wurde abgeschlossen, die für die Ermittlung der Steuerumlagen die Verteilungsmethode vorsah.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde mit Wirkung 1. Jänner 2018 zwischen dem Gruppenträger und den einzelnen Steuergruppenmitgliedern eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Für die Ermittlung der Steuerumlagen wurde die Belastungsmethode gewählt. Diese Methode fingiert die steuerliche Selbständigkeit des einzelnen Gruppenmitglieds. Das Gruppenmitglied wird verpflichtet, unabhängig vom gesamten Gruppenergebnis eine Steuerumlage in Höhe des jeweils geltenden Körperschaftsteuersatzes vom steuerlichen Gewinn an den Gruppenträger zu entrichten. Ein interner Verlustvortrag für an den Gruppenträger übertragene steuerliche Verluste wird hierbei berücksichtigt bzw. evident gehalten. Sofern der Gruppenträger eine Mindestkörperschaftsteuer zu tragen hat, wird dafür keine Steuerumlage verrechnet. Ein Schlussausgleich hat bei

Beendigung der Steuergruppe oder bei Ausscheiden eines Gruppenmitglieds für noch nicht vergütete steuerliche Verluste zu erfolgen.

Weiters wurde in der neuen Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung festgelegt, dass der Gruppenträger auf die Nachverrechnung von Steuerumlagen für Zeiträume vor dem 1. Jänner 2018 verzichtet. Interne Verlustvorträge aus Zeiträumen vor dem 1. Jänner 2018 werden fortgeführt.

Ein Austritt der BAWAG aus der Steuergruppe würde keine Körperschaftsteuer-Nachzahlung per 31.12.2024 für die Jahre 2010 bis 2024 ergeben, da die in § 9 (10) KStG geforderte Mindestdauer von drei Jahren bereits erfüllt ist.

Der Steueraufwand der BAWAG AG für das Geschäftsjahr 2024 beträgt 202.233 Tausend € (Vorjahr: 219.781 Tausend €) und betrifft im Wesentlichen mit 1.406 Tausend € den britischen Steueraufwand für die Niederlassung in London (Vorjahr: -877 Tausend €), mit 187.138 Tausend € (Vorjahr: 189.990 Tausend €) österreichischen Steueraufwand, mit -226 Tausend € deutschen Steuerertrag (Vorjahr: Steueraufwand 10.602 Tausend €), mit 2.521 Tausend € den US-amerikanischen Steueraufwand (Vorjahr: 3.059 Tausend €), und mit 11.369 Tausend € latenten Steueraufwand (Vorjahr: 15.962 Tausend €). Der gesamte Steueraufwand betrifft zur Gänze das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Im Posten sonstige Steuern ist die Stabilitätsabgabe 2024 in Höhe von 8.003 Tausend € (Vorjahr: 8.214 Tausend €) enthalten.

Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung in Zusammenhang mit der Zwischenbankbefreiung gemäß § 6 Abs 1 Z 28 (2. Satz) UStG in Höhe von 5.000 Tausend € gebildet. Diese Befreiung könnte durch den Europäischen Gerichtshof oder die Europäische Kommission als eine mit dem Unionsrecht unvereinbare Beihilfe eingestuft und rückgefordert werden.

Latente Steuern

Die latenten Steuern gliedern sich im Geschäftsjahr wie folgt auf:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Steuerminderungen		
aus Rückstellungen	56.774	43.107
aus Sozialkapital	79.383	101.597
aus sonstigen steuerlichen Auswirkungen	65.600	102.438
aus Liegenschaftsbewertungen	-2.056	-2.118
Steuermehrungen		
aus Beteiligungsbewertungen	18.872	22.515
Summe	218.573	267.539
Aktivierbare latente Steuern	51.080	62.934

WEITERE ANGABEN ZUR BILANZ

Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände

Die als Sicherheit gestellten Vermögensgegenstände gemäß § 64 (1) Z 8 BWG setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Deckungsstock für fundierte Anleihen	12.758.774	11.332.069
Sicherheiten zu EZB Tender	—	835.653
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	157.522	154.634
Abgetretene Forderungen und Wertpapiere zu Gunsten der Oesterreichischen Kontrollbank AG	73.344	91.295
Sicherstellung zu Gunsten der Europäischen Investitionsbank	93.273	94.912
Sonstige Sicherstellungen	98.592	89.168
Summe	13.181.505	12.597.731

Besicherte Schulden

Dem stehen folgende Verbindlichkeiten gegenüber, die in den Bilanzpositionen Verbriefte Verbindlichkeiten, Spareinlagen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ausgewiesen sind:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Fundierte Anleihen	11.828.883	11.011.014
EZB Tender	—	586.457
Mündelgeldspareinlagen	61.020	81.738
Refinanzierung Oesterreichische Kontrollbank AG	74.137	97.635
Refinanzierung Europäische Investitionsbank	27.269	30.437
Sonstige Sicherstellungen	61.020	65.806
Summe	12.052.329	11.873.087

Bilanzpositionen in Fremdwährung

Die Aktiva und Passiva in fremder Währung erreichten folgende Bilanzstände:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Aktiva in fremder Währung	8.348.243	7.978.277
Passiva in fremder Währung	1.329.286	1.372.919

Treuhandgeschäfte mit Aussonderungsrecht

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	152.858	158.652
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—

Erhaltene Sicherheiten

Die unten angeführte Gliederung folgen dem aufsichtsrechtlichen Anrechnungsschema.

2024 in Tsd. €	Summe	2023 in Tsd. €	Summe
Finanzielle Sicherheiten		Finanzielle Sicherheiten	
Aktien	66.570	Aktien	71.988
Bareinlagen	17.765	Bareinlagen	408.208
Gold	—	Gold	—
Investmentfonds	22	Investmentfonds	82
Schuldverschreibungen	237	Schuldverschreibungen	830
Immobilien Sicherheiten		Immobilien Sicherheiten	
Gewerbliche Immobilien	498.371	Gewerbliche Immobilien	495.563
Private Immobilien	8.650.498	Private Immobilien	9.332.421
Persönliche Sicherheiten		Persönliche Sicherheiten	
Garantien	3.848.533	Garantien	4.133.887
Kreditderivate	425.727	Kreditderivate	185.776
Andere Formen der Besicherung		Andere Formen der Besicherung	
Lebensversicherungen	7.941	Lebensversicherungen	10.562
Sonstige	88	Sonstige	157
Summe	13.515.752	Summe	14.639.474

Erhaltene und gegebene Sicherheiten im Rahmen von Derivatgeschäften

Bei den Finanzinstrumenten (Derivate) werden Geschäfte durch Collateral Deals (erhaltene bzw. bezahlte) gesichert:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Erhaltene Sicherheiten	680.945	292.652
Gegebene Sicherheiten	1.147.200	646.611
Negativer Marktwertüberhang der besicherten Derivate	-1.080.947	-500.872

Es werden Margins geleistet. Eine Verpfändung von Finanzinstrumenten als Sicherungsleistung erfolgt nicht.

Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Die Eventualverbindlichkeiten, die im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien sowie Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten umfassen, beinhalten Garantien und Patronatserklärungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 167 Tausend € (Vorjahr: 170 Tausend €) sowie auch Patronatserklärungen in unbestimmter Höhe.

In den Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken sind keine (Vorjahr: 0 Tausend €) wesentlichen Einzelverpflichtungen enthalten, die für die Gesamttätigkeit des Kreditinstitutes von Bedeutung sind. Die Kreditrisiken bestehen hauptsächlich aus nicht ausgenutzten Kreditrahmen.

Es liegen keine wesentlichen außerbilanziellen Geschäfte gemäß § 238 (1) Z 10 UGB vor.

Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte

Das Volumen der zum 31. Dezember 2024 noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ist in der Anlage 3 zum Anhang zu finden.

Beherrschungsvertrag

Die BAWAG hat mit 12.2.2019 einen Beherrschungsvertrag mit der BAWAG Group Germany GmbH abgeschlossen. Dieser Vertrag umfasst auch eine Verpflichtung, die genannte Gesellschaft von etwaigen Verlusten freizustellen.

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nach Erhalt aller regulatorischen Genehmigungen hat die BAWAG den Geschäftsbetrieb der Barclays Consumer Bank Europe mit Sitz in Hamburg mit 1. Februar 2025 von der Barclays Bank Ireland PLC übernommen. Der Teilbetrieb wurde in die neu gegründete Niederlassung in Hamburg eingebracht.

Angaben zu Niederlassungen

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Name der Niederlassung	BAWAG P.S.K. International	BAWAG P.S.K. International
Geschäftsbereich	Corporates, Real Estate & Public Sector	Corporates, Real Estate & Public Sector
Sitzstaat der Niederlassung	Großbritannien	Großbritannien
Nettozinsertrag in Tsd. €	—	—
Betriebserträge in Tsd. € ¹	27.685	28.079
Jahresergebnis vor Steuern in Tsd. € ¹	5.990	4.873
Abgegrenzte Steuern vom Einkommen in Tsd. €	1.406	1.126
Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	25	27
Erhaltene öffentliche Beihilfen	keine	keine

¹ Die Erträge werden auf Basis von internen Transferpreisen berechnet

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Name der Niederlassung	Südwestbank - BAWAG AG Niederlassung Deutschland	Südwestbank - BAWAG AG Niederlassung Deutschland
Geschäftsbereich	Corporates, Real Estate & Public Sector, Retail & SME	Corporates, Real Estate & Public Sector, Retail & SME
Sitzstaat der Niederlassung	Deutschland	Deutschland
Nettozinsertrag in Tsd. €	44.392	52.619
Betriebserträge in Tsd. € ¹	63.072	73.497
Jahresergebnis vor Steuern in Tsd. € ¹	32.370	39.073
Abgegrenzte Steuern vom Einkommen in Tsd. €	1.875	11.718
Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	116	131
Erhaltene öffentliche Beihilfen	keine	keine

¹ Die Erträge werden auf Basis von internen Transferpreisen berechnet

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
	BAWAG P.S.K.Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG	BAWAG P.S.K.Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG
Name der Repräsentanz	Corporates, Real Estate & Public Sector, Retail & SME	Corporates, Real Estate & Public Sector, Retail & SME
Geschäftsbereich		
Sitzstaat der Repräsentanz	U.S.A.	U.S.A.
Nettozinsertrag in Tsd. €	—	—
Betriebserträge in Tsd. € ¹	23.447	21.964
Jahresergebnis vor Steuern in Tsd. € ¹	7.664	5.533
Abgegrenzte Steuern vom Einkommen in Tsd. €	2.521	1.814
Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	16	8
Erhaltene öffentliche Beihilfen	keine	keine

1 Die Erträge werden auf Basis von internen Transferpreisen berechnet

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
	BAWAG P.S.K.Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG	BAWAG P.S.K.Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG
Name der Repräsentanz	Retail & SME	Retail & SME
Geschäftsbereich		
Sitzstaat der Repräsentanz	Niederlande	Niederlande
Nettozinsertrag in Tsd. €	—	—
Betriebserträge in Tsd. € ¹	730	748
Jahresergebnis vor Steuern in Tsd. € ¹	50	52
Abgegrenzte Steuern vom Einkommen in Tsd. €	13	12
Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	3	2
Erhaltene öffentliche Beihilfen	keine	keine

1 Die Erträge werden auf Basis von internen Transferpreisen berechnet

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
	BAWAG P.S.K.Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG	BAWAG P.S.K.Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG
Name der Repräsentanz		
Geschäftsbereich	Retail & SME	Retail & SME
Sitzstaat der Repräsentanz	Irland	Irland
Nettozinsertrag in Tsd. €	72	—
Betriebserträge in Tsd. € ¹	—	—
Jahresergebnis vor Steuern in Tsd. € ¹	-2.447	-406
Abgegrenzte Steuern vom Einkommen in Tsd. €	—	—
Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	13	12
Erhaltene öffentliche Beihilfen	keine	keine

¹ Die Erträge werden auf Basis von internen Transferpreisen berechnet

in Tsd. €	31.12.2024
	BAWAG AG Niederlassung Deutschland
Name der Repräsentanz	
Geschäftsbereich	Retail & SME
Sitzstaat der Repräsentanz	Deutschland
Nettozinsertrag in Tsd. €	—
Betriebserträge in Tsd. € ¹	—
Jahresergebnis vor Steuern in Tsd. € ¹	—
Abgegrenzte Steuern vom Einkommen in Tsd. €	—
Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	—
Erhaltene öffentliche Beihilfen	keine

¹ Die Erträge werden auf Basis von internen Transferpreisen berechnet

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Nettozinsertrag ging 2024 um 34.002 Tausend € zurück, während die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen um 23.727 Tausend € zurückgegangen sind. Die geringeren Beteiligungserträge resultieren im Wesentlichen aus niedrigeren Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen.

Die Bruttoerträge der BAWAG zeigen folgende regionale Gliederung, wobei die Trennung nach dem Sitz der Kunden erfolgt. Erträge aus Derivat- und Handelsgeschäften werden dem Inland zugeordnet, da der Handel zentral in Wien erfolgt und aufgrund der vorhandenen Sicherheiten keine wesentlichen Länderrisiken bestehen.

2024 in Tsd. €	Inland	Westeuropa	Nord- amerika	Übrige Welt	Summe
1. Zinsen und ähnliche Erträge	2.426.656	372.343	405.733	55.240	3.259.972
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	14.951	17.865	—	—	32.816
4. Provisionserträge	363.467	21.125	499	2.369	387.460
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	5.710	47	—	—	5.757
7. Sonstige betriebliche Erträge	85.313	2.261	—	—	87.574

2023 in Tsd. €	Inland	Westeuropa	Nord- amerika	Übrige Welt	Summe
1. Zinsen und ähnliche Erträge	1.709.585	369.391	396.183	63.604	2.538.763
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	30.300	26.243	—	—	56.543
4. Provisionserträge	343.302	23.852	312	1.868	369.334
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	-8.676	-6	—	—	-8.682
7. Sonstige betriebliche Erträge	84.421	1.781	—	—	86.202

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (Position „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“) betragen 32.893 Tausend € (Vorjahr: 23.273 Tausend €). Die im Nettozinsertrag enthaltenen negativen Zinsen betragen 1.605 Tausend € (Vorjahr: 452 Tausend €) Ertrag und 815 Tausend € (Vorjahr: 1.742 Tausend €) Aufwand.

In den Beteiligungserträgen von 20.470 Tausend € (Vorjahr: 161.085 Tausend €) sind Erträge von verbundenen

Unternehmen in Höhe 16.007 Tausend € (Vorjahr: 38.515 Tausend €) enthalten wovon 16.000 Tausend € (Vorjahr: 38.500 Tausend €) phasenkongruent übernommen wurden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 87.574 Tausend € (Vorjahr: 86.202 Tausend €) beinhalten unter anderem:

in Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	20.909	42.018
Erträge aus verjährten Einlagen	7.177	9.868
Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen	105	14
Erträge aus sonstigen Vergütungen	59.383	34.302

Die Betriebsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 46.722 Tausend € gestiegen. Der Personalaufwand ist um 46.974 Tausend € auf 325.489 Tausend € gestiegen. Im Personalaufwand ist eine Zuführung zur Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 1.770 Tausend € (Vorjahr: 11.053 Tausend €) enthalten. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen sind um 16.327 Tausend € (Vorjahr: 57.657 Tausend €) zurückgegangen. In den Betriebsaufwendungen sind die Beiträge zu Einlagensicherung und Abwicklungsfonds in Höhe von 368 Tausend € enthalten (Vorjahr: 24.817 Tausend €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 44.031 Tausend € (Vorjahr: 25.873 Tausend €) und beinhalten 2.948 Tausend € (Vorjahr: 2.738 Tausend €) für Aufwendungen aus Abgängen von Anlagevermögen sowie Aufwendungen von 3.896 Tausend € (Vorjahr: 6.442 Tausend €) aus der Dotierung von

Drohverlustrückstellungen im Rahmen der Bilanzierung von Derivaten. Außerdem sind Aufwendungen aus laufenden Rechtsverfahren in Höhe von 20.100 Tausend € (Vorjahr 0 Tausend €) enthalten.

Hinsichtlich der im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen für den Abschlussprüfer verweisen wir auf den Konzernabschluss.

Der Aufwandssaldo aus der Bewertung und Veräußerung von Forderungen, Wertpapieren der Liquiditätsvorsorge sowie von Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken beträgt für das laufende Geschäftsjahr -93.203 Tausend € (Vorjahr: -107.509 Tausend €).

In der Position 13/14 sind Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von -13.741 Tausend € (Vorjahr: -63.404 Tausend €) enthalten. Die Ergebnisse im Zusammenhang mit Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.070 Tausend € (Vorjahr: -25.531 Tausend €) resultieren insbesondere aus Bewertungen von Beteiligungen.

Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG

Der Jahresüberschuss nach Steuern in Prozent der Bilanzsumme zum Bilanzstichtag belief sich auf 1,10 % (Vorjahr: 1,29 %).

ANGABEN ZU MITARBEITERN UND ORGANEN

Der Personalstand (aktive Mitarbeiter, Mitarbeiter in Karenz und jene mit einer Vorruhestandsvereinbarung) betrug 2024 im Jahresdurchschnitt 2.719 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.324 Mitarbeiter), die alle in einem Angestelltenverhältnis bzw. Bundesdienstverhältnis stehen. Im Personalstand sind 5 Mitarbeiter (Vorjahr: 53) enthalten, die in der BAWAG P.S.K. angestellt, aber an Tochterunternehmen delegiert waren. Der Bestand an aktiven, auf Vollzeitkräfte umgerechneten Mitarbeiter beträgt per 31. Dezember 2024 2.232 (Vorjahr: 2.209).

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Abfertigungszahlungen in Höhe von 8.481 Tausend € (Vorjahr 6.533 Tausend €) enthalten.

Der Aufwand für die Bezüge des aktiven Vorstands (inklusive Pensionskassenbeiträge) betrug im abgelaufenen Jahr 39.121 Tausend € inklusive aufwandswirksam abgegrenzten und noch nicht ausbezahltem Bonus und Pensionskassenbeiträge (Vorjahr: 39.948 Tausend € - inklusive Pensionskassenbeiträge).

An Pensionen und Abfertigungszahlungen wurde an ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene 605 Tausend € (Vorjahr: 769 Tausend €) ausbezahlt, der Ertrag aus Rückstellungsbewegungen beträgt 1.476 Tausend € (Vorjahr: Ertrag: 226 Tausend €).

Die Mitglieder des Vorstands erhalten keine Bezüge für ihre Tätigkeiten bei verbundenen Unternehmen.

Die Aufsichtsratsvergütungen beliefen sich auf 1.159 Tausend € (Vorjahr: 1.137 Tausend €).

Für das Jahr 2024 erhält der Vorstand einen Bonusaward in Höhe von 18.500 Tausend € (Vorjahr: 13.375 Tausend €). Da die Auszahlung in den Folgejahren von Bedingungen abhängig ist, wurden davon 10.868 Tausend € im Jahr 2024 (Vorjahr: 8.866 Tausend €) aufwandswirksam erfasst.

Unter Beachtung der regulatorischen Rahmenbedingungen wurde für den Vorstand ein Long Term Incentive Programm, das zu 100% in Aktien der BAWAG Group AG erfüllt wird und an den langfristigen Unternehmenserfolg geknüpft ist, implementiert.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für leitende Angestellte (inklusive ehemalige) beliefen sich auf 572 Tausend € (Ertrag) (Vorjahr: -287 Tausend €), für die anderen Arbeitnehmer auf 28.285 Tausend € (Vorjahr: 25.414 Tausend €).

Zum 31. Dezember 2024 bestanden bei allen Vorständen vertragliche Regelungen, die Beitragszahlungen in eine Pensionsvorsorge vorsehen.

Alle Geschäfte mit Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Bedingungen. Zum Bilanzstichtag haften drei Kredite in Höhe von 21.369 Tausend € (Vorjahr: 29.649 Tausend €) und keine Leasingfinanzierung an Mitglieder des Vorstands aus. Es besteht kein nicht ausgenützter Kreditrahmen (Vorjahr: 0 Tausend €). Die Summe der Kredite bzw. Leasingfinanzierungen an Mitglieder des Aufsichtsrats belief sich auf 38 Tausend € (Vorjahr: 30 Tausend €). Die Rückzahlung der Organkredite erfolgte entsprechend den Vertragsbedingungen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine Abfertigungszahlungen an frühere Mitglieder des Vorstandes geleistet (Vorjahr: 0 Tausend €).

Langfristiges Incentivierungsprogramm (Long Term Incentive Program – LTIP)

Aktienbasierte Vergütungen

Im Jänner 2022 hat der Nominierungs- und Vergütungsausschuss der BAWAG ein neues langfristiges Incentivierungsprogramm („BAWAG LTIP 2025“) verabschiedet. Der Zweck des BAWAG LTIP 2025 ist es, einerseits Schlüsselkräfte zu halten und andererseits die Interessen der Teilnehmer effektiv mit der langfristigen Performance der BAWAG Group in Einklang zu bringen, dies unter Einbeziehung von BAWAGs mehrjährigen öffentlich kommunizierten Leistungszielen bis 2025. Der BAWAG LTIP 2025 Award wird, abhängig von konkreten Bedingungen, wie unten näher ausgeführt, in Form von Aktien der BAWAG Group (keine Phantom Shares) in den Jahren 2026 und 2027 zugeteilt.

Die Servicebedingungen setzen sich zusammen wie folgt:

→ **Retention-Bedingung:** Im Hinblick auf den Retention-Aspekt des BAWAG LTIP 2025 ist ein aufrechtes

- Vertragsverhältnis mit dem jeweiligen Teilnehmer am Beginn des Jahres 2026 erforderlich.
- **Leistungs-Bedingung:** Leistungsziele wie unten im Detail angeführt.
- **Regulatorische Vesting-Voraussetzung:** Einhaltung der anwendbaren regulatorischen Vesting-Vorschriften (z.B. kein Malus für den einzelnen oder alle Teilnehmer des BAWAG LTIP 2025, Vesting ist nachhaltig im Hinblick auf die Finanz- und Risikosituation der BAWAG Group).

Um die Interessen der Teilnehmer des BAWAG LTIP 2025 effektiv mit der langfristigen Leistung der BAWAG Group in Einklang zu bringen, sind die Leistungsbedingungen an die mehrjährigen öffentlich kommunizierten Leistungsziele der BAWAG Group bis 2025 gebunden. Diese bestehen aus finanziellen sowie nichtfinanziellen/ESG-Zielen, die sich wie folgt aufteilen:

Finanzielle Ziele	70 %	Nichtfinanzielle / ESG	30 %
Gewinn vor Steuern Ziel („PBT“) >750 Mio. €	30 %	CO2-Emissionsziel >50% Reduktion	10 %
Earnings per share Ziel („EPS“) >7,25 €	20 %	Frauenzielquote	10 %
Dividende pro Aktie Ziel („DPS“) >4,00 €	20 %	Aufsichtsrat (33%)	5 %
		Senior Leadership Team	5 %
		Green lending business	10 %

Vorbehaltlich der oben angeführten Ausübungsbedingungen entsteht der Rechtsanspruch im Hinblick auf 88% des BAWAG LTIP 2025 Awards (Teil I) Anfang 2026 und im Hinblick auf 12% des BAWAG LTIP 2025 Awards (Teil II) Anfang 2027. Die zugeteilten Aktien unterliegen einer Sperrfrist unter Beachtung der regulatorischen Vorschriften, die derzeit ein Jahr beträgt (einjährige Sperrfrist). Die finanziellen bzw. nichtfinanziellen/ESG-Ziele gelten als erfüllt, wenn sämtliche finanziellen Ziele bzw. sämtliche nichtfinanziellen/ESG-Ziele am Ende eines Geschäftsjahres (somit zu Jahresende 2022/23/24) erreicht werden. Die Beurteilung, ob und in welchem Ausmaß die Ausübungsbedingungen (einschließlich der Leistungsziele) gemäß BAWAG LTIP 2025 erfüllt wurden, erfolgt durch den Vergütungsausschuss.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der zugeteilten Aktien je Gruppe von Begünstigten:

	Anzahl der Aktien	Beizulegender Zeitwert in Millionen €	Beizulegender Zeitwert je Aktie zum Gewährungszeitpunkt
Gewährt zum Stichtag 31.12.2024	265.312	9,70	36,47

Begünstigte	Anzahl der Aktien, die gewährt wurden	Maximale Anzahl an Aktien die tatsächlich zugeteilt werden	Minimale Anzahl an Aktien die tatsächlich zugeteilt werden	Anzahl der Aktien, die zum Zeitpunkt der Gewährung tatsächlich zugeteilt wurden
Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft				
Anas Abuzaakouk	—	—	—	—
Guido Jestädt	—	—	—	—
David O’Leary	—	—	—	—
Sat Shah	—	—	—	—
Enver Sirucic	—	—	—	—
Andrew Wise	—	—	—	—
Mitglieder des Vorstands von Tochterunternehmen	—	—	—	—
Leitende Angestellte des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften	265.312	265.312	—	—
Summe	265.312	265.312	—	—

Ansprüche des Vorstandes wurden auf Ebene der BAWAG Group erfasst. Für weiterführende Angaben verweisen wir auf den Konzernabschluss.

Wie oben beschrieben, wurden die folgenden weiteren Boni gewährt:

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der zugeteilten Aktien je Gruppe von Begünstigten:

	Anzahl der Aktien	Beizulegender Zeitwert in Millionen €	Beizulegender Zeitwert je Aktie zum Gewährungszeitpunkt
Gewährt zum Stichtag 31.12.2024	192.409	6,40	33,00

Begünstigte	Anzahl der Aktien, die gewährt wurden	Maximale Anzahl an Aktien, die tatsächlich zugeteilt werden	Minimale Anzahl an Aktien, die tatsächlich zugeteilt werden	Anzahl der Aktien, die zum Zeitpunkt der Gewährung tatsächlich zugeteilt werden
Leitende Angestellte	192.409	192.409	–	–
Summe	192.409	192.409	–	–

Bewertung

Die BAWAG Group verwendet den beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente, um den Wert der von den Mitarbeitern erhaltenen Leistungen zu bestimmen. Der beizulegende Zeitwert der Eigenkapitalinstrumente zum Gewährungszeitpunkt basiert bei LTIP 2025 auf beobachtbaren Marktpreisen der BAWAG Group AG-Aktie am 24. Jänner 2022, beim Bonus Award, der in Form von Stammaktien als Teil des Annual Bonus Awards für das Geschäftsjahr 2022 gewährt wurde auf beobachtbaren Marktpreisen der BAWAG Group AG-Aktie am 24. Jänner 2023. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurden Anpassungen für erwartete Dividenden vorgenommen. Für die Programme wurden keine Markt- und Nichtausübungsbedingungen vereinbart. Nicht marktbezogene Leistungsbedingungen (einschließlich Dienstbedingungen und nicht marktbezogene finanzielle Leistungsbedingungen) werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Gewährungszeitpunkt nicht berücksichtigt. Diese werden durch Anpassung der Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die in die Bewertung der Transaktion einfließen, berücksichtigt.

Bilanzierung von Annullierungen

Wird ein durch Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllender Anspruch während des Erdienungszeitraums annulliert oder abgerechnet, wird die Annullierung oder Abrechnung als vorgezogene Ausübungsmöglichkeit bilanziert. Der Betrag, der andernfalls für den verbleibenden Erdienungszeitraum erfasst worden wäre, wird sofort erfolgswirksam erfasst. Jede Zahlung, die an den Mitarbeiter bei der Annullierung oder Abrechnung der Ansprüche geleistet wird, wird als Abzug vom Eigenkapital verbucht.

Übersteigt die Zahlung den zum Beendigungszeitpunkt ermittelten beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente, wird der übersteigende Betrag als Aufwand erfasst.

Im Jahresabschluss erfasste Beträge

Die Leistungen, die für eine anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten erbracht werden, werden im Zeitraum der Leistungserbringung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zeitgleich kommt es zu einer Erhöhung im Eigenkapital.

Die folgenden Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung der jeweiligen Periode erfasst:

in Mio. €	2024	2023
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten	2,60	3,70
davon betreffend		
Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft	—	—
Leitende Angestellte des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften	2,60	3,70

Annual Bonus Program

Annual Bonus Awards werden ausgewählten Mitarbeitern und den Mitgliedern des Vorstands gewährt. Der Zielbonus dieser Gruppe orientiert sich am jährlichen Ergebnis und definierten internen Zielgrößen. Sofern der individuelle Bonus eine bestimmte Grenze überschreitet, werden 50% des Bonus in bar ausbezahlt und 50% in Form von Phantom Shares der BAWAG Group AG vergütet.

Alle erwarteten Bonuszuteilungen für diese Mitarbeiter, die für im Jahr 2024 erbrachte Leistungen gewährt werden, wurden im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 durch Erfassung einer Rückstellung berücksichtigt.

Mitarbeiterbeteiligung

Im 4. Quartal 2023 hat BAWAG ihr BAWAG Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2023 eingeführt. Im Rahmen dieses Programms haben alle anspruchsberechtigten Mitarbeiter der BAWAG Gruppe bis zu 24 Aktien der BAWAG Group AG erhalten. Insgesamt wurden 2023 56.554 Aktien mit einem Wert von 2,5 Mio. € an die Mitarbeiter der BAWAG Gruppe übertragen.

Im 4. Quartal 2023 wurde ein weiteres Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in Form eines Matching Programms beschlossen (BAWAG 3+1 Matching Program). Im Rahmen des BAWAG 3+1 Matching Program können alle anspruchsberechtigten Mitarbeiter der BAWAG Gruppe eine Aktie der BAWAG Group AG für drei Aktien, welche während des definierten Zeitraums erworben werden, erhalten. Insgesamt wurden 2024 16.442 Aktien mit einem Wert von 1,3 Mio. € an Mitarbeiter der BAWAG Gruppe übertragen.

ANGABEN ZU FINANZDERIVATEN UND SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Sicherungsbeziehungen

Teile von Wertpapieren des Aktivbestandes (Sovereign, Financials und auch solche im Segment International Corporates), Kredite, Sparbücher und eigene Emissionen werden mit Derivaten gegen das Zinsänderungs- und Währungsrisiko abgesichert. Die Grundgeschäfte beinhalten grundsätzlich eine Fixzinsvereinbarung oder Zinsober- und Zinsuntergrenzen. Weiters werden Derivate des Bankbuchs mit gegenläufigen Derivaten abgesichert.

Zur Absicherung werden primär Interest Rate Swaps und Cross Currency Swaps sowie in Ausnahmefällen auch Zinsoptionen (Cap, Floor) verwendet. Die zinsinduzierten Wertschwankungen aus den Grundgeschäften werden mit den zinsinduzierten Wertschwankungen aus den Derivaten ausgeglichen. Die Absicherung findet auf Einzel- sowie auch auf Portfolioebene statt. Die retrospektive Effektivität wird mittels Dollar-Offset-Methode geprüft. Der Absicherungszeitraum erstreckt sich grundsätzlich von Beginn der Sicherungsbeziehung bis zur Endfälligkeit des jeweiligen Grundgeschäftes bzw. Portfolios.

Die beizulegenden Zeitwerte der eingesetzten Derivate betrugen zum Bilanzstichtag -224.484 Tausend € (Vorjahr: -296.876 Tausend €). Davon entfallen Marktwerte in der Höhe von -512.602 Tausend € (Vorjahr: -754.261 Tausend €) auf Sicherungsinstrumente für die oben angeführten Grundgeschäfte auf der Passivseite. Für die oben angeführten Grundgeschäfte auf der Aktivseite belaufen sich die Marktwerte der Sicherungsinstrumente auf 288.118 Tausend € (Vorjahr: 457.385 Tausend €).

Die BAWAG bilanziert einen Cash Flow Hedge zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos aus vertraglich fixierten Zahlungsströmen aus Krediten in Fremdwährung. Zum Bilanzstichtag bestehen Sicherungsderivate mit einem negativen Marktwert von -242.567 Tausend € (Vorjahr: -98.488 Tausend €). Diesen negativen Marktwerten stehen stille Reserven in zukünftigen Zahlungsströmen gegenüber, weshalb die Bildung einer Drohverlustrückstellung unterbleibt.

Die BAWAG verwendet weiters Zinsderivate, um Zinsrisiken des gesamten Bankbuchs in einem Macro-Hedge abzusichern. Dieser umfasst zinstragende Geschäfte, welche keinem Micro- oder Portfolio-Hedge zugeordnet sind. Sofern diese Zinssteuerungsderivate einen negativen Marktwert aufweisen, werden diesen zinsbezogene Wertsteigerungen der Grundgeschäfte gegenübergestellt. Weist diese Gegenüberstellung einen negativen Überhang auf, wird eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erfasst; positive Marktwerte bleiben unberücksichtigt.

Angaben zum Macro-Hedge

Die BAWAG bilanziert einen Macro-Hedge im Sinne des FMA-Rundschreibens „Zinssteuerungsderivate“, welches zum 31. Dezember 2013 in Kraft getreten ist.

Folgende Tabelle zeigt die Summe der negativen und positiven beizulegenden Werte der Zinssteuerungsderivate pro Währung in Tausend €:

Währung	Pos. MW	Neg. MW	2024
EUR	1.872.983	-1.751.580	121.403
CHF	6.519	-5.010	1.509
USD	39.758	-202.599	-162.841
GBP	820	-7.108	-6.288
Total	1.920.080	-1.966.297	-46.217

Währung	Pos. MW	Neg. MW	2023
EUR	1.615.762	-1.517.042	98.720
CHF	15.883	-78.289	-62.406
USD	167.099	-14.314	152.785
GBP	1.887	-5.727	-3.840
Total	1.800.631	-1.615.372	185.259

1) Sonstige Fremdwährungen werden wegen Unwesentlichkeit nicht separat, sondern unter EUR dargestellt.

Das Bewertungsergebnis aus Zinssteuerungsderivaten (inklusive Effekten aus der Fremdwährungsumrechnung) beträgt -46.217 Tausend € (Vorjahr: 185.259 Tausend €). Dem stehen Ausgleichszahlungen aus Derivaten gegenüber, die sich insbesondere aus der Fremdwährungsumrechnung ergeben, in Höhe von -110.261 Tausend € (Vorjahr: 184.387 Tausend €).

Die Ausgleichszahlungen der realisierten negativen Marktwerte aus Derivaten betragen -47.954 Tausend € (Vorjahr: -104.239 Tausend €).

Der in Summe gefallene Marktwert von Zinssicherungsderivaten ist insbesondere auf gesunkene Marktwerte von Derivaten in USD zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der gegenläufigen Bewertung der Grundgeschäfte zeigt sich ein um 2.541 Tausend € (Vorjahr: -1.611 Tausend €) gegenüber dem letzten Abschlussstichtag verschlechtertes Bewertungsergebnis. Zum 31. Dezember 2024 weist die BAWAG eine Rückstellung für drohende Verluste aus dem Macro-Hedge in Höhe von 5.569 Tausend € (Vorjahr: 3.028 Tausend €) aus.

Die Zinsrisikoposition wird im Wesentlichen durch das Euro-Portfolio bestimmt.

Zur Steuerung des Zins- und Bewertungsergebnisses wurden im Zuge der Veräußerung von Wertpapierbeständen bzw. vorzeitigen Abdeckungen von Krediten durch Kunden gegenläufige Sicherungsgeschäfte vorzeitig beendet. Dabei wurden 70.745 Tausend € Erfolg (Vorjahr: -6.761 Tausend €) realisiert.

Die BAWAG verfolgt für die dem Macro-Hedge gewidmeten Portfolien das Ziel, Festzinsslücken zu schließen und zinsinduzierte Marktwertänderungen aus Grund- und Sicherungsgeschäften (Zinssteuerungsderivate) zur Gänze zu neutralisieren. Damit soll ein Gleichlauf zwischen ökonomischer Risikoposition und buchhalterischer Abbildung gewährleistet werden.

Die BAWAG wendet folgende Instrumente als Sicherungsinstrumente für Grundgeschäfte an:

- Interest Rate Swaps (Plain Vanilla)
- Callable/Putable Interest Rate Swaps
- Devisenswaps
- Constant Maturity Swaps
- Cross Currency Swaps
- Cap/Floor/Collar

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2024 beläuft sich das designierte Volumen an Zinssicherungsderivaten auf 90.985 Mio. € (Vorjahr: 61.467 Mio. €).

in Mio. €	2024	2023	Veränderung
Nominale der designierten Derivate im Macro Hedge	90.895	61.467	29.428

Dem Macro-Hedge liegen sämtliche zinstragenden Geschäfte zugrunde, sofern diese nicht bereits den Bestandteil einer (Micro-)Bewertungseinheit bilden bzw. als strategische Zinsrisikoposition des Asset Liability Committees geführt werden.

Darüber hinaus ausgenommen von einer Macro-Hedge Widmung sind sämtliche nicht zinstragenden Geschäfte und allfällige dazugehörige Absicherungsgeschäfte.

Die Zinsrisikosteuerung und Hedgeanpassung erfolgt laufend durch Einzelkontrahierung großvolumigen Geschäfts sowie jedenfalls monatlich auf Basis des Zinsrisikoreportings, um die

retrospektive und prospektive Effektivität der Zinssicherung zu gewährleisten.

Offene oder strategische Zinspositionen bedürfen eines Beschlusses durch das Asset Liability Committee (ALCO) der Gesamtbank. Sofern diese Derivate einen negativen Marktwert ausweisen, wird eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erfasst, positive Marktwerte bleiben unberücksichtigt.

Zusammensetzung des Derivatevolumens (Handelsbuch und Bankbuch)

Zinsswaps und Basisswaps sind im Volumen der Derivate nur einseitig berücksichtigt. Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen (CRS) fließen nur einseitig in die Summe der Nominale ein. Bei Devisentermingeschäften wird das Nominale der Kauf- und der Verkaufsverträge in die Summe der Derivate aufgenommen. Gleiches gilt für die FX-Optionen. Der Rest der Derivate wird nur einseitig berücksichtigt.

Für weitere Erläuterungen zu den Angaben über die derivativen Finanzgeschäfte der BAWAG verweisen wir auf die Tabellen „Derivate im Bankbuch“ und „Derivate im Handelsbuch“ (Anlage 3).

ANGABEN ZUR OFFENLEGUNG GEM. ARTIKEL 431 CRR

Alle Informationen über die Organisationsstruktur, das Risikomanagement und die Risikokapitalsituation sind im Internet unter <https://www.bawaggroup.com/> offengelegt (deutsche und englische Version).

27. Februar 2025



Anas Abuzaakouk
CEO und Vorsitzender des Vorstands



Sat Shah
Mitglied des Vorstands



Andrew Wise
Mitglied des Vorstands



Enver Sirucic
Mitglied des Vorstands



David O'Leary
Mitglied des Vorstands



Guido Jestädt
Mitglied des Vorstands

ANLAGE 1

ANLAGESPIEGEL GEMÄSS § 226 ABS. 1 UGB

in Tsd. €	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2024	Zugänge 2024	Umbuchungen 2024	Verschmelzung 2024	Abgänge 2024	Stand 31.12.2024
Finanzanlagen						
Schuldtitel öffentlicher Stellen	131.777	47.923	—		-23.464	156.236
Forderungen an Kreditinstitute	214.398	15.699	—		-29.568	200.529
Forderungen an Kunden	2.220.445	436.468	-14.958		-643.823	1.998.131
festverzinsliche Wertpapiere	3.514.087	486.303	-60.121		-1.917.578	2.022.691
Aktien und sonstige Wertpapiere	177.750		75.079		-54.106	198.723
Beteiligungen	60.836	167	—	—	—	61.003
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.685.049	688.542			-396	2.373.195
Immaterielle Vermögensgegenstände	481.101	7.602	—		-12.521	476.181
Sachanlagen						
Betrieblich genutzte Grundst. u. Gebäude	32.275				-500	31.775
Sonstige Sachanlagen	168.128	10.750			-10.441	168.437
Gesamtsumme	8.685.846	1.693.454	—	—	-2.692.399	7.686.901

in Tsd. €	Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand 01.01.2024	Abschrei- bungen 2024	Zuschrei- bungen 2024	Umbuch- ungen 2024	Abgänge 2024	FX 2024	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2023
Finanzanlagen								
Schuldtitel öffentlicher Stellen	5.268	1.537	-196		2.164	—	4.445	126.508
Forderungen an Kreditinstitute	285	203	-59		-81	-28	483	214.113
Forderungen an Kunden	5.892	2.474	-9.256		3.378	-256	-4.524	2.214.554
Schuldverschrei- bungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere	-6.872	4.021	-14.088		-8.259	-147	-8.828	3.520.959
Aktien und sonstige Wertpapiere	—	—	—		—	—	—	177.749
Beteiligungen	41.887		-5.026				36.862	18.950
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.322.148	4.628	-4.243				1.322.533	362.900
Immaterielle Vermögensgegenstände	391.759	15.256	—		12.102	—	394.914	89.341
Sachanlagen								
Betrieblich genutzte Grundst. u. Gebäude	21.641	633			500		21.773	10.634
Sonstige Sachanlagen	102.179	9.282			9.060		102.401	65.950
Gesamtsumme	1.884.187	38.034	-32.868	—	18.865	-431	1.870.059	6.801.660

ANLAGE 2

UNTERNEHMEN, AN DENEN DIE BAWAG ZUMINDEST 20% DER ANTEILE BESITZT

in Tsd. €	Durchger. Anteile in %	Eigenkapital inkl. unverst. Rücklagen	Jahres- überschuss/- fehlbetrag	Kons.	USt-Org.	Zahlen per
Banken						
BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien	100 %	23.824	543	K	U	31.12.2023
Knab N.V.	100 %	837.896	127	K		31.12.2023
start:bausparkasse AG, Wien	100 %	59.194	11.356	K	U	31.12.2023
Nichtbanken						
BAWAG Education Trust, Wilmington	100 %	—	—	K		31.12.2023
BAWAG Group Germany GmbH, Eschborn	100 %	25.542	10.783	K	UD	31.12.2023
BAWAG P.S.K. IMMOBILIEN GmbH, Wien	100 %	6.186	461	K		31.12.2023
BAWAG P.S.K. LEASING Holding GmbH, Wien	100 %	35.432	3.185	K	U	31.12.2023
Bonnie RE UK 1 B.V., Amsterdam	100 %	-108	-36	at equity		31.12.2022
DEPFA Ireland Holding Limited, Dublin	100 %	21	n.a.			31.12.2023
easyleasing GmbH, Wien	100 %	65.334	13.215	K	U	31.12.2023
FCT Pearl, Pantin	100 %	150	53.183			31.12.2023
Gyle Holding GmbH, Wien (vormals RF zwölf BAWAG Leasing GmbH, Wien)	100 %	72	-6			31.12.2023
Leasing-west GmbH, Rosenheim	100 %	2.105	381			31.12.2023
PFH Properties Funds Holding GmbH, Wien	100 %	682	654	K		31.12.2023
PSA Payment Services Austria GmbH, Wien	21 %	59.765	17.339	at equity		31.12.2023
P.S.K. Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100 %	21.228	-30.353	K		31.12.2023
P.S.K. IMMOBILIENLEASING GmbH, Wien	100 %	12.761	537	K		31.12.2023
Orange Loans B.V.	100 %	n.a.	n.a.			
RVG, Realitätenverwertungsgesellschaft m.b.H., Wien	100 %	3.250	171	K		31.12.2023
SWB Immowert GmbH, Stuttgart	100 %	2.389	94	K		31.12.2023
US REO Trust, Wilmington	100 %	Neugründung 2022				
Zahnärztekasse AG, Wädenswil	100 %	17.853	2.183	K		31.12.2023

ANLAGE 2

SONSTIGE WESENTLICHE VERBUNDENE UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN DES KONZERNS

	Durchger. Anteile in %	Eigenkapital inkl. unverst. Rücklagen	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Kons.	USt-Org.
Konsolidierte Unternehmen					
BAWAG ALSATRAM SAS	100 %			K	
BAWAG FB France SAS (formerly DEXIA FLOBAIL SA)	100 %			K	
BAWAG RB France SAS (formerly DEXIA CLF REGIONS BAIL SA)	100 %			K	
BAWAG EVOLUTION SAS (formerly DCL EVOLUTION SA)	100 %			K	
BAWAG Leasing & fleet s.r.o., Prag	100 %			K	
BAWAG P.S.K. IMMOBILIENLEASING GmbH, Wien	100 %			K	
BAWAG P.S.K. MOBILIENLEASING GmbH, Wien	100 %			K	
BAWAG RAIL SAS	100 %			K	
BPI Holding GmbH & Co. KG., Wien	100 %			K	
BVV Cayman Ltd., George Town	100 %			K	
BV Vermögensverwaltung GmbH, Wien	100 %			K	
CVG Immobilien GmbH, Wien	100 %			K	
Fides Leasing GmbH, Wien	50 %			quotal	
Gara RPK Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Wien	100 %			K	
HBV Holding und Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100 %			K	
Health Coevo AG, Hamburg	100 %			K	UD
HFE alpha Handels-GmbH, Wien	50 %			quotal	
KLB Baulandentwicklung GmbH., Wien	100 %			K	
Kommunalleasing GmbH, Wien	100 %			K	
PT Immobilienleasing GmbH, Wien	100 %			K	
Promontoria Holding 136 B.V., Amsterdam	100 %			at equity	
R & B Leasinggesellschaft m.b.H., Wien	100 %			K	
RF fünfzehn BAWAG Mobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	100 %			K	

	Durchger. Anteile in %	Eigenkapital inkl. unverst. Rücklagen	Jahres- überschuss/- fehlbetrag	Kons.	USt-Org.	Zahlen per
Ausgewählte nicht konsolidierte Unternehmen						
BAWAG Group Advisors International	100 %					
Gyle 1 Ltd, London	50 %					
Gyle 2 Ltd, London	50 %					
Gyle Holding Ltd, London	50 %					
Gyle Holdings (2) Ltd, London	50 %					
Gyle JVCo Limited, London	50 %					
LSREF3 Tiger Aberdeen S.à.r.l., Luxemburg	100 %					
LSREF3 Tiger Falkirk I S.à.r.l., Luxemburg	100 %					
LSREF3 Tiger Falkirk II S.à.r.l., Luxemburg	100 %					
LSREF3 Tiger Gloucester S.à.r.l., Luxemburg	100 %					
LSREF3 Tiger Southampton S.à.r.l., Luxemburg	100 %					
N & M ImmobilienentwicklungsGmbH, Wien	100 %					
ROMAX Immobilien GmbH, Wien	100 %				U	
SWBI Stuttgart 1 GmbH, Stuttgart	100 %					
Tiger Retail UK RE 1 S.à.r.l., Luxemburg	100 %					
Tiger Retail UK RE 2 S.à.r.l., Luxemburg	100 %					

ANLAGE 3

DERIVATIVE FINANZGESCHÄFTE DER BAWAG PER 31. DEZEMBER 2024

Derivate im Bankbuch

in Tsd. €		Nominalbeträge/Restlaufzeit				Marktwerte		Buchwert	
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ	aktiv	passiv
Zinsderivate		26,774,147	34,280,136	42,382,909	103,437,193	2,585,973	-2,794,095	143.320	-181.550
davon	Zinsswaps Bankbuch	26,079,042	33,964,126	41,985,476	102,028,645	2,583,940	-2,787,023	143.320	-176.215
	Zinssatzoptionen Bankbuch	695.105	316.010	397.433	1,408,548	2.032	-7.072	—	-5.336
	Zinstermingeschäft Bankbuch	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zinsswaps Handelsbuch	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zinssatzoptionen Handelsbuch	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zinstermingeschäft Handelsbuch	—	—	—	—	—	—	—	—
Wechselkursverträge		4,137,484	4,589,602	2,724,757	11,451,844	28.907	-297.252	17.320	-196.195
davon	Währungsswaps Bankbuch	3,054,045	653.970	9.337	3,717,352	23.813	-70.999	5.578	-147.581
	Devisentermine und Optionen Bankbuch	1,083,439	3,935,633	2,715,420	7,734,492	5.094	-226.253	11.742	-48.614
	Währungsswaps Handelsbuch	—	—	—	—	—	—	—	—
	Devisentermine und Optionen Handelsbuch	—	—	—	—	—	—	—	—
Wertpapierbezogene Geschäfte u. so. Derivate		48.000	175.449	242.329	465.778	5.437	-7.806	417	-4.447
davon	wertpapierbezog. u.so. Derivate Bankbuch	48.000	175.449	242.329	465.778	5.437	-7.806	417	-4.447
	wertpapierbezog. u.so. Derivate Handelsbuch	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamtsumme		30,959,632	39,045,188	45,349,995	115,354,815	2,620,316	-3,099,153	161.058	-382.192
davon	Bankbuchgeschäfte	30,959,632	39,045,188	45,349,995	115,354,815	2,620,316	-3,099,153	161.058	-382.192
	Handelsbuchgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	—

In der Position „Zinsterminkontrakte und zinsbezogene Indexkontrakte“ subsummieren sich Futures. Bei den Futures sind keine Marktwerte angegeben, da diese durch die laufenden Variation Margin Zahlungen ausgeglichen werden. Kreditderivate: Es wird das Nominale einer Credit Linked Note dargestellt.

In dieser Tabelle sind keine internen Geschäfte enthalten.

In den Futures sind keine Marktwerte angegeben, da diese durch die laufenden Variation Margin Zahlungen ausgeglichen werden.

Kreditderivate: Es wird das Nominale einer Credit Linked Note dargestellt. In dieser Tabelle sind keine internen Geschäfte enthalten.

ANLAGE 3

DERIVATIVE FINANZGESCHÄFTE DER BAWAG PER 31. DEZEMBER 2023

in Tsd. €		Nominalbeträge/Restlaufzeit				Marktwerte		Buchwert	
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ	aktiv	passiv
Zinsderivate		16,726,064	28,273,561	31,174,382	76,174,007	2,204,241	-2,663,326	121.762	-192.677
davon	Zinsswaps Bankbuch	16,047,112	27,949,294	30,638,111	74,634,517	2,197,998	-2,650,281	121.717	-179.658
	Zinssatzoptionen Bankbuch	678.952	324.267	518.771	1,521,990	6.243	-11.084	45	-11.059
	Zinstermingeschäft Bankbuch	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zinsswaps Handelsbuch	—	—	17.500	17.500	—	-1.960	—	-1.960
	Zinssatzoptionen Handelsbuch	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zinstermingeschäft Handelsbuch	—	—	—	—	—	—	—	—
Wechselkursverträge		3,502,886	4,439,381	2,583,385	10,525,652	198.452	-116.349	209.338	-94.602
davon	Währungsswaps Bankbuch	1,199,526	3,848,326	2,583,385	7,631,237	147.968	-84.767	189.947	-79.277
	Devisentermine und Optionen Bankbuch	2,303,360	591.055	—	2,894,415	50.484	-31.582	19.391	-15.325
	Währungsswaps Handelsbuch	—	—	—	—	—	—	—	—
	Devisentermine und Optionen Handelsbuch	—	—	—	—	—	—	—	—
Wertpapierbezogene Geschäfte u. so. Derivate		8.942	228.760	17.116	254.818	4.595	-4.822	195	-2.875
davon	wertpapierbezog. u.so. Derivate Bankbuch	8.942	228.760	17.116	254.818	4.595	-4.822	195	-2.875
	wertpapierbezog. u.so. Derivate Handelsbuch	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamtsumme		20,237,892	32,941,702	33,774,884	86,954,478	2,407,287	-2,784,497	331.295	-290.154
davon	Bankbuchgeschäfte	20,237,892	32,941,702	33,757,384	86,936,978	2,407,287	-2,782,537	331.295	-288.194
	Handelsbuchgeschäfte	—	—	17.500	17.500	—	-1.960	—	-1.960

In der Position „Zinsterminkontrakte und zinsbezogene Indexkontrakte“ subsumieren sich Futures. Bei den Futures sind keine Marktwerte angegeben, da diese durch die laufenden Variation Margin Zahlungen ausgeglichen werden.

Kreditderivate: Es wird das Nominale einer Credit Linked Note dargestellt. In dieser Tabelle sind keine internen Geschäfte enthalten.

ANLAGE 4

ORGANE DER
BAWAG P.S.K. AG

VORSTAND DER BAWAG P.S.K. AG PER 31.12.2024

- Anas ABUZAAKOUK**
(Vorsitzender des Vorstands (seit 3.5.2017) Vorstandsmitglied (seit 1.1.2014)
- David O’LEARY**
(Mitglied des Vorstands der BAWAG P.S.K. AG seit 1.4.2017)
- Sat SHAH**
(Mitglied des Vorstands der BAWAG P.S.K. AG seit 4.03.2015)
- Enver SIRUCIC**
(Mitglied des Vorstands der BAWAG P.S.K. AG seit 3.5.2017)
- Andrew WISE**
(Mitglied des Vorstands der BAWAG P.S.K. AG seit 1.4.2017)
- Guido JESTÄDT**
(Mitglied des Vorstands der BAWAG P.S.K. AG seit 1.7.2021)

zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2024 Beschluss fasst)

Mitglieder

- Frederick HADDAD**
(Aufsichtsratsmitglied der BAWAG P.S.K. AG von 12.3.2013 bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2024 Beschluss fasst)
- Adam ROSMARIN**
(Aufsichtsratsmitglied der BAWAG P.S.K. AG von 15.9.2017 bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2024 Beschluss fasst)
- Tamara KAPELLER**
(Aufsichtsratsmitglied der BAWAG P.S.K. AG von 1.8.2021 bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2024 Beschluss fasst)
- Gerrit SCHNEIDER**
(Aufsichtsratsmitglied der BAWAG P.S.K. AG von 1.8.2021 bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2024 Beschluss fasst)

AUFSICHTSRAT DER BAWAG P.S.K. AG PER
31.12.2024

Vorsitzender

Egbert FLEISCHER
(Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 12.12.2019),
Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrats der BAWAG P.S.K. AG von 15.9.2017 bis 12.12.2019,
Aufsichtsratsmitglied von 8.3.2017 bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss 2024 Beschluss fasst)

Vom Betriebsrat delegiert

- Verena SPITZ**
(seit 3.3.2016)
- Konstantin LATSUNAS**
(seit 1.3.2021)
- Beatrix PRÖLL**
(seit 1.8.2021)

Vorsitzender-Stellvertreter

Kim FENNEBRESQUE
(seit 12.12.2019,
Aufsichtsratsmitglied der BAWAG P.S.K. AG von 15.9.2017 bis

Staatskommissär

Ben-Benedict HRUBY

(seit 1.3.2023, Stellvertretender Staatskommissär vom 1.3.2022 bis 28.2.2023)

Stellvertretender Staatskommissär

Melitta SCHÜTZ

(seit 1.3.2023)

AUSSCHÜSSE DER BAWAG P.S.K. AG PER 31.12.2024

Risiko- und Kreditausschuss

Frederick HADDAD

Vorsitzender

Kim FENNEBRESQUE

Tamara KAPELLER

Adam ROSMARIN

Verena SPITZ

vom Betriebsrat delegiert

Beatrix PRÖLL

vom Betriebsrat delegiert

Prüfungs- und Complianceausschuss

Tamara KAPELLER

Vorsitzende

Egbert FLEISCHER

Frederick HADDAD

Adam ROSMARIN

Gerrit SCHNEIDER

Verena SPITZ

vom Betriebsrat delegiert

Konstantin LATSUNAS

vom Betriebsrat delegiert

Nominierungsausschuss

Egbert FLEISCHER

Vorsitzender

Kim FENNEBRESQUE

Tamara KAPELLER

Adam ROSMARIN

Verena SPITZ

vom Betriebsrat delegiert

Konstantin LATSUNAS

vom Betriebsrat delegiert

Vergütungsausschuss

Kim FENNEBRESQUE

Vorsitzender

Egbert FLEISCHER

Frederick HADDAD

Gerrit SCHNEIDER

Verena SPITZ

vom Betriebsrat delegiert

Beatrix PRÖLL

vom Betriebsrat delegiert

ESG-Ausschuss

Tamara KAPELLER

Vorsitzende

Egbert FLEISCHER

Gerrit SCHNEIDER

Verena SPITZ

vom Betriebsrat delegiert

Beatrix PRÖLL

vom Betriebsrat delegiert

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.“

27. Februar 2025



Anas Abuzaakouk
CEO und Vorsitzender des Vorstands



Enver Sirucic
Mitglied des Vorstands



Sat Shah
Mitglied des Vorstands



David O'Leary
Mitglied des Vorstands



Andrew Wise
Mitglied des Vorstands



Guido Jestädt
Mitglied des Vorstands

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der **BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft, Wien**, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2024 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung

des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden

Der Vorstand erläutert die Vorgehensweise für die Bildung von Wertberichtigungen im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz mit einem Betrag von 33,9 Mrd. EUR ausgewiesen und verteilen sich im Wesentlichen auf die Kundensegmente „Retail & SME“ sowie „Corporates, Real Estate & Public Sector“.

Die Bank überprüft im Rahmen der Überwachung der Forderungen an Kunden, ob Einzelwertberichtigungen für Forderungsausfälle zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Einzelwertberichtigung für ausgefallene, individuell bedeutsame Forderungen an Kunden basiert auf einer individuellen Analyse der erwarteten und Szenario gewichteten, zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Sicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse abhängig.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Forderungen an Kunden führt die Bank eine Berechnung der Einzelwertberichtigung auf Basis statistisch ermittelter gemeinsamer Risiko-merkmale durch. Die Berechnung dieser Wertberichtigungen erfolgt unter anderem in Abhängigkeit der Verzugstage oder eines Rechtsfall-Ereignisses entsprechend statistisch ermittelter Verlustquoten.

Bei nicht ausgefallenen Forderungen an Kunden wird für den erwarteten Kreditverlust („expected credit loss“, „ECL“) ebenfalls eine Wertberichtigung gemäß IFRS 9 gebildet. Dabei wird grundsätzlich der 12 Monats-ECL (Stufe 1) verwendet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kredit-risikos wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit berechnet (Stufe 2). Bei der Ermittlung des ECL sind Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallswahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung der Wertberichtigungen in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen und Schätzungen basiert, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Wertberichtigungen ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation zur Überwachung und Bildung von Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden analysiert und beurteilt, ob die darin beschriebenen Vorgehensweisen geeignet sind, Ausfälle zu identifizieren und die Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden angemessen zu ermitteln. Darüber hinaus haben wir ausgewählte Schlüsselkontrollen, die für uns im Rahmen der Abschlussprüfung relevant sind, erhoben und deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt. Weiters haben wir diese Kontrollen in Stichproben auf deren Effektivität getestet.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe von Forderungen an Kunden untersucht, ob Indikatoren für Ausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte sowohl zufallsorientiert als auch risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen und Branchen mit erhöhtem Ausfallrisiko.
- Wir haben auf Basis von Testfällen die Bewertung von Immobiliensicherheiten unter der Einbindung von Bewertungsspezialisten beurteilt.
- Bei Ausfällen von individuell bedeutsamen Forderungen an Kunden wurden in Testfällen die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Schlüssigkeit, Konsistenz sowie Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse untersucht.
- Bei individuell nicht bedeutsamen ausgefallenen und nicht ausgefallenen Forderungen an Kunden, bei denen die Wertberichtigung statistisch ermittelt wurde, haben wir die Methoden-dokumentation der Bank auf Konsistenz mit den Vorgaben des IFRS 9 analysiert. Weiters haben wir – unter Berücksichtigung bankinterner Validierungen – die Modelle und deren mathematische Funktionsweisen sowie die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Wertberichtigungen in angemessener Höhe zu ermitteln. Insbesondere haben wir die Auswirkungen der aktuellen Wirtschaftslage auf die Ermittlungsmethode der Ausfallwahrscheinlichkeiten beurteilt, indem die Auswahl und die Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung in der Parameterschätzung überprüft wurden. Die rechnerische Richtigkeit haben wir auf Basis einer Stichprobe durch eine Nachberechnung der statistisch ermittelten Wertberichtigungen nachvollzogen. Dazu haben wir unsere Financial Risk Management-Spezialisten eingebunden.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungs-handlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zu-sammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungs-feststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungs-sachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden recht-lichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. März 2023 als Abschlussprüfer gewählt und am 16. Mai 2023 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Georg

Wien, 27. Februar 2025

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Blazek
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

IMPRESSUM

BAWAG P.S.K. AG
Wiedner Gürtel 11, 1100 Wien
FN: 205340x
UID: ATU51286308

Telefon: +43 (0)5 99 05-0
Internet: www.bawagpsk.com
Investor Relations:
investor.relations@bawagpsk.com

Medien:
communications@bawagpsk.com
Satz:
Inhouse produziert mit workiva